

65 25 / £ 1.80 / \$ 3.-

SKINUP MAGAZIN

Nr.44 Sommer '97 DM 4,- A 11456

Mein erster
Schritttag
1976



Dr. Ring-Ding
The Spirit Of '76

**Die Lonsdale
Saga**

IHR WOLLT VINYL? HIER GIBTS DIE VOLLE DRÖHNUNG!

Das neue Album von Oxyoron bläst alles weg. Das alte gibt es noch mal als Vinyl.

Und der zweite Labelsampler geht weg wie die berühmten warmen Semmeln.

Am besten gleich unseren Katalog bestellen.

Für DM 2,- gibt's säckeweise Punk, Oi!, Ska, Billy. Alles nur vom derbsten.



OXYMORON:
"The Pack Is Back"
(LP/CD)

Deutschlands Flaggschiff in Sachen Streetpunk hat eine Granate nachgelegt. 14 Oi! Punks hymnen, die das Zeug zum Klassiker haben. Kult, den man kaufen kann.



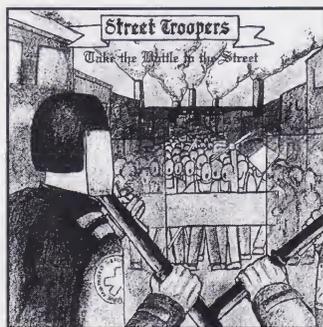
OXYMORON:
"Fuck The Nineties...
Here's Our Noize" (LP)

Das legendäre Debütalbum der fränkischen Streetpunkkönige gibt es jetzt wieder auf Vinyl mit andersfarbigem Cover. Sagt später nicht, Ihr habt es nicht gewußt....



V/A:
"Knock Out In The 2nd
Round" (CD)

75 kurzweilige Minuten mit Oxyoron, Oi-Melz, Loikaemie, Stage Bottles, Special Duties, Funeral Dress, Butlers, Meteors, Templars, Crack, Patriot, und vielen mehr



STREET TROOPERS:
"Take The Battle To The
Street" (LP/CD)

Bringen nicht nur den Kampf auf die Straße, sondern auch die Musik der Straße auf Platte. Garantiert nicht unpolitisch. Gnadenlos gut. Oi Against Racial Prejudice!



THOSE UNKNOWN:
"Those Unknown"
(LP)

Die werden nicht lange unbekannt bleiben. Oi!-Punk aus New Jersey zwischen Sloppy Seconds und Wretched Ones. Wütende Texte gegen "Disko mit Punksound".



PATRIOT:
"Cadence from The
Street" (LP)

Die grobe Kelle Ami-Oi! Volle Pulle patriotisch. Haß und Gewalt für Nazis, Kommunisten und das amerikanische Establishment. Nichts für zarte Gemüter!



TIME BOMB 77:
"Protect & Serve"
(LP)

14 rohe, ungeschliffene Punkdiamanten. Oder: GBH goes Oi!. Wer sich vom Cover irritieren läßt, wird sein blauweiß-rotes Wunder erleben!

Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
phone: +49 (0) 20 64 / 911 68 • fax: +49 (0) 20 64 / 908 64

Im Vertrieb von **brain storm**
TREND VERTRIEB



ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin, hervorgegangen aus OILREKA und SKINTONIC. Das SKIN UP erscheint vierteljährlich zum Preis von DM 4,- (inkl. 7% MwSt.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Leserbriefen setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum

Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.

Herausgeber, Verleger & Vi.S.d.P.: Ulrich Sandhaus
 Redaktion: B. Maja, Cermit Klein, Emma Steel, Filthy McNasty, H. Amme, HCM, Parker, Schulle.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Agent 007, Benno Riedmann, Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur), Bruce Loose, Bubba, Der Göttinger, Eva, Fisch, Hajo, Jörg Dread, Kid Stoker, Kurt Gerland, Lord Helmchen, Meister Propper, Nick Rothstein, Noah Wildman, Ole, Prüfer, Richie, Schlumpfine, Siggie Sandler, Söhnke, Winston Friday

Titelfoto: Privatarchiv Dr. Ring-Ding
 Belichtung: Satzart. Druck: Agit-Druck.

Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 3 vom 1.1.'97. Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- (inkl. 7% MwSt.). Bestellung an die Redaktionsadresse. Großhandel & Vertrieb: Edition No Name, Weichselstr. 66, 12043 Berlin. Redaktionsschluß für SKIN UP Nr. 45 ist der 10.08.'97. Diese Deadline gilt für Artikel, Termine, Tonträger zwecks Besprechung, Anzeigen, Zahlungen und sowieso alles. Wer danach noch was ins Heft haben will, muß dann schon gehörig auf den Knien vor uns 'rumrutschen.

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefange-

nen persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Adresse: **Skin Up Magazin**
 Weichselstraße 66
 D - 12043 Berlin
 Fon: +41-(0)30 - 687 89 44
 Fax: +41-(0)30 - 687 89 44
 E-Mail: skinup@contrib.de



¥ unabh ngig ¥ berparteilich ¥
¥ bestechlich ¥

Reunionflut reißt nicht ab!

Ngobo Ngobo sind wieder da!

Den vezweifelten Bitten der trauernden Fans konnten sich Ngobo Ngobo nicht länger verschließen, sodaß sie die kurpfälzische Skalegende wieder ins Leben gerufen haben.

Die Nachricht schlug in ihrer heimatlichen Region ein wie eine Bombe. Elvira H. (13), treuer Fan der Band mit dem Zungenbrecher im Namen, berichtet: "Das mußte ich sofort meiner Freundin erzählen.

Wir haben den ganzen Abend geweint vor lauter Freude. Jetzt fehlt nur noch, daß Robby endlich zu den Backstreet Boys zurückkommt!"

Weniger erfreut von dieser Wiedergründung sind hingegen die örtlichen Veranstalter, die jetzt Plakate in Überformat drucken müssen, um die Band ordnungsgemäß als "Ngobo Ngobo (ex Seven X, ex Ngobo Ngobo)" ankündigen zu können.

Die große Wild Up-Hilfsaktion: Ein ♥ für Musiker Muttis Lieblinge pfeifen auf dem letzten Loch!

Schlimmer als die Love-Parade: Flurschäden beim Waldhausener Skafestival

Nachdem es am 18. April anlässlich des 4. Waldhausener Skafestivals zu einem Massenansturm von 1.500 Skaverrückten gekommen war, ist in der 250 Seelen umfassenden Gemeinde nichts mehr so, wie es einmal war. Unverkennbar hat das Großereignis der Region dem Ort seinen Stempel aufgedrückt. Die örtliche freiwillige Feuerwehr hat ihren Spritzenwagen Hanomag Kommißbrot (Baujahr 1941) jetzt mit schwarz-weißen Karos lackiert.

Dorfpfarrer Heiligsblechle erklärt: "immer, wenn der Klingelbeutel kreist, stimmen die Gläubigen 'Honour Your Father and Mother' im Kanon an." Die negativen Auswirkungen auf die heimische Landwirtschaft wollen wir allerdings nicht verschweigen. Völlig verstört reagierte der Hahn von Witwe Huberle auf diesen Massenandrang, der jetzt nur noch in Aktion tritt, wenn das Lied "Up with the Cock" im Hühnerstall erklingt.

Weissagung wird wahr!

Journalist entwickelt hellseherische Fähigkeiten!

Während eines Interviews, das die Berliner Kuschelpunkformation Terrorgruppe einem Fanzine namens Wanker gaben, entwickelte dessen Fragesteller übersinnliche Talente.

Als sich Archi Alert und Herrmann von Hinten abfällig über Willi Wuchers musikalische Fähigkeiten und patriotische Einstellung äußerten, prophezeite ihnen der Interviewer: "Ich kann mir vorstellen, daß es die Terrorgruppe im nächsten Scumfuck-Mailorder nicht mehr gibt." Kurz darauf bewahrheiteten

sich diese Eingebungen des Nostradamus vom Wanker, da ein eingeschleppter Herr Wucher prompt die Produkte der Terrorgruppe aus seinem Sortiment verbannte.

Inzwischen pilgern Scharen von Musikern zum Herausgeber des Wanker, um sich ihre musikalische Zukunft voraussagen zu lassen. Leider sind seine spiritistischen Fähigkeiten noch nicht so weit gediehen, daß er genauere Aussagen zur Existenz des berüchtigten "2. Raums" des Wucher-Vertriebes machen konnte.

Enthüllungen, Skandale, Kuriositäten: Die nackte Wahrheit über Cock Sparrer!

Wer durch diese reißerische Überschrift zum Lesen dieser Zeilen animiert wurde, wird spätestens jetzt bitter enttäuscht feststellen, daß hier absolut keine der oben versprochenen Insiderinformationen preisgegeben werden. Wir möchten nur auf das Erscheinen des "Insight"-Newsletters hinweisen, der einmal im Monat die neuesten Nachrichten über Bands wie Cock Sparrer, The Crack, The Warriors, The Blood und Argy Bary verbreitet. Diesen kann man für £10 bei Easylife Productions, 84 Queens Road, Watford, Herts, WD1 2LA, England anfordern.

Eine absolut grauenhafte Entdeckung mußte die Berliner Skaband Mother's Pride beim Betreten ihres Übungsraums machen. Rücksichtslose Zeitgenossen hatten diesen in einer Nacht- und Nebelaktion komplett leergeräumt. Selbst die erst halb leergetrunkene Kiste Berliner Bärenpils, die dort seit einem Jahr vergammelte, hatten die dreisten Diebe nicht verschont.

Allein die Tüte fettarme H-Milch (Verfallsdatum 20. April '89) hatten die unverfrorenen Eindringlinge verschmätzt. Die sympathischen Berliner Boys waren daher gezwungen, tief in die Bandkasse zu greifen, um neues musikalisches Equipment käuflich zu erwerben. Da in selbiger Kasse wegen der Anschaffung eines Bandbusses sowieso schon Ebbe herrscht, bitten die abgebrannten Musiker um finanzielle Unterstützung.

Wenn auch Sie dieses herzerwei-

chende Schicksal nicht kalt läßt, dann spenden Sie auf das folgende Konto: Dirk Ekkert, Berliner Bank, Bankleitzahl 10020000, Konto-Nr. 7109600001.

Auch die kleinste Spende in Form von getragenen Schlüpfern, Essensresten oder abgekauten Fußnägel hilft schon weiter! Großzügige Sachspenden bitte an folgende Adresse: Leo Wehling, Viktoria-Luise-Platz 12A, 10777 Berlin. Der Dank der Berliner Skagemeinde ist Ihnen gewiß.

Ruf nach mehr Sicherheit beim Potsdamer Skafest

Skinheads fordern Schutz Veranstalter kündigt Großes an

Nach den unerfreulichen Ereignissen, die sich im vergangenen Jahr beim Potsdamer Skafestival abgespielt haben, gab es eine hitzige Debatte in der bundesdeutschen Szene, ob man in diesem Jahr das Festival überhaupt noch besuchen könne, ohne vorher eine Krankenhaus-Tagegeldversicherung abgeschlossen zu haben.

Ein Sprecher des Lindenparks erläuterte dem Bild Up-Reporter das geänderte Sicherheitskonzept, das für die Veranstaltung am 4. und 5. Juli vorgesehen ist: "Für das diesjährige Festival haben wir eine professionelle Securityfirma engagiert, die aus der Region stammend eine gute Kenntnis der 'Szene' hat. Die ausgesprochenen Hausverbote gelten über den Zeitraum des Festivals

hinaus und werden auch durchgesetzt. Desweiteren besteht, wie auch in den Jahren zuvor, eine Sicherheitspartnerschaft mit der örtlichen Polizei. Wir können auch in diesem Jahr wieder ein hochkarätiges Programm anbieten und freuen uns auf euren Besuch."

Das hier angesprochene hochkarätige Programm besteht in diesem Fall aus Hopeton Levis (Mr. "Take It Easy" aus Jamaika), The Hotknives (die Holsten Boys aus Brighton), Ngobo Ngobo (ex Seven X, ex-Ngobo Ngobo), Phillis Dillon (die First Lady des Rocksteady), Maroon Town (funky, funky!), Intensified (groovy, groovy!) und Spicy Roots (party, party!). Und ja nicht über den Senf meckern, sonst Beule!



Zwei typische Offbeatclub-DJs im unermüdlichen Einsatz für Frohsinn und gute Laune

Trotz Polizeiterror und Veranstalterwillkür: Offbeatclub gibt nicht auf!

Nachdem es während des Planet Punk Konzerts im Berliner Trash zu Auseinandersetzungen zwischen den Gästen einer türkischen Hochzeit und herumlungern den Bunthaarigen gekommen war, wurde mit Hilfe eines gigantischen Polizeiaufgebots das Trash stattfinden zu lassen. Atze P, Pressesprecher des Offbeatclubs, kommentierte dieses Verhalten mit den lakonischen Worten: "Dit is ma wie-

da typisch, dit wir Kurzhaarjen den Scheiß vonne Pankas ausbaden müssen." Kurzfristig wurde dem Offbeatclub Asyl in der Cantina von Huxley's Neuer Welt gewährt, wo am 26. Juli der Sommerlochnighter mit den weltberühmten DJs Starsky und Hutch stattfinden wird.

Erste Verhandlungen wurden schon mit dem Don De Lion Club aufgenommen, um dort ab August den Skaabend am letzten Samstag im Monat veranstalten zu können. Genauere Hinweise über die zukünftigen Termine entnehmen Sie bitte den Handzetteln, die von den Veranstaltern im standesgemäßen Stil mit Hilfe britischer Lancasterbomber über der Hauptstadt abgeworfen werden.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Europatour von 999 nur verlegt!

Die für dieses Frühjahr geplante Europatour der englischen Streetpunker 999 mußte ausfallen, da Nick aufgrund eines Herzklappenfehlers zwecks Operation ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Inzwischen scheint er aber auf dem Weg der Genesung zu sein, denn im Herbst soll das Ganze dann nachgeholt werden. Im Rahmen dieser Ersatztournee werden sie am 28.11. den Berliner Pfefferberg auf den Kopf stellen.

Gesucht: Ska und Punk.

Wer mixt den besten Soundcocktail?

Das Düsseldorfer Label Wolverine Records plant einen Sampler mit deutschem Ska der besonderen Sorte. "Krach muß dabei sein, wenn der Offbeat erklingt", stellt Sascha Wolf, Marketing Manager der Wolverine Incorporated GmbH & Co.KG, zur einzigen Bedingung. Wer also einen Crossover-Skasong

mit Punk oder HC-Einfluß beisteuern möchte, schicke diesen bis Ende August an: Wolverine Records, Benrather Schloßufer 63, 40593 Düsseldorf. Der Sampler wird ab Oktober zum Vorteilspreis von weniger als DM 30,- auf den Wühltischen der Kaufhäuser unserer Nation zu erwerben sein.

Nicht für'n Arsch: Lokalmatadore-Song erstürmt finnische Charts!

In diesem Frühjahr erreichte die finnische Punkband Klamydia mit dem Song "Perseeseen" auf Kråklund Records den ersten Platz der finnischen Singlecharts und hängt damit so Pappnasen wie Scooter, Depeche Mode und Spice Girls

locker ab. Da es sich bei diesem Stück um die finnische Version des Lokalmatadore-Hits "In den Arsch" handelt, dürften in Mühlheim jetzt die Tantiemengelder in Milliardenhöhe fließen. Da kann der Bubba ja bald seine eigene Bank aufmachen.

Aller guten Dinge sind neun! Und ab geht die Post(karte)!

Mark Brown, berüchtigter Hobbyphilatelist der internationalen Streetpunkszene, hat jetzt zwecks Vertiefung seiner Leidenschaft ein Set von neun Postkarten mit Motiven bekannter Oi!-Bands wie 4 Skins, Business, Oppressed, Red Alert usw. drucken lassen.

Ab sofort kann man Freunden und Verwandten einen lieben Gruß mit historischen Aufnahmen dieser Musikgruppen übersenden.

Mit dem Spruch "Please return my stamps" wird Marc Skanky Brown in Zukunft schlechte Karten haben, denn wer zerschnipelt schon gerne so wunderschöne Bilder? Für DM 11,- ist das Set erhältlich bei: Ap. de Correos 804, 07800 Ibiza, Spanien.



SKAndal um Rosi! Don De Lion Club eröffnet am Rosa-Luxemburg-Platz!

Der Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin-Mitte entwickelt sich immer mehr zur ersten Adresse für schwarze Musik in der bundesdeutschen Hauptstadt.

Schon seit längerem ziehen regelmäßige Tanzveranstaltungen die Freunde des Northern Soul in die Volksbühne. Nun legt Dirk Ekkert noch einen drauf und eröffnet voraussichtlich am 1. August das Don De Lion (Straßenfest am 2. August), einen dreistöckigen Vergnügungstempel in Sachen Ska, Reggae, Jazz, Funk und Rhythm'n'Blues. Der Genußsucht kann in einer Clublounge, einem Café und einem Second Hand Plattenladen (nur Vinyl) ungezügelt gefrönt werden. Am Wochenende lassen die Betreiber dann die Puppen tanzen. Regelmäßig wird in verschiedenen Stilrichtungen aufgelegt. Hier der neue Geheimtip für die Freunde schwarzer Rhythmen und ausschweifender Vergnügungen: Choriner Str. 81, 10119 Berlin-Mitte

Dreadmania weltweit!

Der Judge erobert Amerika, Australien und Japan!

Nach über 10 Jahren veröffentlichte der King of Rudeness seine neue Platte "Dread White And Blue", die über Moon Records auch in den USA publiziert wird. Grund genug für den britischen Entertainer, das heimische Snodland (Schnottenland) zu verlassen und im Herbst auf große Tour zu gehen.

Bereits 1973 hatte er zum ersten Mal das Land der unbegrenzten Möglichkeiten besucht, da er zu dieser Zeit gleich mit zwei Hits in den amerikanischen Charts vertreten war. Neben Buddy Holly war der Meister der eindeutigen Zweideutigkeiten der einzige Weiße, der jemals im Apollo in Harlem auftreten durfte. Während der Auftritt von Buddy Holly ein Versehen war, da man ihn irrtümlicherweise für einen Schwarzen hielt (wahrscheinlich ein entfernter Verwandter von Michael Jackson), war der Judge als einziger Weißer eine bewußte Wahl der Betreiber des Apollos. Ebenfalls Anfang der 70er Jahre hatte der

Mann mit dem Big One das Land der aufgehenden Sonne schon einmal bereist, das er jetzt erneut besuchen wird. Sein Kommentar: "Die konnten mit meiner Musik damals nichts anfangen. Das wird heute nicht anders sein. Aber heute wissen sie wenigstens, was Ska ist."

Protest gegen Werbung mit Hitler

Seoul (AFP) - Die deutsche Botschaft in Seoul hat die südkoreanische Regierung gebeten, eine Kaugummiwerbung zu verbieten, die Adolf Hitler grinsend beim Kaugummikauen zeigt. Der Werbespot wecke „schmerzvolle Erinnerungen an die Opfer des Krieges“, heißt es in dem Schreiben der Botschaft. Das südkoreanische Informationsministerium wies die Bitte mangels rechtlicher Handhabe zurück.

Slapstickers

The Förth Generation

Nun gibt es ihn also doch, den Ska der vierten Generation. Vorgetragen wird er von den Slapstickers, die alles andere als Stan und Ollies "Kniechen-Näschen-Öhrchen-spielen". Als ihren Haupteinfluß nennen sie die Protagonisten des 89er-Meta-Revivals, die Busters. Und das hört man!

Angefangen haben die neun Jünglinge bereits 1995. Damals namentlich Skaracho schafften sie den Sprung über die Stadtgrenze noch nicht. Das lauschige Städtchen Brühl ist ihre Heimat, Wagenhändler Denkt, ist schief gewickelt, Denn gemeint ist Brühl bei Köln. Dort produzierten die Slapstickers auch kürzlich ihr erstes amtliches Demo, mit dessen Hilfe es jetzt so richtig losgehen soll. Erste

The Young Talents Of Ska



Schritte haben die Musikanten bereits in die Wege geleitet und sich konzertant dem kritischen Kölner Publikum gestellt, das sie auch durchaus zu begeistern wußten. Mit ihrem "New European Ska", wie sie ihren Stil selber betiteln, zielen die Stickers konsequent auf Party ab. Platz für anleihen bei Altmeistern wie den Skatalites oder den Specials bleibt da nicht. Wie auch? Die Jungs sind im Schnitt gerade mal 20. Mit der Muttermilch haben sie diesen Sound also kaum eingesogen. Aber dennoch ist genau Ska ihr Ding. Auch das Photo beweist: Die Kurzhaarigen sind eindeutig in der Überzahl. Und nur wenige wußten zu Beginn der Bandarbeit mit dem Thema Off-Beat nichts anzufangen. Unter Zuhilfenahme einiger Busters-Tapes wurde denen das nötigste flugs vermittelt. So ist denn auch das Abschiedsstück eines jeden Slapstickers-Gigs der schmissige End-Achtziger Ska-Schmachtfetzen "Mickey Mouse in Moscow" von den ...? Größter Erfolg der hoffnungsfrohen Rheinländer ist bislang ihr Beitrag zum Vinylsampler "Total Panne II". Vielleicht gibt der ihnen ja die Möglichkeit dem Landkreis den Rücken zu kehren und sich endgültig in Hennes Löhrs 421 zu spielen. May the Fourth Be with you!

Winston Friday

Patty Smith wieder bei Red London

Der ursprüngliche Sänger ist wieder offizielles Bandmitglied

Patty mußte die Band im Jahr 1986 verlassen, weil er Streß mit seiner damaligen Freundin hatte. Sie hatte ihm das von allen Musikern gefürchtete Ultimatum gestellt: Ich oder die Band! - "Ich habe mich für sie entschieden," meint Patty, "was der größte Fehler war, den ich je gemacht habe."

Trotz seines Austritts blieben Patty und die restlichen Bandmitglieder gute Freunde. Patty war Gastsänger auf einigen Stücken auf der "Look Back in Anger"-LP von Red London und während einiger Europatourneen in den frühen Neunzigern machte er sogar den Ersatzmann für Marty Clark, den neuen Sänger.

Gaz Stoker erklärt: "Der von Alkohol und Drogen geprägte Lebensstil von Marty Clark hat ihn endgültig eingeholt. Er ist 37 und sieht aus wie 57. Seit Anfang dieses Jahres tapert er nur noch herum, wie ein Blinder mit 'nem Krückstock. Wir haben beschlossen, daß es Zeit für den alten Sack ist, auf Rente zu gehen."

Etwas ernsthafter ergänzt Kid Stoker: "Wenn die Karriere von Red London ein Kneipenbesäufnis wäre, dann wäre es jetzt 5 Minuten vor 11 und an der Zeit, die letzte Runde zu bestellen. Im Klartext gesprochen heißt das, daß Red London ihre letzten Runden laufen. Wir dachten einfach, daß es gut wäre, dieses letzte Stück des Weges mit der ursprünglichen Besetzung zu gehen. Patty hat mit uns im Februar in Leipzig und Berlin gesungen. Und das war richtig gut. Es hat richtig geklickt. Wir hören so auf, wie wir angefangen haben. Die alten Kumpels geben ihre letzten Bestellungen zusammen auf."

Die Originalbesetzung von Red London spielt im Juni in Deutschland einige Konzerte und wird im August eine Mini-LP aufnehmen. Es ist immer noch nicht klar, wie lange diese letzte "Last Orders" Saufrunde dauern wird. Wie meinte Gaz Stoker: "man weiß ja nie, vielleicht schließen wir uns ja einfach in der Kneipe ein!"

BEI UNS ZU HABEN:

SKINHEAD

-SHIRTS, -BÜCHER, -AUFNÄHER, -BUTTONS, -TONTRÄGER!

EDITION
NO NAME

Edition NoName • Weichselstraße 66 • 12043 Berlin
Fon: (030) 613 42 11 • Fax: (030) 613 43 27

Bestellt unsere aktuellen Kataloge mit riesigem Angebot für 3,- DM Rückporto!



Die Tornados

Ska-Wirbelwind aus Delitzsch

Während der Oi! im Osten unserer Republik bekanntlich gerade boomt, sind die Skaklänge aus den fünf nicht mehr so ganz neuen Bundesländern immer noch recht dünn zu vernehmen. Man hört mal von dieser Band, liest in einem Fanzine von jener. Aber so richtig scheint da nix zu kommen. Da stehen die Tornados schon bedeutend besser da, haben sie nicht nur zwei Samplerbeiträge auf "Grüße von der Ostfront 2", sondern auch schon eine eigene Single vorzuweisen. Außerdem waren sie auf einer Gastspielreise im sonnigen Spanien. Welche Ska-band kann nach nicht einmal zweijähriger Existenz schon dermaßen auftrumpfen?

Mit dem Oi!-Boom ist das ja auch recht einfach. Jeder Depp, der imstande ist, eine Gitarre zu halten und laut genug "Ficken Oi!" brüllt, kann heute eine Band gründen und den Leuten das als "Oi!" verkaufen. Beim Ska gestaltet sich das schon etwas komplizierter, da fehlende musikalische Fertigkeiten dem aufmerksamen Hörer sofort ins Ohr fallen. Somit sind Skabands gezwungen, viel mehr Zeit im Übungsraum zu verbringen, bevor man das Resultat seiner Exerzitien dem einschlägigen Fachpublikum präsentieren kann. Skabands brauchen also eine angemessene Zeit, um in Würde zu reifen. Um so erstaunlicher, daß es die Tornados schon so weit gebracht haben.

Aber eigentlich wiederum auch nicht. Denn bekanntlich entstehen auch Skabands nicht durch göttlichen Ratschlag aus dem Nichts, sondern haben oftmals eine Vorgeschichte. In diesem Fall liegt diese im Punk, was ja schon des öfteren vorgekommen ist (siehe das Interview mit No Respect in dieser Ausgabe. Auch Prüfer und Markus versuchten sich vor Blechreiz als musizierende Punkrocker in Bands wie Gau und Ceresit.). Und so gab es

auch vor den Tornados die Punkband Lost Exit, deren Mitglieder aus einer Sufflaune heraus beschlossen, daß man jetzt jamaikanisch inspirierte Klänge anstimmen wollte.

Das war im Dezember '95. Was folgte, waren die üblichen Geburtswehen, wie sie eigentlich jede neue Band durchmacht: Ein sich munter drehendes Besetzungskarussell und die unermüdliche Suche nach den passenden Mitmusikanten.

Da Jörg in jungen Jahren ein bißchen Klavierunterricht genossen hatte, wurde er zum Keyboarder ernannt. Anfangs oblag ihm dann sogar noch die Aufgabe, mit seinem Instrument die Bläser zu imitieren, was eigentlich nur grauenhaft klingen kann. Um diesen unangenehmen Zustand zu ändern, wurde kurzerhand ein Posaunist von der Delitzscher Musikschule ausgeliehen, den Saxophonisten fand man in Leipzig und den Trompeter in Wittenberg. Letztendlich formte sich folgende Bandbesetzung:

Michael & Kristina (Gesang), Jörg (Orgel), Franz (Baß), Hepe (Gitarre), Kaschu (Schlagzeug) und am Gebläse Ralf (Altsaxophon), Stefan (Tenorsaxophon), sowie Trombose natürlich an der Trombone.

Musikalisch bewegt man sich ganz klar im Bereich des Turboska, wobei der zweistimmige Gesang das hervorstechendste Merkmal der Tornados ist. Inzwischen hat die Band auch schon eine ganze Menge

Konzerte absolviert, u.a. mit den Butlers, den Ruffians und (wenn Ihr dies lest auch) mit Skaos, dem Ney York Ska-Jazz Ensemble und Bluekilla beim "This Is Ska!"-Festival am 28.

Juni in Roßlau. Die beeindruckendsten Konzerte hatten sie aber im letzten September, als sie sich auf das Abenteuer einer Spanien-Tour einließen. Ein Bekannter der Band, der einige Kneipen an der spanischen Küste sein eigen nennt, hatte sie eingeladen, dort zu musizieren. Zusätzliche Unterstützung bekamen sie noch von Toni vom Madrider Label Color Songs, der sie in die spanische Hauptstadt lud. Was folgte, waren Auftritte in verträumten Fischerdörfern, in denen

das Publikum das Wort "Ska" wahrscheinlich für eine neue Knüpftechnik zur Reparatur von Fischernetzen hält, ein Konzert in einer besetzten Fabrik in Madrid vor 200 meistens Skins mit integriertem Polizeieinsatz, sowie ein Auftritt mit den Malarians auf einem Rummel. Ein ausführlicher und sehr lesenswerter Tourneebericht wurde von Jörg verfaßt und im Fanzine Stupid Over You abgedruckt. Das könnt Ihr für DM 4,50 (inklusive Porto) bei Bachus Bachmann, Am Zügel 2, 17034 Neubrandenburg käuflich erwerben.

Letzten Sommer wurde das erste Demotape aufgenommen. Es folgten zwei Beiträge auf dem zweiten "Ostfront"-Sampler sowie die ebenfalls bei Halb 7 Records erschienene Debutsingle "Heartbeat". Wer jetzt Appetit auf das erste ostdeutsche Skavinyl nach Messer Banzani bekommen haben sollte, dürfte mit Enttäuschung zur Kenntnis nehmen, daß die 500er Auflage der Single inzwischen längst vergriffen ist. Ihr braucht jetzt nicht rumzuheulen, ist ja gar nicht so schlimm, denn im Herbst erscheint die zweite Single.

Filthy McNasty

The
Young
Talents
Of Ska

Frankie "Boy" Flame

"Der schon wieder!", wird sich der eine oder andere Leser angesichts der Tatsache denken, daß die kleinste Boygroup der Welt erst im letzten Heft unserem umherreisendem Korrespondenten ein Interview gegeben hatte. Nun grüßte er in diesem Gespräch allerdings auch zwei englische Scooterclubs. Natürlich haben wir gegen das Grüßen von Scooter Clubs grundsätzlich überhaupt nichts einzuwenden. Allerdings wiesen uns mehrere aufmerksame Leser darauf hin, das besagte Scooter

Erst einmal Danke an das ganze Skin Up Team für das Exemplar Eurer neuesten Ausgabe und dafür, daß Ihr das Interview von Söhnke mit mir abgedruckt habt. Meine Glückwünsche für eine echt gut produzierte Veröffentlichung. Das Layout, die Artikel, die Grafik und die Bilder zusammen genommen machen das Skin Up zu einem der besten Fanzines, das ich je gesehen habe. Natürlich verstehe ich nicht viel vom Text; ich werde wohl mehr deutsch lernen oder einen Übersetzer bemühen müssen - aber die Produktion und das Feeling sind beim Skin Up großartig, glaube ich. Außerdem danke für den Brief, den Ihr mir geschrieben habt. Ich glaube, ich muß dazu mal einiges sagen.

In Eurem Brief schreibt Ihr, daß 1. viele Leute sich darüber beschwert haben, daß ich in dem Interview Grüße von den Gods of War und vom Vikings Scooter Club weitergegeben habe, und daß 2. Euer England-Korrespondent beobachtet hat, wie Leute dieser Scooter Clubs Teilnehmer der Margate Scooter Rally 1995 angegriffen haben und

3. fragt Ihr mich deshalb, ob ich Rechte unterstütze? (Stimmt nicht ganz. Wir haben geschrieben: Da wir annehmen, daß F. Flame kein Unterstützer der Rechten ist, würde er sich vielleicht gerne gegen die Vorwürfe äußern wollen. Der Übersetzer)

Hier ist meine Antwort im Allgemeinen und im Besonderen: Im Allgemeinen: Politik ist die Lieblingswaffe des Feindes.

Im Besonderen: 1. Ich hätte nie gedacht, daß ein einfacher Gruß, den ich in gutem Glauben losgeschickt habe, so eine Kontroverse auslösen würde. Das hat mich sehr überrascht und es ist klar, daß die Leute, die Euch deswegen angesprochen haben, wesentlich mehr über die Geschichte und

die Aktivitäten dieser Scooter Clubs wissen, als ich. Diesen Leuten will ich offen und ehrlich sagen, daß es nie meine Absicht war, sie zu verärgern. Ich habe die Grüße an die Leser und die deutschen Scooter Clubs weitergegeben, weil mich 3 Leute um diesen Gefallen gebeten haben, die bei einigen meiner Gigs in London gewesen waren. Sie erzählten mir, daß sie Mitglieder der Gods of War und Vikings wären und baten mich, Hallo zu sagen und ihre besten Wünsche an andere Scooter Clubs, Oi!Fans und Streetrocker weiterzugeben.

2. Ich bin nicht bei der Scooter Rally in Margate 1995 gewesen und ich wußte nichts von den Ereignissen, die Eure Journalistin da beobachtet hat. Eigentlich weiß ich gar nichts über diese beiden Scooter Clubs, außer daß sie in London sitzen, so hat man es mir jedenfalls erzählt. Ich habe also ganz unbedarft und in gutem Willen diese Message weitergegeben. Aber jetzt sagt Ihr, daß ich mich als politischer Handlanger habe ausnutzen lassen. Also, ich will für niemanden ein politischer Handlanger sein. Ich bin kein "politischer" Künstler. Jeder,

Clubs über einen mehr als zweifelhaften, weil rechtsradikalen Ruf verfügen. Im Skin Up Nr. 36 kamen diese Clubs schon zu zweifelhaftem Ruhm, als wir über ihre Überfälle auf einen Scooter Run in Margate berichteten. Da wir uns eigentlich kaum vorstellen konnten, daß Frankie Flame etwas mit rechtsradikalem Gewize zu tun haben könnte, haben wir ihm einen Brief mit der Bitte um Aufklärung geschickt. Seine Antwort kam prompt und unzweideutig:

der mich kennt und jeder, der zu meinen Gigs kommt, kann das bestätigen! Wißt Ihr, es sind nicht die politischen Parteien, Fraktionen und Regierungen, die zusammenleben, sondern es sind die Menschen, die zusammenleben. Als jemand, der öffentlich auftritt, treffe ich jedes Jahr buchstäblich Tausende von Leuten auf Hunderten von Konzerten. (Letztes Jahr war ich 8 1/2 Monate unterwegs.) Ich habe nicht die Zeit, jeden einzelnen Menschen bei jedem einzelnen Gig zu fragen, wo er politisch steht, oder seinen Background und seine Aktivitäten in der Vergangenheit zu erforschen, oder ihn nach seinem ureigenen Motiv für den Besuch meiner Show zu fragen.

Kurz, mir war überhaupt nicht bewußt, daß die Leute vom Gods of War und vom Viking Scooter Club, rechts, links oder sonstwas sind. Ihre Aktivitäten haben nichts mit mir zu tun und die gehen mich auch nichts an. Wenn ich ein Polizist oder ein Detektiv wäre, würde ich meine Energie darauf verwenden, Leute auszuspionieren und Akten und Berichte über sie zu sammeln. Ich bin kein Bulle, ich bin ein Musiker.

Was ich mache ist für jedermann und alle sind willkommen! Der Weg, den ich gewählt habe, ist ein kreativer Weg. Wir sind für unsere eigenen Taten verantwortlich; also schreibe ich diesen Brief, um Euch und Eure Leser wissen zu lassen, daß ich, nach dem was Ihr mir erzählt habt, lernen muß, mein Leben mit mehr Vorsicht und Mißtrauen zu leben. Das ist eine Tatsache, die Bestandteil unserer unvollkommenen Welt ist, schätze ich.

3. In Eurem Brief fragt Ihr mich, ob ich Leute vom rechten Flügel unterstütze. Meine Antwort ist: Ich unterstütze Rechtsaußen, Linksaußen, Halbrechte, Halblinke, Mittelstürmer und Torwarte, aber nur wenn sie für Westham United oder England spielen! Wenn ihr ein "ernstes politisches Zitat" von mir haben wollt, dann will ich es mal so sagen: Ich glaube, daß die Politik der meisten politischen Parteien, den Status von "Lebenden Toten" reflektiert, den der Großteil der Bevölkerung schon erreicht hat. Da mein Haar jetzt wieder sehr kurz ist (No. 1 bei den Aufsätzen) fällt es mir nicht schwer hinzuzufügen, daß ich für einen Kandidaten der "Skinhead-Realisten-Heiden-Bier-Oi!-Spaß- und Fußball"-Partei stimmen würde.

Was ich geschrieben habe, mußte mal gesagt werden und ich hoffe, Ihr druckt diesen Brief ab, ohne ihn zu verändern. Ich vertraue darauf, daß Ihr und Eure Leser meine Situation jetzt besser versteht, denn ich verstehe die starken Gefühle, die hinter diesem Protest stecken. Ich hoffe, ich habe geholfen, die Sache zu klären. Alles Gute für Euch vom Skin Up Zine und alles Gute für Eure Leser. Let's have some fun and keep the faith! Prosit!

Text: Frankie 'Boy' Flame
Photo: Söhnke



Frankie "Boy" Flame gibt in Oslo mal wieder 'ne Party

Too Many Crooks

Sommer in Brighton

Wer denkt bei Brighton nicht an all die Bilder, die durch Quadrophenia unsterblich geworden sind? Bis heute hält sich hartnäckig der Glanz alter Tage und gelegentlich steigen, wie der Phönix aus der Asche immerwieder junge Bands aus dieser sonnigen Region Englands in die Fußstapfen alter Veteranen.

So auch die 1992 von Alan Perry, einem ehemaligen Bad Manners-Saxophonisten gegründete Band Too Many Crooks. Bis zu ihrem ersten Gig sollte es allerdings noch März 1993 werden.

Und wenn die launige Band längst verblichen sein wird, so werden doch Ihr Debutalbum "Bounce" (1996) und Ihr in den letzten Zügen liegendes zweites Album fortbestehen. Bassist Alan Watts, dem alle Bandmitglieder nacheifern, und der in den letzten Monaten seinen Schlafanzug kaum mehr verlassen hat, meint dazu: "Die Jungs haben auf diesem Album alles gegeben. Wir sind komplett durch, aber die auf dem Album gespeicherte Energie lädt unsere Batterien bei jedem Gig wieder

erneut." Und auch Leadsänger und Gitarrist Davie Cook ist überzeugt, daß ihr neues Album zeigt, daß Ska erwachsen geworden ist und man sich nicht auf den ausgetretenen Pfad vieler "Retro-Ska" Bands begab, sondern einen eigenen Sound kreierte, der, sollte es auf dieser Welt noch eine Spur von Gerechtigkeit geben, sich über die Szene hinaus Gehör verschaffen wird.

Gitarrist Dave Cook wurde Alan von einem Freund als ein begabter Eric Clapton vorgestellt und aufgrund seiner unglaublichen Virtuosität schaffte er es, in die Band aufgenommen zu werden. Welche Band kann allerdings schon von sich behaupten, ihren Drummer auf einer Ausstellung gefunden zu haben. Simon Tayler, so der Name

des Herren, hatte nämlich eine detailgetreue Nachbildung eines Drumsets aus Keramik (!) ausgestellt. Alan sprach Simon daraufhin an, ob er denn auch darauf spielen könne und Simons Antwort war: "Sicher! Und ich bin wohl der einzige Mensch überhaupt, der darauf spielen kann, ohne es zu zertrümmern."

Gelegentliche Ausdünstungen von billigem Rasierwasser in der Umgebung von Too Many Crooks rühren vom klassisch ausgebildeten Keyboarder Richard "Bosk" Allen, der seine ersten Lorbeeren auf dem London Royal College Of Music erntete. Zur Band allerdings kam er nicht etwa, weil sich die kunstbeflissenen Herrschaften auf einem Diner-Empfang der Londoner Philharmoniker trafen, sondern weil sie Richard in

einer Kneipe spät nach Mitternacht dabei erwischten, wie er Songs von David Haselhoff gnadenlos "verska-te"!

Daß die Jungs bereits zahlreiche Shows mit Desmond Dekker, den Bad Manners und Hotknives absolviert haben, sei schließlich auch noch erwähnt. Wobei Ihr Statement "Wir lieben Ska - und alle, die dachten, diese Mucke sei längst Geschichte, sollten sich mal uns anhören und ihre Meinung nochmal überdenken" vom durchaus gerechtfertigten Selbstvertrauen der Band kündigt.

Nicht überdenken sollte man allerdings den Entschluß, die Band im Herbst auf Tournee zu erwischen und sich unbedingt auch ihre beiden Alben zuzulegen.

Kurt Gerland



Moderner Ska mit Ragga Einflüssen!

COURT JESTER'S CREW

COURT JESTERS CREW - Umbe CD



COURT JESTER'S CREW

Umbe

WE BITE RECORDS Mehr infos zu allen unseren Bands
 Gönninger Str.3 im Internet: <http://www.we-bite.com/>
 D-72793 Pfullingen
 Unseren großen Mailorderkatalog gibt's für 2.-DM (in Briefmarken)!

ANOTHER LOUD 7 INCH

FEMALE TROUBLE



Mi 4.6. Weimar "Gerberstraße" - Do 5.6. Kassel "Kulturfabrik Salzmann" - Fr 6.6. Lörrach "Burghof" - Sa 7.6. Merzig "Juz" - So 8.6. Mainz "Haus Meinusch" - Mo 9.6. Düsseldorf "AK 47" - Di 10.6. Duisburg "Mono" - Mi 11.6. Nürnberg "Kunstverein" - Do 12.6. Karlsruhe "Steffi" - Fr 13.6. Siegen "VEB" - Sa 14.6. Lübeck "Alternative" - So 15.6. Berlin "Pfefferberg" - Sa 5.7. Sarstedt
 !!! NÄCHSTE TOUR IM OKTOBER !!!
 Info: <http://www.pro-web.de/oleg>

NXNO

Schlesische Str. 14, 10997 Berlin, Germany, ph/fx: ++49-30-611 89 31

NEW LIFESHARK Record Store • Label • Distribution
 101% Punk Rock, HC & S.E. massig viel Vinyl, CD's, Klamotten & Fanzines etc.



NLR 015 Estnische Bauern aus der Hölle 7" EP - Partypunk mit Eva, SA, FISCH + Robert



NLR 014 The Great Unwashed 7" - stinkender - schmutziger Punkrock



NLR 12 VECTORS - same 7" - Punkrock - Mischung aus New Bomb Turks + Ramones



NEU!!!

NLR 10 UNDER THE CHURCH - space invaders CD - feinsten Skatepunk aus Hannover, melodisch as hell - NLR 11 FUSEBOX - same 7"EP - Old School-HC mit Punkrock-Elementen, zw. 7SECONDS und CAUSE FOR ALARM - NLR 13 DROPOUT - no thanks to neil 7"EP - hektischer Punkrock aus Liverpool mit schwerem DESCENDENTS-Touch
 CD 25,- DM incl. P & V - 7" 8,- DM incl. P & V

Außerdem:

Unlike - die wreck age video-compilation - 1995 live im CBGB's, mit Yuppicide, Bad Trip, Mind Over Matter, Die 116, Gin Mill, Stillsuit. 85 min., VHS, PAL - DM 30,- incl. P&V

HEY!! Besucht unseren Laden in 45127 Essen, Bismarckstraße 5
 5 Fuß-Min. vom Hauptbahnhof-Hinterausgang oder U-18 Bismarckplatz oder A40 Ausfahrt Essen-Zentrum • Fax 0201-231442

!!!ACHTUNG!!!

hier tanzt der Papst im Kettenhemd!
 denn diese jungen Menschen (Beatsteaks) wissen wie man feiert!



und jetzt erscheint auch noch ihre erste Platte (CeDe)!



im Brainstorm-Trend-Vertrieb

CD Beatsteaks "48/49" erhältlich beim wohlsortierten Händler und

NXNO
 Schlesische Str. 14, 10997 Berlin
 ph/fx: ++49/30/6118931

London Club Guide

Mittwochs

The Bubble Gum Club, The Cellar Bar, 27 North St, Romford. Eintritt £2.50 vor 21:00 Uhr. Jeden Mittwoch von 20:00 bis 02:00 Uhr Mixed Mod Sounds. An jedem letzten Mittwoch im Monat ist 6Ts Night.

Donnerstags

Gaz's Rocking Blues, St. Moritz Club, Wardour St, London W1. Eintritt £3 vor 23:00 Uhr, dann £5. Londons ältester Skaklub

With Chili Sauce, Po Na Na, Upper Street, Islington, 14-tägig. £3 vor 23:00, dann £3.50. Ska, 6Ts Soul, Rocksteady, Northern, Motown, Trash, Rock'n'Roll, Jazzy Blues, Exotica...

Freitags

Popcorn Club, 100 Club, 100 Oxford Street, London W1. 20:30 bis 2:00, £6. Livebands und DJs. Soul, Mod, R&B. Revolver, International Student's House, 229 Great Portland Street, London W1. 14-tägig, 21:30 bis 02:00. £6. Livebands und DJs. Soul, Mod, R&B.

Samstags

Blow Up at the Wag, Wardour Street, 22:00 bis 05:00 Uhr, Eintritt £6 vor 23:00, dann £9 und ab 03:00 £3. 14-tägig 6Ts R&B, Easy Listening etc.

Skinhead Bar, Lucas Arms, Gray Inn Road, Kings Cross. 20:00 bis 23:30, Eintritt frei. Hier trifft sich die Londoner Szene zu 6Ts Ska und 7Ts Reggae.

Soul Inc., Water Rats, Grays Inn Rd, Kings Cross. 20:00 bis 01:00. £3.50 vor 22:00, danach £4,50. Jeden vierten Samstag im Monat 6Ts & 7Ts Northern Rare Soul, R&B

Groove Tunnel, International Student's House, 229 Great Portland St, London W1. 14-tägig, 21:30 bis 02:00. £6. Soul, R&B, Mod.

Sonntags

Big Club, Boston Arms, Tuffnel Park, London. 20:00 bis 24:00. Eintritt frei. Super Atmosphäre, Musik je nach DJs. Schwerpunkt ist Rock 'n'Roll, Ska, Reggae, Northern, Motown. Agent 007



ersten Skacompiletions nach der 2Tone Ära in der ganzen Welt. Das war 1986. Im folgenden Jahr war es vergleichsweise ruhig an der Skaf-ron. Eigentlich war die Veröffentlichung gedacht, um der Szene, die sich um den zentralen Punkt Moon Records gebildet hatte, Auftrieb zu verleihen. Aber es braucht seine Zeit, bevor der Einfluß solcher Sachen tatsächlich zu spüren ist. Bands kamen und gingen, es gab weniger als einmal im Monat ein Konzert, einige 7" Singles wurden bei Moon veröffentlicht, und die Dinge nahmen gemächlich ihren Lauf.

1988 brachte eine Fülle von Aktivitäten was Veröffentlichungen betraf. Die Toasters hatten keine Kohle mehr und brachten "Ska-boom", ihren ersten Tonträger in voller Länge auf einem lokalen Label namens Celluloid heraus. Der Grund, warum die Toasters zu knapp bei Kasse waren, um eine eigene Veröffentlichung auf den Markt zu bringen, waren zwei Releases, die Moon gerade veröffentlicht hatte. Die erste und einzige Langspielplatte der New York Citizens "On The Move" erschien. Sie waren vorher unter dem Namen Legal Gender auf einer Single vertreten, aber der neue Name war der Aufbruch in eine völlig neue Richtung. Sie spielten eine aggressive Variante des 2Tone, wie die Toasters, aber sie fügten einen Funkriff hier und einen Rockbreak da ein. Nun werden wieder einige sagen, daß der sogenannte Ska von solchen Sachen ruiniert und verwässert wird, aber 1988 war das eine ganz schön werogene und taufri-sche Idee, die fast alle der Mitglieder der sehr eng miteinander verknüpften Skagemeinde begeisterten.

Es war ebenfalls 1988, als die "Ska-face" Compilation erschien. Dieses Album war der erste amerikanische Skasampler, der die gesamte Nation abdeckte. Die Toasters und die neugegründeten Scofflaws waren genauso vertreten wie die ersten Sachen von Let's Go Bowling, Skank-head (die bald als Skankin' Pickle bekannt wurden) und das Debüt einer Band, die sich No Doubt nannte. Es gab 1988 noch eine dritte Veröffentlichung, die aber nie in den USA erschienen ist. The Boilers, die erste Band des zukünftigen Gründers der Stubborn All Stars und von Skinnerbox, Jeff Baker, nahm eine Platte auf. Moon schickte dann die einzige Kopie des Mastertapes an Ska Records in Großbritannien, für eine dortige Veröffentlichung. Das britische Label veröffentlichte das Album auch, stellte aber kurz darauf seine Arbeit ein. Seitdem sind die Tapes verschwunden, und unglücklicherweise kam es nie zu einer Veröffentlichung des Albums in den Staaten.

Beim nächsten Mal erfahrt Ihr dann noch mehr Einzelheiten über das Jahr 1988, das erste Toasters Album, deren erste Tour und darüber, wie Moon fast den Besitzer gewechselt hätte!

Text & Photo: Noah Wildman

Helden in Strumpfhosen

Hi! Das Verbrechen zu bekämpfen und sich in wirklich enge Hosen zu zwingen ist auch nicht mehr das, was es mal war, deswegen gehe ich jetzt zu einer Menge Skakonzerten. In letzter Zeit gab es mehr und mehr Skashows in New York City. Allein an einem Wochenende haben die Skatalites Freitag und Samstag gespielt, das New York Ska Jazz Ensemble, Isaac Green und die Skalars, Magadog und die Arsenal's spielten bei der Skankaholics Unanimous Record Release Party am Freitag (eine neue Compilation bei Moon), Bim Skala Bim und Real Big Fish spielten am Sonntag und Mephiskapheles hätten beinahe heimlich ein Konzert im GBGBs am Sonntag gegeben, das aber ausgefallen ist, weil die Band die Art nicht mochte, wie das Konzert promoted worden war. Sie sollten unter dem Namen "8 Iron Men" auftreten, aber der Promoter hatte sie als Mephiskapheles angekündigt. Also ließen sie den Gig platzen.

Die Skatalites sind gerade von einer Tour zurückgekommen und in die Island Studios am Times Square gegangen, um dort ein paar Tracks für die kommende "Ska Island" Compilation aufzunehmen. Produzent und Koordinator ist kein anderer als der "Englishman" Gaz Mayall von den Trojans. Bei

diesen Studiosessions haben die Skatalites ein Stück aufgenommen, und die Sängerin Doreen Shaffer sowie der legendäre Prince Buster haben bei den Melodien mit ihrem Talent mitgeholfen. Am Tag davor ist Gaz bei einer Aufnahmesession der Toasters zugegen gewesen, und davor war er an der Westküste, um Aufnahmen mit Jump With Joey, Fishbone und anderen zu machen. Auf dieser eben erwähnten Compilation werden all diese Künstler mit Old School Ska und Rocksteady Hits aus dem Island Katalog vertreten sein. Das Ding wird ein echter Kkknaller! Noch mehr Neuigkeiten und Material findet Ihr in meinem eigenen Zine "The People's Ska Annual", das gerade fertig ist. Es ist vollgestopft mit coolen Sachen und es ist kostenlos. Schickt ein paar Internationale Antwortscheine an TPSA, P.O. Box 1418, New York City, NY 10276. Aber Vorsicht, es ist in englisch!

So, und jetzt gibt es wieder ein bißchen mehr zur Geschichte der Skaszene in New York City. Im letzten Heft waren wir gerade bei "NY Beat: Hit & Run" angekommen, der ersten Compilation mit modernem Ska in New York City und einer der



Photo: Noah Wildman

Moskito Promotion presents:



Mr. Review

- 2. 8. D-Leonberg / Bayern / Open Air
- 6. 9. D-Dresden / Scheune
- 12. 9. E-Barcelona / Garatge
- 13. 9. E-Madrid / El Sol Club
- 11. 10. D-Verden / JZ
- brandnew CD/7"-Single
- 'Ships That Pass In The Night'
- out now on Grover Records!

the hotknives

- 4. 7. D-Potsdam / Lindenpark
- 6. 7. D-Ziegenrück / Open Air
- 7. 7. D-Dresden / Club Neue Mensa
- 8. 7. D-Hamburg / Knust
- 9. 7. D-Münster / Gleis 22
- 25. 7. D-Hamm / Pro Mille
- 16. 8. D-Köln / Bürgerhaus Kalk
- 20. 8. D-Heidelberg / Schwimmbad
- 22. 8. I-Rimini / Festival
- 23. 8. CH-Winterthur / Festival
- LP/CD 'HOME' on Grover Records!



- 14. 8. D-Hannover / Bad
- 15. 8. D-Köln / Bürgerhaus Kalk
- 19. 8. D-Jena / Kassa Blanca
- 20. 8. D-Heidelberg / Schwimmbad
- 22. 8. I-Rimini / Festival
- 23. 8. CH-Winterthur / Festival
- 5. 9. D-Dresden / Scheune
- 6. 9. D-Lübeck / Open Air
- new live album coming soon on Moon Rec.!

SKA festivals:

4./5. 7. Potsdam / Lindenpark
Phillis Dillon, Hopeton Lewis, Maroon Town,
Hotknives, Intensified, Ngobo Ngobo, Los
Placebos and many more

15./16. 8. Köln / Bürgerhaus Kalk
Popkomm-Ska Fest with Skatalites, Dr.
Ring-Ding, The Scofflaws and many more

Coming soon:

- Dr. Ring-Ding (September/October)
- Mark Foggo's Skasters (October)
- The Skatalites (November)
- The Selector (November)
- The Toasters (December)

MOSKITO PROMOTION + GROVER RECORDS
48016 Münster · Germany · Fax (49) 251 - 4848 940

GROVER

RECORDS

a division of Moskito Promotion

P. O. Box 3072 · 48016 Münster · Germany
Fax (49) 251 - 4848 940

brandnew releases:



New York Ska
Jazz Ensemble
'Low Blow'
GRO-CD 013
GRO-LP 013



Mr. Review
'Ships That Pass
In The Night'
GRO-CS 109 4-track CD-
single with bonus track
GRO-VS 109 vinyl single
with three tracks



Laurel Aitken
'The Story So Far'
GRO-CD 008 GRO-LP 008

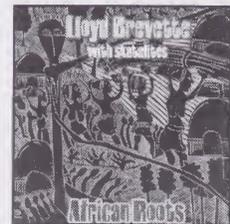
Dr. Ring-Ding &
The Senior Allstars
'Dandimite!'
CD EFA 04618-2
GRO-LP 004



Intensified
'Yard Shaker'
GRO-CD 015
GRO-LP 015



The Hotknives
'Home'
GRO-CD 011
GRO-LP 011



Lloyd Brevette
'African Roots'
GRO-CD 009

The Hotknives
'The Way Things Are'
GRO-CD 005

Rico & his band
'You Must Be Crazy'
GRO-CD 002 GRO-LP 002



The Hotknives
'Always
Tomorrow' EP
GRO-VS 106



Dr. Ring-Ding &
The Senior Allstars
'Green Pepper'
GRO-VS 107



Laurel Aitken
'Skinhead'
GRO-VS 108



Judge Dread
'The Christmas EP'
GRO-VS 101



Mr. Review
'The Street Where
I'm Living'
GRO-VS 103



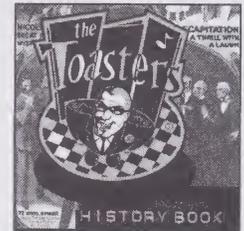
Derrick Morgan
with Dr. Ring-Ding
'White Christmas'
GRO-VS 104



Arthur Kay &
The Originals
'No One But You'
GRO-VS 105



V/A
'Oletime Someting'
GRO-CD 012
GRO-LP 012



The Toasters
'History Book'
1987 - 1996
GRO-LP 014

also available:

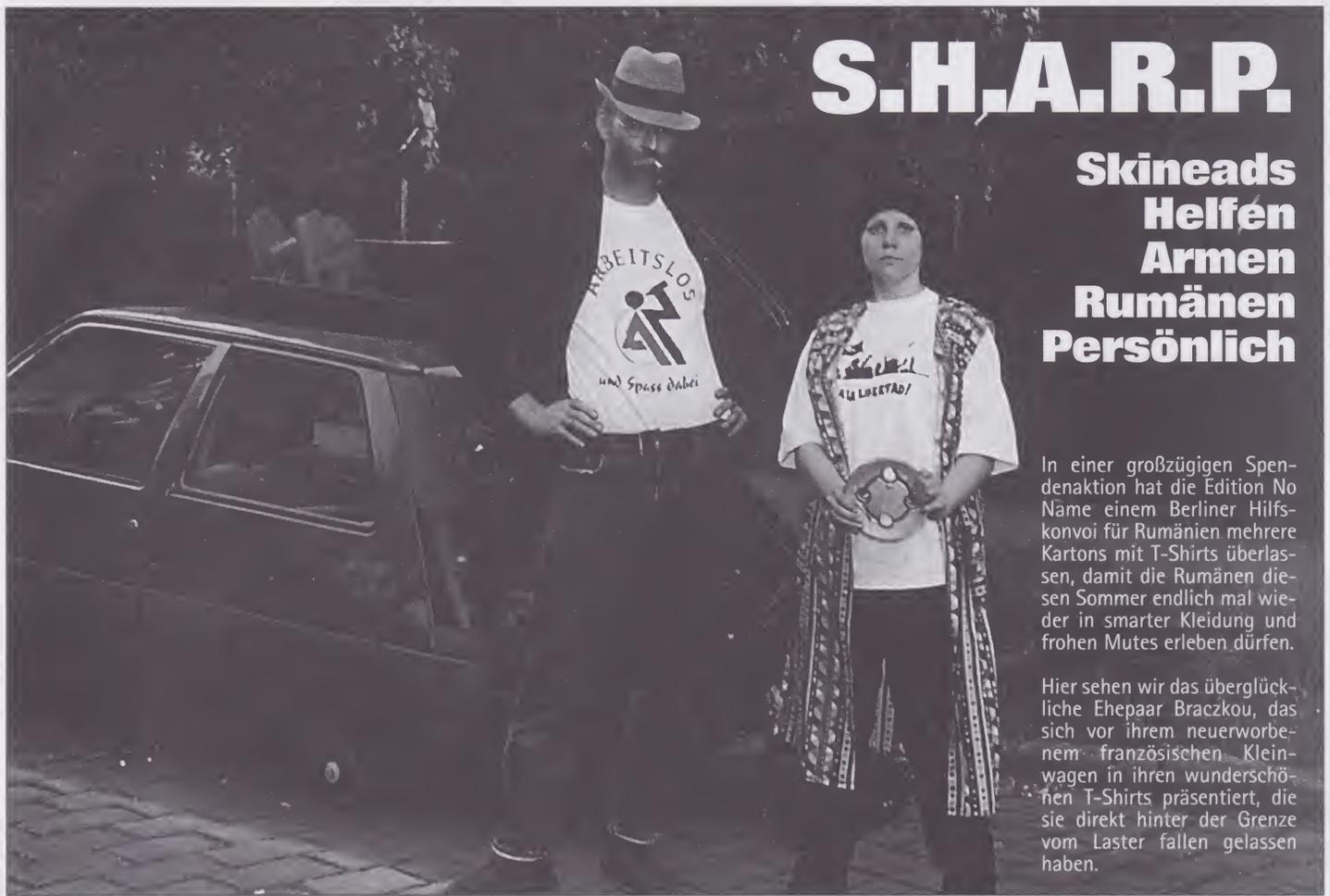


Intensified
'Don't Slam The Door!'
GRO-CD 010

Mr. Review
'Keep The Fire Burning'
GRO-CD 007 GRO-LP 007

Mr. Review
'Lock, Stock & Barrel'
GRO-CD 006

Mr. Review
'Walkin' Down Brentford Road'
GRO-CD 001



S.H.A.R.P.

**Skineads
Helfen
Armen
Rumänen
Persönlich**

In einer großzügigen Spendenaktion hat die Edition No Name einem Berliner Hilfskonvoi für Rumänien mehrere Kartons mit T-Shirts überlassen, damit die Rumänen diesen Sommer endlich mal wieder in smarter Kleidung und frohen Mutes erleben dürfen.

Hier sehen wir das übergläckliche Ehepaar Braczkou, das sich vor ihrem neuerworbenen französischen Kleinwagen in ihren wunderschönen T-Shirts präsentiert, die sie direkt hinter der Grenze vom Laster fallen gelassen haben.

Photo: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur, 1997



AUS DER SERIE
**KRANKER
HUMDR**

HEUTE:

**WOHNTÄTIGKEITSKONZERT
IN DER LEPRAKOLONIE**



EURE HÄNDE!
WO SIND EURE
HÄNDE?

ICH WILL JETZT
EINMAL AUCH EURE
HÄNDE SEHEN!!



ENDE

*Name von der Redaktion geändert

Gibt's eigentlich irgendwas, was Du vor Deiner Mitgliedschaft bei El Bosso & die Ping Pongs gemacht hast? Du wirst ja nicht bei

Telefoninterview mit
Dr. Ring-Ding am 12. Juni '97

denen Posaune spielen gelernt haben.

Davor habe ich im Posaunenchor von der Kirche gelernt, wie eigentlich die meisten Bläser, wenn sie nicht direkt in der Musikschule angefangen haben.

Und El Bosso war Deine erste "richtige" Band?

Ja genau, das war eine Schulband. Böse Zungen würden auch Schülerband sagen. Die waren alle aus der gleichen Schule, auf der ich eben auch war. Daß das dann Ska war, das war mehr Zufall, weil das dann Skafans waren, die 'n bißchen was von 2Tone mitgekriegt hatten.

Ihr habt ja schon auf der ersten LP alte Sachen gecovert und die dann nur mit deutschen Texten versehen und auf 45 Umdrehungen aufgedreht. Da muß es ja schon vorher die Erkenntnis gegeben haben, daß Madness und Specials den Ska nicht erfunden haben. Wie seid Ihr denn zum traditionellen Ska gekommen, um das da zu covern?

Unser erster Bassist, der Frank, der auch auf der ersten Platte Baß gespielt hat, hatte am meisten mit den alten Sachen zu tun. Der Gitarrist Skacus (ich hoffe, ich tue ihm kein Unrecht) war mehr in der 2Tone-Ecke beheimatet und 'n bißchen Reggae. Während Bosso sich das und auch die alten Sachen gerne angehört hat. Frank hat auch sehr viel Reggae und Sixties-Ska gehört. Es war eigentlich so, daß uns die alten Stücke gefallen haben, und da wir sowieso deutsch gesungen haben, haben wir die Stücke dann richtig gecovert. Die waren nicht wesentlich schneller, als die Originale.

Sie waren aber wesentlich härter. Wenn ich mir heutzutage "Komm schon" anhöre, dann hat das doch tatsächlich nicht mehr so viel mit Sixties-Ska zu tun, wie ich damals dachte (lacht). 'Ne Vorliebe für diese Musik war da auf jeden Fall bei 'n paar Leuten in der Band. Ich bin eigentlich darüber erst an die alten Sachen 'rangekommen. Ich habe tatsächlich angefangen mit Specials. Die habe ich erst rauf und runter gehört. Madness kannte ich natürlich vorher schon. "Our House" und sowas, das war ja bekannt und "Nightboat To Cairo", das ja wohl auch eine Skanummer war. Ich bin ehrlich gesagt über Frank an die al-

Dr. Ring-Ding

Der
Arzt,
dem die
Skafans
vertrauen



Seine Band, die Senior Allstars, gehört zu dem Besten, was Deutschland an klassischem Ska zu bieten hat. Das haben nicht nur unsere Leser festgestellt, die die Senior Allstars zweimal hintereinander zur besten deutschen Band gekürt haben. Sie gehören inzwischen auch zu Deutschlands beliebtesten Exportprodukten, sei es nun live oder als Tonträger.

Nebenbei hat der Doktor mit H.P. Setter ein vielbeachtetes Dub-Album eingespielt, sowie die kurzfristige Reunion von El Bosso & die Ping Pongs unterstützt. Jetzt hocken die Senior Allstars gerade wieder im Studio, um ihr neues Album einzuspielen. Als wenn das alles nicht schon genug wäre, nehmen sie noch ein Album mit Doreen Shaffer und eine EP mit Derrick Morgan auf.

Ohne Übertreibung kann man Dr. Ring-Ding als Hans Dampf in allen Ska-Gassen bezeichnen. Und wer viel macht, hat bekanntlich auch viel zu erzählen. Als ich ihn letztens anrief, um ihn etwas genauer über all diese Begebenheiten zu befragen, entwickelte sich daraus ein nächtlicher Interviewmarathon, der sich gewaschen hatte.

ten Sachen 'rangekommen. Und irgendwann haben die mir wirklich sehr, sehr gut gefallen. Und wenn wir dann gesagt haben "Ja, was können wir denn noch mal machen?", da lag die Lösung nach dem alten Patentrezept nahe. Wir nehmen mal wieder ein altes Lied und bereiten das auf. Neben "Renn los!", was von Stranger Cole ist, und "Mount Zion" von Desmond Dekker, woraus wir dann "Komm schon, es ist doch zu spät" gemacht haben, hatten wir noch zwei andere Stücke. "Girl, I've Got A Date" von Alton Ellis haben wir gemacht und "Gib mir was", das war "Gimme some". Von wem ist das denn? Das hat auf jeden Fall Byron Lee irgendwann noch mal aufbereitet. Von ihm ist aber nicht das Original. Mir fällt gar nicht ein, von wem das ist. Das kannst Du zur Not noch nachreichen, wenn Dir das wichtig ist.

Nööh, tut es nicht. Da sieht man mal, wie wenig Ahnung ich von der Musik habe. Bei mir war dann irgendwann die Liebe zu den alten Sachen größer als zu dem modernen Ska. Ich habe dann nach und nach mitbekommen, daß der Baßlauf von "Too much too Young" von den Specials der von "Birth Control" ist. Oder "Rudy, A Message To You" hat's ja früher auch schon gegeben. Und "Madness"...

Das entdeckt man so mit der Zeit. Wenn man sich erst für 2Tone interessiert und dann merkt, daß die nicht nur gecovert haben, sondern, was ja auch alte jamaikanische Tradition ist, bestimmte Elemente übernommen wurden. Eben, die Riddims.

Ich habe Euch zum ersten Mal beim Skafestival in der Berliner TU-Mensa anlässlich der Präsentation vom ersten "Skandal"-Sampler gesehen. Und die Band hat sich schon 1985 gegründet. Was habt Ihr denn in den Jahren dazwischen gemacht?

Das hat eben so als Schülerband angefangen. Die Band hat sich zwischendurch auch ein, zweimal aufgelöst und dann doch wieder weitergemacht, weil's dann doch schön war. Ich selber bin erst '87 oder '88 dazugekommen. Zuerst haben wir eine Singleaufnahme bei "Jugend rockt" in Köln gewonnen. Da haben wir wertvolle Studiozeit im Tonstudio von Bayer Leverkusen gewonnen und haben da die erste Single aufgenommen. Vier Stücke, wovon drei dann auf diese Single gekommen sind, und das andere, dieses "Schrunz", das jetzt auf dieser wunderschönen "Komplett"-Kompilation noch erschienen ist. Auf die Single ist dann noch der Lindenstraßen-Track gekommen, der sozu-

sagen unsere zweite Auftragskomposition war. Wir hatten den Eindruck, daß Vielklang schon gerne was mit uns machen wollten und uns das als Aufgabe gegeben haben, um zu sehen, ob man mit der Band arbeiten kann oder nicht. Aus dieser ersten Aufnahmesession ist eben das "Immer nur Ska" auf den "Skandal"-Sampler gekommen. In der Zwischenzeit haben wir so'n bißchen rumgekrebst, Schulfeste gemacht, dann auch mal im Jugendzentrum gespielt. Aber viel war das nicht. Ich will das jetzt auch nicht beschwören, daß die Gründung wirklich '85 war. Wahrschein-

"Mit Skinheads wollte ich nix zu tun haben. Alles was ich davon kannte, war mir dann doch ungeheuerlich. Mit Szene hatte ich da nix zu tun. Ich kannte es einfach nicht."

lich liest sich 10 Jahre in der Biographie besser. Laß es '86 gewesen sein.

Wer ist damals wie auf diesen schwachsinnigen Namen gekommen?

Der Name ist entstanden durch den Spitznamen, den unser Sänger hatte, eben Bosso. Das war so 'ne Zeit in Münster, wo alle Leute El Soundso genannt wurden: El Busfahro und El Lehro oder sowas. So hat er eben den Namen El Bosso bekommen. Ja, und die Ping Pongs? Ich glaube da steckt auch wieder Frank dahinter, daß der das von einer alten Calypsoplatte hatte, irgend 'ne Besetzung, die Soundso & The Ping Pongs hieß. Glaube ich.

Und warum habt Ihr ausgerechnet Ska mit deutschen Texten gemacht?

Ich bin kein Gründungsmitglied, deswegen erzähl ich da nur aus der Überlieferung. Als erstes hat man sich ja nicht überlegt: "Wir machen deutschen Ska!" Sondern es wurde

eben 'ne Band gemacht. Und da Ska gerne gehört wurde, nämlich Specials, Selecter, Madness und The Beat auch, lag das eigentlich nahe, Ska zu machen. Und mit den deutschen Texten war das nicht irgendwie ein Konzept oder so. Das wurde einfach gemacht.

Noch so die Auswirkungen von Neuer Deutscher Welle.

Bestimmt! Nicht, daß man versucht hat, Neue Deutsche Welle zu machen. Aber man hat das einfach als ganz normal angenommen. Es war ja gar nichts besonderes, deutsch zu singen. Es gab ja auch schon 'ne deutschsprachige Ska und

Reggaeband, nämlich Geier Sturzflug, von der man's bloß nicht wußte, daß die Ska und Reggae gemacht hat. Das war eigentlich alles ganz natürlich. 'N Konzept war das überhaupt nicht. Wir haben auch erst nach und nach rausgekriegt, daß es eben auch andere Skabands gibt. Wir dachten nämlich, wir wären die Einzigen, die das machen. Irgendwann hört man dann: "Ach hier, es gibt ja noch irgendwie Leute!" Schwarz-Weiß Mafia sind aus Lübeck gewesen. Da ist dann auch irgendwann 'ne Single bei irgend jemand in der Plattensammlung aufgetaucht. Die haben dann auch deutsche Texte gemacht. Das war total irre. Oder irgendwie im Süden gibt's noch Skaos. Die machen ja auch sowas und die sind auch geil. Das waren immer so Überraschungsmomente, wenn dann alle zwei Monate jemand mit 'ner neuen Platte ankam.

Das kann sich heute kaum noch jemand vorstellen, wie dünn die Infrastruktur damals war.

Und am Anfang hatten wir auch überhaupt nichts mit einer Szene zu tun. Als ich in der TU-Mensa das erste Mal ein Skintonic in die Hand gedrückt bekommen habe, ich weiß nicht mehr, welche Ausgabe das war, auf jeden Fall war eine Flaschenpost vorne drauf. "A Message To You..."

Das war Skintonic Nr. 5.

Ich weiß nicht mehr, wer mir das damals in die Hand gedrückt hat. Da stand dann drauf "das Sprachrohr der Skinheads" oder irgendwie sowas. Da dachte ich: "Ja, ja, ich will keine!" Mit Skinheads wollte ich nix zu tun haben. Alles was ich davon kannte, war mir dann doch ungeheuerlich. Mit Szene hatte ich da nix zu tun. Ich kannte es einfach nicht.

Kommen wir doch noch mal zu dem Festival damals. Da habt Ihr ja den Opener gemacht...

Nee, nee, die Butlers haben Opener gemacht. Ach nee, Quatsch, Butlers durften ja nicht spielen. Nee, Blech... Nee, die ham danach gespielt. - War'n wir Opener?

Ihr ward Opener. Ich habe sogar noch das T-Shirt, das Ihr da verkauft habt. So'n ganz gräßliches mit furchtbar dickem Stoff...

Ach, das meinst Du. Mit dieser Sonne drauf. Das ist ja wirklich herrlich! Das konntest Du ja nicht mal Kindergartenkindern andrehen, die dann wahrscheinlich dran erstickt wären.

Ich hatte das Gefühl, daß die Leute auf Euch etwas verstört reagiert haben. Deutsche Texte sind ja nun nicht sehr Ska-Original.

War man damals schon so eingefahren?

Ich kann mich erinnern, daß der erste Auftritt der Toasters in Berlin damals eine absolute Sensation war. Während heute alle sagen: "Na ja, dann sind die Toasters eben mal wieder da!" Man kann sich ja lange über die musikalische Entwicklung der Toasters



*Des Meisters
Kommentar zu diesem*

*Photo lautet:
"Die blonde Schönheit
kenne ich nicht. Es ist
ein Bild aus El Bosso-
Zeiten und wurde in
einer Disco von einem
Pressefotografen
gestellt."*

*Die Widmung und
der Kußmund
auf der Rückseite
sprechen da aber
eine ganz andere
Sprache...*



Geben'se dem Mann am Klavier
noch 'n Bier...

unterhalten, aber es war eine Sensation, daß eine New Yorker Skaband in Deutschland auftritt, mit diesem dicken, fetten Skinhead, der sie da angekündigt hat. Heute ist das so selbstverständlich.

Daß das mittlerweile nichts besonderes mehr ist, wenn 'ne Band aus Jamaika oder USA spielt, liegt eben daran, daß das inzwischen so gut vernetzt ist. Das Besondere bei den Toasters war, daß die auch irgendwie original waren, weil die was sehr exotisches waren.

Und da kamen El Bosso doch etwas merkwürdig 'rüber. Aber danach erfolgte dann ziemlich schnell ein fast schon kometenhafter Aufstieg. Einmal innerhalb der Skaszene. Aber selbst die Bravo hat Eure Platten über'n grünen Klee gelobt.

Auf jeden Fall hat es mal 'ne drittel Seite bei der Bravo gegeben.

Wie erklärst Du Dir diesen Erfolg? Ich denke mal, daß das bei vielen Leuten sowieso so ist: Was man erst mal nicht kennt, dem steht man skeptisch gegenüber. Das ist ja auch ganz klar. No Sports waren ja auch auf dem Festival. Die habe ich da zum ersten Mal gesehen. Die sind dann auch so langsam hochgekommen. Es gab so vier, fünf Bands, die die Oberliga waren. Butlers, Busters, No Sports, Braces, El Bosso. So die Ecke. Tja, wie ist das gekommen? Wahrscheinlich dadurch, daß man 'ne Platte aufnimmt, den Leuten das vorsetzt und denen die Chance gibt, das kennenzulernen. Man sieht dann: Das ist 'ne gute Party, das macht Spaß, die Texte sind launig. Da wird auch mal 'n Bier getrunken und 'n bißchen getanzt. Wie kann man das erklären? Ich denke dadurch, daß man einfach anfängt, in der Szene präsent zu werden, Tonträger macht. Der erste "Skandal"-Sampler ist ja wirklich 'ne Kultplatte gewesen. Was man von den Samplern danach nicht mehr unbe-

dingt behaupten kann.

Das war ein Meilenstein.

Die Popularität bei uns ist einfach gestiegen, weil die Leute die Band dann über Tonträger kannten. Es gab ja auch 'ne komplett andere, ablehnende Haltung, daß Leute dann gesagt haben: "So 'ne Scheiße hör' ich mir nicht an! Was soll das denn, deutsch und dann 'Wilhelm hat's schwer', watt soll die Kacke?"

Glaubst Du, daß es einen Zusammenhang zwischen speziell Eurem Erfolg und der Wende gab, d.h., daß Ihr auf einmal ein Publikum hattet, das dankbar war für deutsche Texte?

Das glaube ich schon, ja. Als wir das erste mal im Osten gespielt haben, habe ich schon gemerkt, daß die Leute da viel mit anfangen konnten. Wir haben damals noch in der DDR gespielt. Da hatten sich die Leute

"Ich finde es nicht unbedingt toll, auf Teufel komm raus noch weitere Akkorde oder irgendwelche Parts in die Musik einzubauen, um das Ganze interessanter zu machen. Das hat mich nicht großartig interessiert und deswegen wahrscheinlich auch mein Hang zu diesen Sixties-Sachen, die einfach Songs sind, die für sich stehen."

teilweise die Platten über irgendwelche Umwege besorgt oder sich Tapes, tschuldigung, Kassetten gezogen und dann die Texte mitgesungen. Und das ist natürlich, wo in der Schule das erste Fremdsprachenfach Russisch ist, denke ich schon, daß das Publikum erst mal dankbarer ist und offener für deutsche Texte. Das ist ja auch nicht unbedingt ein Vorteil des Westens gewesen, daß dann jeder Mist auf englisch ausgesprochen werden muß, damit das edler aussieht. Oder daß man sich dadurch 'nen gebildeten Anstrich gibt. Das ist natürlich Quark. Ich denke schon, daß das Publikum im Osten für El Bosso

sicher etwas dankbarer war.

Ich habe irgendwie den Eindruck, daß Ihr mit Euren deutschen Texten zwischen den Zeiten gehangen habt. Erst gab's die Neue Deutsche Welle, da haben alle deutsch gesungen. Als NDW dann immer flacher wurde, war das 'ne Zeit lang regelrecht verpönt, deutsch zu singen. Und heute ist das ja wieder richtig angesagt durch Gruppen wie Fanta 4, Prinzen und so.

Wir sind damals ständig mit den Ärzten verglichen worden. Ich weiß gar nicht unbedingt, warum. In den Texten war natürlich schon so 'ne Unbeschwertheit drin, wie das bei den Ärzten ja auch ist, die sich einfach den Luxus erlauben, Texte zu schreiben, wie es eine Schülerband machen würde. Ich denke mal, denen ist das eben scheißegal, ob jetzt Leute denken: "Das klingt vielleicht albern!" Das waren Sachen, die dann am Schluß in der El Bosso-Phase so waren, da gab's eben nicht mehr so Texte wie: "Es gab 'ne Stadt vor langer Zeit, da lebten Menschen allzeit breit." Das war irgendwann zu platt und der Hauptsongwriter hat sich nicht mehr getraut, solche Texte zu machen. Dann mußte das Ganze etwas philosophisch-poetischer angegangen werden. Mit dem Erfolg, daß mir das nicht mehr so gut gefallen hat. Ich hatte mehr Spaß an Sachen, die nicht so gequält sozialkritisch waren. Wie es mir dann oft vorgekommen ist, daß dann irgendwie der Gesellschaft der Spiegel vorgehalten wird. Ich weiß nicht, ob man versucht hat, was damit zu bewegen. Wahrscheinlich

nicht. Das hat mir nicht gefallen. Genauso, wie ich es nicht unbedingt toll finde, auf Teufel komm raus noch weitere Akkorde oder irgendwelche Parts in die Musik einzubauen, um das Ganze interessanter zu machen. Damit dann irgendwelche Fachblattleser sagen: "Aha, hier wurde aber ein (was weiß ich) e-major mit verminderter Quinte gespielt!" Das hat mich nicht großartig interessiert und deswegen wahrscheinlich auch mein Hang zu diesen Sixties-Sachen, die einfach Songs sind, die für sich stehen, die klar strukturiert sind. Ich habe auch Spaß an Jazzrock, ich höre mir gerne Klassik an.

Aber ich habe eben auch Freude an einfachen Songs, die 'ne schöne Melodie haben und wo klar ist: Hier ist das Solo, hier ist der Refrain und das war's.

Das ist eine wunderbare Überleitung zu meiner nächsten Frage, die sich nämlich auf die Auflösung von El Bosso & die Ping Pongs bezieht. Das war nämlich auch genau mein Eindruck, daß schon mit der "Ich bin Touri"-Platte versucht wurde, neue musikalische und textliche Wege zu gehen. Da ist dann das passiert, was eigentlich fast immer passiert, wenn Skabands versuchen, die ausgetretenen Skapfade zu verlassen, aber dann kein neues Terrain gewinnen können. Siehst Du das ähnlich?

Zum Teil. Es gibt viele Leute, und das ist auch bei El Bosso der Fall gewesen, die dann sagen: "Ja, Ska ist eigentlich zu einfach. Das kann man nicht machen, wenn man Musiker mit Anspruch ist. Darum machen wir jetzt hier noch 'n bißchen Rock, und hier noch 'n bißchen Funk, und da noch 'n bißchen poppiger und vielleicht wird's ja 'n Hit und wir werden reich." Was ich noch schlimmer finde, ist, wenn eine Band versucht, um innovativ zu sein, Ska, den sie vielleicht sogar ganz gut hingekriegt haben, mit irgendwas zu mixen, was dann scheiße wird. "Irgendwie bringen wir noch Hip-Hop und Funkelemente rein und auf einmal brummt's!" Diese Bands fallen dann meistens auch bei der Szene in Ungnade.

Und 'ne neue Szene findense nicht.

Ja. Und das ist wirklich lächerlich. Ich glaube, das brauchen wir hier nicht auszuwalzen und irgendwelche Namen nennen (lacht). Das wird eben gemacht in der Absicht, sich ein größeres Publikum zu erschließen. Und das bleibt dann tatsächlich aus. Und es bleibt eben auch das alte Publikum aus, weil die den Eindruck haben, die Bands hätten ihnen jetzt den Rücken zugekehrt. Wir machen recht authentischen Sixties-Ska, aber weil ich selber mich sehr für karibische Musik interessiere, spanne ich das 'n bißchen breiter. Ich höre am allerliebsten wirklich karibische Musik. Die besteht eben aus Ska, Reggae und Rocksteady. Ich sehe aber auch nach, was davor war. Da war Rhythmic'n'Blues, Jazz und Calypso. Und das finde ich auch alles toll. Und was danach kommt, nämlich Dancehall Reggae, Raggamuffin und irgendwelche Dub-Sachen, auch die modernen Dub-Sachen, die aus England so kommen, das interessiert mich einfach. Das höre ich gerne und das möchte ich auch gerne

ne selber machen. Ich denke schon, daß das auch in der Szene akzeptiert wird. Das Publikum weiß, bei Dr. Ring-Ding kommt eben hauptsächlich Ska, aber es kommt auch Reggae, es kommt auch Toasting. Und das gehört irgendwie zusammen. Das sind keine Widersprüche und deswegen kann man sich das auch alles anhören. Ich denke aber auch, daß das so ein Prozeß war, der ein bißchen gedauert hat. Als wir angefangen hatten,

einem Schnitt von einskommando-chwas brüstete. Den ich hiermit ganz herzlich dissen möchte! Das ist aber seine Art von Humor. Der Münsteraner Humor, den können nicht alle gut finden. Genau wie nicht jedes Publikum mit meinem Humor klarkommt.

Dazu kommen wir auch noch.

Ha ha, alles klar. Da habe ich die Moderation gemacht von einem Festival, wo verschiedene Schülerbands gespielt haben. Und da es

„Was ich noch schlimmer finde, ist, wenn eine Band versucht, um innovativ zu sein, Ska, den sie vielleicht sogar ganz gut hinkriegt haben, mit irgendwas zu mixen, was dann scheiße wird. Diese Bands fallen dann meistens auch bei der Szene in Ungnade.“

mal kleine Toasting Parts reinzubringen, da waren die Leute doch schon erst mal verwundert, weil das schon was ist, was eigentlich nicht so richtig reinpaßt, weil man es nicht kennt. Ich glaube schon, daß sich die Szene da auch geöffnet hat. Das ist wirklich 'ne Entwicklung, die schön geworden ist. Früher war sehr viel Hardcore, alles eine Richtung, einfach nur - was weiß ich - The Selecter. Was anderes gab's dann eben nicht, einfach nur den "stumpfen" Offbeat. Und das ist Ska, und alles, was anders ist, ist eben schlecht. Aber wenn man sich so Bands wie The Beat anhört, die ja eigentlich auch recht beliebt sind, die hatten ja von Anfang an Elemente aus dem Dancehall-Reggae aus den Mittachtzigern mit drin.

Wie ist denn das Projekt Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars eigentlich entstanden? Da interessiert mich natürlich vor allem, warum Du vom Professor zum Doktor degradiert worden bist.

Den Namen Professor habe ich damals bekommen, als ich auf einer Veranstaltung auf unserem Gymnasium - Ich war nämlich auch Gymnasiast...

Aaah, die berühmten Ska-Oberschüler!

Mit einem schlechten Schnitt übrigens: 2,9. Gerade noch so gerettet. Weil Mirko Derbmann von Village Beat sich mit

einen großartigen Radiomoderator namens Professor Bop gab, was ein Pseudonym für Götz Alsmann war, wurde ich kurzerhand, wo ich ja schon Richie hieß, als Professor Richie angekündigt. Seitdem habe ich diesen Namen gehabt. Bei El Bosso wenigstens, die übrigens auch an dem Abend gespielt haben. Wo ich sie zum ersten Mal gesehen habe und wo ich sie gefragt habe, ob sie Lust hätten, noch 'ne Posaune dabeizuhaben. Und das hatten sie. Und seitdem war ich dann dabei. Seitdem eben Professor Richie.

Dr. Ring-Ding ist klar. Das Stück von Roland Alphonso & The Soul Brothers, nach dem habe ich mich dann benannt. Allerdings erst, nachdem dieses Projekt zum ersten mal unter dem Namen The Senior Allstars aufgetreten war. Weil mein Name nicht nur Professor Richie, sondern Professor Richie senior war. An dem

Abend selber habe ich mich vom Publikum dann als Dr. Ring-Ding verabschiedet. Wir hatten dieses Stück auch im Programm. Das war einfach nur so 'n Geistesblitz gewesen. Nenn' es, wie Du willst. So ist das alles gekommen. Degradierung? Kann man sagen, muß man nicht. Ich finde, daß Professor Richie nicht so authentisch klingt, wie Dr. Ring-Ding. Die ganze Sache ist eben dadurch entstanden, daß mich ein Veranstalter, der auf Heiligabend ein Konzert mit einer Reggaeband aus Solingen hatte, nämlich mit Soon Come, fragte: "Weißt Du nicht noch 'ne Band, die da Vorgruppe machen kann?" Und ich hab' gesagt: "Na klar! Was hältst Du von 'ner Band, die Sixties-Ska spielt?" Da sachte mir: "Ja, ist gut!" Und da sach ich: "Ja, alles klar! The Senior Allstars. Kann ich Dir vermitteln." Da haben wir das festgemacht und ich bin nach hause gefahren und hab' 'rumtelefoniert, wer Lust hat, da mitzuspielen. Der Gig stand, bevor es die Band gab. Und die ist wirklich als Sessionband so zusammengekommen. Das sind Leute gewesen von verschiedenen Skabands, nämlich von El Bosso, von Village Beat, und mit Leuten aus der Blueszene.

Waren da nicht auch mal Leute von den Frits dabei?

Nee, nicht am Anfang. Das war das erste Konzert. Da haben wir wirklich nur so alte Sachen in Manier einer Blues-Session gespielt. Etwas später dachte ich mir: "Das könnte man ja ruhig noch mal machen!" Da habe ich noch mal rumgefragt, wer Lust hat. Das waren die meisten Leute von dem ersten Gig. Beim zweiten mal ist dann, glaube ich, auch schon Karsten Riedel von den

Frits dabeigewesen, der Gitarre gespielt hat, wo ich zu der Zeit auch gespielt habe. Ossi kam dann auch zu Konzerten, hat sich das angeguckt und fand das auch schön. Und er hat sich dann auch 'n bißchen reingekniet und uns Gigs besorgt. Und irgendwann war's dann eben so, daß er davon so überzeugt war, daß er meinte: "Macht das doch fest!" Irgendwann kam dann auch die Single dazu. Kann man sagen, daß Ossi da 'ne ganze Menge Energie und Zeit reingesteckt hat. Genau wie jetzt natürlich. Er kümmert sich viel um die Band, macht das Booking, ist das Label usw. Auf jeden Fall ist das nach und nach gewachsen. Nach und nach hat sich dann auch die Besetzung gefestigt.

Da warst Du dann wahrscheinlich schon überzeugter Sixties-Ska-Fanatiker?

Ja, ja, das war von vornherein ein Projekt, das auf diese Sixties-Sachen ausgelegt war. Warum wir jetzt noch so viele Sixties-Sachen covern, liegt eben daran, weil ich finde, daß das wirklich schöne Stücke sind, die es wert sind, weiterhin live gespielt zu werden. Auf der nächsten Platte von uns werden nur zwei Cover drauf sein. Aber es kommt vor, daß Leute sagen, daß das nicht interessant wäre, das nachzuspielen. Für mich ist das wirklich so, daß ich eben diese Stücke schön finde und die gerne spielen möchte. Das ist ja bei 'ner Jazzband, die Standards spielt, auch nicht anders. Die spielen eben auch die alten Stücke aus den fünfziger Jahren, und da unterscheidet sich das auch nur in Arrangements und Soli. Aber die Stücke sind ja eigent-



"live mit Rico, dem jahrelangen Vorbild"

Photo: Marc Metzler

lich die gleichen.

Mit dieser Hinwendung zum traditionellen Ska habt ihr ja inzwischen auch 'ne ganze Latte von Künstlern, die ihr irgendwann mal als Band unterstützt habt, wie Derrick Morgan, Judge Dread, Doreen Shaffer...

Rico...

Kannst Du mal was über die Zusammenarbeit mit all diesen Leuten erzählen? Und hast Du nicht das Gefühl, daß ihr Euch unter Wert verkauft, wenn ihr "nur" als Backing Band für irgendwelche illustren Persönlichkeiten auftrittet?

Zu diesen Kontakten kommt es natürlich über Ossi, ist ja klar. Von den Künstlern selber kommt eigentlich immer positive Resonanz, daß die das wirklich toll finden, wie wir das machen. Mit Judge Dread haben wir jetzt ja wirklich schon sehr, sehr oft zusammen gespielt und auch Gigs in Italien und Frankreich gespielt. Er spielt auch noch mit anderen Bands, mit Leuten von Big Five und Bad Manners. Und ihm gefällt das mit uns auch wirklich sehr gut. Das sagt er auch immer wieder. Ein besonders tolles Kompliment ist es natürlich, wenn Leute wie Derrick Morgan, Doreen Shaffer und Rico, die eben auch auf Jamaika großge-

worden sind, sagen: "Ihr habt wirklich das jamaikanische Feeling!" Das ist wirklich das größte Kompliment, das man bekommen kann.

Es ist natürlich schon so, daß, wenn wir Leute begleiten und unser eigenes Programm vorneweg spielen, man dann schon seine eigene Vorgruppe ist und demnach auch nicht immer so gut ankommt, v.a. bei

"Es ist immer komisch für mich, wenn ich auf die Bühne komme und die Leute klatschen. Dann denke ich erst: 'Wollen die mich verarschen?'"

Leuten, die nicht genau Bescheid wissen, daß wir dann natürlich auch noch die Hauptperson begleiten werden. Das ist eben so, daß man auf seine eigene Musik dann nicht mehr so viel Wert legt. Das ist natürlich sehr schade. Insofern ist "unter Wert verkaufen" teilweise richtig. Wenn der Künstler dann aber gut ankommt, also Derrick Morgan oder Judge Dread abgefeiert werden, dann wird keiner sagen: "Der war geil, aber die Band war scheiße!" Selbst wenn die Leute nicht wissen, daß die Band jetzt 'n guten Job gemacht hat, ist das immer noch besser, als ... Wie soll

man sagen? - Wenn die Band jetzt negativ auffallen würde, das wär' schlecht. Wenn ich irgendwie Bands sehe, wie Laurel Aitken, der auf jeder Tour mit einer anderen Band auftritt, und man merkt eben, daß die nicht richtig geübt haben. Der Saxophonist weiß gar nicht, daß da jetzt dieser Bläusersatz kommt. Und die Fans, die wissen das natürlich

schon seit zehn Jahren, daß an dieser Stelle jetzt das Saxophon zu spielen hat.

Was ich auch ganz schlimm fand', war Toots & The Maytals.

Ich hab die jetzt letztens gesehen. Ich war von Toots sehr angetan. Und von der Band nicht so sehr.

Ich hab die im Herbst '95 gesehen. Da hatten wir im Skin Up nachher einen Konzertbericht unter der Überschrift "Toots & The Metals". Weil, das ging da mit endlosen Schweinegitarrrensoli und so.

So war's diesmal nicht.

Und ich meine, "Toots & The

Maytals" ist ja sowieso 'n Witz. Alle denken, daß die Maytals die Backing Band sind, aber die Maytals waren ja eigentlich die anderen zwei Jungs, die da gesungen haben.

Das ist wie Desmond Dekker & The Aces oder Bob Marley & The Wailers. Das war auch 'ne Sache, die ich jetzt bei Toots total vermißt habe, daß dann, wenn der da bei "54-46" singt: "I say yeah!" Und dann singt kein Chor: "I say yeah!" - Scheiße! Aber ich war trotzdem so von seiner Persönlichkeit und seinem Gesang angetan. Ich fand das total irre: Der Mann kommt auf die Bühne und singt, und das ist genau die Stimme, die ich von Schallplatten kenne. Das hat mich so umgeworfen. Das Gefühl hatte ich bis jetzt erst einmal. Das war, als Judge Dread mit uns das erste mal das Programm durchgespielt hat, wie er im Proberaum war. Und sein Gesang hörte sich dann genauso an, wie auf den Platten. Das war für mich auch so komisch.

Das ist wahrscheinlich schon merkwürdig, wenn man plötzlich mit den Heroen, die man seit Jahren abfeiert, auf einmal selber was macht.

Obwohl ich sagen muß bei Judge

SHAM 69



Laut,
dreckig und
100% Streetrock!
Purseys back to
1978 again!

Inklusive der Hits

„Studenthead“,
„Trainspotter“,
„Loudmouth“ und „Blackpool“. Fuck
Neopunk, fuck middle class. Sham 69
rule the streets again! Die besten
Sham 69 seit „Borstal Breakout“,
„If the Kids“ und „Tell the
Children“!

brandnew album

THE (A) FILES

EFA CD 12359

EFA im Internet: <http://www.afamedien.com>

eMPTY
RECORDS

(MT- 379)

Erlanger Str. 7, 90765 Fürth Fon: 09 11/790 53 30, Fax: 09 11/790 55 43

Dread, das habe ich vorher immer belächelt und gedacht, das ist was für Prolls und Assis, die sich besaufen und da mitgröhlen usw. Und ihn habe ich eben kennengelernt und er ist wirklich ein total netter Mensch. Er ist ein englischer Gentleman durch und durch.

Ist er wirklich! Er ist überhaupt nicht 'ne rude person. Selbst wenn er Lieder macht, die richtig schweinish sind, ist er eine Person, die man wirklich respektieren kann. Er ist mittlerweile ein guter Freund von uns geworden. Und er ist der einzige Sänger, den wir begleitet haben, der über die Konzerte hinaus weiterhin - das hört sich jetzt vielleicht doof an - in unserer Achtung gestiegen ist. Bei den anderen Leuten haben wir nach anfänglicher Ehrfurcht nach und nach gelernt, daß das eben doch nicht so heilige Kühe sind, daß die auch Menschen sind, ihre Unzulänglichkeiten haben, launisch sein können und einfach auch ihre Schwächen haben. Es macht natürlich riesigen Spaß, mit all' diesen Leuten zusammenzuspielen. Und es ist für Dich als Musiker auch immer wieder eine Herausforderung, die Stücke so umzusetzen, daß sie gut klingen und der Künstler damit zufrieden ist. Bei Judge Dread allerdings ist

aus der einfachen Kollegialität eine persönliche Freundschaft zwischen ihm und der Band entstanden.

Du hast wahrscheinlich auch mitgekriegt, daß Ihr von unseren Lesern bei unseren Jahresumfragen zum zweiten mal zur besten deutschen Band gewählt worden seid. Kannst Du Dir diesen Erfolg erklären?

Nein, kann ich nicht. Ich bin natürlich nach wie vor von unserer Qualität überzeugt. Das wäre auch doof, wenn man das nicht wäre. Ich bin allerdings immer sehr, sehr kritisch, was das angeht, und ich denke immer: "Ja hmm, ist das so toll? Stehen die Leute da wirklich drauf?" Es ist immer komisch für mich, wenn ich auf die Bühne komme und die Leute klatschen. Dann denke ich erst: "Wollen die mich verarschen?" Weil ich das wirklich nicht weiß. Das liegt eben zum Teil auch daran (das als Antwort auf 'ne Frage, die Du gleich noch stellen wirst) daß ich glaube, daß viele Leute mich als Person falsch einschätzen, daß die meinen Humor, den ich auf der Bühne zum Besten gebe, anders interpretieren, als ich das beabsichtige. Daß viele Leute sagen: "Der Dr. Ring-Ding ist tierisch arrogant und hält sich für was ganz tolles." Ich

zweifle oft so, daß ich denke, daß alle das denken. Deswegen wundert es mich und freut mich natürlich auch tierisch, wenn die Leser sagen, daß das die geilste Band ist. Aber ich seh' das jedes Mal dann schon kritisch. Ich weiß, daß es viele Leute gibt, die denken, daß ich arrogant sei. Das finde ich natürlich sehr traurig. Weil ich das denke, daß das so ist, wundert es mich immer wieder, wenn Leute sagen: "Das war aber toll! Wir finden das gut, was Du machst." Es gibt natürlich 'ne bestimmte Szene, die das gut findet. Das sind Leute, die mich kennen. Und die gucken dann eben auf die Musik, die gemacht wird, und wissen meine Sprüche auch zu deuten. Aber es gibt auch viele Leute, denen das nicht so liegt. Ich habe mich weiß Gott schon oft genug mit irgendwelchen Sprüchen in die Nesseln gesetzt, die nun wirklich überhaupt nicht angebracht waren. Das ist vielleicht auch meine Art, daß ich wirklich lieber einmal mehr die Schnauze gehalten haben sollte, als wirklich jeden Witz, der mir gerade durch den Kopf geht, zum besten oder zum schlechtesten zu geben, und aufgrund dessen irgendwie 'ne Mißstimmung zu erzeugen. Aber böse gemeint ist es eigentlich nie. Es wundert mich schon sehr, wenn so was kommt. Vorletztes Jahr in Potsdam, da hab' ich bei zwei, drei Stücken mitgespielt. Als ich dann auf die Bühne kam und dann das Publikum auch geklatscht hat, als ich angekündigt wurde, habe ich wirklich gedacht: "Hm, das ist aber komisch! Meinen die das jetzt wirklich ernst oder wollen die mich jetzt hochnehmen?" Obwohl das sicher gar nicht der Fall war. Ich glaube, ich bin da schon 'n bißchen un... Äh, wie soll man sagen?

Unsicher?

Ja!

Also ich hab' das Gefühl, daß Du im persönlichen ein sehr umgänglicher Typ bist. Daß Du aber, sobald Du in 'ner Gruppe von Leuten bist, daß Du dann den Showman anklickst. Ich glaube, daß die meisten Leute, die Dich kritisieren, auch gar nicht unbedingt Dein Verhalten auf der Bühne meinen, sondern wenn die das so mitkriegen, wenn Du Backstage oder in irgendwie so Situationen reagierst, wo Du gar nicht auf der Bühne bist, aber Dich verhältst, als wärst Du auf der Bühne. Du bist dann obercool, läßt irgendwie so 'nen Spruch raushängen, der vielleicht auf der Bühne völlig OK wäre, aber wo Du da gar nicht so reagieren mußt. Und dann denken die Leute: "Boah, was iss'n das für'n arroganter Typ!"

Das stimmt zum Teil. Ich hab' natürlich schon so 'ne Klassenclovn-Attitüde. Ich bin von meiner Persönlichkeit her schon sehr extrovertiert. Das kommt aber auch auf die Situation an. (Knackende Geräusche irritieren den Dr.) Richtigtest Du das Geiß oder...

Nein, das ist meine Bierdose, die ist jetzt leer.

Ich hab' hier 'n Glas mit Whisky. - Wenn man irgendwie Fußballer oder Boris Becker direkt nach 'nem Turnier interviewt, da kommen meistens auch ganz andere Sachen, als man die sonst hören würde. Was doof ist, im SO 36 zum Beispiel, wo 'n Backstage ist, der recht klein ist, wo sich dann an so 'nem Abend drei Bands tummeln. Während ich mir dann die Hose wechsele und da irgendwie im Schlüpfer stehe, kommen Leute rein, die dann ganz dringend noch mit Judge Dread 'n Photo machen müssen. Das stört mich einfach, wenn ich da mit meinem Feinrippschlüpfer stehe und da kommen Leute rein. Und dann kommt es eben auch dazu, daß ich Sprüche ablasse. Aber das stimmt natürlich, daß ich häufiger Sachen sage, die ich lieber nicht sagen sollte. Das tut der Band sicherlich ganz gut, wenn man auf der Bühne auch schlagfertig ist und auf Äußerungen aus dem Publikum sofort reagieren kann. Andere Leute machen sich auch mehr Gedanken und labern nicht sofort los. Ich selber würde mich nicht als arrogant bezeichnen. Aber das tun sicher die wenigsten. **Jetzt muß ich mir grad mal 'n neues Bier holen, warte mal 'ne Sekunde.**

Ja mach das.

(Jetzt kommt der Werbeblock. Pinkeln gehen und Bier holen ist angesagt)

Das ist ja tatsächlich 'n Vorwurf, der mir oft gemacht wird. Vor allem, wenn ich auf der Bühne irgendwann mal sauer reagiere, wenn das eben nicht so gut ankommt, weil die Leute auf Judge Dread warten, und nicht darauf, daß Dr. Ring-Ding "Big Man" spielt. Obwohl sich das mittlerweile gebessert hat. Wenn die das nicht zu schätzen wissen und deutlich Desinteresse kundtun. Dann reiche ich dem Publikum auch mal Sprüche rein und äußere dann meinen Unmut. Das mag sein, daß das bei vielen Leuten so ankommt, wie "Das arrogante Arschloch da auf der Bühne meint, er müßte hier große Sprüche machen. Den Wixer will ich hier gar nicht sehen. Ich warte auf Judge Dread, daß der endlich kommt!" Das finde ich halt total schade. Bei Judge Dread grooven wir nicht besser, als bei unseren



Mit Derrick "Mr. Skinhead Reggae" Morgan im Berliner SO 36

Photo: Mike Auerbach

eigenen Stücken. Und geben uns genauso viel Mühe, das musikalisch hinzukriegen. Ich finde das eben total Kacke, wenn einfach die Wertschätzung nur dem Lebenswerk des Protagonisten gilt und eben nicht gesehen wird, daß die Band sowohl ihre eigenen Stücke gut spielt, als auch die anderer Leute.

O.K., wir lassen jetzt den "Bei Bärbel Schäfer auf der Couch"-Teil hinter uns und kommen zu was ganz anderem. Wie kam es denn zu der Zusammenarbeit mit Götz Alsmann und H.P. Setter für das "Big T'ings"-Album? Ich weiß ja nicht, ob Du uns was dazu erzählen willst, wie Götz Alsmann den Ossi zum klassischen Ska gebracht hat.

(Schweigen. Dann:) Bitte?

Das hat Ossi uns mal erzählt.

Ja, ganz bestimmt. Ich sach mal so: Götz Alsmann kenn' ich seit einiger Zeit. Aber Götz Alsmann war jahrelang der Etagnachbar von Ossi. Und da Götz ein Freund der Musik ist, die vor 1969 gespielt wurde, bzw. vor dem 31. Dezember 1969, gehört nicht nur Rhythm'n'Blues

dazu und Latin und irgendwelche Jazzsachen, sondern selbstverständlich auch Ska, den er auch sehr gerne hört. Und so kommt es, daß auf der ersten Platte von Götz Alsmann das Stück - man staune! - "Dr. Ring-Ding" zu hören ist. Ich denk' mal, daß Ossi über diese Verbindung Ska kennengelernt hat.

Ossi hat mal erzählt, daß Götz ihn, wo er auf 2Tone gestanden hat, zu Irie Records (Reggae-Fachgeschäft in Münster) geschleppt und gesagt hat: "Hier! Da sind die Originalversionen. Hör Dir das mal an!"

Ja, das kann gut sein. (Prustet) Sehr schön! Ja, Irie Records ist übrigens ein Laden, in dem ich monatlich 300 Mark lasse. Von Irie Records hat Götz Alsmann auch seine erste Single bekommen, wo Dr. Ring-Ding drauf war. Götz Alsmann war so 'ne Koryphäe. Der war der erste bekannte Münsteraner Musiker, der damals mit seiner Band und der Jiveversion von "People Are People" schon Bekanntheitsgrad erlangt hat. Und der hat ja auch 'ne Sunny Domestos-Platte produziert. Ich glaube, "Sunny Domestos" ist die

richtige Antwort auf Euer Ratespiel aus Eurer letzten Ausgabe.

Es gab sogar eine Antwort, die hieß...

Professor Richie! Worüber ich auch sehr gelacht habe.

Aber das liegt ja nah.

Eigentlich wohl. Die Großverdiener im Ska... Ähm, ja. Das kann natürlich sein. Mit dem Booking von El Bosso, früher hat er mehr so Rocka-

Götz dabei war. Es ist 'n Stück von Götz Alsmanns Platte gemacht worden. Es ist ein Stück, nämlich "Dandimite Ska" von uns, wo Götz eben auch Klavier gespielt hat, auf dieser Dub-Platte dabei. Setter hat das noch mal gemixt. Das ist eigentlich ganz klar, das ist so 'n Pool von Musikern, die sich einfach kennen, daß man sich halt gegenseitig fragt: "Kannst Du hier was

Es macht natürlich riesigen Spaß, mit all diesen Leuten zusammenzuspielen. Und es ist für Dich als Musiker auch immer wieder eine Herausforderung, die Stücke so umzusetzen, daß sie gut klingen und der Künstler damit zufrieden ist. Bei Judge Dread allerdings ist aus der einfachen Kollegialität eine persönliche Freundschaft zwischen ihm und der Band entstanden.

blilly-Sachen gemacht, und wir waren die erste Skaband, die er dann auch gebucht hat. Ich denk' mal, daß das auch zu seiner Ska-Kentis beigetragen hat. Das kann gut sein. Auf jeden Fall hat Götz Alsmann das erste Demo produziert, das El Bosso & die Ping Pongs aufgenommen haben. Nämlich eine Kasette, die mit Vierspurrekorder aufgenommen wurde. Vielleicht kennt sie der eine oder andere noch. Die gab's dann ganz am Anfang auch als Kaufkasette. Da war er eben dabei und hat geholfen, abzumischen, hat die falschen Töne aus den Baßläufen und Bläsersätzen rausgehört und gesagt: "Soundso isses falsch! Soundso isses richtig!" Seitdem sind wir befreundet. Ich geh' immer zu seinen Konzerten, und wenn er kann, dann kommt er auch mal bei uns vorbei. Er ist ja auch auf der "Dandimite"-Platte zu hören. Da er ein Spezialist für Calypso ist, hat er da Okulele und Klavier gespielt, und auch bei zwei anderen Nummern Klavier gespielt. Das war auch sehr, sehr toll und so'n Freundschaftsdienst von ihm. Und der H.P. Setter ist eben sein Livemischer. Also wenn er live mit seiner Band spielt, geht er mit ihm als Mixer auf Tour. Er ist auch der Mixer, der die Sachen macht für diese Fernsehshows, diese Götz Alsmann Show und vorher die NDR Spätshow. Und er hat auch die letzten beiden Platten produziert. So kam das eben zusammen. Da H.P. Setter in der Reggae-Szene durch seine Band, nämlich Natty U, sehr gut unterwegs war, und Karsten Riedel von den Frits auch bei Natty U gespielt hat und und und. Das ist alles ein Klüngel, der da im Bereich Westfalen/Ruhrgebiet abläuft. Da sind jede Menge Querverbindungen gewesen. So ist es eben gekommen, daß mit der Zusammenarbeit mit H.P. Setter eben auch

machen?" Das siehst Du auch in der Diskografie bei Heaven Bound. Das ist auch von H.P. Setter produziert worden. Da sind die Bläser von Dr. Ring-Ding als Bläsersatz drauf. Ich selber hab' da bei 'n paar Nummern Toasting beigemacht. Das ist 'ne Reggaeband. Karsten Riedel hat da Keyboards, Gitarren und alles mögliche auch noch selber gespielt. Das ist eben so. Wenn man sich kennt, dann ist Münster/Dortmund keine große Entfernung. Dann fährt man da eben mal hin, spielt da was aufs Band und gut iss.

Unter den deutschen Skasängern bist Du mit Sicherheit der jamaikanischste. Wo hast Du denn diese Sprachkenntnisse erworben?

Erworben habe ich sie in erster Linie dadurch, daß ich viele Platten gehört habe. Ich habe 'ne sehr, sehr große Plattensammlung. Ich mag diese Sprache sehr. Das hat damals schon zu El Bosso-Zeiten angefangen, daß ich sehr viel Linton Kwesi Johnson und Muta Baruka gehört habe, die beide ja auch sehr viel in Patois, diesem jamaikanischen Dialekt gemacht haben. Ich fand die Musik klasse, und ich fand eben klasse, wie die das aussprechen. Ich kann jetzt zwei Namen nennen, die die Leser sicher auch kennen, nämlich Prince Buster und Desmond Dekker, die beide wirklich, vor allem Desmond Dekker, alle ihre Stücke in breitem Patois gesungen haben. Ich bin fasziniert von dieser Sprache und habe versucht, das zu imitieren. Irgendwann bin ich halt auch darauf gekommen, daß das nicht nur einfach schlechtes Englisch ist, sondern daß das tatsächlich 'ne Sprache für sich ist, bzw. ein Dialekt, der sehr, sehr liebenswert ist, wie ich finde. Und mit den Jahren habe ich sehr viel mit Jamaikaner zu tun gehabt. Also nicht nur die Leute, die

Dr. Ring-Ding Die Diskografie

El Bosso & die Ping Pongs

- immer nur Ska EP (7")
- Splitsingle mit Gay City Rollers
- Renn Los (7")
- Renn Los BIT Remix (12")
- El Bosso & die Ping Pongs (1. Album)
- Ich bin Touri (2. Album)
- V/A: Skandal 1
- V/A: Skandal 2
- V/A: Skandal 3
- V/A: Wir warten auf die Lindenstraße
- Komplett

The Frits

- V/A: Skandal 3
- Not Enough For You (Album)

Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars

- Dandimite (Album)
- Big Man (7")
- Green Pepper (7")
- White Christmas (7") mit Derrick Morgan
- V/A: Skandal 4
- V/A: Stay Sharp 3
- V/A: United Colors Of Ska 2
- V/A: Oletime Something
- V/A: Skankoholics Unanimous
- V/A: Ska Island

- V/A: Vielklang Inner Affairs '95
- V/A: Vielklang Inner Affairs '96
- Reggae Train (EP mit Derrick Morgan, demnächst)
- Ram Di Dance (neues Album, demnächst)
- Adorable (Album mit Doreen Shaffer, demnächst)

Dr. Ring-Ding & H.P. Setter

- Big T'ings (Album)
- V/A: King Size Dub Vol. 3

diverse Reggaebands

- Provibes: Rootsman Session (Album)
- Heaven Bound: I Shall Sing (Album)
- Movements: Movements (Album)
- John Abuda: Mangana (Album)

Sowie

- Staff (frz. Rock'n'Roll-Band): Maximum Power (Album)
- Staff: Stop! (12")
- Haufen (Punkband aus Münster): 1. Album
- Blowing The Blues Away (R'n'B & Jazz): The Kick Off
- Gosh Music (Reggae, Folk): Plays Gosh Music
- V/A: Unicorn Big Band

wir selber begleiten. Ich habe Leute kennengelernt, mit denen wir natürlich zusammen gespielt haben. Aber auch andere Musiker, da ich schon seit mehreren Jahren immer wieder mal in Reggaebands gespielt habe. Ich bin einfach fasziniert von dieser Sprache. Ich sag mal, daß ich das viel höre und natürlich mit diesen Leuten auch spreche. Da hab' ich das sozusagen gelernt. Ich habe mir dann nach und nach natürlich auch einschlägige Bücher besorgt, wo dann über die besondere Grammatik dieser Sprache doziert wird, und hab' mir das dann auch so angeeignet. Es gibt auch so Dancehall-Dictionaries, wo besondere Eigenarten dieser Toasting/Raggamuffin-Sprache, was so Dancehall-Slang eben ist, dargestellt werden. Also auch für Jamaikaner. Das wäre bei uns, wenn ein Lexikon für die Jugendsprache oder sowas herauskäme, das nach einem Jahr natürlich völlig veraltet ist. So 'ne Bücher lese ich dann natürlich auch. Und da mich das interessiert, habe ich mich in diesen Dialekt auch eingefunden. Mir macht das Spaß. Das ist wie 'ne Sprache, die man noch extra lernt. Ich finde, daß das angebracht ist, wenn man Toasting macht, dann sollte das in dieser Sprache sein. Wenn ich französische Chansons singen würde, würde ich das natürlich auch auf französisch machen. Bei diesen Sachen mache ich das halt in diesem jamaikanischen Englisch, diesem Patois. Was mich sehr, sehr freut, ist wenn Jamaikaner sagen: "Das ist gut. Man hört nicht, daß das 'n Deutscher ist oder 'n Ausländer, sondern das klingt original." Und das ist wirklich 'n total tolles Kompliment für mich.

Jetzt gab es ja diese befristete Reunion von El Bosso & die Ping Pongs. Dann hast Du diese Dub-Platte mit H.P. Setter gemacht. Was dürfen wir denn als nächstes von Dir erwarten?

Diese Sache mit H.P. Setter ist ja mehr 'n Projekt. Das ist ja auch nicht Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars. Weil's da eben die Möglichkeit gab, mal so Dub-Sachen zu machen. Viel Reggae ist da drauf. Nicht jedes Stück, das auf dieser "Big T'ings" drauf ist, hätte von Dr. Ring-Ding gemacht werden können, weil das vielleicht nicht 100%ig ins Konzept paßt. Es gibt da so 'n paar Sachen, wie dieses "Top Notch Version" z.B., das wir von "One Scotch, One Bourbon, One Beer" gemacht haben, das ist mehr Treasure Isle DJ Style, so I-Roy-U-Roy-mäßig. Das ist natürlich 'ne Sache, die würde schon ins Dr. Ring-Ding-Konzept passen. Und diese Toasting-Sache



Dr. Ring-Ding mit Fred Wesley, "dem weltberühmten Posaunisten von James Brown, George Clinton etc., den ich sehr verehere..."

in "Trombone Sound" wahrscheinlich auch noch. Aber irgendwie so Sachen, daß das richtig Dub ist oder so - vielleicht nicht.

Wie geht's weiter? Wir haben mittlerweile 'ne Platte aufgenommen. Sie ist fertig gemixt und wird hoffentlich im Spätsommer 'rauskommen. Die heißt "Ram Di Dance" und wir sind da auch unserer Linie treu geblieben. Wir haben weiterhin Rocksteady, Reggae, Ska, instrumentale Sachen, Ragga-Dinger da drin. Wir haben auf der Platte den Jazzstandard "Song For My Father" als Ska aufgenommen. Damit knüpfen wir an die alte Tradition der Skatalites an, die auch Jazzstandards genommen und Skastücke draus

gemacht haben, um daß 'n bißchen tanzbarer zu gestalten. Genauso ist ein russisches Instrumentalstück drauf, das wir musikalisch nach Jamaika verfrachtet haben. Bei der letzten Platte hatte ja Derrick Morgan ein Lied gesungen. Wir konnten auch wieder einen alten Veteranen gewinnen, ich singe jetzt nämlich ein Duett mit Doreen Shaffer, worüber ich mich sehr gefreut habe. Das ist dann vielleicht schon ein kleiner Vorgeschmack auf das komplette Album, das wir mit ihr aufgenommen haben. Wichtig ist es, die Rolle der gesamten Band zu betonen. Ich habe als Frontmann das Glück, daß ich da 'ne Band hinter mir stehen habe, die das alles sehr gut

umsetzen kann, die gut in Schuß ist. Wir gemeinsam haben viel von einander, weil wir musikalisch wirklich gut miteinander arbeiten können.

Ihr habt ja inzwischen auch 'ne feste Besetzung, nicht mehr wie am Anfang, wo das doch recht bunt zusammengewürfelt war. Da hatte man den Eindruck, daß das jedes Mal andere Leute waren. Die einzige Konstante war der Dicke mit dem Strohhut da vorne. Dadurch ist aus so 'ner Sessiongruppe eine richtige Band geworden, wo jeder seine Aufgabe hat und jeder dazu beiträgt und jeder eine größere Motivation hat, was beizutragen, weil er eben nicht einer von fünf Gitarristen oder sechs Saxophonisten ist, die in Frage kommen, sondern eben der Saxophonist ist.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, mit anderen Leuten zusammenzukommen. Das fand' ich auch toll, als wir letztes Jahr in Potsdam als Bläseersatz für Bob Andy, die Pioneers und Pluto gespielt haben. Und da jetzt das "Dandimite"-Album in Polen als Kaufkassette und auf Moon Records als Album 'rausgekommen ist, daß wir in Polen und den USA auch mal spielen werden. Polen haben wir jetzt gerade knapp verpaßt, aber wer weiß. Und wenn dann das komplette Album von Moon Records in Lizenz genommen wird, ist das natürlich klasse. Damit rückt der Schritt, auch in den USA zu spielen noch näher. Dann müssen die Toasters und das New York Ska-Jazz Ensemble nicht immer 'rüberkommen, sondern wir können die uns auch mal drüben angucken.



Photo: Lord Helmchen

Text: Filthy McNasty
Photos (soweit nicht anders angegeben):
Privatbesitz Dr. Ring-Ding

Jürgen von Bitz Core hat mir erzählt, daß Ihr die Band nach Eurer Tour im Herbst auflösen wollt. Stimmt das?

Warte mal. Da muß grade jemand Bier holen gehen. So. Ich finde, das klingt gut (beide lachen).

Wieso klingt das für Dich gut?

Na ja, seit 25 Jahren versuchen wir, die Band aufzulösen. Dann können wir es genau so gut auch jetzt machen (Lachen im Hintergrund). Aber wir können es nicht machen. Wir können uns nicht auflösen, wir müssen es weiter versuchen.

Wie jetzt? Werdet Ihr nach der Tour noch weitermachen oder seid Ihr euch da nicht sicher.

Ehm, ja, wir sind uns nicht sicher (wieder Gelächter). Wir denken, wie hoffen, nein... Das wird wahrscheinlich unser letztes Album sein und wahrscheinlich auch unsere letzte Tour.

Gibt es dafür einen besonderen Grund?

Wir wollen nicht noch lächerlicher erscheinen, als wir es jetzt schon tun. Wir sind zu alt und zu fett. Da muß Du jetzt natürlich nicht unbedingt zustimmen. Du kannst zustimmen, wenn Du es unbedingt willst.

Da solltet Ihr besser Eure Frauen fragen (herzhaftes Gegröhle im Hintergrund).

Du kannst meine fragen, wenn Du willst. Möchtest Du lieber ein Interview mit den Frauen machen?

So wie es bei Euch abgeht, schätze ich, daß die nicht zuhause sind. Was glaubt Ihr, war die beste Zeit in Eurer über 20jährigen Bandgeschichte?

Nächste Woche. Collin ist grade mit Bier angekommen. Letztes Mal soll-

stet hat.

Wirklich?

Es gibt immer Leute, die man über den Tisch ziehen kann.

Ja, vielleicht wir.

Wenn Ihr auf die Bandgeschichte zurückblickt, gibt es da etwas, das Ihr zutiefst bedauert? Oder

anders gefragt: Wenn Ihr die Zeit zurückdrehen könntet, ist da etwas, das Ihr anders machen würdet?

Eine sehr gute Frage. Also ich bedauere, daß ich nicht mehr Haare auf dem Kopf habe. Ich glaube, wir hätten lieber bessere Aufnahmen gehabt, ein besseres Studio. Wir haben aus dem, was uns zur Verfügung stand, das Beste gemacht. Aber einige der Aufnahmen hätten ein bißchen besser sein können.

Wir haben vor einiger Zeit ein Tape mit ein paar Songs bekommen, die noch sehr roh klangen. Das klang eigentlich mehr nach einem Demotape als nach einem Vorabtape zu einer Platte. Was ist denn da passiert?

Wir könnten jetzt sagen, daß das

absichtlich so gemacht worden ist, aber das wäre nicht wahr.

Könnt Ihr mir ein bißchen was über Eure neue, also Eure letzte Platte sagen?

Diesmal haben wir ein gutes Studio und einen guten Produzenten. Deswegen werden wir hoffentlich mit einer guten Platte rauskommen.

Glaubt Ihr wirklich, daß Ihr leben könnt, ohne Musik zu machen, ins Studio zu gehen, zu touren und das alles? Was werdet Ihr dann tun? Nur in den Pubs herumhängen?

Ich glaube nicht wirklich daran, daß wir uns auflösen werden. Wir versuchen es immer. Ich glaube, wir sind jetzt an einem bestimmten Punkt

sind jetzt in einer Situation, wo wir diese Art von Songs nicht mehr schreiben können. Wir wollen niemandem vormachen, daß wir noch immer 17 sind.

Das habt Ihr ja auch nie getan. Ihr habt das Stück "Because You're Young" gemacht und vor zwanzig Jahren habt Ihr "What's It Like To Be Old" gespielt.

Daran kannst Du Dich erinnern? Wir werden dieses Album dann "What It Is Like To Be Old" nennen, weil wir ja jetzt wissen, wie das ist. (Allgemeines Gelächter.) Das ist alles nicht so schlimm, solange du wirklich dein Leben gelebt hast. Aber "Because You're Young" war mehr

"Ich glaube nicht wirklich daran, daß wir uns auflösen werden. Wir versuchen es immer. Ich glaube, wir sind jetzt an einem bestimmten Punkt angekommen.

Die Art von Musik, die wir machen, hat was mit der Jugend zu tun und ich denke, wir sind jetzt in einer Situation, wo wir diese Art von Songs nicht mehr schreiben können. Wir wollen niemandem vormachen, daß wir noch immer 17 sind."

angekommen. Die Art von Musik, die wir machen, hat was mit der Jugend zu tun und ich denke, wir

eine Beobachtung als eine Erfahrung. Wir wollen nicht enden wie Weller oder Sting. Wir wollen nicht

Cock Sparrer Vor dem Ende?

"Tun sie's oder tun sie's nicht?" geistert seit einiger Zeit die bange Frage durch die Szene. Sollte es wirklich möglich sein, daß sich Cocksparrer nach ihrer Herbsttour endgültig auflösen? Um mir Klarheit zu verschaffen, hängte ich mich an's Telefon, rief die Jungs kurzerhand an und platzte wohl in sowas wie eine bandinterne Party. Dementsprechend chaotisch und vielsagend waren dann auch die Antworten.

"Seit 25 Jahren versuchen wir, die Band aufzulösen. Dann können wir es genau so gut auch jetzt machen."

ten wir beim Interview vor den Antworten unsere Namen nennen, damit man weiß, wer von uns spricht. Ist das eine gute Idee?

Wieviele Leute seid Ihr denn?

Siebzehn. Nimmst Du das alles eigentlich auf?

Ja. Habt Ihr irgendwelche Einwände?

Wenn das so ist, dann sagen wir gar nichts (alle lachen).

Na gut, dann werde ich ein Bootleg "Cock Sparrer Spoken Words" draus machen und viel Geld damit verdienen. Wie mit dem CD-Bootleg "Cock Sparrer Over Europe", von dem Ihr wahrscheinlich gehört habt. Das ist einfach von dem Video gezogen worden und sie haben es für mehr Geld verkauft, als das Video selbst geko-



reich sein (tumultartiges Gegröle bei der Band).

Warum spielt Ihr eigentlich nur vier Gigs, wenn Ihr nach Deutschland kommen werdet? Ihr kommt ja noch nicht mal nach Berlin. Hat das einen besonderen Grund?

Wir wissen noch nicht mal, wo wir überhaupt auftreten werden. Wir dachten, wir würden in Berlin spielen. Da hast Du uns jetzt was erzählt, was wir noch gar nicht gewußt haben. Es hat jedenfalls keinen besonderen Grund, daß wir nicht in Berlin spielen. Man hat uns angeboten, drei oder vier Wochen durch alle Städte zu touren. Aber wir haben gesagt, wir wollen nur vier oder fünf Gigs machen. Die Auftrittsorte werden von den Promotern ausgesucht, nicht von uns. Wir haben da keine besonderen Vorlieben. Aber wir haben früher schon in Berlin gespielt und das war großartig. Eigentlich gibt es keinen Grund, warum wir da nicht hingehen sollten. Es gibt auf dieser kurzen Tour Städte, in denen wir noch nie gewesen sind. Das wird für uns auch was anderes sein.

Welche Städte sind das?

Ich glaube, wir fangen in Hamburg an, gehen dann nach Leipzig und dann treten wir in zwei Städten auf, deren Namen ich nicht einmal aus-

sprechen kann. Ich bin da noch nie gewesen. Augsburg ist die eine und die andere fängt glaube ich mit einem Z an.

Dann werde ich wohl nach Hamburg fahren müssen, um Euch zu sehen.

Ist das weit bis dahin?

Nein, nur ein paar Kilometer...

Das ist näher für dich als für uns (alle lachen). Wir müssen sehr viel weiter fahren. Weißt du, wie unser nächstes Album heißen wird? Hast Du irgendwelche Vorschläge?

Vielleicht "You Say Hello, I Say Goodbye" oder so?

(Gelächter.) Wir nennen es "Two Monkeys". Das bedeutet tatsächlich

etwas, aber wir verraten dir nicht was. Das ist ein Geheimnis. Nein, in Wirklichkeit nennen wir es "Two Monkeys", denn zwei Affen sind besser als einer, aber nicht so gut wie drei (Gegröle). Und das wird dann das letzte Album sein. Wahrscheinlich!

Filthy McNasty

(ein ausführliches Interview mit der Band gab es im Skin Up Nr. 35, das über die Redaktionsadresse zu beziehen ist)



Photo oben: Lord Helmchen.

Photo unten: BitzCore Records

Kölsch Ein mächtig Bier

Es muß irgendwann zwischen den glorreichen 68er Unruhen und der Ära Willy Brandt gewesen sein, als ich das erste Mal mit Kölsch in Berührung kam. Wir waren zu Onkel Heiner in dessen Ferienhaus im Westerwald eingeladen. Onkel Heiner war mir von jeher der liebste Freund meiner Eltern gewesen. Er trug einen gigantischen Bart, sah aus wie Jesus, und seine sonore aber dennoch warme Stimme imponierte mir im Alter von fünf Jahren gewaltig. Und auch bei Mama und Papa stand er hoch im Kurs, denn der Besuch war mit Übernachtung geplant – das kam selten vor.

An jenem Abend gruppierten sich dann etwa zehn Erwachsene um ein kleines Feuer nahe dem Fluß, über den ein dickes Seil gespannt war. Alle hielten diese schlanken Gläser, die ich bereits von zu Hause kannte, in der Hand. Wenn sie ausgetrunken hatten, gingen sie zu einem gigantisch großen Faß und füllten nach. Das ging eine ganze Weile so, und nichts hätte meine kindliche Ruhe gestört, wären ihre Köpfe im Laufe der Zeit nicht immer röter und ihre Stimmen lauter geworden. Plötzlich kam Bewegung in die bechernde Runde. Einer nach dem anderen

schickten sich die Gäste an, wie ein Faultier rücklings an dem dicken Tau hängend, den Fluß zu überqueren. "Warum machen die das?" fragte ich verständnislos meine Mutter. "Das kommt vom Kölsch", antwortete die ängstlich, wohlwissend, was da kommen würde. Ihr weiblicher Instinkt trügte nicht. "Klaus, du bist dran!" polterte die Meute. Aber ... das konnte doch nicht sein. Mein Vater, der seine Krawatte niemals lockerte und sogar gegen meinen achtjährigen Bruder im Dauerlauf verlor, sollte über diesen reißenden Wildbach hangeln?! Mir wurde angst und bange, als der alte Mann ungeschickt sein Jackett ablegte und nach dem Strick grapschte. Was sollte nur werden? Während ich schon geistig mit meinem Bruder um das Erbe stritt, hangelte sich Klaus tatsächlich mit aller Vorsicht auf die andere Seite. Es dauerte zwar etwas länger als bei den anderen und sah auch nicht so toll aus, aber das war mir egal. Der frenetische Applaus sowie das erleichterte

Lächeln meines Vaters signalisierten: Alles ist gut! Aber mein Gott, resumierte ich, was mochte dieses Kölsch für ein mächtig Ding sein, das meinen Vater dazu veranlaßte, Sachen zu tun, die er eigentlich verabscheute und darüberhinaus die ganze Familie in Angst und Schrecken versetzte. Ich beschloß, Kölsch in Zukunft zu meiden. Mit diesem Teufelswerk wollte ich wirklich nichts zu schaffen haben. Nun, der Vorsatz hielt bis 1979. Die Pubertät nötigte mich einzusehen, daß Kölsch doch von Menschenhand ist und durchaus schätzenswerte Eigenschaften besitzt; und das bereits seit dem Mittelalter.

Zwar berichteten schon die Römer über die sagenhaften Trinkgelage der Germanen, doch läßt sich der damalige Meth wohl schwerlich als Kölsch bezeichnen. Im 14. Jahrhundert sind in Köln drei Biersorten bekannt: Ein einheimisches Gebräu namens Grutbier, das über die Handelswege kommende Hopfenbier, und

das neomodische Keutebier ein nur mittelfristig beliebtes Weizengemisch. In der Folgezeit setzt sich das Hopfenbier gegen seine Konkurrenten durch, weil es zum Einen billiger ist und zum Anderen nicht so schnell "umkippt". Sogar dem Wein, der bis dahin im Rheinland traditionell vorherrscht, läuft es den Rang ab. Die Zunft der Brauer gewinnt innerhalb der Stadt Köln großen Einfluß, bis 1555 der Rat aus steuerlichen Gründen das Brauemonopol übernimmt. 1607 darf sogar nur noch Ratsbier ausgeschenkt werden, was den Kölnern gar nicht schmeckt. Aufgrund sinkender Einnahmen wird das Monopol am Ende des Jahrhunderts aufgehoben. Köln beschäftigt nun ungefähr einhundert Brauer, die so ziemlich alles als Bier verkaufen, was in etwa so schmeckt. Wegen dieses Qualitätsverlusts verpflichten sich die Zünfte 1690 ausschließlich obergärig zu brauen. Hundert Jahre später, zur Franzosenzeit, werden sie zugunsten einer allgemeinen Gewerbe-



Ihr dürft wieder Götzen anbeten:

GERM ATTACK

Microkiller CD

13 mal Pop Punk direkt vom Olymp

SPV 084-87162

Direktbestellung: 22 DM + 3 DM Porto an:
 WOLVERINE RECORDS, Benrather Schlossufer 63, 40593 Düsseldorf
 Fon: 0211/719493 Fax: 713454 E-Mail: wolverine@mail.online-club.de
 GERM ATTACK im Internet: <http://www.plxelpark.com/~schmell/ga/ga.html>

SPV 084-87162

freiheit aufgelöst. Fortan braut der Kölner mal wieder unorganisiert und nimmt so manchen Einfluß von außerhalb auf. Mitte des 19. Jahrhunderts kommt Untergäres nach Köln. Pils und Export machen dem Gesöff der Domstadt mächtig zu schaffen, und die Flaschenabfüllung revolutioniert das Trinkverhalten. Der Heimtrinker betritt die Szene. Erst nach dem zweiten Weltkrieg, der sämtliche Kölner Brauereien zerstörte, erlebt Kölsch - nun hat es seinen Namen - eine einmalige Renaissance. Die Kölsch-Konvention garantiert dem Bier einen Gebiets- und Sortenschutz: Kölsch darf nur in Köln und Umgebung gebraut werden. Es muß obergärig und hell sein.

Die gegenwärtige Bierkonsumentensituation in Köln ist unbefriedigend. Die meisten Kneipen zapfen nur ein einziges Kölsch. Dafür sorgt eine jede der ca. 25 Brauereien mit Exklusivverträgen. Sie richtet den Wirten ihre Pinte ein, im Gegenzug verpflichten diese sich auf Jahre, eben nur diese eine Sorte Kölsch auszuschenken. Ein zweifelhaftes Geschäft, das zu Lasten der Kunden geht. Unbeschwerter genießt es sich in den von den Brauereien betriebenen Schankhäusern, deren Besuch durchaus lohnt. "Brauerei zur Malzmühle" und "Päffgen" zählen zum Pflichtprogramm eines



jeden Touristen. Hier schmeckt das Kölsch am besten. Es kommt direkt aus dem Holzfaß und spart den Umweg über umständliche Zapfanlagen, mit denen herkömmliche Kneipen versehen sind.

Kölsch wird schnell schal, deshalb trinken Kenner es zügig aus sogenannten Stangen. Dieses einzig wahre Kölschglas - Spötter veralbern es gerne als Reagenzglas - zeichnet sich durch einen sehr geringen Durchmesser aus, der eine möglichst lange Frische des Biers gewährleistet. Der Kneipenpreis für eine Stange Kölsch (0,2l) liegt bei schlappen 2.20 DM. Er ist in den letzten Jahren geradezu explodiert.

Die Brauer versprochen sich vom Dreh an der Preisschraube einen Imagegewinn, "weil sich Kölsch hinter dem teureren Pils nicht zu verstecken braucht." Das stimmt wohl, doch konnte in ganz Köln niemand eine Geschmacksverbesserung bei einer der 25 Sorten feststellen. Was nichts kostet, ist auch nichts, war wohl die Devise der Zunft.

Wer sich preisbewußter durch den Kölschdschun- gel saufen will, dem sei abschließend der Flaschbierkauf empfohlen. Ein beträchtlicher Qualitätsverlust muß hierbei leider einkalkuliert werden. Euer Kopf wird euch die Beachtung des ersten Gebots des Flaschbierkaufs danken: Suche die Roten, meide die Gelben!

Winston Friday

Die wahrlich Guten:

- Päffgen keine Flaschenabfüllung, gibts nur im firmeneigenen Brauhaus, hält mit jedem anderen Bier mit.
- Mühlen bevorzugen die alten dickbauchigen Flaschen, erhältlich nur an ausgewählten Kiosks
- Gaffel versuchten vor Jahren ,eine neuartige Stange zu etablieren
- Früh ein rotes, neuerdings mit TV-Werbung
- Reißdorf ein rotes, Familienbetrieb, der gänzlich ohne Werbung auskommt

Guten Gewissens trinken kann man:

- Gilden obwohl es auf der schäl Sick gebraut wird
- Dom bietet gutes PreisLeistungsverhältnis
- Peters keine Flaschenabfüllung
- Sünner aus Köln-Kalk; alles Übel dieser Welt kommt aus Kalk und Ehrenfeld

Lieber nur vom Faß:

- Sester ein gelbes; Slogan: Trink Sester mein Bester
- Sion ein gelbes
- Küppers Kölns mächtigste Brauerei, die HB unter den Kölschs, ebenfalls gelb
- Richmodis ein gelbes
- Zunft
- Rats Ein gelbes
- Gereons Schädelspalter, die der Stadt nicht zur Ehre gereichen:
- Römer erhältlich beim Aldi, auch Dröhner-Kölsch genannt
- Severins
- Bürger auch Würger-kölsch
- Maximilian aus Bonn daher auch Bönnsch
- Kurfürsten
- Garde aus der Chemiestadt Leverkusen
- Giesler aus dem braunkohleverseuchten Erftkreis



Ihr wolltet Pamela Anderson!

Hier die nackte Wahrheit!

Jetzt aber ganz fix das Skin Up abonnieren! Denn folgende leckeren Preise verlosen wir exklusiv unter unseren Abonnenten:

- 5 x Soul CD, 5 x 5 In 10 Single gestiftet von Mad Butcher Records
- 5 x Grover Sampler, 5 x Intensified CD gestiftet von Grover Records
- 5 x Streetpunk T-Shirt gestiftet von We Bite Records
- 3 x Terrorgruppe/Ärzte: Rockgiganten vs. Strassenköter gestiftet von Gringo Records
- .25 x Knock In The Second Round gestiftet von Knock Out Records
- 10 x Soundtracks zum Untergang #4, 5 x ANL-Tributesampler gestiftet von Impact Records



Ja, ich will lieber gewinnen, als Pamela sehen und abonniere daher das SKIN UP für vier Ausgaben zum Preis von DM 20,- ab der Nr. 45 . Ich

- lege das Geld bar bei
- zahle mit beiliegendem V-Scheck
- überweise auf das Konto Nr. 1500008695 bei der Berliner Sparkasse, Biz 10050000, Kontoinhaber: U. Sandhaus

Name _____ Straße/Nr. _____

Postleitzahl/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an: Skin Up, Weichselstr. 66, D-12043 Berlin

Loaded

Skalifornia über alles



Die vier Jungs haben zwar ihr Herz in Heidelberg verloren, aber so ein bißchen denken sie natürlich auch an ihre Heimat, die US of A. Da war es natürlich nur eine Frage der Zeit, bis sie mal 'rübermachen würden, um den Leuten da drüben mal zu zeigen, wo der Skapunk-Hammer hängt. Nick Rothstein ließ sich natürlich auch nicht lange

Nach monatelangen Versuchen, Konzerte bestätigen zu lassen, Equipment zu organisieren und Geld zu sparen, besteigen wir doch noch in Frankfurt das Flugzeug, das uns auf eine Reise in unser Heimatland bringen sollte: Kalifornien. Wir sind erst einmal zu viert: Jason, Chad, Nick und Jeff. In Kalifornien werden wir dann Julie treffen, unser Merchandising Renee. Geplant sind sowohl einige Konzerte, als auch Treffen mit Familien und Freunden. Im Flugzeug gibt es das letzte deutsche Bier für die nächsten vier Wochen. Chad hat kein Glück bei dem Versuch, eine der Stewardessen auf die Bordtoilette zu locken. Nach einem vierstündigen Aufenthalt in Detroit landen wir in Kalifornien. Zu unserer Überraschung hat niemand unsere Gitarren geklaut. Wir mieten einen Bus und fahren zum Haus von Nicks Eltern in Salinas, ungefähr 90

Fahrtminuten südlich von San Francisco.

4. April

Am nächsten Morgen holen wir bei einigen Freunden noch Schlagzeug und Gitarrenverstärker ab und bretern nach San Francisco zu unserem ersten Konzert im Club Cocodrie. Der Klub liegt im besten Teil der

bitten, als wir ihn um eine Niederschrift seiner schönsten Ferienerlebnisse baten. Nebenbei haben sie auch ein paar Photos für uns Daheimgebliebene geknipst. Nur die Photos der Liveauftritte sind nichts geworden. Was aber nicht so schlimm ist, da wir Loaded hoffentlich bald wieder leibhaftig auf den heimischen Bühnen begrüßen dürfen.

feststellen, daß es für die Bands hier völlig normal ist, wenn man nur 30 bis 40 Minuten spielt und man sich nicht die Backline teilt. Merkwürdig. Außerdem erfahren wir von der Veranstalterin, daß zwei von ihr für uns organisierte Konzerte abgesagt wurden. Scheiße. Die Show ist "all ages" (für alle Altersklassen), wie alle unsere Kon-

schnell. Das ist schon komisch: In Deutschland erklären uns viele Leute, daß wir zu schnell wären. Aber hier klingen wir im Vergleich zu einigen anderen Bands eher nach Reggae. Natürlich bis auf unser Cover von "Evil". Wir kriegen ganz guten Zuspruch von den Kids (so ungefähr 150 sind da), speziell natürlich für die schnelleren Songs.

Die anderen Bands sind O.K., klingen aber bis auf Assorted Jellybeans und Blindspot ziemlich gleich. Nach dem Konzert fahren wir zu einem Freund nach Oakland, um bei ihm zu übernachten.

5. April

Wir stehen auf und fahren 15 Minuten nach Berkeley zum Einkaufen und finden einen Plattenladen namens Amo-



Loaded im Sonnenuntergang am Pazifik.
Wenn da kein Neid aufkommt....

Stadt, gleich neben all den Strip-tease-Klubs und Bars. Wir sind einer der Top Acts des Konzerts, bei dem außer uns noch acht andere Gruppen auftreten. Wir müssen

zerte. Daher gibt es nicht mal auf der Bühne Alkohol, nur in einer kleinen Seitenstraße des Klubs. Alle Bands, die heute abend auftreten, spielen Ska-Punk, und das ziemlich

ebe, der eine der größten Ska- und Oi!-Abteilungen hat, die wir jemals gesehen haben. Es gibt eine Sektion für fast jede Skaband, die ein Album veröffentlicht hat. Wir sehen die

CDs von fast allen deutschen Bands. Selbst Loaded sind vertreten, was wir verdammt klasse finden. Im Bereich Punk/Oi! können wir nur eine deutsche Gruppe entdecken, unsere verehrten Oxymoron, die hier recht populär sind. Viele Skins, die wir treffen, fragen nach ihnen. Schließlich fahren wir nach Petaluma, eine Stunde nördlich von San Francisco, für einen Auftritt im Phoenix Theatre, einem alten Kino, das allerdings keine Sitzreihen mehr hat. Das ist derselbe Laden, in dem Sublime ihren letzten Auftritt hatten. Der Besitzer zeigt uns den Platz im Backstage, wo der Sänger sich das Heroin gedrückt hat. Wir spielen mit den selben Bands wie am Vorabend. Aber heute nacht sind wir der Top Act. Es wird eines der besten Konzerte unserer Tour. Das Publikum (ungefähr 300) geht voll mit und für die Hälfte unseres Auftritts wird die Bühne gestürmt. Die Leute wundern sich, daß wir Englisch sprechen, wo wir doch aus Deutschland kämen, auch wenn wir ihnen erklären, daß wir Amerikaner sind. Wir sprechen auch etwas Deutsch für sie: "Leck mich am Arsch!", "Halt's Mau, Du Sau!" und ähnliche Sprüche haben wir bei unseren Konzerten in Deutschland gelernt. Nach dem Konzert verkaufen wir einige CDs und hängen mit den Leuten rum. Dann räumen wir die ganzen leeren Flaschen aus dem Auto und fahren zwecks Übernachtung nach Oakland.

In den nächsten Tagen haben wir etwas freie Zeit und machen ein bißchen auf Touristen. Vor allem konsumieren wir gutes und billiges mexikanisches Essen und gehen zum Strand. Während unseres Aufenthalts ist das Wetter die ganze Zeit sonnig und schön. Wir treiben uns auch viel in Second-Hand-Läden herum und ich entdecke einige Sta-Prest-Hosen zu einem günstigen Preis. Wir sind in Salina und sehen einiges im Raum Monterey und Santa Cruz. Es ist wirklich sehr schön hier, und damit meine ich nicht nur die California girls...

11. April

Ab nach Southern California! Heute spielen wir im weltberühmten Whisky-A-Go-Go am Sunset Strip in Hollywood (Das ist derselbe Klub, wo vor einem Monat die Anti-Heroes eine Massenschlägerei ausgelöst und den die Doors in den Sechzigern berühmt gemacht haben). Da es nicht gerade eine vertrauensereckende Gegend ist, heuern wir jemanden an, der unseren Bus bewachen soll.

Heute abend spielen wir mit einigen traditionellen Skabands: Mobtown, Los Hooligans, Isaac Green & The

Skalars und zwei weiteren. Es gibt zwar eine Bar in dem Laden, aber die Getränkepreise sind so unverschämt hoch, daß wir unser eigenes Bier in den Backstage schmuggeln müssen. Der Klub füllt sich schnell mit ungefähr 400 Kids. Es ist auch eine kleine Gruppe von Skins anwesend. Einer von denen hat sich das Logo der Butlers auf den Rücken tätowieren lassen. Er erklärt uns, daß die seine Lieblingsband sind. Die Bands des Abends sind großartig und spielen den Old School Sound. Isaac Green spielen groovigen Rocksteady mit einer großartigen Sängerin. Los Hooligans

Worte wie "shit" nicht in den Mund nehmen darf. Nach dem Auftritt machen sie noch ein Interview mit uns und Chads Großmutter, die sie "Grandma Ska" nennen. Wir besorgen uns ein Mittagessen und ernten irritierte Blicke von all den Yuppies. Später fahren wir quer durch Southern California nach Claremont, wo wir in einem Jugendzentrum auftreten. Die andern beiden Bands kommen erst sehr spät an, so daß wir als erstes spielen. Die Zuschauermenge ist ziemlich klein. Und das meine ich nicht nur in Bezug auf die Anzahl der Leute. Da waren einige zeh- und elfjährige Kids anwe-

Wochenende spielen wir als erstes. Diesen Abend zusammen mit Ocean 11, eine der beliebtesten Traditionsskabands in den Staaten. Mobtown treten auch auf und eine beliebte Skapunkband namens Slow Gherkin. Heute sind an die 400 Leute da und es wird unser bester Auftritt während der ganzen Tour. Als wir das erste Mal da gespielt haben, hat irgendjemand unsere CD gekauft und für all seine Freunde Kopien gezogen. So gibt es eine große Gruppe an der Bühne, die alle unsere Songs mitsingen kann. Die Kids stürmen die Bühne und alle amüsieren sich großartig. Wir treffen sogar einen Typen aus New York, der seinen Urlaub extra so gelegt hat, daß er unser Konzert besuchen kann! Draußen wird ziemlich viel Bier getrunken und wir lernen eine Menge Skins kennen. Fast so gut, als wenn man in Deutschland spielt. Ocean 11 spielen wunderbar authentischen Ska und einige coole Coverversionen.

19. April

Letzter Tag in Kalifornien. Wir spielen mit Mobtown und The Steady-Ups im Bojangles in Sacramento. Es ist ein kleinerer Klub, aber gut gefüllt. Wir spielen wieder als erstes und haben mit technischen Problemen an der Gitarre zu kämpfen. So wird es nicht so gut wie am Vorabend. Trotzdem kriegen wir ziemlich guten Applaus. Wir rücken früh wieder nach Oakland ab und schlafen noch ein paar Stunden, bevor wir wieder ins Flugzeug steigen, das uns zurück nach Deutschland bringt.



Radioauftritt bei der "Ska Parade"

machen jazz- und swingbeeinflussten Ska. Mobtown sind in Los Angeles ziemlich populär und kriegen daher einen guten Applaus. Und sie haben einen erstaunlichen Steel-Drummer. Leider müssen wir nach all diesen Bands um 2:00 Uhr morgens auf die Bühne, so daß viele im Publikum schon nach hause gegangen waren. Na ja. Wir übernachten auf dem Fußboden in irgendeiner Wohnung, die direkt gegenüber vom Strand liegt. Wir konnten nur noch an Baywatch denken.

12. April

Wir stehen früh auf und fahren runter zum Orange County, wo wir live im Radio spielen. "The Ska Parade" ist eine der dienstältesten Skaprogramme der Welt. Und jede Woche treten da ein oder zwei Bands live auf. Der Auftritt läuft auch ganz gut, aber man kann sich nur schwer daran gewöhnen, daß man im Radio

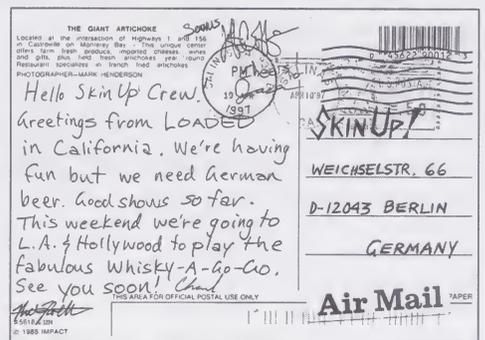
send! Es sind nicht viele Leute da, weil die Skatalites und Hepcat auch in der Gegend spielen. Aber es macht trotzdem Spaß, und wir können einige Kids dabei beobachten, wie sie zu skanken versuchen. Wegen einiger abgesagter Konzerte haben wir noch einige Off-Tage, während denen wir Familie und Freunde besuchen, Grillpartys veranstalten und am Strand Bier trinken. Jeder kriegt ein bißchen Bräune, nur Jeff, der kriegt ein bißchen Rote.

18. April

Zum Schluß das letzte Wochenende unseres Ausflugs. Wir fahren zurück nach Petaluma, um wieder im Phoenix Theater zu spielen. An diesem

Alles in allem war es eine angenehme Tour, obwohl einige Konzerte abgesagt wurden und wir dieses merkwürdige amerikanische Bier trinken mußten. Wir haben einige nette Leute getroffen, keine Probleme mit den Cops bekommen und einige hervorragende Konzerte gegeben. Trotzdem sind wir froh, wieder in Deutschland zu sein. Wir sehen uns auf den nächsten Konzerten!

Text: Nick Rothstein
Photos: Loaded





No Respect

Auf den Hund gekommen

Nach der Veröffentlichung ihrer ersten LP/CD traf ich mich mit drei Bandmitgliedern von No Respect aus Göttingen. Chris, Sauer und Stevie standen mir in ihrer Stammkneipe T-Keller Rede und Antwort. Es entwickelte sich ein vergnüglicher Abend, bei dem dieses Interview entstand.

Zunächst möchte ich erst einmal wissen, wann ihr mit der Musik angefangen habt, und wie eure Urbesetzung war?

CH: Mitte der achtziger Jahre haben zwei von der heutigen Band

*Interview mit No Respect
am 26. 05 97 in Göttingen*

(Sauer und Chris) angefangen, Punkmusik zu machen unter dem Namen No Respect, im JUZI Übungsraumkeller (Autonomes Jugendzentrum in Göttingen). Wir hatten vorher schon in anderen Bands gespielt, machten dann aus Spaß zusammen Musik.

Wie kam der Name No Respect zustande ?

CH: Ich glaube wir wollten uns erst No Rules nennen...

SA: Das fanden wir aber irgendwie komisch, und dann einigten wir uns irgendwann auf No Respect, weil das so unsere Lebenseinstellung ganz gut wiedergibt.

Anfangs habt ihr Punkmusik gemacht. Vor 2-3 Jahren kamen

dann Steffen an der Trompete und Regina am Saxophon dazu. Wieso wolltet ihr euren Stil ändern?

CH: Von der Urbesetzung stiegen zwei Leute aus. Stevie kam als Bassler hinzu, und nach einem Chaosgig im K.O.B. in Berlin wollten wir unbedingt was anderes machen.

SA: Zunächst mit zwei Gitarren und dann meinten wir im Scherz, daß wir mal was mit Bläsern machen könnten.

ST: Durch Zufall haben wir dann nach einem St. Pauli-Spiel in Hamburg in einer Kneipe von Steffen erfahren, daß er Trompete spielen

Hans als Posaunist bei uns anfang.

CH: Ja, genau hier am Tresen. War wie vieles bei uns in der Bandgeschichte ein schöner Zufall. Außerdem hörten wir auch viel Ska, so daß die Bläser eine Weiterentwicklung unserer Musik darstellten, was Mitte der achtziger Jahre bei uns noch nicht möglich gewesen wäre, weil wir da noch viel mehr Punkrock hörten.

Euer Musikstil wird ja auch zum Teil als Skapunk angekündigt. Was muß sich da der geneigte Leser darunter vorstellen, der euch noch nicht gehört hat?

ST: Die meisten Skapunk-Bands

„Ist aber wichtig, daß wir auch vom Outfit sehr unterschiedlich sind, wir bleiben vielem gegenüber offen. Birkenstocks kommen jedoch nie in unsere Band.“

kann und Lust hätte, mit uns Musik zu machen. Regina stieg kurz danach als Saxophonistin bei uns ein und dann machten wir ein knappes Jahr zusammen Musik, bis

haben ja oftmals keine Bläser, wie zum Beispiel Operation Ivy.

SA: Außerdem ist der Begriff auch schon ziemlich ausgelutscht. Man kann nicht sagen, wir machen dies

oder jenes, sondern es entwickelt sich halt einfach.

CH: Außerdem willst du auch nicht ständig das gleiche machen. Es kommt halt von jedem mal 'ne Idee und dann schauen wir halt, was den anderen dazu einfällt. Durch die Kombination der sechs Leute kommen alle möglichen Einflüsse in die Musik.

ST: Durch die Bläser machen wir natürlich mehr Offbeat, hat sich ja auch angeboten. Mike, unser neuer Trompeter, spielte vorher in einer Reggaeband und Hans spielt noch in einer Bigband. Wir wollen uns in keine Schublade pressen lassen, wir machen halt, was uns Spaß macht. Gerade weil wir so unterschiedlich sind.

CH: Obwohl jeder der Bläser aus einer ganz anderen Ecke kam, finden wir uns immer wieder witzig zusammen und verstehen uns untereinander sehr gut. Halt eine wirre Mischung von Leuten, aber total geil.

ST: Allerdings gibt es schon einen Unterschied zwischen Rhythmusgruppe und den Bläsern, weil wir uns schon ewig kennen und auch zusammen wohnen.

SA: Ja, stimmt schon. Ist aber wichtig, daß wir auch vom Outfit sehr unterschiedlich sind, wir bleiben vielem gegenüber offen. Birkenstocks kommen jedoch nie in unsere Band.

(allgemeine, heftige Zustimmung)
Im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung fällt mir auf, daß ihr eine Band seid, die klar Stellung in ihren Texten zu Rassismus und anderen sozialen Problemen bezieht.

SA: Das sollte eigentlich normal sein, daß man laut sagt, was dich ankotzt. Das haben wir als Punkband schon immer gemacht.

CH: Kritisch der Gesellschaft gegenüber zu stehen, war schon immer eine Intention, die wir rüberbringen wollten. Aber wir distanzieren uns von den linken Dogmen. Es ist schon wichtig, daß jeder Mensch sich seine eigenen Gedanken macht und nicht blind Parolen hinterherrennt. Seit die Bläser bei uns mitmachen, stellen wir außerdem fest, daß die Musik viel mehr Leute anspricht. Auf die Texte wurde ich bei Konzerten noch nicht angesprochen...

ST: Na ja, bei den Tapes oder der Platte, wo Textbeilagen dabei waren, wurden wir halt schon auf die Texte angesprochen.

SA: Das machen wir eigentlich seit dem ersten Tape: Poster, Textbeilage und Hermann der Hund muß auch immer dabei sein.

(Hermann, der neben dem Tisch liegt, hat ein zustimmendes

Schwanzwedeln für uns übrig.)

CH: In das Beiheft haben wir auch jetzt viel Arbeit gesteckt, auch dank der Hilfe von vielen netten Leuten. Bevor ich auf die neue Platte zu sprechen komme, will ich nochmal nachhaken beim Stichwort unpolitisch. Ihr habt ja auch ein Lied gemacht, das "No Nazi's Friend" heißt. Hat der Song etwas damit zu tun, daß viele Glatzen und auch Punks keine Stellung beziehen wollen?

SA: Das gehört halt einfach zum Leben dazu.

ST: Uns kotzt halt zwar auch dieses Rechts-, Links-, Oben-; Untendenken an, ohne daß wir dabei durch eine rote Brille glotzen. Chris schreibt die Texte bei uns, wo viel von unseren Erlebnissen reinfließt. Wir haben aber auch Texte wo wir der linken Intoleranz in unserer Szene auf die Füße treten. Will sagen: Wir singen über alles was uns stinkt, aber auch was wir toll finden. Wir haben auch Liebeslieder im Programm.

SA: Ja ich habe keinen Bock auf diesen unpolitischen Kram. Das kann ich auch speziell als Glatze sagen, obwohl ich kein geborener Politiker bin oder auch nicht, wie der achtzehnjährige Punkrocker, an den Umsturz mehr glaube. Aber dieser ganze Rechtsruck in der Gesellschaft kotzt mich ziemlich an, da kann man nicht einfach sagen: "Ich bin unpolitisch".

CH: In der Regel heißt halt unpolitisch sein mit Nazis saufen und Linke verdreschen. Weil zwei Glatzen bei euch mitspielen, werdet ihr oft auch als Skinheadband angesehen. Wie seht ihr das?

SA: Wir sind keine Skinheadband, weil noch vier andere Leute in der Band sind, das ist halt meine und wohl auch Stevies private Einstellung. Natürlich kommen auch immer Skins zu unseren Konzerten, was uns freut. Aber es ist auch gut, wenn im Publikum alle möglichen Leute sind.

CH: Ja, es sind verschiedenste Leute da, was hoffentlich auch so bleibt. Gibt es in Göttingen eine Glatzenszene?

SA: Ja, es gibt eine Szene von älteren Skins, die sich eher als S.H.A.R.P.s bezeichnen und eine paar jüngere, die eher unpolitisch sind, aber auch zu den Punk- und Skakonzerten kommen.

Habt ihr Probleme mit Boneheads und was denkt ihr von denen?

SA: In Göttingen haben wir selten Probleme mit Faschos, weil die Probleme kriegen, wenn sie offen herkommen, die wohnen eher im Umland. Sind halt echte Schwachmaten. Working class gibts zwar so

nicht mehr, aber ich bin auch in der Gewerkschaft und war Betriebsratsvorsitzender und mit dem

CH: Da fällt mir noch eine Story aus Berlin ein, die mir kürzlich passiert ist. Ich wurde nachts in der U-Bahn

"Ich habe keinen Bock auf diesen unpolitischen Kram. Das kann ich auch speziell als Glatze sagen, obwohl ich kein geborener Politiker bin oder auch nicht, wie der achtzehnjährige Punkrocker, an den Umsturz mehr glaube."

Bewußtsein kann ich als Arbeiter kein Nazi sein, die ja im Großkapital an die Macht gekommen sind und die Arbeiterklasse quasi zerschlagen haben.

von einer Türkengang angemacht, die mich klarfahren wollten. Durch meinen Aufnäher haben sie gerafft, zu welcher Seite ich gehöre und mich dann in Ruhe gelassen. War



Deswegen rennt ihr auch noch mit Aufnähern auf der Jacke rum, auch wenn es bundesweit eher schick ist, keine S.H.A.R.P. Aufnäher auf der Jacke zu haben?

SA: Wir sehen uns nicht als Helfer

spannend.

Themenwechsel: Kommen wir jetzt zu eurer neuen CD, die mir sehr gut gefällt. Wie ist die CD entstanden?

ST: Wir wollten nicht schon wieder

"Wir sind keine Skinheadband, weil noch vier andere Leute in der Band sind, das ist halt meine und wohl auch Stevies private Einstellung. Natürlich kommen auch immer Skins zu unseren Konzerten, was uns freut. Aber es ist auch gut, wenn im Publikum alle möglichen Leute sind."

der Antifaszene. Ich bin Skinhead und Antirassist.

ST: Außerdem ist es natürlich ohne Aufnäher auch einfacher, sich in der Grauzone zu bewegen und keinen Streß zu riskieren.

SA: Ich komme mir damit auch nicht als Litfassäule vor.

ein Tape machen.

SA: Das war eigentlich Zufall. Beim Konzert in Braunschweig hat uns Cornelius von Nasty Vinyl angesprochen und gefragt, ob wir Lust haben, eine Platte mit ihnen zu machen.

CH: Ja, Mosch hatte irgendwie kei-

ne Lust und dann kam Nasty, was auch ganz praktisch ist, weil Hannover nicht so weit weg war, und dann gings im Winter ins Studio.

ST: Vor allem hat uns auch keiner in die Platte reingeredet, und wir konnten von den Aufnahmen im Studio bei unserem Freund Ingo bis zum Layout alles selbst bestimmen. CH: Auch wenn es uns alle den Jahresurlaub und viel Knete gekostet hat, sind wir froh, die Platte gemacht zu haben.

Isleif von Bad Taste hat das ganze jetzt noch als LP rausgebracht, wie kam das?

CH: Hat sich, wie so vieles in der Bandgeschichte, halt ergeben, wir haben viel Glück gehabt.

Macht ihr demnächst auch eine Tour?

CH: Die Musik ist für uns ein Hobby und soll es auch bleiben. Wir sind alle berufstätig und können nicht für 2-3 Wochen auf Tour gehen. Mal am Wochenende ein, zwei Konzerte geben und gut ist.

SA: Außerdem gibts auch noch Freundin oder Fußball.

Geht ihr zum Fußball?

SA: Zwei von uns haben eine Dauerkarte bei St. Pauli, aber die andern interessiert Fußball nicht so doll.

ST: Moment, Regina ist Werder-Fan.

Zurück zur Musik. Habt ihr musikalische Vorbilder?

SA: Zu Anfang, als wir noch mehr Punkteinflüsse hatten, wurden wir öfters mal angehaun, daß wir Mucke wie die Blaggers oder Bosstones machen, nur weil wir Bläser dabei haben.

CH: Das ist halt schon hart, weil die Bands begnadete Musiker sind und wir uns nicht mit denen auf eine Stufe stellen wollen.

Wollt ihr zum Abschluß noch irgendetwas sagen, was euch wichtig ist?

CH: Ich finde es gut, daß es Bands gibt, die klar Stellung beziehen, wie z.B die Stage Bottles. Ich denke, wenn man die Gelegenheit im Leben hat, mit Musik und Aussagen an Leute heranzutreten, dann sollte man die nicht mit Saufliedern und ähnlichem Schwachsinn verplempern, sondern sagen, was wichtig ist.

SA: Ja, keep on...

Text: Der Göttinger

Photos: No Respect, Der Göttinger

No Respect sind Stevie (Baß/ Gesang), Chris (Gitarre/ Gesang), Sauer (Drums/ Gesang), Regina (Saxophon), Hans (Posaune) und Mike (Trompete)

Kontakt: No Respect, Gotmarstr. 9, 37073 Göttingen

Los Calzones

Ska für Millionen kommt aus Argentinien

Argentinien ist ja keineswegs erst seit Madonnas "Evita"-Schmonzette in aller Munde. Dieses Land steht für Militärputsche, Guerilleros, wahnsinnige Inflationsraten und eine Skaband, die mal nur eben so im eigenen Land Platinplatten und Gold in Chile, Paraguay und Uruguay klarmacht. Da ist es kein Wunder, daß Los Calzones jetzt bei PolyGram ihr neues Album veröffentlichten. Diese Jungs sind in ihrer Gegend die absoluten Superstars. Wieslocher Träume werden wahr.

Alles begann so, wie es fast immer und überall auf der Welt stattfindet. Diesmal im Jahr 1988, als einige Jungs in Lomas de Zamora, einem Stadtteil von Buenos Aires, eine Band gründeten. Und da sie glühende Verehrer von Bands waren, denen auch ein Großteil unserer Leserschaft huldigt, nämlich Gruppen wie Madness, Specials, Skatalites und Selecter, sollte die zu gründende Band nicht nur eine Skaband sein,

sondern man versuchte sich anfangs auch im Covern von Stücken der großen Vorbilder. Gegründet wurde die Band übrigens zur Jahresmitte, um, wie sie sagen, "den Winter zu überbrücken". Was sich nur auf den ersten Blick merkwürdig anhört, da auf der südlichen Halbkugel unseres Erdballs die Monate Juli und August ja bekanntlich zu den kälteren gehören und dafür Weihnachten im affenheißen Hochsommer gefeiert wird.

Aber zurück zu den Calzones, die es nach einigem Üben sogar schafften, daß die Cover sich "zumindest ähnlich" wie die Originale anhörten. So begab man sich an das Schreiben auch eigener Stücke, wo erst mal mit dem "Cerveza Ska" einem Getränk gehuldigt wurde, das wahrscheinlich weltweit in der Skaszene das Getränk Nr. 1 darstellt. Danach nahm die Erfolgsstory ihren unaufhaltsamen Fortschritt: Im Januar/Februar 1989 gab's die

erste Sommertour. Ein eigenes Label wurde unter dem Namen sEveN cRazY gegründet, um die Unabhängigkeit der Band zu wahren, das 1991 die Debut-CD "Los Calzones Rotos" veröffentlicht. Es folgten die ersten Fernsehauftritte, ein Videoclip für "Ska del Novio" wird gedreht.

1993 kommt mit der CD "Porrompompero" dann der unerwartet große Durchbruch. Die Platte erhält Platin in Argentinien, sowie Gold in Chile, Paraguay und Uruguay. Mit diesem Erfolg im Rücken wurde 1995 mit "Jungle Ska" die dritte CD eingespielt. Und da mit dem Erfolg auch die finanziellen Möglichkeiten wachsen, ließ man diese CD von einem gewissen Gustavo Borner aufnehmen, der auch schon beim Herrn Pavarotti an den Knöpfen gedreht hat, um die CD anschließend in Los Angeles von Wally Traugoth mastern zu lassen, "einem alten Zauberer, der auch schon mit Pink Floyd und Soul Asylum gearbeitet hat." Aha. Die Namen sagen mir natürlich nix oder wirken eher abschreckend, machen aber immerhin deutlich, daß die Band wirklich "ganz oben" mitspielt.

1996 erfolgte dann nicht nur eine Tournee durch Chile mit über 25.000 Zuschauern in nur sechs Städten, sondern auch ein Plattenvertrag mit der argentinischen Polydor, die dann folgerichtig den bisher letzten Tonträger "Aconagua" veröffentlichte. Bei der Gelegenheit wurde dann auch nebenbei der Bandname von Los Calzones Rotos (auf deutsch: die verrotteten Hosen) in Los Calzones (na, was heißt das dann wohl?) verkürzt, "weil uns sowieso alle Leute so nennen".



Das T-Shirt ganz links bittet um gefällige Beachtung

So richtig erklären können die Jungs sich ihren Erfolg eigentlich auch nicht: "Die Skaszene in Argentinien ist ziemlich klein, aber wir sind glücklicherweise sehr populär. Unsere Musik kannst Du in allen Diskotheken hören, bei unabhängigen Radiostationen und den großen Sendern. Unser Wachstum war langsam, aber stetig. Hier wissen alle Leute, daß wir Ska spielen, und wir sind auch eine 100%ige Skaband. Aber das ist nicht der Grund, warum wir so populär sind. Die Leute mögen es, weil es witzig ist und man dazu gut tanzen kann." Wobei man dazu sagen muß, daß die Band beileibe nicht immer nur den Skakasper 'raushängen läßt, sondern des öfteren auch mal mit beißender Ironie die politischen und sozialen Mißstände in ihrer Region zu kommentieren weiß. "Auf unseren letzten beiden CDs beschäftigen wir uns mit Zensur, Repression,

Polizeigewalt, sozialer Ungerechtigkeit, alles was in Lateinamerika weitverbreitet ist." Verwunderlich ist es da natürlich auch nicht, daß es schon mal Ärger mit irgendwelchen Regierungen gibt, "speziell wo gerade die Militärs an der Macht sind". Wer übrigens jetzt den Einwand erhebt, daß das ja nix besonderes ist, weil das genau die Themen sind, die man auf jeder daher-gelaufenen Deutschpunkplatte geboten bekommt, sollte vielleicht mal darüber nachdenken, daß wir von einer Region in der 3. Welt sprechen, in der eine dreistellige Inflationsrate, Todesschwadronen und Elendsviertel genauso "normal" sind, wie der jährliche Militärputsch, wo dann unliebsame Regimekritiker für immer "verschollen" bleiben. Auf die unvermeidliche Frage, welche deutschen Skabands sie denn kennen würden, kommt als Antwort nur eine einzige: Die Busters. Das macht durchaus auch Sinn, da die Musik der Calzones schon etwas in dieselbe Richtung tendiert, wobei man sich allerdings noch eine gehörige Portion südamerikanisches Temperament dazudenken sollte. Auch die sehr mächtigen und gerne eingesetzten Choräle (Stichwort: Ska-Oi! mit spanischen Texten) sollen als entscheidendes Unterscheidungsmerkmal nicht unerwähnt bleiben.



Los Calzones-Sänger Pinguino hat die Massen im Griff. Dieses Bild (das wir vom Video gezogen haben) vermittelt ansatzweise den Eindruck, daß es da recht gut gefüllt sein muß.

So stellt sich nur noch die Frage nach ihrem Publikum und den Verbindungen der Band zur heimischen Skaszene. "Wir werden von allen möglichen Leuten gesehen". Aha, ja auf dem Livevideo wimmelt es auch nicht gerade von Skinheads im Publikum. "Es gibt eine starke Verbindung zwischen der Skaszene und uns. Die Szene wächst und es gibt einige Bands. Aber das ist alles mehr im Untergrund. Wann immer wir Zeit haben, setzen wir uns für

sie ein. Selbstverständlich gibt es da auch viele Skinheads und einige Rude Boys."

Eine etwas dünne Antwort, der wir uns aber erst einmal begnügen müssen. Aber vielleicht erfahren wir ja demnächst mehr über den Ska in Argentinien. Erreichte uns da kürzlich doch noch folgende Post aus Buenos Aires: "Hallo, mein Name ist Javier von El Kuraka Dscicos, dem ersten argentinischen Label, das sich allein dem Ska widmet. Unsere erste Veröf-

fentlichung ist das CD-Debut von Espias Secretos mit dem Titel "Es gibt keinen Rauch ohne Feuer". Auf der CD sind 15 großartige Songs, die von Rocksteady über 2Tone bis Skacore reichen. Unsere zweite Veröffentlichung wird ein argentinischer Skasampler mit acht Bands sein, von jeder Bands sind zwei Songs."

Für Bestellungen schickt 15 US\$ pro Tonträger an folgende Adresse: Casilla de Correo 10, (1678) Caseros, Buenos Aires, Argentinien
Filthy McNasty

SKA-Attacke



MOSKOVSKAYA
The edge of a new era CD
Ausgereifter Ska mit klasse Bläsern und drei Sommerhits. Absolut Party-tauglich!



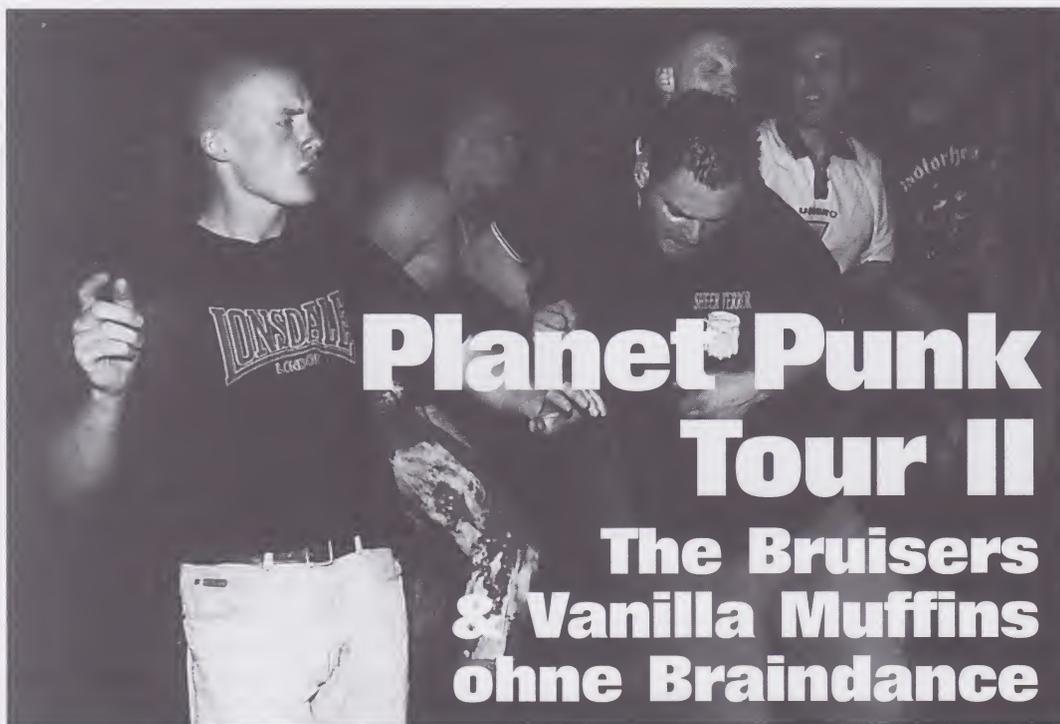
NO RESPECT
Excuse my smile CD
Ska 'n Punk mit heißen Bläsern aus Göttingen. Geile Mucke, geile Texte!
LP über BAD TASTE Records.

NASTY VINYL Oberstr.6 30167 Hannover
Fon: 0511/7011404 Fax: 0511/7011300

Kostenlosen Katalog anfordern!



SPV-Vertrieb



Planet Punk Tour II

The Bruisers & Vanilla Muffins ohne Braindance

Nach einer doch recht erfolgreichen Planet Punk-Tournee I, haben sich Ralf von World Music Promotion und Stan vom Skinhead Headquarter vorgenommen, eine zweite Planet Punk-Tour zu organisieren und wieder drei Bands durch Deutschland zu scheuchen. Daß die ganze Tour etwas stressig wurde, ist dem unverschämten Verhalten von Braindance zu verdanken, die die Tournee durch ihre Absage fünf Tage vor Tourbeginn, zumal sie die Backline (Instrumente und Verstärker) stellen sollten, arg ins Wanken brachten. Einige fadenscheinige Argumente ließen die Briten das Gesicht verlieren. Von hier noch mal ein dickes Minus an die Braindance-Adresse und ein dickes Plus an Stan, der innerhalb kürzester Zeit neue Bands als Ersatz mit Backline organisierte.

30.04.

Erfurt, AJZ

Am 30.04. sollten die Bruisers am Frankfurter Flughafen aufgesammelt werden, um dann gleich im Erfurter AJZ das erste Konzert zu absolvieren. Ganz im Gegensatz zu der großvolumigen Konstruktionsarchitektur des Frankfurter Flughafens konnten die Amis ob ihrer Größen von 1,50m - 1,70m nicht gerade beeindruckt werden. Heute abend spielten Bruisers, District und Brassknuckles zu aller Zufriedenheit auf.

*Ein Tourbericht von
Bruce Loose - Doc of Oi!
Photos: Btuce Loose,
Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur),
Lord Helmchen*

Dieses Konzert war verbunden mit einigem Ärger: 1. Das sich als äußerst unzuverlässig erweisende Bruisers-Label Lost & Found hatte nicht die nötigen Verkaufsposten von Hemden, CDs etc. geliefert. 2. Die Unterbringung und die Versorgung war das Allerletzte im AJZ. Ich sage nur Rattenalarm in der Nacht. 3. Die Besucherzahlen ließen zu wünschen übrig. Kurz: Die Amis fingen an zu weinen und wollten wieder nach Hause. Am Rande sei noch

erwähnt, daß die Nürnberger Schlagringe heute abend mächtig absahnten und sie gar nicht mehr von der Bühne gelassen wurden.

01.05.

Frankfurt, Batschkapp

Das Sprichwort "Es kann nur besser werden" erfüllte sich in Frankfurt. Gutes Essen, guter Konzertsaal. Im Gegensatz zum spackigen AJZ eine absolute Steigerung, was die Amis auch wieder beruhigte. Hier spielten die Bruisers zum ersten Mal mit den Vanilla Muffins zusammen. Als Braindance-Ersatz sprangen Oxy-moron in die Bresche. Trotz der wieder mäßigen Zuschauerzahlen befand sich doch hier ein angenehmer Mix aus Skins, Punx, HCLern, Hools und schönen Frauen. Erwähnenswert ist in jedem Falle die Fahrt von Erfurt nach Frankfurt. Da die Nazis am heutigen 1. Mai eine Demonstration in Leipzig geplant hatten, war die ganze Autobahn gesäumt mit Bussen, vollgepfropft mit Neonazis, die von den Cops kontrolliert wurden. Als wir dann auf einer Raste 'rausfuhren, standen sich dort eine Meute Autonome und Nazis gegenüber, fein säuberlich getrennt von der Bereitschaftspolizei. Das traurige war der Anblick der Neonazis: Angeführt und aufgestachelt von einem Polit-hainzl mit Schlips und schwarzer Uniform stellte sich ein Haufen hor-

nochsiger Boneheads zum Trouble auf. Getreu dem Motto: Führer befiehl, ich bin dumm. Arme Armee! Schön war noch, daß wir von den Autonomen als Nazis beschimpft wurden.

02.05.

Esterhofen, Ballroom

Ruhiger ging es am 02.05. In Esterhofen zu. So langsam freundeten sich die Bands an, nicht zuletzt wegen der guten Englischkenntnisse der Schweizer. Das Schlafdeck des Busses wurde so richtig schön eingefurzt während der 6stündigen Fahrt. Die tapferen Furzer gaben sich schließlich den Namen Poop Deck Crew, der sich später auf den Bäuchen derselbigen wiederfand. In Bayern angekommen waren Scharmützel als Braindance-Ersatz schon da. Sie machten einen guten Opener an diesem Abend. Vanilla Muffins und Bruisers besorgten den Rest. Besonders in Erinnerung habe ich diesen Scheiß-besoffenen Österreicher, der nach dem Konzert am Tresen stehend und nichts mehr merkend mir ans Bein pinkelte...

03.05.

Nürnberg, Komm

Ist eigentlich ein schöner Laden. Nur stört mich immer wieder die starke Präsenz der Nürnberger Junkieszene um und im Komm. So hängt dort immer eine sehr merk-

würdige Blase 'rum. Leider mußten Vanilla Muffins, Bruisers, Blanc Estoc und Brassknuckles wieder vor einem sehr schwachen Pulk spielen, was der Stimmung aber keinen großen Abbruch tat. Ansonsten war nichts ungewöhnliches zu vermelden, außer das sich das Poop Deck langsam in ein Poop & Porno Deck wandelte. Der typische Frauenmangel zeigte seine Wirkung.

04.05.

Essen, Zeche Carl

Die Zeche Carl hat mir von den Räumlichkeiten gut gefallen. Zudem durften wir uns das Essen auswählen, da ein großer Restaurantbetrieb mit angeschlossen war. Die schlappe Zuschauerzahl äußerte sich heute in schlapper Stimmung. Übrigens hat Essen den häßlichsten Bahnhof, den ich je gesehen habe. Ansonsten im Westen nichts Neues.

05.05.

Hannover, Bad

Hannover könnte man eigentlich als Tourflop bezeichnen. Gerade mal 80 Leute für Vanilla Muffins, Bruisers und - heute aus Kiel - V-Punk, die als letztes spielten und zwar vor 8 Leuten. Labelboss Fabsi nahm's gelassen. Das eigentlich spannende sollte sich nachmittags bei Lost & Found ereignen, die ihren Stammsitz bei Hannover haben. Die Bruisers waren sichtlich sauer nach fünf



Tagen ohne Verkaufsposten. So flogen wohl ein wenig die Fetzen, aber siehe da.... wohl bepackt mit Gütern konnte die Reise weitergehen. Der Name Lost & Found scheint aber wohl noch anderen Probleme zu bereiten. Man darf gespannt sein auf die Zukunft.

06.05.

Cottbus, Club Südstadt

Ja, es lebe der Osten! So viele schöne Frauen, ich erzähle nur vom Busenwunder.... Der kleine Wohnzimmerklub Südstadt hatte genau die richtige Größe für die wieder mal geringe Anzahl von Leuten. Dadurch war die Stimmung sehr gut. Die heutige Reihung: V-Punk, Vanilla Muffins, Bruisers kam gut an. Freude gab es bei der Aftershowparty im Last Resort. Sehr gute Kneipe, sehr korrekter Wirt, sehr zu empfehlen...

07.05.

Leipzig, Conne Island

Als wir im Conne Island ankamen stand da noch der Nightliner plus Anhänger und das Wohnmobil plus Anhänger von den Misfits auf dem Hof herum. Bißchen dick aufgefahren hamse ja. Ich hoffe, daß die Tourleitung gut kalkuliert hat. Leipzig war mit 250 Leuten eines der besser besuchten Konzerte, trotzdem war die Stimmung mies. Cooles 'Rumgestehe, kaum Applaus,

erst bei den Bruisers als letzte Band platzte dann der Knoten. Es gab eine kleine Keilerei, die aber schnell vorbei war. Im Hotel wurden noch ein paar Vasen geköpft und der Pornokanal reichlich frequentiert.

08.05.

Magdeburg, Knast

In Magdeburg sollte heute am Vatertag das durch die Fanzines geisternde Oi!-The Meeting stattfinden. Da waren Stan und ich (als eine der "Urväter") sehr gespannt, zumal wir davon nichts wußten. So konnte es sich nur um ein gefälschtes Oi!-The Meeting handeln. Ein anderer Name hätte es auch getan, Leute! Etwa 150 Punks und Skins und etwa genauso viele Köter waren dort. Und ich sage nochmals: Hunde haben auf Konzerten oder Treffen nichts zu suchen. Ich glaube, man tut seinem Hund nichts Gutes, wenn sie in der Kunst des Scherbenlaufens auf diese Art unterrichtet werden. Ein dickes "Arschloch" an die verantwortungslosen Hundebesitzer! Die Stimmung abends auf dem Konzert war gut. Trinkerkohorte, Vanilla Muffins, Bruisers und Crashed Out vermochten den Pulk zu verwöhnen. Nach dem Konzert ging es weiter nach Berlin.

09.05.

Berlin, Trash

Tja, daß Berlin immer eine Reise

wert ist, sollte sich auch heute wieder bewahrheiten. Zuerst einmal sei die gute Betreuung der örtlichen Veranstalterin Heike erwähnt. Fünf Bands (Bruisers, Vanilla Muffins, Short'N'Curlyes, Oxymoron und Demented Are Go) sollten das Trash eigentlich zum Bersten bringen. Aber 280 von 600 möglichen Leuten deuten nicht gerade darauf hin. Die Atmosphäre war aber sehr gut und die Bruisers hatten hier ihre beste Show. Show ganz anderer Art erwartete den Besucher außerhalb des Trash: Die schon den ganzen Abend andauernde Provokation durch irgendwelche Gockeltürken, die anscheinend zu einer türkischen Hochzeitsgesellschaft gehörten, die im selben Gebäude wie das Konzert stattfand, gipfelte in eine Massenkeilerei zwischen den Konzertbesuchern und den Türken. Das Ende vom Lied waren vier Verletzte, die ins Krankenhaus mußten, kaputte Scheiben im Trash und ein Großeinsatz der Polizei, die die Oranienstraße abriegelte.

10.05.

Hamburg, Markthalle

Das heutige Set bestand aus Vanilla Muffins, Bruisers, V-Punk und Charge 69. Gerade mal 120 Leute machten Hamburg zur Farce. Danach hatten die Bruisers auch keinen Bock mehr, nach Belgien zu fahren,

sondern flogen lieber wieder nach Hause. So wurde Belgien gecancelt und dat war's.

Nachwort

Die große Frage, die wir uns schon während der Fahrt stellten, war: Wo sind die Leute? Daß Braindance abgesagt haben, konnte nicht der entscheidende Grund sein, da Stan teilweise für mehr als gleichwertigen Ersatz gesorgt hatte. Vielleicht fehlte auch der richtige Headliner oder die Leute sind einfach satt. Es gab noch nie so viele Oi!-Bands (auch nicht in den guten, alten Englandtagen) und somit auch dementsprechend viele Konzerte. Die Szene befindet sich in einem absoluten Hoch. Wann war es zuletzt da, daß drei Touren (Trinkerkohorte/Crashed Out, Short'N'Curlyes/Oxymoron, Vanilla Muffins/ Bruisers) gleichzeitig in Deutschland stattfinden? Noch nie! Man sollte nur nicht vergessen, daß die Leute nicht andauernd zu Konzerten rennen können und wollen. Alle Touren haben sich die Besucher gegenseitig weggezogen bzw. es gab zu viele Daten für zuwenig Leute. Eine bessere Absprache hätte sicher einiges verbessert. Ein paar weniger Konzerte mit Festivalcharakter hätte getreu dem Motto "Klasse statt Masse" bestimmt mehr gebracht.



Lonsdale

Wie der Yellow Earl den Boxsport adelte

Wer schonmal im Lonsdale Laden in London war, der hat sich sicherlich gewundert. Die Verkaufsräume der weltberühmten Bekleidungsfirma sind nicht gerade großzügig. Dabei ist den wenigsten Besuchern bewußt, in welchen heiligen Hallen sie sich in der Beak Street befinden. Die Geschichte der schicken Sweatshirts und der professionellen Sportartikel ist eng verknüpft mit mehr als 100 Jahren britischer Boxtradition. Die spannende Story über den Earl of Lonsdale, die fäusteschwingenden Helden im Ring und den durchschlagenden Erfolg des Textilherstellers soll nicht länger ein Geheimnis bleiben.

Alles begann im Jahre 1870 in der Beak Street, einem engen Sträßchen im Londoner Westend. Im Stadtteil Soho befand sich der Pub "Coach & Horses", der seinem Namen einem benachbarten Pferdestall verdankte. Chef war ein gewisser John Fleming, der nicht nur einschlägige Erfahrungen in der Unterwelt gesammelt hatte, sondern auch begeisterter Anhänger des Boxsports war. Fleming wurde der erste offiziell anerkannte Manager in Sachen Faustkampf und nahm "Punch" Dowsell unter seine Fittiche. Der war eigentlich gelernter Schuhmacher, konnte aber in seinem Job keine Arbeit finden und verdingte sich bei Fleming. Mit Dowsell hatte Fleming einen echten Glücksgriff getan, denn dieser sackte eine Trophäe nach der anderen ein. Von 17 professionellen Kämpfen verlor er nur einen einzigen, nämlich den Fight um den Meistertitel im englischen Bantamgewicht. Nach dieser Niederlage gab Dowsell das Boxen auf und Fleming verließ in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts das "Coach & Horses", da das Preisboxen auf der Insel verboten wurde.

Im Zug macht man ja des öfteren interessante Bekanntschaften, uns so ging es auch John Fleming. Auf der Fahrt von einem Kampf in New Hampshire traf er Arthur "Peggy" Bettinson, einen respektablen Ringrichter und Ex-Amateur. Bettinson schlug vor, einen "Gentlemen's Fight Club" zu eröffnen, und so wurde das Jahr 1891 zur Geburtsstunde des National Sporting Club. Da das Preisboxen noch immer einen miserablen Ruf hatte, suchte man nach einer Respektsperson, die mit ihrem guten Namen der Sache Auftrieb verleihen sollte.

Hier kommt Hugh Lowther, der fünfte Earl of Lonsdale ins Spiel. Er war ein begeisterter Sportsmann mit einem ausgeprägten Spleen. Bekannt wurde er als der Yellow Earl, denn der gute Mann hatte eine Vorliebe für die Farbe gelb, fuhr einen gelben Rolls Royce und erschien zu offiziellen Anlässen in einer Zeremonienkutsche der gleichen Farbe. Der Earl war übrigens ein enger Freund des deutschen Kaisers, allerdings nur bis zum Beginn des ersten Weltkriegs. Zehn Jahre lang blieb der Club die Autorität im englischen Boxsport, doch mit der Jahrhundertwende bekam der National Sporting Club ernsthafte Konkurrenz. Bisher mußten weibliche Wesen leider draußen bleiben, wenn die Herren der Schöpfung die Fäuste fliegen ließen. Das änderte sich mit einer Reihe junger Promoter, die ihre Kämpfe an Orte wie die

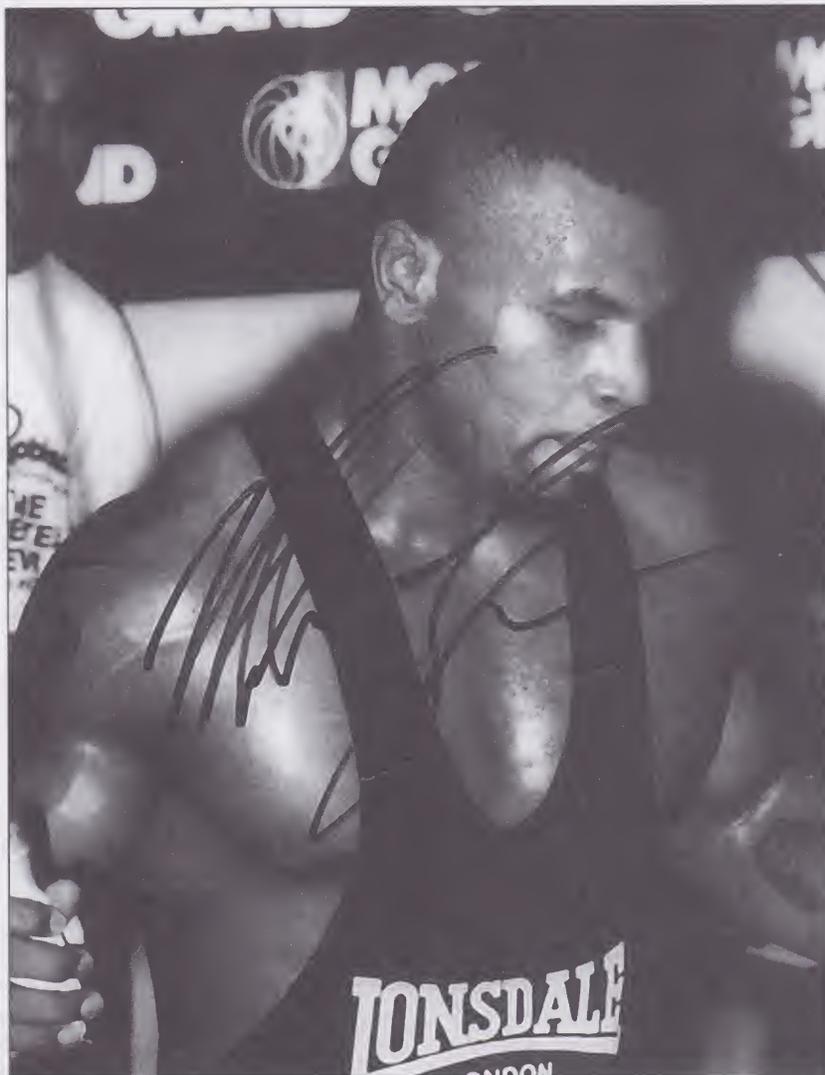
Royal Albert Hall verlegten und somit dem "schwachen" Geschlecht Zutritt verschafften. Ein neuer Anreiz mußte her und man schrieb einen goldenen Gürtel als Trophäe für den Gewinner der britischen Meisterschaften aus. Dieser Gürtel, der bald als Lonsdale Belt bekannt wurde, wurde ausschließlich vom NSC verliehen. Aber leider hatten die Bemühungen nicht den gewünschten Erfolg. 1929 entschloß man sich zur Gründung einer offiziellen Kommission, des British Boxing Board of Control, an deren Spitze kein Geringerer als Lord Lonsdale persönlich stand. Bis zu seinem Tod mit 89 Lenzen im Jahre 1944 blieb der Lord Präsident dieser Vereinigung. Der Name Lonsdale hatte wie kein anderer die Geschichte des britischen Boxsports geprägt und so war es nur verständlich, daß Firmengründer Bernhard Hart an diese Tradition anknüpfen wollte.

Hart übernahm das Erbe John Flemings und richtete sich in der Beak Street Nr. 21 ein. Dort fanden auch weiterhin großartige Boxkämpfe statt. Unter der Leitung des Ringrichters Bernhard J. Angle schickte ein deutscher Kämpfer einen britischen Fighter auf die Bretter, der daraufhin 10 Minuten lang bewusstlos blieb. Aber das war nur am Rande. Bernhard Hart war selbst ein erfolgreicher Amateurboxer und keine unbekannt GröÙe im britischen Boxsport. 1960 gründete er das Unternehmen Lonsdale Sports Equipment und hatte große Schwierigkeiten, sich unter diesem Namen ins Handelsregister eintra-

gen zu lassen. Aber James Lowther, der siebte Earl of Lonsdale, kam ihm zu Hilfe. In einem Brief an Hart bestätigte der Lord, daß er keine Einwände gegen die Verwendung des Namens habe. So wurde Lonsdale 1962 zu einer GmbH und dem Siegeszug der Marke mit dem mar-

für die Werbung des Unternehmens und prägt damit bis heute das Image des Herstellers. Zu den berühmten Sportsmännern im Lonsdale-Outfit gehören Boxer wie Muhammad Ali, Emile Griffith, Terry Dones, Henry Cooper, Carlos Otiz, Ken Norton, Herol Graham, Mike Tyson,

Paul McCartney, oder Paul Weller von The Jam machten aus ihrer Vorliebe für Lonsdale keinen Hehl. Zu den markenverbundenen Bands mit gehörten und gehören die Rolling Stones, Madness, Dexy's Midnight Runners, Bay City Rollers und Wham. Sogar Madonna trug gerne mal eine Lonsdale-Textilie, bevor sie berühmt wurde und sich in spitzbrüstige Corsagen von Gaultier zwängte. Seit der Gründung im Jahre 1960 konnte sich Lonsdale nicht nur in Europa, sondern auch in Japan und den USA etablieren. Inzwischen verhandelt man mit Lizenznehmern in Australien und hat ein Auge auf zukünftige Märkte in Rußland, Südkorea und China geworfen.



Neuerdings versuchen sich die Lonsdale-Macher auf einem ganz anderen Markt. Mit der Gründung von Lonsdale-Records sollen die Abnehmer in Zukunft nicht nur was fürs Auge, sondern auch was fürs Ohr geboten bekommen. Als eine der ersten Veröffentlichungen ist schon die CD "Cock Sparrer Rarities" mit dem Lonsdale-Logo erschienen. Die Sleeve Notes schrieb Mark Brennan höchstpersönlich. Außerdem veröffentlicht Lonsdale Records demnächst einen Sampler auf dem u.a. Major Accident, Braindance, Peter & The Test Tube Babies, Slapshot vertreten sind. Inzwischen gibt es Verhandlungen

mit der Berliner Band The Butlers. Weitere Projekte sind in Arbeit. Mal gespannt, ob Lonsdale sich auch beim Einstieg ins Musikbusiness nicht auszählen lassen muß.

kanten Schriftzug stand nichts mehr im Weg. Obwohl sich Lonsdale bald nicht mehr auf Sportartikel im Boxbereich beschränkte, diente der Boxing weiterhin als Hauptkulisse

John Conteh, Paul Pender, Sugar Ray Robinson und viele mehr. Auch Filmstars wie Tony Curtis, Gregory Peck, Anthony Quinn oder Tom Jones unterstrichen die Popularität des Namens Lonsdale. Popstars wie

gen mit der Berliner Band The Butlers. Weitere Projekte sind in Arbeit. Mal gespannt, ob Lonsdale sich auch beim Einstieg ins Musikbusiness nicht auszählen lassen muß.

Emma Steel

SPV
G M B H

Ein Sampler wie eine Blutgrätsche!

PUNK IN DER GEGENGERADEN

Die besten Punk Rock Fussball Songs auf einer CD! Mit: VANILLA MUFFINS, HASS, JET BUMPERS, KWIRL, FROHLIX, NO LIFE LOST, WALTER 11, THE KLAU, ZZZ HACKER, WAT TYLER, DAS ERBE DER GULDENBURGS, LOKALMATADORE, GERM ATTACK, MIMMIS, PILS ANGELS, NO EXIT, 3 O'CLOCK HEROES, SIGI POP, PUBLIC TOYS, MARIÖNETZ, KICK JONESSES, FKK STRANDWIXER. 23 Hits auf CD! 22 auf LP!

Direktbestellung: CD: 22 DM + 3 DM Porto / LP: 18 DM + 4 DM Porto
WOLVERINE RECORDS Benrather Schlossufer 63 40593 Düsseldorf Germany
Fon: 0211/719493 Fax: 0211/713454 E-Mail:wolverine@mail.online-club.de

The Ventilators

Der lange Weg von Biel nach Boston

Zu wahren Gipfelstürmern in Sachen jamaikanischer Klänge haben sich die Ventilators entwickelt. Ihre letzte CD "Orange Flowers" garantiert hindernisfreien Hörgenuß und ist ein Glanzlicht unter den europäischen Neuerscheinungen. Wer beim gekonnten Groove der Schweizer glaubt, die Bandmitglieder müßten schon in der Wiege im Offbeat geschaukelt worden sein, der irrt. Die Vorläuferband der Ventilators mochte es lieber punkig.

Die Geschichte der Ventilators begann im Herbst 1991 in luftiger Höhe mit dem Konzert auf einem Hausdach der Bieler Innenstadt. Der harte Kern der Gruppe, nämlich Ueli Otti (Gesang und Gitarre), Olivio Travaglini (E-Bass) und Hans-Jörg Düring (Posaune) spielte bereits seit 1989 zusammen. In den folgenden Jahren floß nicht nur viel Wasser die Aare hinunter, sondern es tat sich auch einiges im Hinblick auf die zukünftige Besetzung. Im Neunziger Jahr kam Saxophonist Jean Marmier dazu und mit ihm die jazzige Komponente. Das musikalische Improvisationstalent veranlaßte die anderen dazu, mehr an den Melodien zu feilen. 1992 brachte dann Schlagzeuger Roland Trefzer seine Drumsticks und damit eine gehörige Portion

Drive in die Band. Schließlich vervollständigte Sadrach Lehmann (E-Piano und Orgel) die Kombo zum Sextett. Frühere Erfahrungen aller Mitglieder in verschiedenen Rock-, Punk- und Jazzbands bildeten eine solide Grundlage für die Qualität der Ventilators.

Die erste Tour der Skaband wäre fast ins Wasser gefallen bzw. an den Steilhängen der Küste Südostenslands zerschellt. Zu Beginn des Jahres 1992 flatterte ihnen eine Einladung nach Sheffield ins Haus. Freudig machte man sich an die Kanalüberquerung und kam nach Dover. Da nahm der Ausflug dann aufgrund der Tüchtigkeit zweier britischer Zollbeamter ein jähes Ende. Es war der pure Zufall, der ihnen dann doch noch zwei Spontangigs in Calais und Bourgogne einbrachte.

Dabei wurden sie von einem Veranstalter entdeckt, der ihnen für das gleiche Jahr sieben Gigs im Norden Frankreichs vermittelte. Natürlich tourte man auch durch die deutsche und die romanische Schweiz und begleitete bekannte Skagrößen wie Selecter, Skatalites, Bad Manners und Laurel Aitken. 1993 erschien die erste Single und man beteiligte sich mit der Leihgabe "Blue Beat Sky" am ersten Schweizer Skasampler. Der Weg zur ersten CD war geebnet und mit "Blue Beat Train" gab die Band dann richtig Volldampf. Mit der CD im Gepäck bereiste man die Schweiz, Deutschland, Frankreich und Österreich, wobei die Band selbst folgende Highlights benennt: Caribana Festival in Crans, Skafestivals in Potsdam und Stuttgart, Open Air in Gampel,

Woodstock in Bludenz und den Auftritt bei einer Antirassismus-Veranstaltung auf dem Berner Bundesplatz.

Nach diesem glänzenden Start folgte 1994 die CD "Golden Love" und der "Skampler 2", bevor die Schweizer ihre Zukunft vertrauensvoll in Berliner Hände legten. Pork Pie veröffentlichte 1995 die CD "The Ventilators" mit 22 Tracks und verschaffte der Band die Möglichkeit, einen Beitrag zum zweiten Teil der Compilation "United Colors Of Ska" beizusteuern, der über Moon Records auch in den USA vertrieben wurde. So erlangten die Bieler Buben ungeahnte Popularität in Boston, wo sie den ersten Platz der Ska Top 10 belegten und mit viel Airplay belohnt wurden. Kein Wunder, daß die Schweizer daraufhin Fanpost aus allen möglichen Ländern und Städten von Hamburg bis Hawaii bekamen.

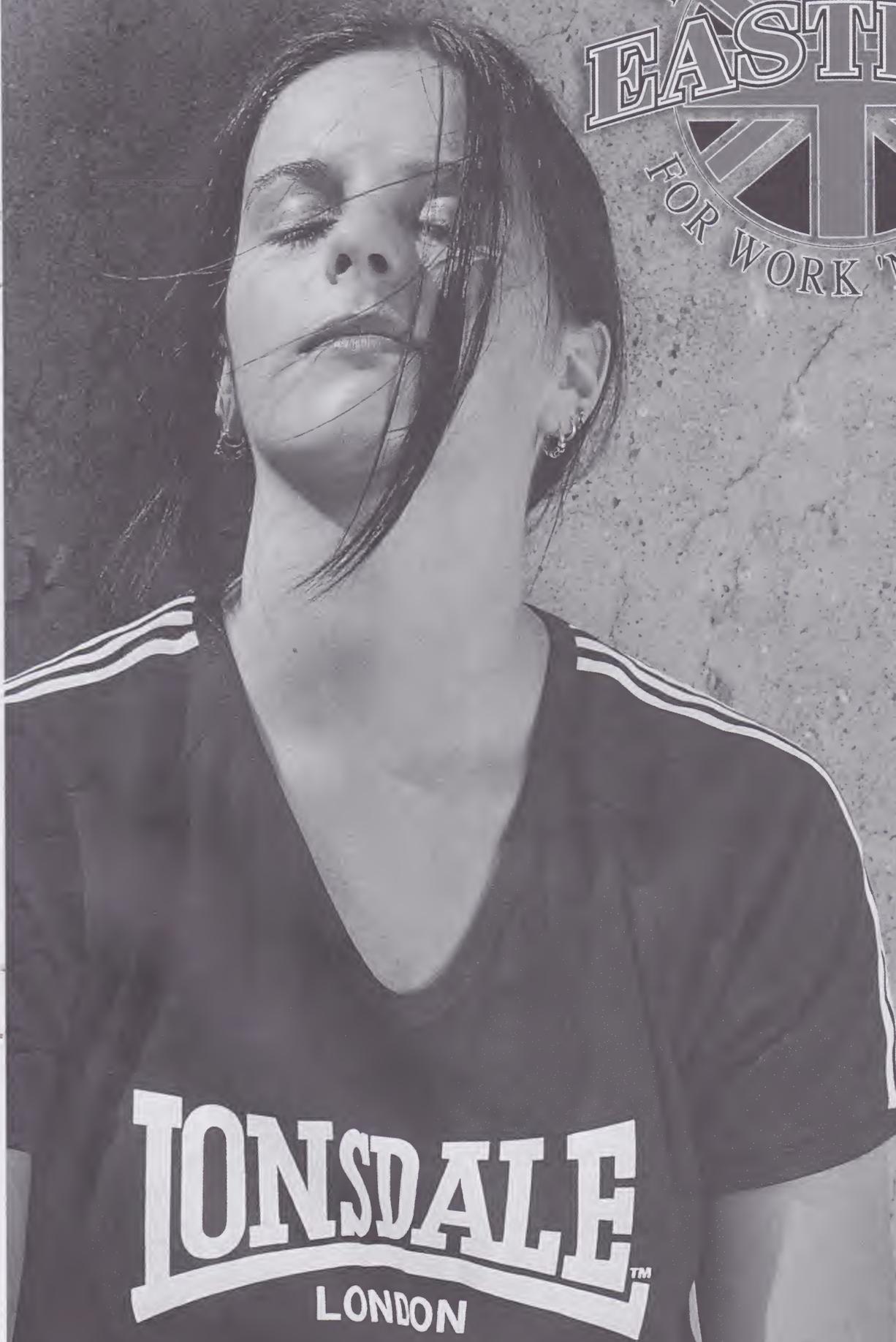
Am 28. April dieses Jahres erschien die neue CD "Orange Flowers". Dafür konnte Mat Callahan aus San Francisco als Producer gewonnen werden, der bereits Bands wie Looters oder Consolidated gemixt und produziert hatte, und sich mit Ska, Reggae und Karibiksound bestens auskennt. Der gute Mann scheint nicht nur viel Spaß mit der Band zu haben, die er als "a great bunch of people" bezeichnet, er ist auch von den musikalischen Qualitäten und der Einstellung der Gruppe zu ihrer Arbeit überzeugt. Da er mir so richtig aus der Seele spricht, möchte ich ihn hier zitieren und selbst erklären lassen, was ihn zu der Zusammenarbeit bewogen hat: "Erstens waren da gute Songs. Zweitens war der Gesang wirklich stark. Drittens war da eine Einstellung, die nichts mit Posen oder trendy sein zu tun hat. Es waren einfach Leute, die die Musik machten, die sie liebten und an die sie glaubten. Nachdem wir angefangen hatten, zusammen zu arbeiten, wurden alle meine ersten Eindrücke bestätigt. Irgendwie hatten diese Typen wirklich kapiert, worum es bei dieser Art von Musik geht." Besser hätte ich es auch nicht sagen können.

Die Ventilators haben sich musikalisch so unglaublich gut entwickelt, daß sie inzwischen ganz oben an die Spitze der europäischen Skabands gehören. Und nur die Tatsache, daß es zur Zeit in den USA eine ganze Armada hervorragender Skabands gibt, hindert mich daran, hier nicht in noch weiteren Dimensionen zu denken. Wenn diese Ventilatoren in Aktion sind, dann brennt die Luft. Darauf könnt Ihr Eure Swatch verwetten. *Emma Steel*



KOSTENLOSEN KATALOG ANFORDERN

TEL 0451 - 58 31 70



EASTEND VERSAND

GMBH · RIGASTR. 9 · 23560 LÜBECK

<http://www.eastend.de>

LONSDALETM
LONDON

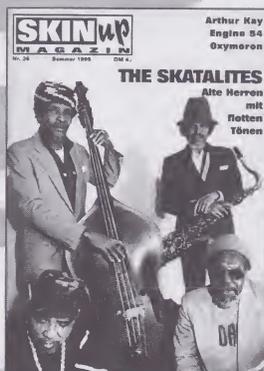
STROBELS, LÜBECK, RIGASTR. 9, 23560 LÜBECK
STROBELS, LÜBECK, RIGASTR. 9, 23560 LÜBECK, STRASSE 57

Hey, you! Don't watch that! Read this!



SKIN UP Nr. 35

Cocksparrer plaudern aus dem Nähkästchen. Terrorgruppe zeigen ihre Lieblingsplätze in Berlin. Auch noch gut sind Mother's Pride, Chelsea, Fred Perry, Short 'N' Curlies, House of Rhythm & D.-T. Kuhn.



SKIN UP Nr. 36

Die Skatalites kriegen sich untereinander in die Haare. Arthur Kay hat schon einiges mitgemacht. Warzone auch. Engine 54 haben noch einiges vor. Oxyoron sind die aufgehenden Sterne am Oi!-Himmel.



SKIN UP Nr. 37

Jimmy Pursey redet frei von der Leber. Wir schickten ein Selbstmordkommando nach Bayern zur Inspektion der Ska-Szene. Garotos Podres über Oi! in Brasilien. Beatbusters über Ska in Holland. Shelter über dummes Zeug.



SKIN UP Nr. 38

Der Judge über sein bewegtes Leben und beinahes Ableben. Direktori über Oi! in Serbien. Peter & The Test Tube Babies kommen auch zu Wort. Ebenso wie Monkey Shop, Oi-melz, Mighty Mr. Men 6 die Schlagerbois.



SKIN UP Nr. 39

The Pioneers erst im Solo, dann als Trio. Die Ruhrpottkanaken über Fußball, Saufen und tote Nazis. Bluebeat als Deutsch-Ska in den 60ern. Stewart Home über schlechte Skiheadromane, Mistakes, Vanilla Muffins.



SKIN UP Nr. 40

mit dem kultigen Coverfoto. Roddy Moreno redet Tacheles. Major Accident melden sich zurück. Bad Maners feiern 20. Geburtstag. Hepcat, New York Ska-Jazz Ensemble und The Mood geben sich klassisch.



SKIN UP Nr. 41

Wir blättern im Fotoalbum von Mr. Review. Troopers sind auf Knasturlaub. Stubborn Allstars lieben den alten Groove. OHL mögen's hart und politisch. Wir untersuchten den Ska in Schweden.



SKIN UP Nr. 42

Klasse Kriminale sind wirklich klasse. SpringtOifel gehen wir an die Nieren. Ska in Heidelberg mit Loaded, Busters und Ngobo Ngobo. Rixdorfer Bierboiche als Erfinder des Oi!. Dr. Martens macht jetzt Musik.



SKIN UP Nr. 43

Red London sind immer noch im Rennen. The Lurkers und Frankie Flame gib't's auch noch. Intensified und The Bluebeat pflegen den alten Gevatter Ska. Moskovskaya klingen da schon etwas moderner.

- Skintonic Nr. 19: Yebo, Skandalreport zur Red Alert-Tour, 5 In 10, Madball, Attila The Stockbroker, Pork Pie-Story.
- Skintonic Nr. 18: Business, Hepcat, Attila The Stockbroker, Cock Sparrer, Bullshit, Fun Republic, Frank Rennie.
- Skintonic Nr. 17: Beck's Pistols, Ska in Holland, Dr. Ring-Ding, Skinszene Brasilien, Con demned 84, The Bakesys.
- Skintonic Nr. 16: Überfall auf Skarface in Berlin, Busters in USA, Böhse Onkelz, History Ska pt. 3, Smegma.
- Skintonic Nr. 15: Lokalmatadore, Yebo, Desmond Dekker, Rancid, El Ray, Sick Of It All, The Magnificent, "keine Politik" in Greifswald.
- Skintonic Nr. 14: Special Beat, Daily Terror, Edwin Starr, Growing Movement, The Butlers, History Of Ska pt. 2, OHL.

- Oi!Reka Nr. 12: Steve Goodman, Laurel Aitken, Madness, ZDF in London, Chaostage.
- Oi!Reka Nr. 11: Rico, Oku Onuora, Braindance, "Die Bombe tickt".
- Oi!Reka Nr. 10: Cock Sparrer, Kassierer, Skatitions, Klasse Kriminale, Tim & Struppi.
- Oi!Reka Nr. 9: Mark Foggo, Beck's Pistols, Überfall auf Skarface, Northern Soul, Busters.
- Oi!Reka Nr. 8: D. Morgan, John G. Byrne, Public Toys, Terrorgruppe, M. Gaye, Red Alert.
- Oi!Reka Nr. 7: Bad Manners, Peter & TT Babies, Special Beat, Richies, Blechreiz, E.Starr.
- Oi!Reka Nr. 6: Daily Terror, The Frits, Schleimkeim, Dödelhaie, "Eat The Rich", 999.
- Oi!Reka Nr. 5: Sham 69, Müllstation, Kaltwetterfront, "Water".
- Oi!Reka Nr. 4: Mad Monster Sound, Stiff Little Fingers, Bad Manners, Boots & Braces.
- Oi!Reka Nr. 2: Specials, Yebo, SpringtOifel, Toasters, Desmond Dekker, 4 Skins, "Brazil".

Das Skin Up-Paket:
(6 Ausgaben Deiner Wahl) **20,- DM**
Einzelhefte:
Skin Up 5,- DM
Oi!Reka 4,- DM
Skintonic 5,- DM
(alle Preise gelten inkl. Porto & Verpackung)

Zahlung nur per Vorkasse:
bar, V-Scheck oder Überweisung auf
Kto-Nr. 150 000 8695, Landesbank Berlin,
Blz 10050000, Kontoinhaber: Ulrich Sandhaus

Bestellungen an:
Skin Up Magazin
Weichselstr. 66
D-12043 Berlin

Fax: (030) 687 89 44 / e-mail: skinup@contrib.de

Wer sich dieser Tage mit Ska im Internet beschäftigt, hat es mit einer unsäglichen Flut von Beiträgen zu tun. Zwar tragen die Suchmaschinen dieser Entwicklung Rechnung, indem sie Oberbegriffe eigenständig unterteilen (Ska wird zu Ska-Label, Ska-core, Ska-music...) um den Daten-Dschungel zu lichten, doch die Spreu vom Weizen zu trennen, vermögen sie freilich nicht; hier ist jedermann selber seines Glückes Schmied, wenn es gilt nach Qualität zu stöbern.

Kümmern wir uns zum Abschluß von "Ska im Internet" also um das, was stetig aktualisiert, und so einer chronologischen Ordnung unterworfen ist: die sogenannte Newsgroup. Und do stelle mer uns erstens janz blöd und fragen, wat is dat üvverhaupt, en Newsgroup?

Newsgroups sind Diskussionsforen für alle Themen, die man sich so ausdenken kann, wie zum Beispiel Ska. Hier werden Fragen aufgeworfen, diskutiert, beantwortet. Die Newsgroups sind offen für jeden, der sich willens und in der Lage sieht, einen mehr oder weniger cleveren Beitrag mittels Tastatur zu liefern. Wer allerdings fragen will, was Ska überhaupt ist, der befindet sich auf dem Holzweg, denn mit derlei stümperhaften Anfängerfragen wendet man sich besser an die Frequently Asked Questions (FAQ); aber das hatten wir ja schon in der letzten Stunde durchgenommen. Die Newsgroup ist eher eine Art Expertenrunde. Vor Schwaadlappen (Kölnischer Terminus für unkontrollierte Vielredner) ist man indes nicht gefeiert, denn Experte ist der, welcher ein solcher zu sein vorgibt. Übrigens hüte man sich davor, Fachfremdes hineinzuschreiben. Dies wird von angestammten Teilnehmern gar nicht gerne gesehen und deren digitale Rache kann fürchterlich sein.

Schauen wir doch einfach mal hinein, in die Dampfmaschine.... ähh Newsgroup: Danny Muth aus Kalifornien behauptet steif und fest, daß jeder Skagitarriist in der Lage sein sollte, sämtliche Akkorde mit Septimen und Nonen zu erweitern. Warum er das der Weltöffentlichkeit kundtut, bleibt sein Geheimnis. Antwort darauf gab's nicht. Was Wunder. Ein weiterer Amerikaner (überhaupt zeigt sich die Newsgroup stark von Uncle Sam geprägt) scheut nicht, die CD "Kraft für Deutschland" von Noie



Ska im Internet

Als diese Kolumne vor neun Monaten ins Leben gerufen wurde, war die Welt noch in Ordnung. Die Quantität der Internet-Einträge bewegte sich in halbwegs überschaubaren Dimensionen, No Doubt waren dem Mainstream noch nicht einverleibt, und Bayern noch nicht Meister. Inzwischen ist viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen und nichts ist, wie es einmal war.

Werte zu suchen. Daß sich diese hoffentlich nicht glatzköpfige Pappnase in eine Ska-Newsgroup einschaltet, befremdet doch sehr. Anders verhält sich indes die große

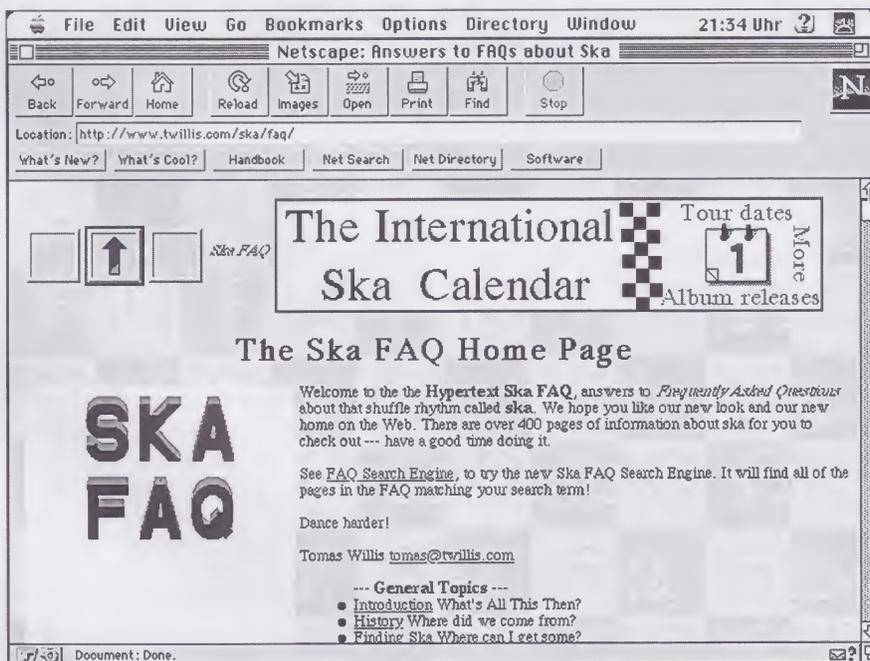
"No Doubt Newsgroup" verfrachtet, was aber nicht heißen soll, daß die Sache damit erledigt wäre. Die Diskussion wird fortan an zwei Fronten geführt. Würde doch anderen Bands

Diskussionen sind ausgesprochen selten. Vieles besitzt den Charakter eines Anzeigenblättchens: "Violinist sucht Skaband" oder "Label sucht Bands für Tapesampler". Ansinnen dieser Art offenbart die Newsgroup wahrlich tausendfach.

Dennoch sollte ihr Wert nicht unterschätzt werden, denn unter dem Wust eben beschriebener Banalitäten, finden sich auch vereinzelt Stellungnahmen, die fundierte Ska-Kenntnisse erkennen lassen. Für Plattensammler stellt sie ein untentbehrliches Medium dar. Und wer weiß, vielleicht findet sogar Danny Muth aus Kalifornien eines Tages den Gitarristen, der alle Chords als Siebener und Neuner zu spielen vermag. Bei der ständig wachsenden Zahl von Beiträgen wäre das nicht einmal verwunderlich - wenn Gerry Lubich erstmalig die Newsgroup entdeckte...

Nimm nur diesen einen letzten Hieb, Parke.

Text: Winston Friday
Gemälde: Prüfer



No Doubt-Fraktion. Die vorherrschenden Themen "Spielen sie überhaupt Ska?" und "Sind ihre Einflüsse puristenkompatibel?" wurden kurzerhand in eigens geschaffene

ebenso viel Beachtung geschenkt, die gesamte Szene könnte davon profitieren. Ansonsten beherrschen Kurzbeiträge das Forum. Gehaltvolle, längere



The Steam Pig

Irischer Frühling mit flüssigem Brot

Vielleicht können sich die betagteren unter Euch noch an eine Reklame erinnern, wo ein rothaariger Naturbursche in intakter Landschaft mit seinem Messer an einem Stück Seife herumschnittzte. Auch sonst ist das Bild der Republik Irland in den Medien ebenso mit Klischees vollgepackt wie das sauerkrautvergilgende Deutschland. Glückliche Kühe auf saftigen Wiesen (jam, jam) lassen nichts von den Problemen durchblicken, die junge Menschen im erzkatholischen Inselstaat so haben. Wenn die Jungs von Steam Pig zur Flasche greifen, dann tun sie das aber nicht aus Verzweiflung, sondern aus purer Genußsucht. Da die Dubliner Szene so winzig ist, treffen sich Punks und Skins zur gemeinsamen Saufparty. Eine solche war auch grade in vollem Gange, als ich Godsy an der Strippe hatte. Unterbrochen von Grunzen, Grölen, Rülpsen und anderen allerliebsten Geräuschen war das Interview mit den irischen Streetpunkern fast genauso anstrengend wie seinerzeit das Ertragen des oben beschriebenen Werbespots.

Die Band gibt es seit September 1994. Vom Moment der Bandgründung bis zur ersten Veröffentlichung hat es ziemlich lange gedauert, bis 1996 um genau zu sein. Da erschien Eure erste Kassette "Getting Over The Wall

Interview mit Godsy am 25.5.1997

With Charlie Harper". Heutzutage bringen die meisten Bands ihre erste Veröffentlichung 'raus, sobald sie ein Plektrum halten können. Warum hat das bei Euch so lange gedauert?

Weil wir das Plektrum nicht vernünftig halten konnten, weil wir einfach Saufköpfe waren (wir lachen beide), Skinhead- und Punksäufernasen. So siehts aus. Hättet Ihr denn gerne früher was

veröffentlicht und habt kein Label gefunden, oder wolltet ihr absichtlich mit eurer ersten Veröffentlichung so lange warten?

Wir haben das Tape selbst veröffentlicht, von daher gab es in dieser Beziehung keine Probleme. Hier wäre kein Mensch mit einem Angebot auf uns zugekommen. Wir spielen halt einen Stil, der sich von dem, was andere machen, mächtig unterscheidet. Es gibt eigentlich nur noch eine andere Band hier, die uns mag. Der Rest klingt wie die übliche amerikanische Kinderkacke. Die sind einfach nur Scheiße und sollen selbst kacken gehen.

Also war es sicher schwer überhaupt jemanden zu finden, der an Eurer Musik interessiert war.

Ja, wir mußten den ganzen weiten

Weg nach Deutschland machen. Aber das ist eigentlich keine schlechte Sache. Ich glaube, es ist besser jemanden zu haben, der die Sachen an einem ganz anderen Ort veröffentlicht, denn die wissen die Sachen dort dann auch zu schätzen und wollen sie auch wirklich 'rausbringen. Im Gegensatz zu irgendeinem Iren, für den die Veröffentlichung vielleicht nur Selbstzweck ist.

Glaubst Du, daß einige Bands zu früh damit anfangen, ihr Material zu veröffentlichen?

Ja, ganz sicher. Es hat bei uns auch eine Weile gedauert, bis wir den Sound drauf hatten, den wir auch machen wollten und der uns gefällt. Die meisten Bands fangen an zu veröffentlichen, sobald sie das Geld

haben, um in ein Studio zu gehen. Als wir angefangen haben, waren wir verdammt schrecklich. Also haben wir lieber noch eine Weile gewartet und erst mal gelernt, unsere Instrumente einigermaßen zu spielen (lacht), und erst dann haben wir Aufnahmen gemacht.

Was steckt hinter diesem merkwürdigen Titel "Getting Over The Wall With Charlie Harper"?

Als wir in London waren, hat Charlie Harper grade ein Soloalbum veröffentlicht, das, ach Scheiße. wie hieß das Ding denn nochmal, ich glaube "Stolen Property".. Auf dem Cover sieht man ihn, wie er grade versucht, über eine Mauer zu klettern. So wie ein Einbrecher, der sich grade aus dem Staub macht. (Inzwischen Gegröle und Klopfgeräusche im Hintergrund). Wir spielten also in London - warte mal, das sind die beschissenen Säufer. (Eine Tür geht im Hintergrund auf und brüllend laute Musik wird von Godsy mit einem heftigen "Fuck Off" kommentiert.). Also, wir sind für ein paar Konzerte in London gewesen und überall, wo wir hinkamen, war alles mit diesen Charlie Harper Alben zugemetert. Wir hatten keine Ahnung, wie das Album wirklich hieß, und nannten es untereinander eben "Getting Over The Wall with Charlie Harper". Na ja, und als dann unsere erste Kassette entstanden ist....(lacht).

Weiß Charlie Harper von der Existenz dieser Kassette und hat er mal irgendwie auf den Titel reagiert?

Ich glaube schon, daß es ihm jemand gesteckt hat. Aber ich glaube nicht, daß er uns gut leiden kann. Ich habe ihn mal in London getroffen, so vor ungefähr zwei Jahren. Ich war unglaublich besoffen und habe ihn stundenlang zugelabert. Er sagte immer nur: "Bitte geh' weg. Du belästigst mich, hau ab". Da muß man eigentlich nicht viel zu sagen, denn er selbst ist auch nicht gerade ein Gottesgeschenk.

Da stimme ich Dir völlig zu.

Solltest du das nicht lieber in deinem Magazin weglassen (lacht)?

Ich habe ihn in Berlin getroffen als die U.K. Subs hier gespielt haben.

Die sind aber doch eine gute Band. Eigentlich schon, aber manchmal war es ein bißchen seltsam, denn du brauchtest so lange, um die Stücke wiederzuerkennen. Die klingen mittlerweile total anders als früher.

Das einzig Interessante sind ihre alten Sachen. Der Rest klingt einfach Scheiße.

Genau. Also, zurück zu Euch. Eure erste Kassette war ja ziemlich

erfolgreich und das japanische FTT Label und Mad Butcher Records in Deutschland sind auf Euch aufmerksam geworden. Soweit ich das verstehe, haben die auch Interesse, in Zukunft Material von Euch zu veröffentlichen. So wird wohl Mad Butcher Euer Debütalbum 'rausbringen. Und wieder habe ich Schwierigkeiten mit dem Titel. Im Bandinfo schreibt Ihr, daß es sich bei "Wyed to Dublin" um irgendeinen alten Witz handelt, auf dem Ihr drauf 'rumreitet.

"In manchen Orten gibt es noch nicht mal Elektrizität, geschweige denn Punkrock."

Ich schwöre bei Gott, daß unsere Art von Humor einfach total bescheuert ist. Einfach erbärmlich. Wir sind schlechte Menschen, die eigentlich überhaupt keinen Sinn für Humor haben. Wir lachen nur über uns selbst.

Und es ist Euch scheißegal, ob irgendjemand das nun versteht oder nicht?

Scheiß drauf. Ich sage: Scheiß auf alles.

Ich verstehe ja, daß es immer blöd ist, wenn man einen Witz erst erklären muß. Aber eines kann ich Euch garantieren: Hier in Deutschland wird kein Mensch verstehen, was mit diesem Titel gemeint ist.

Die meisten Leute werden das nicht verstehen, auch wenn sie von hier sind. Das ist ein Insider-Witz für uns. Aber das Album wird wahrscheinlich eh nicht so heißen. Wir denken grade über einen besseren Titel nach.

Einer Eurer Songs heißt "Skins And Punks And Other Breakfast Cereals". In Deutschland würden wir das typisch britischen Humor nennen, da Ihr aber Iren seid, würde ich es nie wagen, sowas zu sagen.

Nee, also echt jetzt mal. Das ist einfach nur ein verdammt böser Humor. Bozz hat das Stück geschrieben und deswegen ist es einfach erbärmlich. (Schreit) Bozz, komm her, du bist lächerlich. (Wir lachen beide). Nee, der kommt nicht mehr mit. Wir saufen jetzt seit Tagen und machen die ganze Zeit durch. Magst du die Stranglers?

Ja, auf jeden Fall.

Wir haben sie gestern Abend gesehen. Eine verdammt gute Band. Warte mal einen Moment - ich muß mal grade jemandem in die Fresse hauen. (Schreit) Ihr beschissenen, blöden Suffköpfe! (Im Hintergrund brüllt jemand 'rum und Godsy schreit: Schlag mich nicht, verdammt noch mal, schlag mich nicht, du Arsch. Dann ist irgend

jemand anders am Telefon: Hallo, wie gehts? Wer bist du? Aber schließlich ist Godsy wieder dran.) Geht gleich weiter. (Wir lachen inzwischen beide nur noch).

Auf der Kassette grüßt Ihr alle Dubliner Punks und Skins. Steam Pig ist ja auch eine gemischte Band von Kurzhaarigen und Irot-rägern. Wie sieht denn die Punk- und Skinszene bei Euch aus? Gibt es da sowas wie die Kids United? Die Szene ist so winzig, daß man gar keine andere Wahl hat, als zusammen 'rumzuhängen. Du

kannst nicht sagen, ich stehe auf diese oder jene Art Punk, denn die Szene ist zu klein. Jeder mag halt irgendwie Punk und man kann nicht wählerisch sein.

So, also die Szene in Dublin scheint nicht sehr spektakulär zu sein. Wie ist es denn im Rest von Irland?

Alles verdammt zurückgeblieben. In manchen Orten gibt es noch nicht mal Elektrizität, geschweige denn Punkrock. Nee, ich glaube, das ist jetzt doch ein bißchen rassistisch. Vor etlichen Jahren war in Irland in Sachen Punkrock richtig was los, aber heute verstehen die meisten Kids unter Punkrock nur noch Green Day und Offspring und all' diese Scheiße. (Ein ohrenbetäubendes Rülpsen kommt durch den Hörer, gefolgt von einem gesitteten "Excuse me".) Anders als wir, die mehr die alten Sachen wie Clash und Pistols hören. Eben Offspring und so ein Mist.

Sowas überhaupt als Punkrock zu bezeichnen!

Es ist die Presse, die sowas verzapft. **Bozz bringt auch ein Fanzine namens "Nosebleed" raus. Ist das ein Band-Newsletter oder...**

Nein, das ist ein richtiges Fanzine voll mit Punk und Oi!. Ich schicke dir mal ein paar Ausgaben.

Kennst Du Walzwerk? Die haben ja auch eine Niederlassung in Irland.

Ja, ich glaube die sitzen in Kerry. Wir haben denen auch ein Tape geschickt und sie haben mir geschrieben. Aber bisher habe ich noch nicht geantwortet. In guter alter Säufer-Manier habe ich es bisher noch nicht auf die Reihe gekriegt, ihnen zurückzuschreiben. Er wollte unser Tape vertreiben, aber das ist ja nicht das, was wir brauchen. Wir wollen neue Sachen veröffentlichen, eine CD oder Vinyl. Die Pläne mit Mad Butcher sind da zur Zeit schon ziemlich konkret.

Ihr habt mit Short'n'Curlies zusammen gespielt. Die sind ja

recht bekannt für ihre klare anti-rassistische Haltung.

Für den Abend, an dem wir mit ihnen zusammen in London auftreten sollten, hatten wir mit einer Menge Faschos gerechnet. Die Blaggers sind auch dagewesen und es hatte Anrufe gegeben, daß eine Menge Rassisten bei dem Gig auflaufen würden. Aber letzten Endes hat sich keiner von denen gezeigt. Ich scheiße auf die. Faschisten zeigen sich doch nur, wenn sie gute Chancen haben, bei Auseinandersetzungen zu gewinnen oder so.

Ihr selbst habt ja auch Titel wie "Life Under Their Fascist Thumb". Habt Ihr als Band eine politische Haltung?

Ja, das würde ich schon sagen. Unsere Einstellung ist antifaschistisch, antirassistisch, gegen die beschissene Regierung. Ich persönlich bin gegen Politik, wenn du verstehst, was ich meine?

Du meinst jetzt Parteipolitik oder wie?

Ich mag jede Art von Politik nicht, links genauso wenig wie rechts. Die Linken sind einfach schwachsinnig, ein Haufen Leute, die herumsitzen und labern. Die Rechten sind sehr viel aktiver, was ich überhaupt nicht leiden kann. Die sind eben viel gefährlicher, weil sie eher ihren Arsch hochkriegen. Die Linken sitzen nur irgendwo 'rum und reden darüber, daß man dies oder das machen müßte. Die sollen kacken gehen. Das ist alles Scheiße.

Die Presse vergleicht Euren Musikstil gerne mit Bands wie Sham 69, Special Duties oder Major Accident. Seid Ihr eigentlich mit solchen Vergleichen einverstanden oder wo seht Ihr die Unterschiede zwischen Euch und diesen Bands?

"Unsere Einstellung ist antirassistisch, gegen die beschissene Regierung. Ich mag jede Art von Politik nicht, links genauso wenig wie rechts."

Ich bin gar nicht damit einverstanden, daß unser Stil überhaupt mit irgendwelchen Bands verglichen wird. Zum Beispiel Sham 69. Wir klingen kein bißchen wie Sham 69. Wir sind so viel schneller, da hätten Sham 69 höchstens von träumen können. Die Songs von Sham sind vor zwanzig Jahren entstanden. Damals war diese Musik was ganz Besonderes. Immerhin haben Sham und Cock Sparrer den Oi! erfunden. Wir sind eben eine Weiterentwicklung. Jahrelang hörst du dir solche Bands an und dann formst du dir daraus deinen eigenen Sound.

Seit Dezember '96 habt ihr eine Vier-Mann-Besetzung. Damals

kam Andy als zweiter Gitarrist dazu. Wieso habt Ihr Euch ein viertes Bandmitglied dazugeholt? Eigentlich ist er von Anfang an dabeigewesen, denn er und ich haben die Band vor vielen Jahren gegründet. Dann ist er nach London gezogen und wir restlichen drei haben beschlossen, keinen anderen an seiner Stelle in die Band aufzunehmen. Er ist dann wieder hierher gezogen und kam in die Band zurück.

Das heißt also nicht, daß wir in Zukunft endlose Heavy Metal Gitarrensolos von Euch zu erwarten haben, wie es ja viele der alten Bands neuerdings machen?

Nein, da würde ich nicht mitmachen. Vor ungefähr zwölf Jahren haben Andy und ich zusammen in einer Fußballmannschaft gespielt und wir spielten in England. Er kaufte sich dann die ganzen Metallica-Alben und ich habe mir "No More Heroes" von den Stranglers und Buzzcocks und so was zugelegt. Damals hat er sich schwer aufgeregt: "Wie kannst du dir diese Scheiße nur anhören". Heute hört er nur noch genau das, die alten Punk-sachen (wir lachen beide). Ja, es dauert eine Weile, aber schließlich enden alle damit, daß sie dieses alte Zeug dauernd hören.

Werdet Ihr nach Erscheinen Eures Debütalbums auf Tour gehen?

Hoffentlich. Wir würden unheimlich gerne in Deutschland spielen. Es ist nur so, daß es schwierig sein wird, in Deutschland Auftritte zu organisieren. Wir haben noch nicht mal einen Bandbus, obwohl wir versuchen, uns einen zuzulegen. Wir würden schon gerne unseren Kram zusammenpacken, losziehen und auftreten, aber wir haben kein Geld. Zwei von uns sind arbeitslos und

wenn wir dann mal Geld haben, dann versaufen wir es.

Habt ihr denn mal mit Mad Butcher darüber gesprochen? Wenn da Euer Album veröffentlicht wird, besteht doch auch sicher ein Interesse daran, Euch auf Tour zu schicken.

Ja, wir haben darüber geredet, aber es ist halt schwierig, was zu organisieren. (Gegröle im Hintergrund wird wieder mit einem lautstarken "Shut up" von Godsy beantwortet.) Deutschland wäre so ein großartiger Ort, um einen Anfang zu machen.

*Text: Emma Steel
Photos: Steam Pig*

The Ferrymen

Außer Spesen nix gewesen

Die Tour der Ferrymen (unterstützt von 5 In 10 und später den Cheecks) war nicht nur wegen der schlechten Besucherzahlen für alle Beteiligten ein finanzielles Disaster, sondern stellte in Bezug auf die Ferrymen auch eine ziemliche Enttäuschung dar. Erwiesen sich die angeblichen Sozialisten doch

eher als verwöhnte Rockstars, die zwar keine Hallen vollkriegt, dafür aber die Nerven und Geldbörsen der Veranstalter arg belasteten. Michael (Mad Butcher) hat die ganze Katastrophe als Tourmanager hautnah miterlebt und hier seine schlechte Laune zu Papier gebracht.

25.04.97

Dortmund, FZW

Tja da standen wir nun (Jan von Black Pearl und meine Person) am Etap Hotel in Dortmund. 14.00 Uhr war Treffpunkt für die Engländer, 15.00 Uhr für 5 in 10 aus Belgien. Wir waren guter Dinge auch als um 15.00 Uhr lediglich 5 in 10 vor Ort waren. Kurz nach 17.00 Uhr erschienen ein blauer Bulli am Horizont, da waren se, The Ferrymen, das Folgeprojekt von Skin-Deep, den Helden meiner Jugend. Kurze Begrüßung, einchecken ins Hotel und ab zum Gig ins FZW nach Dortmund. Soundcheck, Essen und ab auf die Bühne. 5 in 10 boten vor 150 Leuten eine gute Show. Was man auch über Ferrymen sagen muß. OK, abbauen und ab zum Pennen. Alle waren müde, alle wollten vor dem Trip nach Nürnberg fit sein.

26.04.97

Nürnberg, Komm

Morgens Frühstück und Arsch hoch Richtung Nürnberg. 10 Engländer (5 Musiker, 1 Manager, 1 Fahrer, 1 Freund und 2 Models, davon eine mit fiesen blauen hochhackigen

es das erste Mal, daß mich Ferrymenfahrer und Manager nach dem städtischen Eroscenter fragten, bzw. wo man Koks und Heroin kaufen könnte.

Wie üblich Soundcheck, einchecken usw. Marco von Klasse Kriminale war auch in Begleitung eingetroffen. Wir wollten die nächsten zwei Tage zusammen verbringen. Geplant war ein Konzert mit Allnighter. Riesenhalle, Superakustik, Superanlage und ca. 60 Leute. Na ja, muß echt Scheiße sein, vor einem leeren Saal zu spielen, aber shit happens. Ferrymen waren kurz nach dem Gig ins Hotel verschwunden. Erste Bedenken machten sich breit. Warum waren die so anders? "Was soll's?", dachten wir. Allnighter war angesagt und ab dafür. Ich kann mich noch daran erinnern, daß 5 in 10 die Örtlichkeiten so gegen 3.00 morgens verließen und Jan meinen Wagen gefahren hat. Warum hätte man auch das restliche Bandbier verkommen lassen sollen? Kann sein, daß wir uns da ziemlich zum Kasper gemacht haben, aber so wie die da tanzen, kann man mit motorischen Störungen immer noch

27.04.97

München, Feierwerk

Nürnberg - München ist ja echt nur ein Sprung. Also hatten wir Zeit für ein wenig deutsche Geschichte. Als Nazienkel meines Erbes bewußt war die Besichtigung des KZ Dachau angesagt. Betroffene Gesichter. War wohl anders, als vor'm Fernseher. Wir brauchten etwa drei Stunden, um den beiden Italienern das wichtigste der Ausstellung zu übersetzen. Danach zum Gig. Das Feierwerk bietet neben guter Küche auch saubere Mehrbettzimmer mit Dusche. War aber nicht gut genug für die Herren Rockstars, ein Hotel mußte es sein. Ich glaube, schon hier waren 5 in 10 froh, die Nacht nicht mit den Äffchen, wie Jan und ich sie seither liebevoll nannten, zu verbringen. Günstige und gute Hotels in München, wat een Streß. Aber um des lieben Friedens willen. Ok, 25 Zuschauer, gutes Konzert, Enttäuschung. Tommorrow is another day.

28.04.97

Paderborn, Limericks

Nach der Ankunft in Paderborn kam dann endlich Spannung in die Sache. An diesem Tag war eigentlich ein Offday. Aber um die Kosten für Busse und so im Rahmen zu halten, wurde nur über die vorhandene Backline und die Gesangsanlage einer lokalen Band ein Gig im Limericks Irish Pub veranstaltet. Wayne (das ist der Sänger von den Äffchen) meinte, daß er es nicht nötig hätte, hier zu spielen, weil er den Besuchern nicht für eine schlechte Vorstellung Geld abnehmen wolle. Der Eintritt sollte 7 DM sein, dazu gab es die neue 5 in 10-Single. Welch ein "Abzug". Mit Mühe konnte man Olivier, Sänger von 5 in 10, davon abhalten das zu tun, was das einzig richtige gewesen wäre, nämlich dem Penner mal kräftig in die Presse zu hauen. Das war übrigens auch der Tag, an dem wir sicher waren, daß keine Ferrymen-CD auf Black Pearl/Mad Butcher erscheinen würde. Zun Gig: Der Sound war grau-sam, aber das sollte auch eher eine Party werden. Die anwesenden 50 Gäste (womit die Kapazität des Ladens auch erschöpft war) machten Riesenstimmung. Bis spät in die Nacht wurde getrunken und gefei-

ert, bis plötzlich jemand feststellte, das ein paar Äffchen fehlen. Sänger Wayne (das ist der Sozialist mit dem Che-Button auf der MCD) hatte kurzerhand vier Bandmitglieder zurückgelassen und war in ein Hotel gezogen. Da sie sich den Lifestyle von ihrem Frontmann nicht leisten konnten, hatte der Rest der Band beschlossen, die Nacht bei uns zuhause zu verbringen. Doch "uns zuhause" das war 15 km außerhalb. Taxi hin und Taxi morgens zurück. Übrigens war das noch ein netter Abend mit den restlichen Bandmitgliedern, die sich permanent für ihren Sänger entschuldigten. "Doch was sind wir schon ohne Wayne?" war die Entschuldigung. "Dreckige Schleimer!" war die Antwort. Dank an Carsten, Tine und Michael für's unterbringen von 5 in 10.

29.04.97

Hamburg, Logo

Ab nach Hamburg ins Logo. Mittlerweile fuhren die Engländer getrennt von uns. In Hamburg angekommen, aufgebaut, Soundcheck und dann Essen. Während 5 in 10 mit uns ein Restaurant besuchten, bevorzugten unsere sozialistischen Äffchen zum wiederholten Mal McDoof. Wieder ein Supergig mit zufriedenen Zuschauern, aber wieder nur 30 an der Zahl. Ziemlich frustrierend, wenn man bedenkt, welche Werbemedien man genutzt hatte. War trotzdem gut, dagewesen zu sein und gute Freunde wiederzutreffen.

30.04.97

Bremen, Kioto

Wieder mal viel Zeit, also ab in die Plattenläden. Während bis heute keiner weiß, was die Engländer während dieser Zeit gemacht haben (was auch keinen interessierte) zog man so von Plattenladen zu Plattenladen, um die eine oder andere Rari zu ergattern. Ich hasse Leute, die vor mir an den Kisten sind. Zeitig bemerkte ich, daß ein Fußballländerspiel am gleichen Abend in Bremen stattfand. Keiner wollte hören, also fuhr ich vor, um die Formalitäten zu erledigen. Soundcheck sollte um 18.00 Uhr sein, so gegen 19.30 waren dann beide Bands da. Der Veranstalter hatte schon leich-



Hier haben wir sie, die Mächtegerockstars The Ferrymen, vom Verfasser dieses Berichts auch liebevoll "Äffchen" genannt.

Schuhen), sowie 7 Belgier (6 Musiker und eine Freundin), Jan und ich. Wäre ziemlich schwachsinnig, den Weg auf der Autobahn zu beschreiben. In Nürnberg angekommen war

den ersten Preis gewinnen. Ach ja, Marco hat das gesamte Konzert im Hotel verpennt und ist erst auf dem Nighter wieder aufgetaucht. Dumm gelaufen!



Bei diesen sympathischen jungen Herren handelt es sich um The Cheeks

te Anfälle von Panik. An diesem Abend spielten zusätzlich noch Tatort, eine neue Skaband aus Bremen. Waren nicht schlecht, aber singen kann der "Sänger" nicht. Der Gig sollte jedoch der beste der Tour werden: 280 Leute, gute Stimmung. Doch jeder konnte merken, daß Ferrymen keinen Bock mehr hatten, zumal sich die Band zu diesem Zeitpunkt schon aufgelöst hatte. Malte, der Sänger von Practical Joke, war auch anwesend, so besoffen schlafend in irgend einer Ecke, so daß ihm irgendwelche Kinder alles klawnten, was er bei sich hatte. Selten so gelacht. Nach dem Gig fand in dem Laden eine Disko statt. Während unsere Inselbewohner wie gewöhnlich früh müde wurden, konnte man mit 5 in 10 noch das eine oder andere Bier konsumieren. Leider hatten die Belgier noch einen weiten Heimweg am nächsten Tag, so daß bald bloß noch Jan und ich übrig blieben. Das Musikprogramm an jenem Abend erwies sich als sehr abwechslungsreich und es wurde die ein oder andere Sohle riskiert. Auf Techno soll ich noch getanzt haben, kotzen mußte ich auch. War ein guter Abend.

**01.05.97
Magdeburg, Knast**

Welch ein Kater! Fast verschlafen. Wir wollten doch noch mit 5 in 10 frühstücken. Der Abschied fiel uns schwer, denn so sechs Tage on the road verbinden irgendwie. Genug der Worte, weg waren sie und wir mit unseren Äffchen alleine. Unsere Trauer wurde mit einem schlichten "They don't wanna play Magdeburg" unterbrochen. Mit der Begründung, daß alle Ostler Nazis seien und man Angst vor Übergriffen der 1.Mai-Demo habe. Was nun? Konzert absagen? Aber was ist mit den Cheeks? Man wollte sich in Magdeburg treffen. Alles Scheiße! Am liebsten wären Jan und ich hier schon nach Hause gefahren. Das erste Mal, daß ich World Music Promotion anrufen mußte. Gemeinsam beschlossen wir nach Absprache mit dem Magdeburger Veranstalter, daß nur eine Band spielen würde. Also ab ins "Naziland". In Magdeburg angekommen, wurden wir freundlich aufgenommen. Die etwa 20 Anwesenden, davon 15 Hunde, begrüßten uns freundlich. Auch die

Cheeks trafen kurz darauf ein. Einer der Hunde hatte es wohl besonders gut mit Lutz gemeint und ihm erstmal freudig vor den Verstärker geschissen. Soll aber Glück bringen. Kurzes Abtasten und die Party konnte abgehen. Fünf lustige und trinkfreudige Menschen waren zu uns gestoßen. Zwar war die Resonanz des Publikums, wie schon die Tage zuvor, sehr bescheiden, doch die Afterhour konnte sich sehen lassen. Das ein oder andere Bier wurde geleert und mit den örtlichen Karpfenzüchtern gefachsimpelt.

**02.05.97
Hannover, Bad**

Uns wurde schlecht bei dem Gedanken, wieder auf die Engländer zu treffen. Noch drei Tage und alles würde ein Ende haben! Man hatte sich am Hotel verabredet, das Plaza übrigens. Auf die Zimmer, duschen, zum Gig. Wenn wir uns an den allzu fairen Wayne zurückerinnern, der in Paderborn nicht für schlechte Akustik Eintritt nehmen wollte, so war exakt er es, der samt dem Keyboarder beim Soundcheck nicht mehr anwesend war. Zum Gig: wie so oft kaum Besucher, aber Superstimmung. Die Ferrymen nach dem Gig verschwunden, der Rest beim Bier. Irgendwann habe ich dann das Treiben verlassen, um mit alten Freunden in Hildesheim weiterzufeiern. Gegen 10.00 Uhr war ich wieder im Hotel. Dort wartete eine



Hier findet die Party mal wieder ohne die Ferrymen statt, so daß die gute Laune vorprogrammiert ist. Man beachte die originelle Art des Tourneepaket-Recyclings.

Überraschung auf mich. Ein Teil unserer Äffchen hatte sich ein paar Fans ins Hotel eingeladen, die auf das Verweigern der Minibar kurzerhand den Feuerlöscher betätigten und das gesamte Zimmer in eine Schneelandschaft verwandelten. Der Feuerlöscher ist per Kontaktschaltung direkt mit der nächsten Feuerwehr, bzw. Bullenwache verbunden. Als in der Nacht alles schlief, rückten dann mal so eben ein Streifenwagen und drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr an. Neben den Reinigungskosten für das besagte Zimmer dürften da wohl noch einige andere Rechnungen mit der englischen Post befördert werden. Aggressionen runterschlucken und ab nach Berlin.

**03.05.97
Berlin, Trash**

In Berlin angekommen hatten wir noch viel Zeit bis zum Soundcheck. Die Engländer zur Städtetour ans Brandenburger Tor geschickt. Hauptsache die sind nicht da, wo wir gerade sind. Wir nutzten die Zeit, um uns Kreuzberg anzusehen. 17.00 Uhr Soundcheck. Während die Cheeks ihre Instrumente aufbauten, war ich damit beschäftigt, Hotelzimmer für die Ferrymen zu besorgen, da unsere Äffchen nicht privat in Schlafsäcken nächtigen konnten. Das war nötig, da sonst das Konzert wohl ausgefallen wäre. Der Soundcheck der Ferrymen dauerte exakt eine Minute. Dementsprechend war auch der Sound beim Konzert. Typisches Konzert. Kaum Leute, aber gute Stimmung. Danach die Botschaft, die Touragentur hätte die Gage eingefroren, d.h. ich konnte die Bands nicht bezahlen. Ohne mich zu benachrichtigen hatte World Music Promotion gehandelt, und ich sollte es ausbaden. Da stand ich nun. Vor mir wütende Engländer, die mir drohten meinen Wagen zu demolieren. Mir platzte der Kragen. Meiner Aufforderung, sich in einer Reihe aufzustellen und sich einer nach dem anderen Prügel abzuholen, wurde nicht Folge geleistet. War der Grund für die Leistungsverweigerung doch das Ausfallen des Magdeburg-Gigs. Nur dem Einlenken der Veranstalterin ist es zu verdanken, daß die Situation nicht eskalierte. Mit

einem Teil der Gage zogen sie dann von dannen. Man beschloß, sich Tags darauf mobil bei mir zu melden. Während Jan mit den Cheeks noch auf ein Bier in Kreuzberg ausging, zog ich es vor, mich mit einer Bekannten abzusetzen, um meine Aggressionen abzubauen.

**04.05.97
Cottbus, Cl.Südstadt**

Man traf sich mit den Cheeks am vereinbarten Treffpunkt. Das Warten fing an. Würden sie uns anrufen? Erstmal zum Frühstück zurück nach Kreuzberg. Danach auf den Flohmarkt. Plattenkaufen in Berlin ist echt klasse. Mittlerweile war es mir dann auch gelungen, Ralf von World Music Promotion zu erreichen. Originalton Ralf: "Falls die Engländer in Cottbus ankommen sollten, nimm dir nach dem Konzert die Kohle und hau damit ab!" Soviel zu den Geschäftsmethoden von WMP. So gegen 16.00 Uhr beschlossen wir dann, ohne unsere Äffchen nach Cottbus zu fahren. Dort angekommen, war kein Engländer zu entdecken. Eine gewisse Ausgelassenheit machte sich breit. Jan und ich haben sie nicht vermißt, die Cheeks ebenso wenig. Also ran an's Bier und Party! So gegen 18.00 Uhr kam die Nachricht von den Engländern: "Wir sind hier gerade an der polnischen Grenze, kommen jetzt nach Cottbus, rufen in 5 Minuten wieder an, brauchen Wegbeschreibung!" Habe dann mein Handy ausgemacht, und sie wurden nie mehr gesehen. Tja, schade daß die englische Sprache in den neuen Bundesländern weniger praktiziert wird. Der Abend, wie so oft schlecht besucht, war ein echter Knaller. Alle gut drauf, die Leute superfreundlich, die Cheeks purer Rock'n'Roll und Jan und ich stinkvoll. Als Höhepunkt des Abends die Coverversionen von "Born to be wild" bis Ferrymenverarschung. Der Abend hat vieles wieder gut gemacht.

**05.05.97
Heimweg und Fazit**

Wieder so ein schwerer Abschied, am liebsten hätten wir sie mitgenommen. 600 km back to Paderborn. "Who the fuck are The Ferrymen?" hieß die Devise. Wenn ich so zwei Wochen später ein Resümee ziehe, muß ich feststellen: Ich würde nie wieder mit World Music Promotion zusammenarbeiten, einer Agentur, die ohne ihren Tourmanager zu benachrichtigen, Entscheidungen trifft, und ihn im Nachhinein auch nicht bezahlt, sollte nicht unsere Konzerte veranstalten. Zumal diese Agentur nicht einmal entfernt mit unserer Subkultur zu tun hat. Dafür gibt es kompetentere und szeneverbundene Personen (Hallo Peter!). Zu Ferrymen: nun ja, sind halt Wixer. Obwohl das alles ein finanzielles Disaster war, würde ich jederzeit wieder mit 5 in 10, den Cheeks und Jan auf Tour gehen. An dieser Stelle ein "Ficken Oi!" an Mark (5 in 10) und kein "Ficken Oi!" an Jan. Ein großes Danke an alle, die uns geholfen haben.

Text: Michael (Mad Butcher)

Shoes & Clothing

CHARMEUSE

Dr. Martens
MADE IN ENGLAND



TONSDALE
LONDON



Ben Sherman

Getta Grip



CHARMEUSE • VERSAND

Bismarckstr. 91 • 40210 Düsseldorf (Nähe HBF) • Fax: 0211 / 356312

Tel.: 0211 / 352473



Rührt Dich!

DAS SPORTMAGAZIN



Hier spricht der Chef

Nachdem die Sportredaktion dazu übergehen mußte, die Waschkörbe in Rente zu schicken und die Leserbriefe gleich per Post-Lkw vor dem Büro abzukippen, beugte sie sich Volkes Willen und besuchte mal wieder ein Fußballspiel mit Berliner Beteiligung. Allerdings nicht in Berlin, soviel Zugeständnisse an Meckerer und Meuterer werden dann doch nicht gemacht! Daß das aber nur die halbe Miete war, lesen Sie auch heute wieder nur in Ihrem heißgeliebten Skin Up-Sportteil. Here we go:

FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin

Nach eigenem Bekunden trafen sich heute zwei Aufstiegsaspiranten im Stadion, das keines ist, zum Rückrundenstart der 2. Liga. Gesponsort vom DSF konnte das Spiel wahlweise in der Flimmerkiste oder für Fünf Deutsche Mark vor Ort verfolgt werden, wobei ich, aus welchen unergründlichen Zwängen auch immer, letztere Variante wählte. In Gottes schöner Natur, sprich: draußen vor der Haustüre nieselte nämlich der Regen vor sich hin, desweiteren poff ein kühler Wind um's runde Eck, so daß ich, bekleidet lediglich mit Sandaletten und Watte im Ohr (wie, nicht mal 'ne Hose?; d. Setzer) für ein Stadionbesuch Ende Februar doch recht bescheiden ausgerüstet war. Aber egal, was tut man nicht alles für seinen besten Freund, ganz aus Leder geschnitzt!

Da mein Fahrrad Verspätung hatte, gelangte ich erst Sekunden nach Anpfiff in den näheren Stadionbereich, wo erwähnter Luftzug mir ein munteres "... und die Fahne weht im Wind, ..." zutrug, und weil 150 Herthaner tatsächlich mehr Stimmung erzeugen als (angeblich) 2000 Mainzer, gesellte ich mich als 151. dazu. Da sich in der ersten Halbzeit auf dem taubtrüben Grün nichts Sonderliches tun tat, galt mein Hauptinteresse einem jungen Westpolen, der in Format und Aussehen erstaunliche Kongruenz mit dem "kleinen Arschloch" aufweisen konnte. Auch sonst verhielt er sich nicht eben unauffällig: Bei jeder seiner Ansicht nach, strittigen Schiri-Entscheidung stolperte er durch die locker gestellten Reihen auf den Zaun zu, mit der Absicht, selbigen zu besteigen, wobei dieser (der Zaun, nicht der Westpole) etliche Male kurz davor stand, die Grätsche zu machen; ich erwähnte das Format (des Westpolen, nicht des Zaunes)!

In der Halbzeitpause schien Trainer Röber seine Jungs wohl dezent auf den Topf gesetzt zu haben, denn gleich nach Wiederanpfiff war der Druck der Berliner nicht zu verheimlichen. Da die Mainzer als Rezept dagegen lediglich Fehlpass und Zweikampfvermeidung anzubieten hatten, fiel auch alsbald das 1:0 für die Herthaner. Was wiederum die Elemente dickes Kind und dünnen Zaun zusammenführte. Nach dem Genuß eines alkoholhaltigen Hefetränkes (sowas kannte er von zu Hause nämlich nicht!) lieb es sich mein junger Freund auch nicht nehmen, persönlich ein paar Anwesenden mit den Worten "Wir sehen uns nachher im Bus!" zu umarmen,

wobei die Angesprochenen ihre Vorfreude darauf in deutlich engen Bahnen zu lenken wußten.

Trotz des Rückstandes trafen die 05-er weiterhin keine Anstalten, die drohende Niederlage abzuwenden, geschweige denn, in einen Sieg zu verwandeln. Als dieses allzu offensichtlich wurde, gingen die Berliner Fans daran, die Feierlichkeiten für den Auswärtssieg zu eröffnen, was mittels zwei Nebelgranaten vorstatten gehen sollte. Verweigerte Numero 1 deutlich die Teilnahme daran und gab nur sporadisch ein Rauchfähnlein von sich, stand wenig später nach Zündung der Numero 2 die Kurve für über 10 Minuten in dicken Qualm gehüllt, der überdies das edle Bouquet toter Hunde und Katzen aufweisen konnte.

Mit Schal vor Mund und Nase nahm man so den Restverlauf samt Abpfiff nur noch akustisch wahr, am Ergebnis änderte sich nichts mehr. Aus heutiger Sicht (Anfang Mai) steht zu befürchten, daß in der nächsten Saison beide Vereine abermals aufeinandertreffen werden, allerdings in der ersten Liga. Was sie dort verloren haben, steht nach gezeigter Leistung jedoch als Frage im Raume. (Ole)

SV Werder Bremen - 1. FC Köln

Seit Wochen dümpelten die Helden in Grün-Weiß ziellos in den trüben Gefilden der Liga umher - ein Gebiet, welches sich so gar nicht für Helden ziemt! Da mußte ich doch mal nach dem Rechten schauen in schönen neuen Weserstadion (der Antifa sei's zugerufen: Ich habe ihn nicht gesehen!)

Laut eigener Aufzeichnungen hatten während meiner letzten 6 Besuche, die in unregelmäßiger Reihenfolge ausfielen, eben erwähnte Helden jedesmal gewonnen. Bin ich ein Erfolgsfan? -Auf jeden Fall ein gutes Omen für den heutigen Tag!

Der elfte gegen den zwölften; auf dem Papier sah das ja nicht gerade wie ein Gala-Abend des runden Leders aus, was uns da erwarten sollte. Beim näheren Hinsehen entdeckte man aber doch eine gewisse Brisanz: Der Gewinner des Spiels konnte Kontakt halten zu UEFA-Cup-Rängen, der Verlierer sich mit dem 1. FC St. Pauli kurzschließen ("Und - wann mußt Du nächstes Jahr nach Meppen?"). So nah lagen, zum damaligen Zeitpunkt, Gedeih und Verderben beieinander.

So stapften wir nun, bei allerschönstem Bremer Wetter (Sonne, Regen, Wind von allen Seiten), erwartungsfroh in Richtung Osterdeich. In innerstädtisch-zentraler Lage stieß man noch auf ein paar Herren aus der Domstadt, wobei das zu erwartende Handgemenge für klare hanseatische Verhältnisse sorgte. Einen kurzen "Erfolgsumtrunk" ließ man sich nicht nehmen, dann ging's separat auf Schnäppchenjagd zum Stadionvorplatz. Trotz angeblich bereits im Vorfeld "ausverkauften Hauses" gab es noch genügend Sitzplatztickets an den offiziellen Kartenbuden; meinereiner ergatterte die Stehplatzkarte von einem Schlemihl für unter-Preis.

Also hinein in das angebliche "Schmuckkästchen" neue Ostkurve. Was mich leider-leider ziemlich enttäuschte: von innen bot sich ein steriles und düsteres Betonlabyrinth, die Stehplätze wurden, wie zu befürchten, an ihrer



Ihr Doofen!

Endlich sind wir Schalker widder da wo wir hingehören:

im Vollrausch! Und zwar seit Mittwoch, den 21.5.1997, 23 Uhr 23, wo unser Haufen der Pott für der Weltmeisterschaft geholt hat! Und dat bedeutet für uns: Feiern bis zum nächsten Titel (von Schalke natürlich, nich von die Armeleuchter gestern abend). Den Cuptriumph erlebten 3/4 Lokalmatadore in der Quelle (beste Kneipe für Asis), wo es hinterher noch ein Feuerwerk gab (draußen, nicht drinnen). Der Blüm und der Foxy waren in Mailand, der Fisch hat keinen Urlaub gekriegt weil dem sein Meister eine Borussenschwuchtel is. Dafür hammer dem Käptn Iglo seine Bude ganz fein gemacht (siehe Föt) und warn am Donnerstag in GE für Pott gucken mit noch ein paar (40.000) anderen. Der Rommel hat dem Yyyvves ein geblasen. Bis nächstes Jahr zur Meisterfeier!

Eure Fisch und Bubba (S04)

watch out for "Wir sind Schalker"-CD/LP-Compilation mit 5 Lokal + 4 Ruhrpottkanalen-Schalkeongs

Anzahl gnadenlos zusammengestrichen, sodaß nun alte Ostkurvianer und ehemalige "Steher" der Nordgeraden zusammengepfercht auf engstem Raum der Tore und Siege harteten. Das "Werder-Gehege" nennen gegnerische Fans, nicht zu Unrecht, das Ganze.

Zum Spiel: Kaum waren die Hohngesänge gegen Köln am lautesten Punkt angelangt, gelang dem Vertragsamateur van Lent, im Bremer Trikot, ein wunderschöner Flugkopfball, der im Weserstadion der vergangenen Monate wohl seltenst zu sehen war. Ebenjener Kopfball sauste vorbei am Torwart direkt in die Maschen. Der Torwart hieß Olli Reck, und die Kölner standen Kopf. Mein Magen auch.

Minuten später griff sich jedoch, nach einem zumindest fragwürdigen Elfmeterpfiff des Schiris, ebenfalls A. van Lent den Ball und verwandelte unhaltbar zum Ausgleich - Nerven muß man haben. Kurz zuvor war übrigens Skripnik vom Platz getragen worden: ihm steckte ein Kölner Stollen im Knie...

Langsam kam Grün-Weiß in Fahrt, und als abermals van Lent, nach schöner Kombination mit Müttern aller Marco Bode, zur Führung einschob, war es an der Zeit, die Kurvenfahne auszupacken. Doch sie war noch nicht ganz ausgerollt, da konnte sich Polster über ein Geschenk freuen, das er gar nicht lange auspackte: Elfmeter und Ausgleich in der 45. Minute.

Nachdem wir uns nach der Halbzeitpause inmitten einer französischen Austauschschülergruppe auf den Sitzplätzen wiederfanden (die Vermutung liegt nahe, daß erwähnte Franzosen die

ganze Zeit über nur Hohn- und Spottlieder über unsere Helden ergossen; jedenfalls klang's so!), hofften wir auf die "Wende". Man mochte den Bremer Spielern in Halbzeit zwo auch beileibe die Bemühungen nicht absprechen, allein der letzte, aber entscheidende Wille und Drang, das Ding schon beruhigend früh und sicher klarzumachen, fehlte zu deutlich. Nicht zu überhören auch heute wieder: die "Otto Rehage!" Rufe, von Spiel zu Spiel ja von immer mehr Kehlen intoniert. In buchstäblich allerletzter Sekunde trullerte der Ball dann aber doch noch in's Kölner Gehäuse, und zwar vom Knie (!) Arie van Lent's(!) aus. Endlich wieder ein Sieg für Werder! Es dauert immerhin bis 5 Uhr morgens, bis unsere blank liegenden Nerven durch den Besuch verschiedenster Heilanstalten im Bremer Fehrfeld wieder einigermaßen geglättet waren! (Ole)

VfB Leipzig - VfB Odenburg

IM Kermit, aufmerksamen Lesern der Sportecke bereits bekannt, hatte sein berufliches Betätigungsfeld von der Ostwestfalenmetropole Bi-Town nach Neufünfland verlagert und harrt nun dort wochenends bei trocken Brot und Allerlei. Grund genug, ihm einen aufmunternden Besuch abzustatten! Noch deutlich gezeichnet vom Wiedersehensumtrunk des Vorabends eierten wir zwei Hübschen nun Sonntagnachmittag zu o. a. Spiel, welches sich, um die Pointe (fast) vorwegzunehmen, nicht nur auf dem Papier als äußerst fragwürdiges sportliches Ereignis ausnahm. Doch

VANILLA MUFFINS - VANILLA MUFFINS - VANILLA MUFFINS - VANILLA MUFFINS - VANILLA MUFFINS

Der Teufel kommt...

VANILLA MUFFINS
THE DEVIL IS SWISS

...und zwar aus der Schweiz...

VANILLA MUFFINS - The Devil is Swiss
Das neue Album auf WALZWERK

Auserdem Neu Auf Walzwerk:

ANTI HEROS - THAT'S RIGHT / LP
Das Debut Album der Amis von '87 - endlich wieder als LP

SKINT - 7" s OF NOIZE!
Erste Irische Skinband auf Vinyl

RIESENLISTE gegen 3,- oder gratis gegen einwendung von dem kleinen Abschnitt

Walzwerk - Postfach 1341 - 74843 Künzelsau
Fax: 00393 / 6632088 E-Mail: Walzwerk@indigo.de

zurück zum Anfang: Kurz vor Anpfiff betreten wir das lediglich mit einer, sonst vom Pferderennen her bekannten, kleinen Holztribüne bestückte Oval von "Lokomotive" Leipzig, als welche der Verein auch heute noch, sogar bei den jüngeren Zuschauern, tituliert wird. Unser Verlangen nach kühlem Naß wurde mit Clauthaler beantwortet, wir hätten uns aber auch Früchtetee aus Plastikbechern antun können. Deutlich mehr Gefallen fand dahingegen die Konfettiparade beim Einlaufen der Mannschaften seitens der Leipziger Fan- kurve, leider, um auch dies vorwegzunehmen, das einzige stimmungsvolle Zeichen, das von den Leipziguern in Sachen Support gesetzt wurde. Ansonsten bot die Kurve eine Stimmung, die weit unter der lag, die bei dem Begräbnis meines Großvaters anno '91 vorherrschte, und da war auch nicht gerade die Heide am brennen, das kann ich flüstern! Aber das lag vielleicht auch an dem, was sich über (!) 90 Minuten hin auf dem Sportfeld tat: nämlich absolut gar nichts! Weder IM Kermit noch meine unbedeutende Nichtsheit konnten sich erinnern, je einem vergleichbaren Gruselkick beigewohnt zu haben. Bezeichnend sicherlich IM Kermits Frage an mich, gut eine Viertelstunde nach Anpfiff: "Sach mal, spielen die schon?" Mangels Aktion auf dem Rasen und den Rängen nutzten wir die Situation uns in unserem Umkreis etwas näher umzuschauen: Böse Hooligans? - Fehlanzeige. Hübsche Damen? - Pustekuchen. Motivierte Ordner? - weit gefehlt. Beachtenswert jedoch der Umstand, daß der überwiegende Teil der Zuschauer, die ihren Platz in der Kurve verliehen, um Früchtetee zu ordern, zum Abschütteln zu gehen oder sonstwohin zu streben, jedesmal nicht einfach über den die Stehplätze umgebenden, gut 1 m hohen Zaun stieg, sondern sich umständlich unter (!) ihn hindurchwurschtelte, immer in Augenhöhe mit unseren Schuhen. Im Geiste eines Volkes scheint das fast 40 Jahre lang ausgesprochene Verbot, über einen Zaun zu steigen, trotz seiner Aufhebung noch sehr fest verankert zu sein Als sich in der zweiten Halbzeit die Bedingungen, die vonnöten sind, von einem rauschenden Fußballfest zu sprechen, noch immer nicht einstellten, wurden wir langsam etwas nervös. "Ich wechsel mich gleich ein!", so IM Kermits Kommentar nach dem 4. (oder 20.?) Ball, der hoch über dem Stadiontor in angrenzendes Brachland segelte. Selbstkasteiend harrten wir jedoch des Schlußpiffes und flüchteten durch die schweigende, abwandernde Masse zu unserem fahrbaren Untersatz, der uns schnell wie der Wind zur Besichtigung des Zentralstadions sowie des Grounds von FC Sachsen Leipzig brachte - letzterer übrigens eine gemalte Hasenkiste, die sich auf den baldigen Besuch von zwei Fußball"experten" gefaßt machen kann. Chemie erickte sich zu jener Stunde übrigens gerade ein 1:1 bei Wismut Aue. Und den Frust darüber, nicht dorthin gefahren zu sein, erstickten wir zu später Stunde in Leipzigs schönen Gästestuben mit den probaten Mitteln. Erfolgreich, versteht sich. (Ole)

jeden Fall vermeiden, dem ungeliebten Nachbarn Geld in die Kassen zu bringen. Die sitzen also lieber vor'm Fernseher, als unseren HSV anzufeuern. Feine Fans sind das. Nun aber zum Spiel: Die Westkurve wurde zu Beginn nahezu komplett unter Rauch gesetzt, hätte man was sehen können, wären einem auch Bengalfackeln in der Pauliurve aufgefallen. Südländischer Start also, weiter so. Kurz nachdem sich der Rauch gelegt hatte, fiel auch schon das 1:0 für den HSV und Pogo war angesagt. Da konnte auch Fischa wieder lachen, dem die St. Pauli-Ordner am Eingang zuvor noch seinen "Scheiß St. Pauli"-Schal abgenommen hatten, weil der ja im Gegensatz zu Diebstahl ganz schön provozierend ist. Mit dem Sack, den die Jungs da voll gekriegt haben, können sie beim nächsten Hansa oder HSV-Heimspiel jedenfalls einen guten Reibach machen. Nach dem Tor und dem Abbrennen weiterer Bengalos kam die Polizei dann auf Besuch in die Kurve, brachte aber keine gute Laune mit und zog daher auch bald wieder ab, um sich später mit etwa 30 Mann demonstrativ vor der Kurve aufzubauen, was den 15.000 Westkurveninsassen einen gehörigen Schrecken einjagte. Mittlerweile stand es auch 1:1 und die braun-weißen hatten auch einen Grund zum Feiern. Das Transparent mit der Aufschrift "Euch (noch nicht einmal Oilch) Uwe klaut" fand ich übrigens ganz schön gemein, weil Uwe ist nämlich eine göttliche Gestalt und ich nenne so etwas Ketzerei (So wie wenn man Jehova sagt). Soweit so gut, die ersten waren schon mal wieder am Nachhausegehen, als das 2:1 für den HSV fiel und wir wieder wie blöd durch die Gegend hüpfen konnten. Da konnten auch die einzig wahren Kurzhaarigen und Fußballfans unten im Block E die von Opa geklaute Reichskriegsflagge schwenken. Wer einmal im Jahr ins Stadion kommt, um die so geliebte Politik mitzubringen, hat so einen Moment der Freude auch verdient. Deswegen wär aber das 2:2 in der 90 Minute nach schwerem Golz-Patzer (ich sage nur zwei Worte: Uli Stein) nicht nötig gewesen. Vielen Dank, Gott! Hätte die Polizei uns nicht nach Spielschluß unnötigerweise den Weg versperrt, hätten wir auch schneller beim Auto, beim mitgeführtem Alkohol und schließlich wieder in der schönen Heimat sein können, wo ich nach den Unentschieden sicher sein konnte, daß St. Pauli-Poik mich nicht hauen würde. (Hajo)

HSV - Bayern München

Wenn die Leute die Worte Bayern und München hören, rennen sie ins Stadion und dafür zahlen sie auch verdammt teure Preise, so auch wir (mit dem Vorsatz, gegen Bayern nicht mehr hinzugehen, bei diesen Eintrittspreisen). Es ging also los gen Volkspark. Nachdem man also genug gemekert und rumgepöbelt hatte, konnte drei Wochen nach Kartenkauf das Spiel dann auch losgehen. Durch das Hochhalten tausender Papp- tafeln (das macht Spaß) erschien die Westkurve in blau und weiß. Die Bayern-Fans, insgesamt standen wohl etwa 15.000 überwiegend 12-jährige Trikotträger hinter den Gästen, ließen eine schöne Rauchbombe hochgehen. Ultra- manie und Ran-Generationen unter einem Dach. Zum Spiel nur soviel: Bayern schoß drei

Wie hoch verliert der HaeSVau?
Im Skin Up steht es ganz genau!

Tore, der HSV leider keins, als Trost gab es aber eine rote Karte für Spörl. Die zehn Hamburger kämpften bei so'nem blöden nördlichen Regenwetter tapfer, doch leider gab es die erwartete Schlappe. Das einzig Gute an diesem Tag war, daß so eine fette blöde Sau mit Dortmundschal hinter mir, mit ihrem über-

ON THE STREETS!

Compilation including:

- THE BUSINESS
- COCK SPARRER
- SHAM 69
- PETER & THE TEST TUBE BABIES
- MAJOR ACCIDENT
- THE BLOOD
- PÖBEL & GESOCKS

DLP/CD

BRANDANCE
ANTI HEROS
RED ALERT
VANILLA MUFFINS
BATTER GRIN
THE CHOICE
PROPEPS etc.

Blanc Estoc - Miststück LP/CD
Powerpacked Oil-Punk from Germany

WE BITE RECORDS
GÖNNINGERSTR. 3, D-72703 PFULLINGEN
Send 2.- DM (in stamps) for our huge mailorder catalogue!

MORE INFOS TO ALL OUR BANDS AT:
<http://www.we-bite.com/>

triebenen Gebrüll mein Trommelfell zerschmetterte. Übrigens war das nicht wirklich gut, sondern eher ironisch gemeint.

Naja, jedenfalls strömten wir wie die Blöden in den Zug gen Norden, um auf alle Fälle einen Sitzplatz mit Heizung zu ergattern, und waren hierfür auch bereit, hilflose Kinder, unbescholtene Rentner und Hippies nach Wahl über den Haufen zu rennen (leider kamen keine). Auf der Rückfahrt konnten wir dann noch unauffällig beobachten, wie die Vorsitzende eines Kegelclubs andauernd Kräuterschnaps aus einer Flasche mit Zeitungspapier drum (warum?) tranken, um anschließend mehrfach und kraftvoll zu grunzen. Was haben wir "geweint". Aber auch solche Tage gehen vorüber. (Hajo)

Deutscher Meister wird nur der FCB, will wer was dagegen sagen, tut er sich noch weh!

Da sagt Ihr nix mehr, gelle? Ihr alle, die Ihr nach dem 0:0 gegen Freiburg geheult habt wie die Weiber oder gejubelt (Ihr Schweine!), je nachdem, wie die Sympathien verteilt waren.

Daß aber ein Titelanwärter mit drei hartnäckigen Verfolgern auf den Fersen nicht einfach locker gegen einen sicheren Absteiger aufspielen kann, ist doch klar, zumal die Freiburger am Schluß noch mal zum lustigen Schaulaufen angetreten sind. Zu dem Zeitpunkt hab' ich ja gesagt: "Leute", hab' ich gesagt, "gegen so einen Gurkenverein hat sich der große FC Bayern schon immer schwer getan. Entscheidend ist das Spiel nächste Woche gegen die Würstchen von Hansa", hab' ich gesagt. Gesagt, getan. Hansa weggeputzt. Der häßliche Schnauzbartheini motiviert

angeblich seinen Verein dermaßen, daß die doch glatt auch gewinnen. Der hat denen doch irgendwelche Drogen gegeben.

Stellt Euch doch mal vor, die Salatschüssel wandert in eine Stadt, die außer Aspirin gar nix zu bieten hat. Na ja, hat nix genützt, die Wirkung der Drogen hat sich am Wochenende darauf umgekehrt und mein Lieblingsösterreicher hat die Nullen weggepolstert. Wer mal in Leverkusen war, der geht nie mehr dahin. Was bin ich froh, daß ich kein Leverkusener bin.

Die allergrößte Genugtuung aber war

Daß Bayern wieder mal verliert, und Werder wieder Meister wird ist klar! Doch dass es jeder weiss steht es im Skin Up. schwarz auf weiss!

der Triumph über den VfB. Obwohl die Stuttgarter ja einen ganz tollen Fußball spielen, haben die bei uns hier die Stelle des HSV eingenommen, der ja in eine Phase der Bedeutungslosigkeit abgetaucht ist. Lieblingsfeind kann eben nur ein guter Verein sein. Oh, und der VfB ist ein guter Lieblingsfeind. Beim Hinspiel haben sie sich ja als Kasperle geoutet, als Meister des Meckerns. Das Spiel des Jahres war also die Revanche auf dem heimischen Platz. Und was für eine Revanche mit gleichzeitigem Titelgewinn, der Jubel war grenzenlos. Wenn die Stuttgarter einmal was Ordentliches leisten würden und bittschön Pokalsieger werden könnten, wäre unseren Freunden vom TSV 1860 ein bisschen geholfen zwecks UEFA-Cup-Teilnahme, wobei ich mir nicht so sicher bin, ob die Löwen das den Hampelmännern wirklich gönnen.

Was wird nun werden, was wird auf den FC Bayern zukommen? Erst einmal Otto R. mit seinem FC Kai-

erschmarrn. Wir warten mit Freude. Mit Freuden erwarten wir

auch: Hertha BSC Berlin oder besser gesagt, wir fahren mit Freuden nach Berlin ins ausverkaufte Olympiastadion, denn wenn die Hertha nach München kommt, wird sich das eher negativ auf die Zuschauerbilanzen auswirken. Mit großer Freude erwarten wir: Juventus Turin, Real Madrid, den AS Monaco und all die anderen großen Namen. Der Popelclub aus Dortmund möge uns in der Champions League bitte erspart bleiben, denn es reicht ja wohl, wenn wir die in der Bundesliga platt machen. Unvergessen bleibt jedenfalls, wie die unser schönes Stadion mit ihren Pissfarben verschandelt und den heiligen Rasen mit ihrem Jubelgesabbere entweiht haben.

An dieser Stelle beschließe ich meine Nachbetrachtung. Das nächste Mal gibt's Berichte von der höchsten europä-

schen Spielklasse. Die Bundesliga ödet mich ja schon langsam an. (Der krankhaft veranlagte Fußballfan)

Fußball

Meineid-Prozeß gegen „gute“ Kameraden

Ein Fußball-Bezirksligatreffen vor zwei Jahren hat jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Acht Fußballer, Funktionäre und Zuschauer des FC Loppenhausen (Unterallgäu) müssen sich vor dem Amtsgericht Kempten wegen Meineids verantworten. Ein 1995 rechtskräftig verurteilter Spieler des Clubs hatte den Schiedsrichter mit Faustschlägen niedergestreckt. Die als Zeugen geladenen Männer hatten damals im Prozeß angegeben, ihr Kamerad habe den Schiedsrichter nicht angerührt — für den Staatsanwalt eine Falschaussage.

Der Unparteiische war in jenem Derby vor zwei Jahren in einem Gerangel plötzlich zu Boden gegangen, verletzt an Kopf und Rippen. Eine Richterin verurteilte einen von anderen Zeugen belasteten Spieler wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 3500 Mark Geldstrafe. Die acht Angeklagten aber standen wie ein Mann hinter ihrem Kameraden. Der Unparteiische habe möglicherweise einen Hexenschuß erlitten, sagte einer im Prozeß. dpa

Hallo Leute,

wir sind umgezogen (SPORT LINE SHOP)

Ihr findet uns im neuen Polo Shop!
English Sportswear und mehr ...

FRED PERRY

Ben Sherman

die aktuelle Kollektion ist eingetroffen

Hemden lang + kurz

Jacken blau, beige, schwarz

FILA neu in unserem Angebot.

Der etwas andere Laden.

Emser Straße 42
10719 Berlin-Wilmersdorf
(N he Uhlandstraße)
Tel.: 030-882 44 60 ¥ Fax 883 10 45

ffnungszeiten:

Mo. - Mi. 10.00 - 18.00 Uhr
Do. 10.00 - 20.00 Uhr
Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Sind das Ihre Docs?



Die stehen bei uns!



Emser Straße 42
10719 Berlin-Wilmersdorf
(N he Uhlandstraße)



Major Accident

31.03.'97 im Trash/Berlin

Durch die nicht durchführbaren Konzerte im Tommy-Beklecker-Haus wurden die jungen Mannen von Major Accident kurzerhand ins Trash gelegt, äh verlegt, nee, umgelegt, ach Scheiß was. Als Eintrittspreis wurden an der Pforte schlappe 16 Märker verlangt. Wenn man bedenkt, daß bei unserer Psycho-Liebingsband Madezin locker mal 19 Dinger angesagt waren, obwohl die fast von ihrer Haustür ins Trash fallen, ist der Preis für eine Kultband vonne Insel voll i.O.

Vielleicht lag's ja auch am Ausfall von Troopers, die durch Querelen innerhalb der Band dann doch irgendwelche Auflösungsgerüchte von Ohr zu Ohr tragen ließen, welche ich jetzt aber nicht erläutern will. Tja, was solls.

Leider habe ich von meiner Possi nur schemenhafte Gestalten gesehen, da irgendso'n Knaller zu faul war, vorm Konzert den Dimmer hochzudrehen. Hauptsache der Tresen war hell beleuchtet, was bei Bierpreisen wie im Hilton auch nötig ist, da man Scheine meist nur im Hellen erkennt. Klassiker sind aber immer noch die saublöden gelben Arme-wurststudenten-Eheringe.

Irgendwann kamen dann endlich Major Accident. Ich will jetzt auch gar nicht nie viel übers Konzert

sagen, da die Hits jeder kennt, Pogo getanzt wird immer und besoffen sein ist toll. Allerdings waren von den gut 200 zahlenden Gästen viele geteilter Meinung über die Geschicklichkeit der Accidents, ihre Instrumente zu beherrschen. Die haben nix verlernt, aber auch nix dazugelernt. Einige fanden die neuen Lieder besser, andere wieder die alten. Zumindest hatten alle ihren Spaß und das sollten ein paar NaBrasurkopfhautglätzen aus der DDR (ups) nicht miesmachen. War lecker und noch 'nen schönen Gruß an alte Kumpel.

Schulle



Photo: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur 1996

Laurel Aitken

10.05., Conne Island/ Leipzig

Geschrieben stand da und dort, daß diese Tour von Laurel Aitken seine letzte sein sollte. Eine regelrechte Wende im Leben also, so von Etappe mit Laurel Aitken Konzerten drin zu Etappe ohne Laurel Aitken Konzerten drin. Das ist ein Ereignis.

Dementsprechend gut gefüllt war es auch, das alte Conne Island. Keine Rekorde und recht bunt war die Füllung, aber einige Erwartete waren da und einige Nichterwartete waren da. Es sollte gemütlich werden. Gegen 22.30 Uhr trat eine

bleiche Bande auf die Bühne, die Free Town hießen und auch so klangen. Skatalites-Klassiker im Freejazz-Gewand. Naja, hm free eben, mal was anderes. Es waren aber zum Glück nur drei "Versions" von denen allein gespielt zu hören, dann kam Laurel Aitken. Passend zur

Backing Band war auch er erstmal recht free. Nämlich war's sein Jazz/Boogie-Teil, das auch auf der Moskitoplatte ist, welches das Publikum vor Problemchen stellte. Die Frage stand im Saal: Wie tanzt man zu solchem? Auch Al Capones Guns don't Jazztunes sorgte Jazz für leicht ratloses Gewoge. Doch nahtlos gings weiter mit richtigem Ska und richtigem Reggae für richtiges Skanken. 80s Sachen, immer mit 6Ts-Einschub, und TwoTone-Zeugs von ihm und natürlich Ska und Reggae aus den 6Ts. Zwar immer wieder auftauchende Jazzkapriolen, aber nicht unhübsch das... Müßte auf Konserve. Bei "Boogie In My Bones" nutzte der Godfather die Gelegenheit für eine kleine Angeberei, nämlich indem er daraufhinsteiß, daß dies der erste hausgemachte Hit auf Jamaica war. Von stageactenden Publikumsteilen in den Hintergrund gedrängt zu werden, und für ein Foto das niemand machen wollte, von drei-Köpfe-größeren, schwitzenden Recken umarmt zu werden, wie beim ersten Zugabenteil ("Skinhead" und noch eins), findet der Boss-Skinhead verständlicherweise nicht so toll. Das hindert ihn aber nicht an einem, ein schönes und ruhiges Reggaemedy enthaltenden 2. Zugabenteil

Jörg Dread

Charmeuse
the modern Outfit
for shoes and clothing
20 JAHRE !

FRED PERRY

LONSDALE
LONDON

CATERPILLAR

Dr. AirWair Martens

FANS
LONDON

ALPHA INDUSTRIES

Ben Sherman
ORIGINAL

CHARMEUSE DÖRR GmbH
Alter Steinweg 54 • 20459 Hamburg
Phone 34 21 08 • Fax 348 06 33

O! The classics proudly presents:

O! The Classics Vol. 1
Postcard collection

Prices (Postage & Packing included):
EUROPE: £5 / 11 DM / 45 FF / \$ 7,50 / 1000 Pesetas
USA & CANADA: \$ 9 (USA Dollars)
REST OF THE WORLD: \$ 11 (USA Dollars)

Payment CASH ONLY - Please send cash in registered letter (recommande) to:

O! The Classics
Apartado de Correos 804 • 07800 Ibiza (Balears) SPAIN

COOL DISTRIBUTORS - PLEASE GET IN TOUCH!

V O P O
RECORDS

Danziger Str. 31
(ehem. Dimitroffstr.)
10435 Berlin / Prenzlberg
Tel / Fax 4428004

CD ; LP ; 7"
AN- UND VERKAUF
T - SHIRTS
KONZERTTICKETS

DARKWAVE
REGGAE
SKA
METAL
HIP HOP
PUNK
POP
HARDCORE
ROCK

Punk im Park Hirn, Roh, Sugar Snatch, Guitar Gangsters, Mother's Pride und Terrorgruppe 14. Juni, Hasenheide/ Berlin

Wo sonst die Rehlein die Zehlein zur Nacht falten, sollten sich also an diesem Samstag die Punker zur Party treffen. Die Location in der Hasenheide ist eigentlich ein Freiluftkino mit Sitzreihen, Toilettenwagen und einem Cateringstand, an dem es Bier, Popcorn und alkoholfreie Flüssigkeiten, aber keine Zigaretten gibt. Ein buntes Völkchen, größtenteils sehr jung und größtenteils sehr sauber, tummelte sich noch etwas spärlich auf den Bänken, als ich gegen 18:00 Uhr ankam.

Niedlich, wie manche Kids die von Mutti mit den Megapercs gewaschenen Outfits durch einen geschickt drapierten Mercedesstern oder ein übergestreiftes "Schieß doch Bulle"-T-Shirt zu entschärfen versuchten. Unter den Zuschauern waren die Glatzen eindeutig in der Minderheit. Für die meisten Bunthaarigen war der Eintritt von 27 DM wohl unerschwinglich. Man versammelte sich lieber auf der Wiese und frönte dem Fusel.

Ganz bewußt hatte ich auf die ersten beiden Bands verzichtet, von denen mir auch nichts sonderlich Gutes berichtet wurde. Auf die Frage, wie denn der Opener Hirn gewesen sei, wurde nur mit einer müden, abfälligen Handbewegung reagiert. Roh hatten ihr Publikum mit dem Song "Ich will nicht mit der Kelly Family verwechselt werden" das Publikum erfreut, waren aber wohl auch nicht gerade der Brüller. Allgemein war man sich einig, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Bezeichnung "Punk" auf keine der bis dahin aufgetretenen Bands zutraf. Das sollte sich bei Sugar Snatch grund-

lich ändern.

Bevor die Londoner Band aus ihrem Backstage in den Büschen die Bühne erklomm, kam aber der eigentliche "Star" des Tages. Ein bescheuerter Moderator hatte es bereits zu dieser frühen Stunde geschafft, sich mit völlig bekloppten Sprüchen den Zorn aller Anwesenden zuzuziehen. Er zitierte aus seinen Lieblingszeitungen BZ und Bild (ham wir gelacht!) Überschriften wie "Der Grunewald brennt", um dann zu fragen, ob die verantwortlichen Brandstifter wohl im Publikum säßen. Als Antwort wurde er mit "Halts Maul du Wichser"-Rufen bombardiert. Nachdem er dann mit den lustigen Worten "Die Jungs ziehen sich grade noch ne Line rein und setzen sich nen Schuß" die Band Sugar Snatch angekündigt hatte, verpißte er sich endlich. Sugar Snatch, was übersetzt soviel heißt wie Zuckerfotze, eröffneten dann den eigentlichen Pogoreigen. Viele der Songs kamen mir verdammst bekannt vor, was auch kein Wunder war, denn bis auf die Sängerin ist die Besetzung identisch mit Big Boy Tomato. Die Engländerin neben mir meinte, daß sie von den Texten kein Wort verstehen würde. Ging mir nicht anders. Bis auf ein paar Dauertänzer vor der Bühne blieb das Publikum bequem sitzen und die Stimmung blieb mäßig. Daran konnte auch eine sehr geile Coverversion von "Venus" nichts ändern.

Ebenfalls aus London waren die Guitar Gangsters angereist. Einfach sagenhaft, wie drei Leutchen einen solchen Supersound zaubern können. Großartiger zweistimmiger Gesang, Punkballaden und "Half Way To Bielefeld" und echte Fetzer wie "I Can Handle It" änderten allerdings wenig am Publikumsverhalten. Hier und da wurde zwar etwas heftiger mitgewippt, aber der Großteil der Leute schien auch weiterhin an den Bänken festgeklebt zu sein. Schade eigentlich, daß die Punks auf ihre eigene Mücke so wenig abfeiern konnten. Jedenfalls hätte ich Sugar Snatch und Guitar Gangsters ein bißchen mehr Anteilnahme gegönnt. In der Pause stolperte ein Punk mit verranztem "Ben Sherman"-T-Shirt inklusive Sicherheitsnadel an

mir vorbei. Ein Typ in rosa Jeans hockte breitbeinig auf dem Sitz, wobei ein mächtiges Loch im Schritt den Blick auf seine Eier freilegte. Der möchtetgernintellektuelle Moderator klärte dann auf seine nervige, naseweise Art die Anwesenden über böse und weniger böse Skinheads auf. Das sollte wohl die Überleitung zum Ska sein. Er erzählte dann noch was von Musik mit weißen "Niggern" (Originalzitat), was mit zunehmend bedrohlichen Buhrufen quittiert wurde. Dann wurde es den Bunthaarigen schwarz-weiß vor Augen, denn Mother's Pride bevölkerten die Bühne. Kaum erklangen die ersten Takte Ska, schon war die Stimmung wie ausgewechselt. Ganze Scharen strömten nach vorn und wildes Skanken belebte das bis dahin eher müde Bild. Zum ersten Mal erklang zwischen den Liedern lautstarker Jubel. Die sympathischen Mutter-söhnchen hatten den Beifall auch redlich verdient, denn trotz kühler werdender Temperaturen machten sie der faulen Bande Feuer unterm Arsch.

Die Trägheit war überwunden und zwischen den Sitzreihen herrschte auch in der Umbaupause allgemeines Gewusel. Auf das Gefasel des Ansagers hörte sowieso niemand mehr. Terrorgruppe begrüßten das Publikum mit den Worten "Hallo in der Waldbühne für Sozialhilfempfänger" und ab ging's. Viele kletterten sogar auf die Bühne, aber nicht etwa zur Stage Invasion, sondern um sich am Bühnenrand hinzuset-

zen. Sowas hatte ich wirklich noch nie gesehen. Aber vor der Bühne tobte der Mob und selbst die Gestalten mit dem ausdauerndsten Sitzfleisch grölten Songs wie "Linda de Mol" oder "Die Gesellschaft ist schuld" lauthals mit. Die Bläser von Mother's Pride, vorgestellt als Tic Tac Toe, unterstützten die skalastigen Songs mit ihrem Blech, und die Meute auf der Bühne wurde von sämtlichen Rängen aus bejubelt. Plötzlich erschien der von allen ins Herz geschlossene Ansager auf der Bühne und erklärte, um 24:00 Uhr müsse Schicht sein. Terrorgruppe wollten aber auf die Zugabe nicht verzichten und lieferten eine a capella Version von "Sexbeat", wobei sie die Gitarren mit ihren Stimmen imitierten. Über soviel Einsatz und Einfallsreichtum freute sich das Publikum und die meisten machten sich anschließend gut gelaunt davon.

So ein Konzert im Freien bei relativ schönem Wetter ist eigentlich eine feine Sache. Das Motto "Punk im Park" war nicht ganz so glücklich gewählt, denn die Rock- und Metaleinlagen von Roh und Hirn oder der tanzbeinanimierende Ska von Mother's Pride haben ja mit Punk nicht so viel zu tun. Aber vier von den sechs Bands waren wirklich klasse. Warum bei Sugar Snatch und Guitar Gangsters so wenig Stimmung aufkam, wird mir auch weiterhin ein Rätsel bleiben. Doch soviel ist klar: Sitzen ist für'n Arsch!
Emma Steel

10 Jahre Busters Jubiläumskonzert 23.05.'97 Walldorf/ Session

Als ich das große Zirkuszelt betrat, in dem die Busters ihr zehnjähriges Bestehen feierten, konnte man sich nur über die Menschenmassen wundern. Um die 1.000 Musikfreunde hatten den Weg ins Session gefunden, wobei man den Eindruck hatte, nicht auf einem Skakonzert zu sein. Es waren nicht die bekanntesten Leute zu sehen, die normalerweise auf solchen Veranstaltungen anzutreffen sind. Das absolute Gegenteil war der Fall und zeigte wieder einmal, wie manche Leute zu den Busters stehen.

Mit den Diskussionen über das Image der Busters möchte ich mich aber an dieser Stelle nicht befassen, da ich mich in diesem Artikel nur auf die Musik beschränken will. Zum Konzert ist zu sagen, daß es einfach gut war und es Spaß gemacht hat, der Band zuzuhören. Im ersten Set, das anderthalb Stunden dauerte, spielte die zwölköpfige Truppe aus Wiesloch nahezu alle Songs der im August erscheinenden CD, auf der einerseits neue Lieder zu finden sind, aber auch neu abgemischte alte "Hits", was als Beweis für die Rückbesinnung auf alte

Werte zu sehen ist. Sie machen die Musik, mit der man vor 10 Jahren angefangen hat, und trotzdem ist die Weiterentwicklung, die in dieser Zeit stattgefunden hat, unverkennbar.

Als es dann nach einer kleinen Pause weiterging, gab es einige Überraschungen, da viele alte Weggefährten mitspielten bzw. mitsangen, wie z.B. Bräsig, der alte Sänger, oder auch der ehemalige Gitarrist Fisi. Etwas verunglückt war aber der Auftritt eines Pseudo-Opernsängers, der sich anhörte, als ob er sämtliche Gesangsstunden verpaßt hätte. Nervend waren auch die Animationsversuche, mit denen der Sänger Markus Sprengler die Menge unnötigerweise noch mehr ins Schwitzen bringen wollte.

Alles in allem war es dennoch ein gelungenes Jubiläumskonzert, bei dem die Bläser einmal mehr bewiesen haben, daß sie zu den besten ihres Fachs gehören, und zudem auch kreichende Mädchen in der ersten Reihe zu begeistern wissen (übt Toleranz!). Für Freunde der anspruchsvolleren Musik ist das nächste Busters-Konzert ein Muß.

Meister Propper



Die Eheleute Ressler erwarten hohen Besuch

„Außerirdische rein!“

Eine Woche nach der gescheiterten Landung asylsuchender „Trigonier“ (ihr Planet geht kaputt) gibt sich das Ufo-Pärchen Erika und Wolfgang Ressler wieder zuversichtlich.

„In drei Monaten kommen die wieder. Hundertprozentig! Wir haben Be-

scheid gekriegt.“ Wegen des angekündigten und dann aber ausgebliebenen Raumschiffs war es am 13. April im Lausitzort Seiffhennersdorf zu Krawallen gekommen. Skinheads hatten „Außerirdische raus!“ gerufen und das Haus der Resslers demoliert.

A Message To You Nr. 12

(FMcN)

(DIN A5, 28 Seiten, für 15 schwedische Kronen (wieviel Könige ham die da eigentlich?) bei A.M.T.Y., Box 794, S - 12002 Årsta) Nachdem wir uns im letzten Jahr in mehreren Ausgaben des Skin Up mit der schwedischen Skaszene beschäftigten, habt Ihr sicher an der Volkshochschule den Intensivkurs "Schwedisch für Skafans" belegt, sodaß Ihr in der neuen Ausgabe des A.M.T.Y. mit großem Interesse den wahrscheinlich längsten Report vom Potsdamer Skafest '96, sowie die Interviews mit Deston Berry von Hepcat, George Dekker von den Pioneers und Bucket von den Toasters verfolgen werdet. (Smørrebrød)



Banner Of The North, Frühling '97

(DIN A4, 36 Seiten; 60 Belg. Franc -350 DM tun's wohl auch- bei BOTN c/o Serge, Jubelaan 77, 2800 Mechelen, Belgium) Aus Mechelen, der Stadt mit den berühmten Postbussen, kommt dieses qualitativ hochwertigste Fanzine. Layout, Bildqualität, Information und Ausführlichkeit von z.B. den Interviews sind perfekt zu nennen. Ausgefragt wurden Loikaemie, Oneway System, Distortion und Oxymoron. Umfangreiche Reviews schließen sich an. Auf die Verwendung der flämischen Heimatsprache wurde zugunsten der albanischen Abonnenten (hatten sich nach der letzten Ausgabe beschwert; einige waren, um ihrer Beschwerde Nachdruck zu verleihen, aufgebrochen und schon bis Italien gelangt...) verzichtet; es herrscht angelsächsische Mundart vor. (Ole)

Boot Brigade Nr. 9

(40 Seiten, DIN A5, für DM 3,- bei M. Lamparter, Waiblinger Str. 27, 71404 Korb) Diesmal mit Loikämie, Verlorene Jungs, Blanc Estoc, Boots & Braces in Amerika (kommt bekannt vor) und anderen Sachen. Ansonsten wie immer. (Sandler, der genauso langweilige Reviews schreiben kann, wie der Herr Lampe)

Church Of Punkology Nr. 1

(DIN A5, 56 Seiten, für DM 1.000,- & Porto beim Terrorkommerz, Waldemarstr. 33, 10999 Berlin) Wir haben es ja schon immer gewußt, daß die Terrorgruppe eigentlich nur ganz fiese Kommerzheinis wie die Hosen und Ärzte sind, die den männlichen Teennes nur das Geld ausser Tasche und den weiblichen Teennes unter'n Rock kucken wollen. Jetzt isses offiziell! Ich meine, 1.000 Steine für so'n blödes Zine, nur weil der Jacho sein Luxusappartement in Zehlendorf finanziert haben will und auch die teuren Getränke in seinem Nobelstamlokal und den Koks nur mit Tausendern einpfeifen tut. Und dann tut da auch nur so Scheiße drinstehen, wie toll diese Band ist und in fremden Sprachen, die keiner verstehen tut. Näh, so nicht! (Kai Malitzke)

Delayed Reaction Nr. 3

(DIN A5, 56 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei Volker Götz, Rösener Str. 15, 27231 Wulmstorf) Totgesagte leben länger! Getreu diesem Motto erscheint nach über einjähriger Pause ein neues Heft von den Punkrockern aus Bremen und Umgebung. Drinnen gibts, Ihr ahnt es vielleicht schon, viel Punk mit Bollocks (aus Malaysia, da gibts auch welche aus'm Rheinland). Aus-Rotten, historisches über die Buttkos, viele Konzert- und Erlebnisberichte im lesbaren Schnippel-Layout), und etwas Politik. Hoffentlich läßt das nächste Heft nicht wieder ein Jahr auf sich warten. (Sandler)

Der Arbeitslosenkurier Nr. 447

(DIN A5, 32 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Consul Schmid, Postfach 700345, 06132 Halle) Wüßte die letzte Ausgabe noch durch eine bunte Mischung zu überzeugen, so dürfen jetzt offensichtlich immer mehr Langweiler zu Wort kommen, die ihren Mitbürgern im Grunde gar nichts zu sagen haben. Die Überflüssigkeit diverser Beiträge versucht man mit dem Abdruck diverser Pornobilchen (wie originell) aufzuwerten, was dem ganzen Heft den Charme eines Fünfzehnjährigen verleiht, der seine Mama dadurch schockieren will, indem er laut "Ficken" sagt. Auf sowas gibt es Taschengeldentzug und zwei Wochen Fernsehverbot!

Der Übersteiger Nr. 26 & 27

(DIN A5, 44 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Der Übersteiger, Thadenstr. 94, 22767 Hamburg) Stadionneubau und Spiele in der ungeliebten "Betonchüssel" sind immer noch ein Thema in der Nr. 26, wie die St. Pauli Amateure. Die Vereinsführung kriegt (wie üblich) ihr Fett weg. (Fast) alles was immer. Nur, daß demnächst wieder der SV Meppen ansteht und nicht mehr Bayern München. "Nie wieder Faschismus, nie wieder 2. Liga!" hieß mal ein berühmter Slogan der Fans am Millentor. Hoffen wir, daß wenigstens der erste Teil dieser Parole stimmt. Dementsprechend wird natürlich in der Nr. 27 auch der Abstieg ausführlich betrauert. Wenn eine Mannschaft so scheiße spielt, hat sie auch nichts besseres verdient. Ich hab' keinen Bock, jetzt hier Platz für eine Antwort auf den Blödsinn von Herrn Brux über's Skin Up zu verschwenden. Such' doch einfach weiter nach "unpolitisch"-anstößigem in unserm Heft. Wenn Du fündig wirst, kannst Du Dich ja wieder melden. Das Angebot auf ein Bier in Hamburg muß ich leider ausschlagen, da ich dort eigentlich nie bin. Na, und zu Hertha braucht Ihr ja jetzt auch nicht zu kommen. (FMcN)

Do The Dog Nr. 1 & 2

(DIN A5, 12 Seiten, 5 Ausgaben für £ 5.- bei Kevin Flowerdew, 26A Craven Rd, Newbury, Berkshire, RG14 5NE, England) Klein aber fein, dafür aber immerhin jeden Monat erscheint der Ska-Newsletter von Kevin Flowerdew von den Bakesys, der früher das Rude herausbrachte. Bis auf den Titel und den veränderten Erscheinungsrhythmus ist eigentlich alles beim alten. Wer über Neuigkeiten in der Skawelt auf dem Laufenden sein will, kommt an diesem Teil nicht vorbei. Die Pflichtlektüre für den international orientierten Skafan. (FMcN)



Feel The Spirit Nr. 1

(DIN A5, 8 Seiten, für ? bei Roger Nolda, Daimlerstr. 6, 72075 Tübingen) Die erste Ausgabe dieses Newsletters ist zwar noch etwas dünn, aber das wird schon! Insidern ist der Roger ja beileibe kein Unbekannter, sodaß ich ihm bei seinem Vorhaben nur alles Gute wünschen kann. Drin sind News Reviews, Termine und ein Special über Soundsystems. Deutschland hat wieder ein Skazine. (Sandler)

Frösi Nr. 37

(DIN A5, 28 Seiten plus Extrabeilage; 10 DM für 4 Hefte bei Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan) Mit einem gekonnten Vierzeiler eröffnet unser aller Frösi seine Nummer 37! Desweiteren bietet es uns Spielberichte von HaRo bis TSG Bau Wismar, ein Fünkchen Eishockey, einen Goeben-Bericht, ein paar Takte Tanzmusik und einen Bericht über eine Mitgliederversammlung bei Hansa. Und vor allen Dingen: das Frösi für die Frau! Wenn Madame also wieder zu nörgeln beginnt, wenn der Hausherr gen Kampfbahn zieht, einfach die Frösi-Extrabeilage gut sichtbar plaziert auf dem Herd liegenlassen (vorher natürlich gucken, daß alle Platten "aus" sind...). So ist sie mindestens ein Spiel lang abgelenkt mit praktischen Ratschlägen, Berichten aus europäischen Zwergenhäusern, Tipps zur Kinderhege und Kochrezepten zum Verhungern. Haben!!! (Ole)

Fuck Facts Nr. 2

(DIN A5, 40 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Adi Kruse, Heimstättenstr. 15, 39365 Ummendorf) Das Heft für den gepflegten Oil-Punk kommt wieder im ungepflegten Schnippel-Layout, das teilweise arg an der Lesbarkeit nagt, so z.B. der 1. Teil vom Lost Lyrics-Interview. Wucher wird interviewt und zur Belohnung seine

Anzeige auf den Kopf gestellt, ts ts. Bei Tac Tac Toe war man, und Restarts dürfen ungestraft übers Plastic Bomb hetzen. Das ist halt Artenvielfalt und das ist gut so. (Sandler)

Hanfblatt Nr. 30, 31

(DIN A4, 60 Seiten, für 50 DM für 12 Ausgaben bei: Mike Barten, Dorfstr. 38, 23619 Mönkhagen) Das Heft, das sich intensivst um das von uns so vergötterte Stöffchen kümmert. Tips, Tricks und Neuigkeiten und eine Leserperthoseite, die mich vor Neid erblassen läßt, machen das Hanfblatt zu einem unvergleichlichen Rauch- und Leseerlebnis. (Parker)

Happy Hour Nr. 1

(DIN A4, 26 Seiten, für 20 Francs bei Emmanuelle Drossard, 9 rue de Loigny, F-28200 Chateaudun) Da keine Heftnummerierung drauf ist, vermute ich mal, daß es sich hierbei um eine Debutnummer handelt, die sich in erster Linie an französische Scooterskins richtet. Interviews mit 5 In 10 und den Gangster Allstars, sowie viele Fotos von Scootern, Tattoos und Bands machen das Teil zu einer bunten Angelegenheit. - Nee, gelogen. Iss schwarz-weiß. (FMcN)

Identity!!! Nr. 1

(DIN A5, 24 Seiten, bei: Sandra Heldt, Am Bleichgraben 4/110, 53121 Bonn) 77 Stück wurden kopiert, eines davon, die 06, liegt vor mir, und ich weiß nicht, was ich damit anfangen soll. Roller interessieren mich nicht, Margarete Schreinemakers ebenso und Social Distortion (oder auf Neudeutsch: "Social Di") sind auch nicht so doll. (Parker)

Interpol Times Nr. 11

(68 Seiten, DIN A4, englisch, DM 3 bei Emre Aktas, 2 Church Meadow, Surbiton Surrey, KT6 5EW, England) Ein vollgestopftes Heft, das wohl eher etwas für Menschen mit übergroßen Bermudashorts und Baseballcaps ist, die sich gerne auf Brettern zu Lande und zu Wasser bewegen. Wenn Ihr was mit Namen wie Eversor, Hot Water Music, Ignite, One Eye Open, Cluster Bomb Unit oder Luchbox anfangen könnt, dann bekommt Ihr hier sozusagen den mehrbändigen Bertelsmann der Bewegung. (Emma Helter Skelter)

Iron Pages Nr. 40

(DIN A4, 32 Seiten, umsonst bei: I.P. Verlag Jeske/Mader GbR, DGZ-Ring 7, 13086 Berlin) Schon auf dem Titelbild wird man von ca. 3 kg Haaren angelächelt und innen wimmelt es nur so von merkwürdigen Bands wie Manowar, Sodom und Kiss. Einziger Lichtblick: der 3. Teil eines Motörhead-Specials. (Parker)

Lion City Nr. 2

(DIN A5, 32 Seiten bei: Helmi, BLK. 661 Yishun Ave. 4, #04-419, Singapore 760661, Singapore) Helmi, der uns seit Monaten mit E-Mails zusetzt, hat uns nun auch mal sein englischsprachiges Heft geschickt. Darin: Condemned 84, Intensified und Skins im Internet. Wirklich interessant ist Helmis Grußformel "Selamat Hari Raya", was wahrscheinlich soviel wie "Guten Abend liebe Zuschauer und Willkommen zu unserem Mitternachtsfilm" oder so ähnlich heißt. (Parker)

Look Smart Nr. 1

(DIN A4, 28 Seiten, für 'ne Stange Rotwein und eine Flasche Weißbrot bei Look Smart, 28 Rue St. Florent, F-67500 Haguenau) Das Teil haben uns ein paar "Skaverrückte" (wie sie sich selbst nennen) aus der Gegend um Straßburg geschickt. Leider ohne den Verkaufspreis anzugeben. Die Debutausgabe kommt noch etwas großzügig gestaltet daher. Aber sowas ändert sich erfahrungsgemäß ganz schnell, wenn die große Bemusterungsmaschine so richtig anläuft. Inhalt besteht diemal aus Interviews mit NY Ska-Jazz Ensemble, Espias Secretos (Argentinien), Toasters und u.a. auch ein Bericht über Stuttgartar Skafest, da sich die Herrschaften in dem Teil unseres Landes auch desöfters 'rumtreiben. (FMcN)

Motoretta Nr. 44 & 45

(68 Seiten, DIN A für DM 5,50 bei Deinem Zeitschriftenhändler) Sehr professionelles Blättchen für eingefeischte Scooter, finde ich, jedoch nicht sehr interessant. Die Rubrik "Soundz" ist leider sehr knapp gehalten. In der Nr. 44 war z. B. ein kurzer Bericht über The Who's "Quadrophenia". Werbung ist zu viel (wie immer in solchen Zeitschriften), aber der Kleinanzeigenteil ist groß und sehr übersichtlich gehalten. Das farbige Magazin ist mit vielen Fotos ausgestattet und erinnert mich an

Magazine wie "Tuning" oder "VW-Scene". Für Roller-Einsteiger sehr zu empfehlen, da auch Tipps zur Selbstreparatur gegeben werden. Diese kennt aber ein langjähriger, interessierter Rollerfahrer schon meist. Ganz nett. (B. Maja)

Nosebleed Nr. 15

(36 Seiten, DIN A5, englisch, 50 Pence über Nosebleed Press, c/o Der Bünker, 55 Fontenoi St., Phibsboro, Dub 7, Irland) Irgendwie scheinen die englischsprachigen Menschen verunstaltete Anleihen bei der deutschen Sprache zu mögen. Genausowenig wie Der Bünker ist mir die kalifornische Band Das Klown ein Begriff. Aber da hörts mit den Merkwürdigkeiten auch schon auf. Ein spitzenmäßiges Interview mit den Short'N'Curlys und der irischen Punkband Rumble werden mit sehr informativen Reviews und netten Comics abgerundet. Bei der Besprechung des Jane County Buches "Man Enough To Be A Woman" traut man sich was, und ein bißchen Historie gibts im Gun Club Artikel. Endlich mal ein englischsprachiges Zine, das über den leider heutzutage sehr verbreiteten Newsletter Status hinausgeht. (Emma Kerrygold)

Oink Nr. 4

(DIN A3, 20 Seiten & Single, 4 Ausgaben für US\$ 16.- bei P.O. Box 46, USA - Cresskill, N.J. 07626) Das Zeitungsformat erinnert erst einmal so'n bißchen an die verbliebene Tante Skinhead Times, aber der David versucht nicht so kramphhaft auf yellow press zu machen, sondern halt ein Zine im Zeitungsformat. Da es auf den letzten Drücker kommt, beschränke ich mich auf eine Inhaltsangabe: Gastkolumnen u.a. von Noah Wildman (wo der alles schreibt!), Interviews mit den Templars, Bottom of the Barrel, Instepps massige Reviews (wie sich das gehört) und 'ne leckere 7" mit Templars und Bottom of the Barrel. (FMcN)

Ox Nr. 27

(DIN A4, 124 Seiten & CD-Beilage, 4 Ausgaben für DM 27,- bei Joachim Hiller, Postfach 143445) Der Trend beim Ox scheint zum praktischen Doppelinterview zu gehen: Man befragt eine Person, die gleich über mehrere Sachen Auskunft zu geben weiß. So hier geschehen mit Nicky Garret (UK Subs-"Reformation" und New Red Archives), sowie (als Steigerung) Yello Biafra (Dead Kennedys, Lard, Alternative Tentacles). Etwas eindimensionaler, aber auch nett zu lesen waren da noch Oxymoron oder America, Die Checks im Blind Date und die vielen kleinen (im doppelten Sinne) Dinge, die mich tagelang im Ox schmökern lassen. (FMcN)

Plastic Bomb Nr. 19

(DIN A4, 132 Seiten & CD-Beilage, 3 Ausgaben für DM 30,- bei Michael Will, Forststr. 71, 47055 Duisburg) Dem Plastic Bomb geht es wie jedem fleißigen Biertrinker: Es wird immer dicker. Da kommen die Macher schon gar nicht mehr hinterher, sodaß sie es teilweise einfach aufgegeben haben, die Seiten zu nummerieren. Zwischen den (manchmal vorhandenen) Seitenzahlen steht natürlich auch 'ne ganze Menge Inhalt, wobei ich diesmal die nichtmusikalischen Themen am lesenswertesten fand (Afghanistan, Leipzig, Grüne Hilfe). Gomera ist für'n Arsch und der Böhsse Onkelz-Artikel von ... (uups, jetzt hätt' ich doch beinah den Autor verraten) vermischt größtenteils altbekannte Allgemeinplätze. Wer von Alice Schwarzer, Daniel Cohn-Bendit und Bio geliebt wird, der kann nur ein Idiot sein. Dafür ist das Cover überscheiße. Und könnt Ihr der alten Katja nicht mal immer nur den allerletzten Schrott zum Besprechen geben. Die kann einem ja richtig leid tun. (FMcN)

Preußens Gloria Nr. ?

(40 Seiten, DIN A5, Preis ?, c/o Jugendtreff, Ludwig-Jahn-Str. 12, 38518 Gifhorn) Bei diesem Heft sind nicht nur der Preis und die Nummer der Ausgabe ein Rätsel. Warum ein deutsches Heft einen in Kroatien wohnhaften V.i.S.d.P. hat, ist mir schleierhaft. Auch der Inhalt ist gewöhnungsbedürftig. Eigentlich ein Zine für Literaten, die auch sonst gerne mal zu einem anspruchsvollen Schmöcker greifen. Neben spärlichen Zinereviews und Artikeln über The Charles Napier und The Swoons finden Freunde von Prosa und Poesie unter Überschriften wie "Neben der Zeit" oder "Schwarze Milch in der Frühe" ungewöhnlichen Lesestoff. Die Tips für Menschen, die sich durch Krankenschreibung ein paar Tage Urlaub verschaffen wollen, sind hilfreich aber nicht neu. Nur was für Hardcore-Intellektuelle. (Emma Reich-Ranicki)

Renfield Nr. 1

(36 Seiten, DIN A5, Preis? bei Tim Kegl, Schäferstraße 27, 59071 Hamm) Eine Premierenausgabe für Multilinguisten, denn das Preisrätzel ist in latein und der Juggling Jugulars Artikel, der mit dem englischen Bandinfo

identisch ist, wird nicht übersetzt. Wenn Ihr über diese Hürden gestolpert seid, bleiben Euch noch Artikel über Shelter, ein Interview mit EA 80 und ein Hotknives/Intensified-Konzertbericht. Bei diesem bemühen sich die Zinemacher, trotz Konfrontation mit ein paar Deppenglatzen, hartnäckig gegen altvertraute Klischees anzukämpfen. Das ist aber nicht das einzig löbliche an diesem Heft, denn die Schreibe ist witzig und locker. Für die Erstausgabe fehlte das Reviewmaterial, also macht man statt Plattentest den Staubsauercheck. Trotz typischem Punklayout und an manchen Stellen großzügigem Umgang mit dem Platz habe ich mich gut amüsiert. (Emma Vampiretta)

Revolution Times Nr. 6

(36 Seiten, DIN A5, für DM 2,50 & Porto bei Revolution Times, postlagernd, 23501 Lübeck) Interviews mit dem Reds Magazine, RASH NYC, Attila, dem Antipunk und eine militärhistorische Aufarbeitung der "Schlacht von Waterloo" im September 1995 (wenn Gneisenau das noch hätte miterleben können!). Zum Bericht "Unsere Freunde von der JU" eines gewissen "Filthy McHelmut" möchte ich nur klarstellen, daß ich damit absolut nichts am Hut habe. In unserem Büro hängt das Bild unseres vielgeschätzten Bundeskanzlers zwecks permanenter Verehrung an der Wand. Und meinen Leserbrief abdruckten habt Ihr Euch wohl nicht getraut. (FMcN)

Rhoihessefront Nr. 4

(DIN A5, 44 Seiten, für 2 DM bei: Patrick Roos, Am Rheinberg 5, 55411 Bingen) Chaostage in Bingen, Scharping mit Schwert und eine Ode an das Stehpissen machen das Rhoihessefront zu einer zwar etwas seichten, aber dennoch netten Lektüre. (Parker)

Scumfuck Nr. 35

(DIN A5, 76 Seiten; Spende? an: Scumfuck, PF 100709, 46527 Dinslaken) Diesmal nehmen die Wucher-News fast die Hälfte des Heftes für sich in Anspruch. Desweiteren: Walzwerk-Interview, sehr informativ (vor allem die spiegelverkehrte Seite...), Interview mit EU-Krampf!, einem Südafrika-Bericht (Unterwegs in Sachen Punkrock), Volkssturm-Interview und wie immer Reviews bis der Doktor klingelt. Leider habe ich zur Zeit weder solche, noch die Muße, in die Materie tiefer einzusteigen, doch wer glaubt, daß sich die Nr. 35 gegenüber ihren Vorgängern in revolutionärer Weise geändert habe, sieht sich getäuscht. Gut wie immer! (Ole)

Splitter Nr. 13

(DIN A4, 36 Seiten mit CD-Beilage für DM 4,- & Porto bei Raphael Kansky, Bärbel-Schäfer-Weg 10, 22926 Ahrensburg) Das Splitter kommt jetzt also auch mit so'nem Silberling als Zugabe. Damit soll wahrscheinlich der Abstieg von St. Pauli gefeiert werden. Ob das jetzt eine feste Einrichtung wird (die CD, nicht der Abstieg), wollte der Herausgeber noch nicht entscheiden. Na, wie wär's in einem Jahr zum Abstieg in die 3. Liga. Uups, wenn das der Sven Brux liest, schimpft er wieder mit mir. Aber ich will hier ja nicht gegen den Übersteiger hetzen, sondern mein Lieblings-Zine rund um St. Pauli anpreisen. Neben dem Abstieg bilden diesmal Berichte anderer Fanzinemacher über das Millerntor den Schwerpunkt. Sorry Raphael, konnte ich nix zu schreiben. Ich war da noch nie. Im Volksparkstadion übrigens auch noch nicht. Auch nicht im Olympiastadion. Wenn, dann nur im Stadion am Herzbergplatz. Ich schweife aus. Also: Kauft das Blatt, Ihr Zecken! (FMcN)

Street Sounds Newsletter Nr. 10

(DIN A5, 4 Seiten, für ? bei 121 Bembridge, Brookside, Telford. Shropshire TF3 1NE) Eine ungewöhnliche Art der Zustellung hat sich der Macher dieses Blättchens ausgedacht. Das kam nämlich per Fax! Na ja, bei geschlagenen vier Seiten ist das wahrscheinlich billiger, als es mit der Post zu schicken. Drinnen sind dann eben News und Reviews. Wer hätte das gedacht? (Sandler)

Syndikat Nr. 3

(DIN A5, 52 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei Thomas Berger, Lohstr. 42, 45966 Gladbeck) Das selbsternannte "Fanzine für Underground-Medien" liebt mit seiner neuen Ausgabe zwar etwas auf sich warten, läßt aber dafür nicht davon ab, einen weiten musikalischen Bereich von Metal über Oi! bis HC abzudecken. Engstirnige Zeitgenossen werden daher immer ein kurzes oder langes Haar in der Ein-topfsuppe finden, während offenen Menschen die Gelegenheit geboten wird, auch mal über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Für diese Ausgabe dienten als Zutaten u.a. Bitter Grin, Toasters, Depression, 4-Hoite, Stow Panic. (Sandler)

Teenage Warning Nr. 23

(DIN A4, 36 Seiten, 4 Ausgaben für DM 20,- bei Johan van Mieghem, Postbus 46, B-9050 Ledeberg 1) Auf 36 Seiten so viel Information, Unterhaltung und Neuigkeiten pur, das ist absoluter Rekord! Leider fehlt auch hier die Zeit, Euch Einzelheiten näherzubringen, denn wenn ich das T.W. durchgelesen habe, ist das nächste Skin Up schon auf dem Markt (und das übernächste T.W. wahrscheinlich schon lange...). Aus diesem Grunde nur ein unvollständiger Inhaltsabriß: Bericht und Interview mit Special Duties, Interview mit den alten Neg...äh, den Skatalites, Interview mit Exploited, Interview mit Youth Brigade, und so wäre kein Ende in Sicht, wenn nicht noch seitenweise die "News Of The World" und die Plattenbesprechungen wären. Beeindruckend. (Ole)

Tollshock Nr.1

(DIN A5, 72 Seiten; für DM 3,50 bei A. Betz c/o Baade, Gerhardt-Hauptmann-Str. 11, 91058 Erlangen) Für die Premiere extrem edel geworden, das "Skinzine aus Franken", für das sich drei junge Herren federführend zeichnen. Aber gerade eine Nummer 1 muß sich besonderer Aufmerksamkeit stellen, und hier wäre anzumerken: Noch hat man viel Platz, und zwar für weiße Flächen und so (wirklich deutlich) unnützes Krempel wie das Kreuzworträtsel, den Frankentest und die "Leserbriefe". Das wird sich aber hoffentlich mit zunehmender Themen- und Interviewauswahl in den kommenden Ausgaben ändern. Auch ist man leider der zeitweilen in der "Szene" seuchenförmig auftretenden Krankheit erlegen, zwar nichts mit "Heilpraktikern des 18ner Fanclubs oder Antifa-Zecken" zu tun haben zu wollen, diese aber achselzuckend widerspruchslos zu tolerieren. - Nach diesem, wie ich hoffe, konstruktiven Geunke aber doch noch zum Inhalt: Konzertberichte von Brassknuckles, Punkrober, Scharmützel, Oxymoron und Springtoifel (an letzteres vermag die Band sich zu 150% nicht mehr zu erinnern!) sowie Reviews. Hier bin ich, und das ist keine Floskel, wirklich auf die nächste Ausgabe gespannt! (Ole)

Torpedo Kiel Nr. 5

(DIN A5, 56 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Sven Gliemann, Feldstr. 16, 24105 Kiel) Laßt Euch von dem Namen dieses Zines bloß nicht toischen. Wer weiß, daß dieses Zine mit jeder Ausgabe den Namen wechselt ("Schnaps Ficken" und "Ficken Oi!" hatten die auch schon) und das Heft mal etwas genauer unter die Lupe nimmt, wird feststellen, daß die dermaßen "unpolitisch" sind, dagegen steht das Roial ja schon als linksintellektuelles Studentenblatt da. Wer für Laus Farin eine Lanze bricht, dafür eine unserer Lieblingsabonnenten aus Husum mit Hohn und Spott übersät, kann von uns nicht ernsthaft eine wohlwollende Kritik erwarten. Da hilft auch das Anbiedere an Skapublikum mit Hilfe von Interviews mit Dr. Ring-Ding oder anderen Skaleuten nichts. Politisch mehr als fragwürdig und suspekt. (Sandler)

Troll Times Nr. 4

(DIN A5, 68 Seiten, für DM 4,- inkl. Porto bei Troll Times, Häberlstr. 7, 82131 Stockdorf) Der musikalische Gemischtwarenladen wird mit dem 1.000sten Bericht vom Holiday in the Sun eröffnet (gäh, gibt's demnächst als Video). Auch Shelter reißen mich nicht gerade aus meiner Lethargie. Blue Killa und Toasters sind da schon eher mein Fall. Wendland und Archie nackig, gick an. Und die "Toten Hasen" geben ein recht langes Interview, wo sie dann endlich auch mal zu den Ereignissen in Blackpool Stellung nehmen dürfen, während sie sonst in den einschlägigen Gazetten fast nur Schelte bezogen haben. Eine bunte und größtenteils lesenswerte Mischung, wobei mir für meinen Geschmack zu viele Konzertberichte drin sind, die meistens nur diejenigen interessieren, die auch dagewesen sind. (Sandler)

United Kids Nr. 0

(DIN A5, 44 Seiten, für 2 DM bei: Frank Sülze, Mühlenweg 5, 56865 Blankenrath) Dieses neue Heft bringt hochaktuelle und -brillante Themen wie Scheintot, Rock-O-Rama, Hippies und Clockwork Orange. Da geht noch was, das ist noch ausbaufähig, aber für eine erste Ausgabe doch schon ganz gelungen. (Parker)

Upstart Nr. 1

(DIN A4, 40 Seiten für ? bei Edgar Schubert, August Metz Weg 15, 64297 Darmstadt) Wir hatten ja schon des öfteren Beschwerden erhalten, daß in Darmstadt der Hund begraben ist. Um dieses zu ändern, haben sich Leute aus verschiedenen Szenen zusammengesetzt, um dieses Heft zu machen. Dementsprechend szenübergreifend sind dann auch die Themen, die sich von "Aufklärung" über S.H.A.R.P. (doch schon? Darmstadt scheint ja wirklich richtig tot zu sein) über Hardcore bis zu irgendwas-Metal und einem völlig schwachsinnigen Comic erstrecken. Mir ist das alles etwas zu bunt, aber in Darmstadt gehen die Uhren halt anders, was man vor allem an den uralten Reviews erkennt. (Sandler)

We're Coming Back Nr. 3

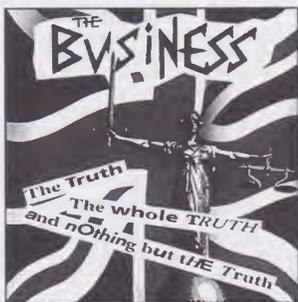
(DIN A5, 68 Seiten, für ? DM bei: Düsi, Assenheimer Str. 15, 60489 Frankfurt) Na, die Frankfurter Seniorenpunks kommen ja mal wieder ganz schön 'rum in unserer schönen Heimat. Ein proppenvolles Heft mit unzähligen Erlebnisberichten, die das letzte Jahr nochmal aufleben lassen. (Parker)

ZAP Nr. 146, 147

(DIN A4, 52 Seiten, für DM 5,- bei Zap, Postfach 1007, 66441 Bexbach) Nachdem der Bexbacher Löwe sich im letzten Scumfuck als weicheieriger Schmuskekater entpuppte, so von wegen totale Fanzinekriegflaute, erdriestete er sich, am Skin Up 'rumzunörgeln, so von wegen "Szenesumpf, der sich auch durch den Rest des Heftes zieht". Um dann zu einem vernichtenden Urteil über die deutsche Skinheadszene zu gelangen. Was die deutsche Skinheadszene fürwarh in den Grundfesten erschütter hat und zu heftigen Haarwuchswettbewerben in unserer Redaktion führte. Entsprechend der Logik des Gröproz aus dem Saarland müßte man für der beknackten Werbung auf der Zap-Rückseite für die Wixer von A.M. darauf schließen, daß alle deutschen Punker geldgeile Arschlöcher sind. Aber so blöd sind wir ja nicht. (FMcN)

Street Music Publishing proudly presents
A Skinhead Photobook
CREAM OF THE CROPS
More than 250 photos of skinheads from all over the world...
Prices (Postage & Packing included):
EUROPE: £11.82 / 30 DM / 119FF / \$19.70 / 2364 Pesetas
USA & CANADA: \$27.91 (USA Dollars)
REST OF THE WORLD: \$34 (USA Dollars)
Payment by Postal International Money Order (Payable to Marcos Mari Brown) or in cash by registered mail (no cheques).
«Limited Edition» Poster with the first 500 orders!!!
Street Music Publishing · c/o Marcos Mari Brown
Apartado de Correos 1474 · 07800 Ibiza (Balears) SPAIN
e-mail: bullfrog@arrakis.es
COOL DISTRIBUTORS - PLEASE GET IN TOUCH!

SKA · REGGAE · 2-TONE · SOUL
offbeatclub BERLIN
samstag - saturday - samedi
26.7.'97
start: 23 h only, 5,- DM
SPECIAL NIGHTER DEEJAY:
STARSKY & HUTCH
(BERLIN)
mit den drei "S": Ska, Soul, Schlager
offbeatclub BERLIN
THE NEW NIGHTER!
jeden letzten Samstag im Monat
Huxley's Cantina
Oranienstraße 41, 10999 Berlin Kreuzberg



**THE BUSINESS
THE TRUTH,
THE WHOLE TRUTH,
AND NOTHING BUT THE TRUTH**

Taang! Rec. / SPV

Echten Mob-Oi! hatte uns Steve Whaley für das neue Album versprochen und damit hat er die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit gesagt. Vorbei sind die nervigen Spielerchen mit Metalgitarren und Quietschscholi. Hier ist sie, die neue Generation von Business-Hymnen mit Refrains, die ihr garantiert nach dem ersten Hören mitbrüllen könnt und danach so schnell nicht wieder vergessen werdet. Die Wahrheit, oder vielmehr die meist nur auf einem Auge blinde Justiz, spielt auch bei den Texten eine große Rolle. Der Richter, der selbst genug Dreck am Stecken hat (Titelsong), der Typ, der einen anderen bei den Bullen verpfeift ("Informer") und die Gewalt als einzige Form der Gegenwehr in einer aussichtslosen Situation sind ein wichtiger Themenkreis. Dann haben wir da noch die Stories von den Southeast Kids, die, aufgewachsen im gleichen Arbeiterviertel, zusammen durch dick und dünn gehen ("SE12", "One Common Voice", "Whats The Story"). Und was darf natürlich nicht fehlen? Genau, der Kampf ums runde Leder. Und da sind wir auch schon bei meinem Lieblingssong. "Southgate (Euro 96)" bezieht sich auf Gareth Southgate, der bei der Fußball-EM das entscheidende Tor versammelt hat. In Anlehnung an die britische EM-Hymne heißt es hier nicht "Football's coming home", sondern "Southgate's going home", bis Micky Fitz dann entsetzt schreit: "Oh no, he's missed the bus!" Danke an die Südlondoner für diese geniale Scheibe und danke an den Amerikaner in London, Lars von Rancid, der bei der Entstehung kräftig mitgeholfen hat. Dieses Album hat das Zeug dazu, unsterblich zu werden. Ich schwöre es. (Emma Steel)

**THE BUSINESS
SUBURBAN REBELS
THE SINGLES COLLECTION
SATURDAYS HEROES
WELCOME TO THE REAL
WORLD**

Taang! Rec. / SPV

Manche Hollywood-Größe wird ja mit einem Oscar für sein Lebenswerk gewürdigt. The Business hätten für ihr Schaffen da mindestens den OIscar verdient. Immerhin wird ihr Name als einer der ersten und wichtigsten genannt, wenn es um die Frage geht, wer den Begriff Oi! musikalisch am meisten mitgeprägt hat. Längst gehören ihre Hits zu den Klassikern dieser Musikgattung. Wer "Harry May", "Drinking And Driving" oder "Smash The Discos" immer noch nicht mitsingen kann, dem gibt Taang jetzt mit der Veröffentlichung der oben genannten Alben auf CD Gelegenheit zum Üben. Die Jungs aus dem Süden der britischen Metropole haben nicht nur musikalische Meilensteine gesetzt, sie haben auch eine wichtige Rolle beim Miteinander von Punks und Skins gespielt. "Loud Proud And Punk" war und ist die Devise, wie das Zusammenspiel mit Lars von Rancid beim brandneuen Album beweist. So, jetzt aber genug gefaselt. Wer einen Überblick über eineinhalb Jahrzehnte Oi!-Geschichte, dargeboten von einer der besten Bands aller Zeiten, in stapelfreundlichem CD-Format sucht, der ist gerade fündig geworden. (Emma Steel)

**A.F.I.
ANSWER THAT
AND STAY FASHIONABLE**

Nitro Rec. / SPV

Nanu, schon wieder ein Review über ein Werk von A.F.I.? Das ist nun also die zweite Scheibe innerhalb kürzester Zeit, die es zu besprechen gilt. Sind die Jungs wohl auf den Geschmack unseres Zines gekommen? Genug geschwafelt. Wie die letzte Scheibe ist auch diese nicht zu verachten. Wem also "Very Proud Of Ya" gefiel, ist verpflichtet, sich auch dieses wirklich erstklassige Teil zu besorgen. (B. Maja)

**AGENT ORANGE
LIVING IN DARKNESS**

Empty Rec. / EFA

Hier darf man das Klischee vom Soundtrack zum Untergang mit Recht bemühen, denn Sänger Mike Palm beschreibt im Booklet, wie ihn der Niedergang der Punkszene Anfang der 80er zu den Songtexten inspiriert hat. Titel wie "The Last Goodbye", "Bloodstains" oder "Too Young To Die" sagen alles. Das Debütalbum von Agent Orange wurde bereits 1981 aufgenommen, aber ich kann Euch versichern, die Stücke haben bis heute nichts von ihrer Durchschlagskraft eingebüßt. So mancher Primitiv-Poser und Dumpf-Kreisler, der sich heute Punk nennt, kann sich bei dieser CD mal anhören, worauf es wirklich ankommt. Ein geiles Stück Vergangenheitsbewältigung. (Emma Steel)

**AGUA BENDITA
GENTE QUE CAMINA!!**

Trala Rec., Ap.Da. 37119,
E-08080 Barcelona

Als Eröffnung gibt's gleich einen wunderschön schunkelig-groovigen Roots-reggaemitsingstomper mit dem Titel "Auschwitz" um die Ohren geballert. Wenn das der Führer wüßte! Mitsingen hätte der aber auch nicht können, da die CD auf spanisch oder baskisch oder so besungen wurde. Mir geht es da ähnlich, da ich beider Sprachen nicht mächtig bin. In grün-gelb-rottem Cover werden hier also oben erwähnte Örtlichkeit (ich nehme mal an: negativ), die Polizei (wohl auch negativ) oder Haile Selassie (ich vermute mal: positiv) und andere mir aufgrund der Sprachbarriere unverständliche Persönlich- und Örtlichkeiten besungen. Die Farbgestaltung des Covers gibt natürlich auch schon die musikalische Richtung an: Rootsreggae, der sich nicht in hippiesker Schlafmützigkeit verzettelt und mit real existierenden Bläsern (anstatt diesen blöden Synthesizern, die heute leider bei Reggaemusikern so beliebt, wie bei mir unbeliebt sind) durchaus musikalisch zu überzeugen weiß. (FMcN)

**ANALSTAHL
ANALSTAHL**

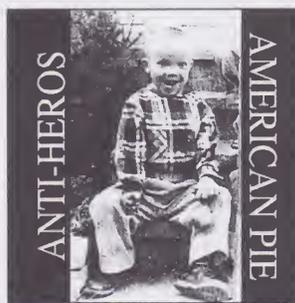
Hallo Smegma, Bierpatrioten, Volxsturm, verloderte Hoden und wie Ihr sonst noch heißen mögt. Ihr könnt jetzt mal alle ganz amtlich einpacken und kacken gehen. Hier meldet sich die Band Analstahl mit ihrem ersten Longplayer. Und das ist das knüppeligste, verzerrteste, härteste, brutalste und prölligste Stück Streetpunk in diesem Universum und in jedem anderen auch. Dagegen seid Ihr alle nur schwule Kuschelpunkrocker mit der Zugangsberechtigung zum Altersheim. Songs mit so prägnanten Titeln wie "Bier", "Bomben", "Daneben" oder "Manstruation" können nur andeuten, wie hier tiefe philosophische Einsicht mit musikalischer Brutalität gepaart werden. (Sandler)

**ANTI-HEROES
AMERICAN PIE**

Taang! Rec. / SPV

Obwohl deren Sänger und Obergru Mark mit GMM ein eigenes und recht angesagtes Label in Richtung Oi! und Streetpunk besitzt, läßt er die Tonträger seiner eigenen Band lieber bei Taang! Records erscheinen. Einem Label, das inzwischen ja auch The Business weltex-

klusiv unter Vertrag hat. In gewohnt guter Manier knüppeln und lassen die Jungs sich durch ihr Programm. Gewöhnungsbedürftig ist allerdings das neue äußere Erscheinungsbild der Band. Wenn man den Photos im Booklet trauen darf, kommt Mark jetzt mit Schnauzbart und recht viel Wolle auf'm Kopf rüber. Der Drummer posiert offensichtlich gerne für Lederschwulenmagazine. Aber vielleicht ist das ja auch alles gar nicht so ernst gemeint. Davon können



wir uns hoffentlich im Herbst selbst überzeugen, wenn die Band ihre abgesagte Frühjahrstour nachholt. (Sandler)

**BEATSTEAKS
48/49**

X'N'O Rec. / Brainstorm

Berlin und immer wieder Berlin, bei diesem Release handelt es sich allerdings nicht um irgendeinen Newschool-Kram oder um eine Band, die so klingt wie viele. Die Beatsteaks spielen zwar schon HC, um das ganze mal wieder in eine Schublade zu stecken, aber sie scheuen sich keinesfalls, auch andere Musikrichtungen in ihren Sound zu integrieren. Da wundert es kaum, daß eine große Portion Punk und Oi! zu entdecken sind. Das Spektrum reicht von spaßigen Texten ala "48/49" über nachdenkliche Sachen wie z.B. "Different Ways" bis hin zu Knüppelcore-Sachen wie "Unminded". Man merkt jedenfalls definitiv, daß die Jungs eine ganze Menge Fun haben. Musikalisch wird ein relativ großes Feld abgedeckt, das auf jeden Fall seine Freunde finden wird. Nächstes Heft Interview! (HCM)

**BIM SKALA BIM
UNIVERSAL**

Bib Rec., P.O. Box 441606,
USA - Somerville, Ma. 01880

Neben den Toasters legten Bim Skala Bim vor mehr als 10 Jahren das Fundament, auf dem sich die heute boomende Skazene Amerikas bewegt. Und ähnlich wie von den Toasters darf man auch von dieser Band nichts anderes erwarten, als klassisch-modernen Ska. Das klingt dann doch schon sehr glatt und musikalisch ausgefeilt. Ein Schmusereggaechen hier, ein Skapunkkracherlein dort dürfen natürlich nicht fehlen. Sie haben halt alle Spielarten drauf. Es überwiegt all-gemein das, was man gemeinhin (und zunehmendweise zu Unrecht) als typischen Amiska bezeichnet. Wer auf technisch versierten Ska der modern-amerikanischen Sorte steht, kann hier allerdings nicht viel falsch machen. (Sandler)

**BLANC ESTOC
MISTSTÜCK**

We Bite Rec. / SPV

Blanc Estoc goes to America. Wer das Beiblatt liest, merkt das schon an der englischen Sprache. Ich kenne leider nicht die CD, sondern nur das Vorabtape. Vielleicht sollen auch nur unsere Freunde aus den Ostgauen (heißt das nicht eigentlich "Mitteldoitschland"?; d. Setzer) denken, Blanc Estoc kämen aus Soho und machen seit 1982 Punkrock. So ist auch dieser Tonträger eine Mischung aus deutschen und englischen Titeln. Nur leider bleibt beim englischen Gesang doch zu hören, daß keiner die Sprache richtig beherrscht. Anscheinend gibt es in Tübingen nur den 6. Klasse erweiterten Hauptschulabschluß. Die

Musik überzeugt auch nicht gerade. Da war die erste LP besser. Und das hat schon was zu heißen. (Schulle)

**BREACH
IT'S ME GOD**

Burning Heart Rec. / Semaphore

Anders in Erinnerung hatte ich Breach schon. Musikalisch haben sie sich verdammt verändert. Der Sound ist super düster und treibt einem den Angstschweiß ins Gesicht. Ein guter Mischmasch von alten 108-Sachen und neueren Snapcase-Stücken. Absolut nichts für schwache Nerven. Aber selbstmordgefährdete Studenten werden ihren Spaß haben (HCM)

**BUCK-O-NINE
TWENTY-EIGHT TEETH**

TVI, 23 East 4th St,
New York, NY10003, USA

I want all you indie labels to get off your feet, put your braces together and your boots on your feet, and go and snag a ska band! Buck O9, eine Pop-Punk-Ska Band aus Kalifornien, sind jetzt Label Kumpels von Trent Razor auf der TV Toon Compilation. Twenty-Eight Teeth ist gut produziert, klingt ein bißchen wie ein langsames Album von Greenday mit Bläsern und einigen Skabeats (was hier mehr ein Kompliment als eine Beleidigung sein soll). Anders als bei einigen anderen Skaplatten, die in letzter Zeit so hopplahopp auf den Markt geworfen wurden, ist das Artwork und die Verpackung dieser CD cool und wirklich gut gemacht. Die Musik liegt über dem Durchschnitt und das Cover von Joe Jacksons "I Am The Man" ist gelungen, aber ohne massives Touren (so, hör mal, die sind live aber wirklich großartig), wird hiermit niemand bekehrt werden können (Noah Wildman)

**CHOREBOY
GOOD CLEAN FUN...
MY ASS**

Triple X Rec. / Semaphore

Punk mit Promi-Aufgebot, denn hier mischen Ex-Mitglieder von Gwar, Poison 13 und Skatenigs mit. In Austin war's, wo Chris Gates und Mat Mitchell statt zur Kettensäge zur Gitarre griffen und die Stimme von Phil Owens rauchen ließen. Man holte sich ein paar Kumpels ins Studio und ab ging die Party-Punk-Party. Das Ergebnis ist tougher Power-Pogo gegen den Winterspeck mit wohl dosierten HC-Anleihen und cleveren Texten. Ein bißchen mehr Köpfchen hätte ich den Jungs allerdings für den Song "Skinheads" gewünscht, denn hier werden mal wieder alle Glätzen über einen Kamm geschoren. Wann wird auch der letzte Texaner begreifen, daß man seine Docs schnüren kann, ohne sich den Schuh von Haß und Frustration anzuziehen? (Emma Birkenstock)

**COCKSPARRER
RARITIES**

Lonsdale Rec. / EFA

Bei dieser CD kann ich doch ins Grübeln und Staunen, denn so rar sind die Rarities der Eastender gar nicht. Daß die gleichen Songs als Bootleg inklusive mehrerer Bonustracks existieren, zählt nicht. Aber genau diese CD gab es doch schon mal von einem anderen Label. Außer der Tatsache, daß jetzt im Booklet überall der Lonsdale-Schriftzug erscheint, und auf den letzten Seiten für Produkte dieses Hauses erworben wird, kann ich beim besten Willen nicht verstehen, was an diesem Silberling neu sein soll. Aber das tut natürlich der Musik der Geburtshelfer des Oi! keinen Abbruch. Wer unsterbliche Songs wie "Running Riot", "What's It Like To Be Old" oder gleich drei Versionen von "Chip On My Shoulder" sein eigen nennen möchte, der kann sich neuerdings beim einschlägigen, gut sortierten Sportartikelhersteller bedienen. Das ist fast so, wie die Bettwäsche bei Tschibo einzukaufen? Ich finde es jedenfalls gut, daß sich Lonsdale, anders als der Kollege Schnürschuh von Doc Martens, seiner

markentreuen Kurzhaarigen nicht schämt. (Emma Yellowgelb)

**COLONNA INFAME
SKINHEAD**

*Banda Bonnot,
113, V. Nomentana, I - 00161 Rom*
Leider sind nur neun Stücke auf dem ersten Longplayer (CDplayer!) dieser harten italienischen Oi!-Combo. Colonna Infame waren ja schon mit einem Song auf dem "War Is Insanity"-Sampler. Die CD haut einem wirklich die volle kommantifaschistische Oi!-Kelle ins Freßbrett. Laut eigener Aussage handelt es sich bei den Mitgliedern dieser Band wohl um drei Veganstraightedgepunks und einen Skinhead. Der Skin ist wahrscheinlich der, der sich literarische Dreher um die Leber haut und nur Pizza Mista mit doppelt Salami und dreifach Schinken mang die Kiemen schiebt. Das Booklet ist reichlich italiano, aber zumindest



die Texte sind aufgeschrieben (natürlich nur für Al-Capone zu lesen). Keiner sollte sich diese CD entgehen lassen! (Schulle)

**DIE EXPERTEN
JEDE MENGE KOHLE**

Amöbenklang / EFA
Laut Info wollte das Majorlabel BMG die Band "glatt gebügelt vermarkten, so a lá Ärzte/Hosen", woraufhin sich die Combo vom Major verabschiedete. Das Problem an dieser Band scheint mir allerdings viel eher, daß sie völlig wahl- und planlos zwischen Ärzten und Slime (um mal bei den Klischees zu bleiben) hin und herschliddert. Wer ein Lied über Dolly Buster mit den Rufen "Titten, Titten!" beendet, um danach in einer "gefühlvollen" Ballade "Ich brauche dich" rumzuheulen, kommt einfach nur ungläubwürdig rüber. Stilllose Beliebigkeit scheint dann auch schon das einzige Konzept dieser CD zu sein. Anstatt den Spagat zwischen Ärzten und Slime mitzumachen, wird sich der Hörer da wohl doch eher die Originale antun. (Sandler)

**DOG'IE DOG
THE SMOO AND TRIPLES
FOUL UP**

*One Million Dollar Rec.,
PF1426, 25455 Rellingen*
Quiff und Locke - das scheinen zur Zeit in Japan angesagte Tragweisen des vorderen Haupthaars zu sein. Dies beweisen nicht nur die Labels, auf denen mittlerweile altgediente europäische Billybands erscheinen (z.B. eben Japan Vinyl), sondern auch Veröffentlichungen von Bands aus dem Land der aufgehenden Sonne. Eine dafür typische, auch auf dem in der Sparte "Verschiedene" besprochenen "Rustic Stomp..." vertretene Band sind Dog'ie Dog. Die EP bietet 6 Hill- und Psychobillysongs in eindeutiger Machart. Will heißen: Neben Snare Drum, Slapbase und Gitarre sind Banjo, Trompete, Kazoo, Maultrommel und Ziehflöte Standardinstrumente. Gute Laune macht sich ganz schön breit auf meiner Sitzgarnitur! (Ole)

**DOWN TO REALITY
PERVERT INHUMANITY**

Lost & Found / SPV
DTR kommen aus Kassel und sind ein rigoroser Ohrenschaus. Schneller und brutaler HC der alten Schule. Songs wie "Hypocrit" oder "True To The Core" lassen mich in älteren Tagen schwelgen.

Aber das wirklich Interessante ist, daß der Sänger türkischer Herkunft ist und somit auch zwei Liedchen mit türkischen Texten verfaßt wurden, und ich muß zugeben: Das kommt verdammt gut. Lohnt sich auf jeden Fall. (HCM)

**D. SAILOR
HOW TO DRIVE**

*Uli Breitbach,
Adenauerstr. 26, 52428 Jülich*
Offensichtlich kann man in Jülich auch MTV empfangen. Oder wie sonst kommen Leute in diesem beschaulichen Städtchen dazu, die 10millionste Melodycore-Kopie unter's Volk zu werfen? Da fehlen weder die Lalala-Chöre, noch die Ska-Spritzerchen und natürlich auch nicht die manchmal etwas merkwürdigen Breaks, die man vom Hardcore übernommen hat. Ich will hier nicht ungerrecht oder polemisch werden (ich doch nicht!), aber originell ist das schon lange nicht mehr. Die konkrete Umsetzung ist eigentlich nicht schlecht, aber eben heutzutage auch nicht sonderlich originell. Aber die vierzehnjährigen Mädels von Jülich sind bestimmt glücklich, daß sie ihre Homeboys jetzt auch auf CD kriegen können. Und von daher hat die ihren Zweck auch schon erfüllt. (Sandler)

**FOX FORCE 5
WHITE, MIDDLE CLASS,
SUBURBAN, HETEROSEXUAL
MODS AND WE ARE BORED**

*One Million Dollar Rec.,
PF 1426, 25455 Rellingen*
Wozu weit und breit kein Grund besteht, denn wenn man sooo ge-ni-a-le, und wirklich und tatsächlich Modmucke macht, hat man schon gewonnen! Und zwar ohne Gegenteffer! Da, wo die Faces aufgehört haben (und die 90er anfangen!) (Ole)

**GANG GREEN
BACK & CRACKED**

Taang Rec. / SPV
Ich halte ja eigentlich nicht allzuviel von Revivals. Und gerade im Fall Gang Green hatte ich ein komisches Gefühl. Aber ich muß doch zugeben, das Ding ist rund, Vielleicht ein wenig zu melodios im Gegensatz zu den älteren Sachen. Aber an Geschwindigkeit und Essenz haben Gang Green nichts eingebüßt. Wird selbst den eingefleischten Fan aus damaliger Zeit ansprechen, da kann man sich ziemlich sicher sein, also kaufen. (HCM)

**GERM ATTACK
MICROKILLER**

Wolverine Rec. / SPV
Hey, Ihr schwedischen Poppunkpussies, ihr Offspring-Clones auf der ganzen Welt, die Ihr denkt, daß Ihr mit 'nem bißchen Lalala und Huhuhu auch in die Charts kommen könnt, hier gibt's was volle Pulle auf Euer Freßbrettchen! Keine Ahnung, ob man Germ Attack noch ungestraft Poppunk nennen darf, oder ob das jetzt Melodycore oder sonstwas ist. Die sollten mal mit Offspring oder Green Day zusammen spielen, da würden den pickeligen Jünglingen vor und hinter der Bühne aber ganz schön die übergroßen Hosen schlabbern. Germ Attack starten mit ihrer Mischung aus zuckersüßen Refrains und knallharten Riffs einen Angriff auf die Lauscherchen, den einige MTV-Punks nicht unbeschadet überstehen würden. (FMcN)

**HARD SKINS
HARD NUTS
AND HARD CUTS**

Helen Of Oi! / Edition No Name
Diese Platte ist ja schon mal als LP besprochen worden. Zu Filthys Kommentar will ich auch garnix hinzufügen. Helen of Oi! scheinen jetzt auch schon gemerkt zu haben, daß man mit CD'S auch Moneten machen kann, wenn man sie selbst produziert. Im Klartext für alle Doofen heißt das: Nichts mehr mit Walzwerk. Walzwerk hat sich wohl ausgewalzt. Uff, ist richtig, richtig gut die

CD! Ach so ja, kommt mit Songtexten im Booklet. (Schulle)

**INFRONT
STATE OF LIFE**

*Marko Schröder,
Schliemannstr. 5, 10437 Berlin*
Man könnte fast annehmen, das Herz der deutschen HC-Szene schlägt in Berlin und sonst nirgendwo. Infront ist so ziemlich das brutalste, was ich in der letzten Zeit gehört habe. Stimmlich, wie auch musikalisch. Kompromißlose street lyrics, die einen erschauern lassen und dazu auch noch glaubhaft überkommen. Und das ist ja nun nicht immer der Fall bei Bands aus diesem Genre. Infront haben es auch ziemlich schnell geschafft, sich in Berlin einen Namen zu machen. Was ich allerdings wirklich nicht verstehe, ist, wie ein menschliches Wesen nur so eine brutale Stimme haben kann. Beware of the area code 030. (HCM)

**ISKANBILA
JAI... TA HI!**

Plastic Disc / Tralla Rec.
Auch wenn der Bandname erst einmal eine Skaband vermuten läßt, machen Iskanbila ziemlich druckvollen Streetpunk, bei dem man hört, daß sie schon mal ein bißchen Teestuben, Blitz usw. gehört haben und das auch in ihre Musik einfließen lassen. Dankenswerterweise sind die Texte auch mit einer englischen Übersetzung vertreten, sodaß man die Texte nicht unbedingt mitsingen, sich aber immerhin von dem nicht sonderlich unpolitischen Charakter dieser Band überzeugen kann. Ich würde es mal antifaschistischen Anarcho-Oi! nennen. Die CD ist, soweit ich das richtig mitbekommen habe, wohl dem verstorbenen Sänger gewidmet. (Sandler)

**KLASSE KRIMINALE
THE BEST OF...**

Captain Oi! / One Stop Music
Mit Captain Oi! dürfte dann inzwischen so ziemlich jedes für Streetpunk wichtige Label irgendwann mal was von Marco und seinen Jungs und Mädels veröffentlicht haben. Zur Band und ihrer Musik hier noch große Worte zu verlieren, erübrigt sich in diesem Heft eigentlich von selbst. Die Frage sei allerdings gestattet, ob diese Zusammenstellung unbedingt notwendig war, da man mit diversen Klasse Kriminale-Veröffentlichungen in der letzten Zeit geradezu überhäuft wurde. Na gut, alle, die noch nix von dieser Band haben, sollten jetzt aber endlich die Gelegenheit beim Schopf ergreifen. (Sandler)

**KNOCHENFABRIK
AMEISENSTAAT**

Vitaminepillen / Semaphore
Die Musik dieser Band geht ja noch ganz in Ordnung. Aber der Sänger hat eine absolut fiese Stimme. Man hat den Eindruck, daß sie sich jeden Moment überschlägt. Und was er so von sich gibt (und auch das Gelaber zwischen einigen Stücken über Ameisen und so'n überflüssigen Quatsch), soll wohl einen Hauch von Intellektualität verbreiten, nervt aber eigentlich nur. Deutschpunk Klasse 13, kurz vorm Abitur. (Sandler)

**KOMANDO MORILES
RECOMENDADO**

*Tralla Rec., Ap.Co. 37119,
08080 Barcelona, Spanien*
Holla, oder hossa! Hier kommen die Partykönige von der iberischen Halbinsel. Sie haben nicht nur ein paar Flaschen Rotwein und Sangria unter'm Arm, sondern gleich noch einen ganzen Sack voller bunter Melodien mitgebracht, die die anderen Partybesucher zum wilden Hin- und Herhüpfen animieren. Daß die eine oder andere Melodie mich verdammt an irgendwelche anderen Songs von anderen Skabands erinnert, stört mich erstens überhaupt nicht. Und zweitens ist das musikalische Zitieren sowieso gute alte jamaikanische Tradition. Also das Funkstück hätten sie sich

sparen können. Aber sonst wird hier groovig-moderner Ska der gehobenen Qualität geboten. Hossa! (Sandler)

**LINK 80
17 REASONS...**

*Asian Man Rec., PO Box 35585,
USA-Monte Sereno CA 95030-5585*
Das Asian Man-Label scheint sich ja voll auf Ska der turbo-corigen Sorte spezialisiert zu haben. So überrascht es dann schon ein bißchen, wenn der Opener dieser CD mit sehr rootsigen Klängen beginnt. Aah, Gott sei dank! Eine Schweinegitarre und ein turboschneller Refrain! Alles klar, Vorurteil erfolgreich bestätigt! Eine superheftige Mischung aus angerootsten Grooves, verzerrten Turbogitarren, leider viel zu dünnen Bläserchen und teilweise sehr Oi!-kompatiblen Chorälen lassen ganz schön viel Hektik aufkommen. (Sandler)

**LOS CALZONES
(ROTOS)**

**PORROMPOMPERERA
JUNGLA SKA
ACONCAGUA**
*sEveN cRaZy Producciones,
General Palacios 144,
Lomas de Zamora (CP1832),
Buenos Aires, Argentinien*

Wer etwas mehr über die argentinischen Skakönige wissen will, sollte sich einfach den Artikel über diese Band weiter vorne im Heft genehmigen. Wer auf modernen Ska mit leichten südamerikanischen Anklängen steht, technisch hervorragend gespielt mit teilweise schönen Mitgröchlörälen in astreiner Produktionsqualität, sollte mal ein Briefchen nach Buenos Aires schicken und diese CDs bestellen. Dort heimsen die nämlich goldene und platiniene (oder wie das heißt) CDs ohne Ende ein und sind aufgrund dieser Erfolge jetzt sogar bei der Polydor gelandet. Na denne. (FMcN)

**MILLENCOLIN
FOR MONKEYS**

Burning Heart Rec. / Semaphore
Konnte man Millencolin bis jetzt schon beinahe als halbe Skaband handeln, haben die schwedischen Chartstürmer die Ska-Einflüsse auf ihrer neuen CD stark eingeschränkt. Das erklären sie uns dann auch in ihrem ersten Song, der damit so als eine Art gesungener Waschzettel die CD einleitet. Auch ansonsten ist man etwas ruhiger geworden. Schade eigentlich, denn damit reiht man sich schon fast automatisch in das unübersehbare Heer der Melodypunk spielenden Bands ein. Da fehlen einfach die Ecken und Kanten, die mich dazu bringen könnten, diese CD den 1.000 ähnlich klingenden vorzuziehen. Nett, aber mehr eben auch nicht. (Sandler)

**MISCONDUCT
A CHANGE**

Bad Taste / Semaphore
Schweden und immer wieder Schweden. Wir werden in letzter Zeit überschwemmt mit schwedischen Bands. Wobei man sagen muß, daß sich sehr viele Combos ziemlich gleich und langweilig anhören. Und so ist es auch schön, wenn mal wieder ein Release mich an die gute Oldschool-Zeit zurückerinnern läßt. Denn Misconduct halten an alten Roots fest und erinnern mich ein wenig an alte Minor Threat-Geschichten. Die Texte sind eher straight-edge-typisch. Aber das ändert an der Qualität dieses Silberlings eigentlich recht wenig. Obere Durchschnittskategorie. (HCM)

**MOBTOWN
THE RHYTHM OF SKA**

Steady Beat Rec. / Leech Rec.
Obwohl Flüge nach England im Moment günstig sind, sollten Skapeople sich überlegen, ob sie nicht lieber ein Ticket nach Amiland kaufen, denn da stept zur Zeit der Adler. Der Name ist insofern Programm als hier ein ganzer Mob von Musikern und Sängern am Werk ist,

TROOPERS

STREETPUNK AUS BERLIN!



Endlich wieder zu haben!!!



Bad Dog Records
Oranienstr. 37
10999 Berlin
Fax: 030-614 014 26

semaphore

TOLLSHOCK PRÄSENTIERT STOLZ

Zum 25. Geburtstag von
"KEINE MACHT FÜR NIEMAND"

Ab April überall erhältlich

VIVA L' ANARCHIA



Eine Gratulation an
TON
STEINE
SCHERBEN

VIVA L' ANARCHIA

EINE GRATULATION AN TON STEINE SCHERBEN

DIE WICHTIGSTE DEUTSCHE BAND GECOVERT VON:

TERRORGRUPPE, FLUCHTWEG, N.O.E., RAWSIDE, DRITTE WAHL, LOST LYRICS,
TOXIC WALLS, GERM ATTACK, MOTHERS PRIDE, NO EXIT, KNOCHENFABRIK,
NEGATIV NEIN, 1. MAI '87, THE PIG MUST DIE, WISHMOPPER, COMBAT SHOCK,
DÖDELHAIE, DAS UTERGANGSKOMMANDO, CARRY THE DAY, DIE FREMDEN



TOLLSHOCK · PF 350126 · 10210 BERLIN · TEL.: 030-291 51 60 · FAX: 030-292 95 77
Komplette Mailorderliste kommt gegen Rückporto!

Ihr wollt Oi! & Streetpunk?

Dann seid Ihr bei uns genau richtig!

Bei uns bekommt Ihr LP's, CD's, EP's und mehr
zu günstigen Preisen bei schneller Lieferung.

Interesse? Dann fordert noch heute die komplette Liste an bei:

New Breed Records

Postfach 11 26 - 51387 Burscheid

Tel.: 02174 / 78 09 76

Fax: 02174 / 78 09 76

Demnächst erscheint:

Broilers-Jackeln im Sturm...

Debut CD der Düsseldorfer Oi! Band das sich
gewaschen hat. Streetpunk der extraklasse
Watch out!

wobei die Instrumentalisten ein goldenes Händchen für ihr Gerät (ein Schelm, wer Schlechtes dabei denkt) und die VokalistInnen allesamt Gold in der Kehle haben. So brandaktuell kann der



Umgang mit dem guten alten Jamaika-Groove sein. Diese denkbar angenehmste Spielart von "Mobbing" läßt nur einen Schluß zu: Der (Sk)Adler ist gelandet. (Emma Fernet Branca)

MOSKOVSKAYA
THE EDGE OF A NEW ERA
Nasty Vinyl / SPV

Nachdem ich im letzten Heft ihre zweite CD mit so viel Vorschußloberbeeren versehen hatte, mußte ich dafür teilweise harsche Kritiken kassieren. Ganz ruhig Leute! MoskovSKaya sind beileibe keine Sixties-Puritaner. Den Anspruch haben sie auch gar nicht. Was die neun Landeier aus dem Süden unserer Republik hinlegen, ist eher das, was man gemeinhin als typischen Deutsch-Ska bezeichnet. Nur eben nicht von der stumpfen Sorte, im Sinne von "Tempo aufdrehen, Bläser schnell und schön langweilig und durch". Nein, hier gibt's eben mal nicht diese ewig gleichen und nichtssagenden Riffs und Bläsesätze. Im Gegenteil. Man hört es: Da sind nämlich Musiker am Werk, die ihr Handwerk verstehen. Musikalische Vielfalt und Ideenreichtum sind angesagt. Und deswegen ist das auch 'ne gute Band. Und die beste Skaband von Unterwaldhausen sind sie sowieso. Da können Stan und der Fürst noch so meckern. (FMcN)

MU 330
PRESS

*Asian Man Rec., PO Box 35585,
Monte Sereno, CA, 95030-5585*

Hierbei handelt es sich um eine Wiederveröffentlichung der zuerst auf dem bandeigenen Label erschienenen CD mit zwei neuen Songs, die über die durch Bandumbesetzungen entstandene Lücke hinwegtrösten soll. Ach, Ihr wollt was zur Musik hören? Na gut: Also, MU 330 (keine Ahnung, wofür dieser bekackte Name steht) spielen modernen 90er Ska, wo gelegentlich ganz schön an der Temposchraube gedreht wird. Gegen ein Schlückchen Jazz hat man ebenfalls nichts einzuwenden. Die Bläsesätze sind nicht gerade das, was man eine Offenbarung nennt, aber doch nicht so stumpf, wie man es bei anderen Bands gewohnt ist, wenn sie auf's Gaspedal drücken. Nett, aber keine Offenbarung. (FMcN)

NO RESPECT
EXCUSE MY SMILE

*CD: Nasty Vinyl / SPV
LP: Bad Taste Rec.*

Wenn ich jetzt schreibe, daß die sich anhören, als ob die Redskins einen auf Ska machen würden, wäre das sicherlich nicht nur maßlos übertrieben, sondern würde den Bandmitgliedern wohl auch die Schamröte ins Gesicht treiben. Nur mit der Röte und der politischen Einstellung liege ich da wohl nicht so verkehrt. Äh, jetzt aber mal ernsthaft: Diese Band ist politisch und versteht es trotzdem, Spaß zu haben und zu verbreiten. Und das ging den Redskins ähnlich. Gesang und Gitarre erinnern mich auch manchmal an selbige. Ansonsten ist das aber 'ne Punkkapelle, die sich irgendwann mal einige Bläser und den Offbeat zugelegt hat, was ja immer zu begrüßen ist.

Nach mehreren Demos erfolgt hier also das gleichzeitige CD- und LP-Debut. Ich bin ja eher ein Freund der traditionellen Klänge, wußte mich beim Hören dieses Tonträgers aber durchaus zu amüsieren. (FMcN)

O.B.
PELLKARTOFFELN MIT
BUTTER UND QUARK
*Nordland Rec.,
Postfach 010117, 19001 Schwerin*

Hallo Nordland, hallo O.B.! Ihr glaubt doch nicht im Ernst, daß wir uns noch eure Kacke für'n Zehner zukommen lassen. (Aus "Kostengründen" gab's nur ein Tape mit der Option, für 10,00 DM einen "richtigen" Tonträger erwerben zu dürfen). Tja, dafür und für die Ding kriegt Ihr natürlich auch kein ganzes Heft von uns, Ihr Säcke! Wenn ich mich über Megalatz' Arschigkeit nicht so aufgebläht hätte, wäre die LP/das Tape eh nur mit einem Wort davongekommen: Scheiße. Der Titel ist scheiße, alle 14 Songs sind scheiße und Tapes sind scheiße. Einziger Lichtblick ist wohl das Beiheft mit Erklärungen zur Band und zur Titelfindung. Am beschissensten sind aber der Sänger und der Schlagzeuger. Ist echt besser, wenn ab jetzt der Sänger aufhört und der Schlagzeuger singt. Schlimmer geht's nimmer. (Schulle)

ONE WAY SYSTEM
RETURN IN BREIZH

*Visionary, PO Box 30, Lytham St.
Annes, FY8 1RL, UK*

Da hat die englische Firma Visionary doch mal ganz nebenbei die musikalische Zeitreisemaschine erfunden und uns als erstes Ergebnis dieser neuen Technik ein Livekonzert von One Way System auf CD gepreßt, das am 6. Oktober 1997(!) im französischen Rennes stattfanden soll. Das ist hier also nicht etwa ein stinknormales Review, sondern ein Konzerthinweis! Auf daß Ihr Euch alle zu diesem Datum in Rennes versammelt und beim Konzert ganz viel Krach macht, weil Ihr Euch dann auch jetzt schon auf dieser CD hören könnt (Das Problem bei Zeitreisen ist ja bekanntlich, daß sich die zeitliche Reihenfolge von Ursache und Wirkung etwas verschiebt). Letztes Jahr hatte ich ja das Vergnügen, die mal wieder (und das ganz ohne Zeitreisemaschine) live in Berlin zu erleben, und da überkam mich schon der Eindruck, der sich beim Hören dieser Live-CD bestätigt, nämlich, daß sie ihr Programm von durchaus hörenswerten Hits für meinen Geschmack in einem zu trahig gehaltenen Eiltempo runternudeln. Aber vielleicht ist das mit dem Tempo ja auch nur Frage der Verzerrung im Raum-Zeit-Kontinuum. "Faszinierend!", meint Mr. Spock. (FMcN)

OUTCASTS
BLOOD AND THUNDER/
7 DEADLY SINS

Captain Oil / One Stop Music

Outcasts aus Irland sind eine der Bands, die, wie so viele andere auch, nach der Punk-Ära volle Pulle ins New Wave-Gruffie-Lager abgerutscht sind. Genau so klangen halt auch ihre letzten beiden LPs. Wobei die letztere wohl eher als Maxisingle gelten müßte. Tja, herzlich willkommen im Tal der Mittelmäßigkeit! Was soll ich noch sagen? Der Sänger wurde vom Auto besiegt und liegt jetzt 'nen Meter tiefer. Na ja, lassen wir das. 20 mal nicht schlecht, aber auch nicht toll. Denn mal prost! (Schulle)

OXYMORON
THE PACK IS BACK

Knock Out Records / Brainstorm

Durch die technischen Probleme während des letzten Reviews auf den letzten Drücker nun nochmals die neue LP/CD. Wenn mich jemand fragt, welches wohl die beste Punkband der neunziger Jahre ist, kann ich ohne Bedenken Oxymoron dazu benennen. Jede auch nur so kleine Veröffentlichung war bisher ein Brüller. So auch diese LP. Schnelle melodienreiche Songs mit Singalong-

Texten. Ein bisken irritiert mich allerdings die zweite Gitarre. Diese bringt ein wenig Unruhe in die Titel. Sonst steht diese Veröffentlichung kein Stück hinter



dem ersten Longplayer. 14 Track werden geboten, welche diesmal auch auf einem Beiblatt Erwähnung finden. Macht einfach Spaß. Nur weiter so! (Schulle)

POPPERKLOPPER
ELENDSZUG
ANFALL

Nasty Vinyl / SPV

Eigentlich schade, daß sich eine so starke Band wie Popperklopper einen so bestuften Namen zulegen muß. Wird der Sound bei Empty Records (siehe Besprechung in diesem Heft) in armseeligster Ton"qualität" erstickt, da dürfen die Jungs hier endlich mal zeigen, was sie wirklich draufhaben. Sauschnelle, beinharte Punkmücke mit Texten, die von mehr Einfallsreichtum zeugen, als das übliche Deutschpunk Durchschnittsgewichse. Superspeedpunk vom Allerfeinsten. Kein bißchen braver geben sich anfall. Knallharte Trommelfellmassage, die jeden Iro auch ohne Seife zum Stehen bringt. (Emma Kaloderma)

REAZIONE
L'ALTRA FACCIA DELLA
RIVIERA

*Passatore Rec., Elisabetta Tonti, Via
Simoni 2, I - 47037 Rimini, Italien*

Betty, die ja bekanntlich bei Klasse Kriminale seit einiger Zeit den Baß pupzt, und Ricardo (Gitarre) spielen schon seit längerem bei Reazione, die mit dieser CD ihr Debut auf dem bandeigenen Label hinlegen, das sich nur so gewaschen hat. 22 Minuten und 8 Songs spä-



ter muß man die leider viel zu kurze Scheibe gleich noch mal anhören: Musikalisch kommt die Truppe ruppig bis melodisch. Der Sänger sieht aus wie Bubbass kleiner Bruder und hat eine Stimme, als wenn er Reißzwecken fröhstücken würde. Und schöne Choräle werden geboten, die man zwar meistens nicht mitgrölen, aber zumindest in der beigefügten englischen Übersetzung mitlesen kann. Da schnellert der Daumen doch ganz von alleine nach oben! (Sandler)

RIOT/CLONE
STILL NO GOVERNMENT
LIKE NO GOVERNMENT

Step-1 Rec. / One Stop Music

Step-1 läßt sich mit Vinyl zur Zeit nicht gerade lumpen. Bei dieser Platte handelt es sich um eine Doppel-LP einer englischen Altpunkband. Die Seiten eins bis drei sind die Lieder der gleichnamigen CD von 1995. Die letzte und vielleicht interessanteste Seite besteht aus den

drei 1982-83 aufgenommenen Singles. Auf diesem Longplayer sind so viele Songs, daß ich jetzt wirklich zu faul zum Zählen bin. Riot/Clone (nicht durch den Querstrich irritieren lassen) spielen klassischen, schnellen und rotzigen Punk der Oberklasse. Ein Beiblatt mit Texten und Herkunft der Songs liegt, wie selbstverständlich, mit bei. Auch bei dieser LP zeigt Step-1 mal wieder seine Erstklassigkeit in Sachen Oil-Punk. (Schulle)

RIOT/CLONE
TO FIND A LITTLE BLUEBIRD

Home Factory Rec. / One Stop Music

Mit 18 Songs bestückt kommt die neue Riot/Clone (kann sein, daß es die schon als CD gibt, darauf schieß ich aber was) bei mir auf den Tisch. Step-1 hat also ein neues Kapitel mit dieser ersten Veröffentlichung unter dem Namen Home Factory Records aufgeschlagen (hoffentlich nicht auffe Nase). Und, wie gar nicht anders erwartet, ist die erste LP gleich ein richtig geiler Hyperhammer. Die Anarchopunks ziehen wie aufgedreht alle Register der Punkmücke. Ein bißchen komisch war mir, als ich das Cover sah, voll hippiemäßig so mit Regenbogen und so'n Zeugs. Aber did soll ja keinen stören, wenn die Musik voll hinhaut. Die Scheibe ist in farbigem Vinyl (toll!) und ein Beiblatt mit Texten fehlt auch nicht. Wenn Ihr Euch das volle Brett Punkrock in die gute Stube holen wollt, macht Ihr wieder nichts Falsches. (Schulle)

RUDER THAN YOU
HORNBY FOR SKA

Moan Ska NYC / Pork Pie / EFA

Eine Skapunk-Version von Black Sabbath's "Paranoid" ist genauso überflüssig, wie'n wunder Pickel am Arsch. Der Rest der CD kommt aber doch etwas relaxter 'rüber, so wie 'ne Mischung aus groovigem Rootsreggae und hektischem Skapunk. Die Rhythmussektion tendiert zu ersterem, die Bläser zu letzterem. Das ist dann doch auf den ersten Blick (oder Hör) zwar 'ne merkwürdig bis gewöhnungsbedürftige Mischung, die nicht gleich automatisch ihre Freunde findet, kommt aber doch recht überzeugend rüber. Moderner, aber grooviger Ska, der durchaus zu überzeugen weiß. (Sandler)

RYKERS
A LESSON IN LOYALTY

RAW / Warner

Ja, Ja, schon wieder mal die Rykers. Und ich bin immer wieder überrascht, wie es eine Band schaffen kann, noch professioneller zu werden, als sie es schon sind. Aber das ist bei Europas HC-Heroen No. 1 wohl auch nur eine Sache der Einstellung. Dieser neue Silberling strotzt nur so vor Singalongen, natürlich in gewohnter Rykers-Aggression. Was für meine Begriffe den Sound jetzt noch fetter werden läßt, ist die Tatsache, daß eine zweite Gitarre dazugekommen ist, was den ganzen Krach natürlich noch verfeinert. Eine Coverversion ist ebenfalls zu entdecken. Und wer wird gecovert? Niemand geringeres als die alte Oil-Legende Infa Riot mit dem Song "Emergency". Verdammte gut gelungen. Also CD an Land gezogen und auf die nächste Tour gewartet. (HCM/BKC)

SCATTERGUN
BOMBSHELL

Nasty Vinyl / SPV

Als ich Berlins Obergerichtsinatorin in Sachen Sexismus auf dem Cover erblickte, schwante mir Fürchterliches. Aber man, entschuldigung frau, verzichtet hier auf die "Männer sind alles Schweine"-Texte. Statt dessen geht es um Beziehungen und sehr persönliche Erfahrungen, gegen Modediktat und blindes Besitzstreben. Die Musik ist einfach stark. Eine der wenigen guten Punkbands mit überzeugender Frauenstimme. Aber, liebe Scatterguns, seid ihr euch auch ganz sicher, daß die linke Seite des "U" in eurem Schriftzug kein Phallussymbol ist? (Emma)

**SHAM 69
THE A FILES
empty Rec. / EFA**

Na, es geht doch! Ließ die '95 erschiene CD "Soapy Water And Mr. Marmalade" schon erahnen/erhoffen, daß sich Kollege Jimmy auf dem Weg zur Besessung befindet und bemüht ist, wieder krachigen Streetpunk zu machen, anstatt langweilige Lala für pulloverstrickende Landkommunenbewohner, so schließt er mit dieser Veröffentlichung schon fast wieder an die klassischen Alben aus der grandiosen Polydor-Ära



an. Natürlich hören sich Sham '97 nicht genauso an wie Sham '78. Auch ehemalige Oi!-Götter altern schließlich. Aber immerhin in Würde. Denn Pursey und Parsons liefern wieder Hymnen, Mitgröler, Stomper, Hits. Jawohl. Nicht immer, aber immer öfter. Ein Aufwärtstrend, der zu großen Hoffnungen Anlaß gibt. Ah, das letzte Stück übrigens nicht anhören! (FMcN)

**SKINNERBOX
WHAT YOU CAN DO.
WHAT YOU CAN'T**

Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Das einzig Interessante an dieser CD ist das Cover, wo irgendeine Tussi so heftig mit 'nem Pudel rummacht. Der Rest ist, v.a. musikalisch, völlig belangloser Plastikskä der absolut nichtssagenden Art. Und diese Band hat mal richtig gute Musik gemacht! Und jetzt dieser überproduzierte und völlig belanglose Plastikschleiß. Welch eine Enttäuschung! Selbst die rootsig angehauchten Songs kommen absolut technisiert und leblos 'rüber. Das Führerhauptquartier befiehlt: Die Band umgehend auflösen und verschwinden! (FMcN)

**SLAPSTICK
SLAPSTICK**

*Asian Man Rec., PO Box 35585,
Monte Sereno, CA, 95030-5585*

Posthum, also nach ihrer dreijährigen Existenz und darauffolgenden Auflösung im letzten Jahr, gibt es diese CD mit immerhin 25 Liedern in lausigen 55 Minuten aus dem Nachlaß von Slapstick, die einen Skapunk veranstalteten, der die Betonung auf Punk mit Bläsern, anstatt auf schlechten Ska mit (auf musikalischer Unreife beruhender) Punklastigkeit legte. Diesen gedanklichen Rösselsprung hat wahrscheinlich wieder keiner verstanden. Trotzdem stellt sich mir die Frage: Warum hat sich diese Band eigentlich aufgelöst? Die hören sich richtig gut an. So würden Rancid vielleicht mit Bläsern klingen. Das Leben ist halt doch ungerecht. (Sandler)

**SONNY VINCENT
GOOD DOGS DIE YOUNG**

Noiseworks / Brainstorm

Womit habe ich das verdient? Krallte ich mir doch diese CD sofort bei der Sichtung, nachdem ich den Namen des Künstlers (haha) gelesen hatte. Kam mir dieser doch sehr bekannt vor. Kurz nachdem ich nun hocheifrig über meinen Fang meine Stereoanlage in Gang setzte, tat ich dieses dann auch gleich (mich setzen), da mir fast speiübel wurde. Wildest Woodstock-gepuckte übelster Art! Musik in Babes in Toyland-Manier nur viel viel schlechter! Aber was soll's, nun mußte ich mir die CD ja bis zum Ende anhören. Einige Lieder gingen dann ja

auch. Ganz toll fand ich den Country-Song. Naja, wer auf schlechten Endscheitiger Hippie-Punk steht, dem gefallen diese Aufnahmen. (B. Maja)

**SUGAR SNATCH
MAD COWS
AND ENGLISHMEN**

Step-1 Rec. / One Stop Music

Diese "zuckersüßen" englischen Jungs kommen hier gar nicht so unbekannt rüber, wie es auf den ersten Blick scheint. Kurzerhand übernahm Big Boy Tomato-Gitarrist Tom auch den Gesang und machte aus der ehemaligen Vorband der Toy Dolls eine reine "Männersache". Dreizehnmal hebt der silbrige Diskus zu schnellem, einprägsamem Punkrock ab, der den Wurm im Ohr des öfteren erfreut in seinen Stiefeln springen läßt. Auf die weibliche Unterstützung bei Liedern wie "Whiskey" konnte natürlich auch hier nicht verzichtet werden. Das CD-Inlet gibt uns auch Aufschluß über das Aussehen der drei Englishmen. Unter anderem erleichtert besagtes Blättchen durch Zugabe der Songtexte das Mitträllern erheblich. Denn laßt Euch gesagt sein: Diese Jungs machen auch live eine gute Figur. (Schlumpfine)

**SUPERNIGHTS
DISPO DANCING**

Vitaminepillen / Semaphore

Mein lieber Schwan! Name und beiliegendes Textblatt ließen "Deutschpunk" der übelsten Sorte vermuten - aber, glücklich, und weit gefehlt! 16 Lieder, ohne Schnick und Schnack, geradeaus und flott und mit Melodie. Überraschung des Abends! (Ole)

SWOONS

HART ABER HERZLICH
Hulk Rückorz / SPV

Die letzte CD dieser Band hatte "Prinzessin Leiapoepa" im Skin Up ja total niedergemacht. Inzwischen wurde ihr von uns fristlos gekündigt und sie frißt jetzt das Gnadensbrot beim Plastic Bomb, wo sie nur noch gräßliche Metal-Platten besprechen darf. Auf der anderen Seite übertreibt das Platteninfo zur neuen CD (wie immer) natürlich maßlos: "Das dänische Radio (haben die nur eines? FMcN) kommentierte bereits: 'Swoons sind die deutschen No Doubt!'" Gottseidank stimmt das auch nicht. Und die Wahrheit liegt (wie fast immer) irgendwo dazwischen: Swoons machen Poppunk mit Girliegesang der gehobenen Sorte. Ich suche zwar immer noch vergeblich nach dem "musikalischen Clash-Zitat" (nur weil da London im Titel ist, ist das ja wohl noch kein Zitat). Bei dieser Suche habe ich mich aber durchaus mit der CD angefreundet. Das ist doch auch was. (FMcN)

**THE ADVERTS
PUNK SINGLES COLLECTION**

Anagram Rec.

Nun, zu der CD ist zu vermelden, daß die A-Seiten der Singles immer gut waren (und sind) und die B-Seiten meist langweiliger Kack. O. K., Adverts sind natürlich ein Punk-Meilenstein und haben sicher ein paar Klassiker aus ihren Instrumenten gelockt, nur leider auch echtes Gejaule. Die 14 Songs (halt die sieben Singles) überzeugen mich auch nicht gerade. Wer aber auf 77/78er Punk steht, wird sich von meinem Geschreibsel ganz sicher nicht bedrücken lassen. Lassen wir mal den lieben Gott 'nen guten Mann sein, Geschmäcker sind halt verschieden (Mann, zwei schlaue Sprüche in einem Satz)! (Schulle)

**THE BLOOD
SMELL YOURSELF**

*Blind Beggar Rec.,
Postfach 1518, 66924 Pirmasens*

Ist wirklich schön, daß wir das Teil nun auch "schon" zum Reviewen bekommen haben. Nur die allerneueste ist diese LP/CD echt nicht mehr. Wir (wenn ich ehrlich bin, eher ich) haben uns aufge- rafft, das Ding zu beplaudern. Tja, und

zu meinem tiefsten Bedauern ist die 12 Song Trägerin des Tons nicht gerade ein Überhammer, wohl eher ein Tiefflieger. Wer sich da an Zeiten von "Megalomania" erinnert, ist hier im falschen Film. Statt, wie noch vor ein paar Jährchen mit einer Gitarre und einem Irren als Sänger, spielt man heuer lieber mit zwei Zupfgeräten und einem netten gesetzten Herrn (mit der zweiten Gitarre) am Mikro. Obwohl die Band (selbst der nette Herr ist der selbe) sich nicht groß in der Besetzung geändert hat, so spielt man nun Heftich Metal. Wer auf den Konzerten von The Blood war, weiß genau, wovon ich rede. Die Band war und ist immer experimentierfreudig, nur diesmal geht das voll in die Hosen. Echt schade drum. (Schulle)

**THE BRATBEATERS
THIS AINT PLASTIC MUSIC**

*Bad Taste Rec., Isleif,
Völkseiner Str. 46, 31832 Springe*

Süß, wie sich die Stimme des Sängers beim ersten Stück in den höheren Tonlagen überschlägt. Ansonsten hat die Mücke nun wirklich nichts liebliches. Harter, schneller Punk mit geilem mehrstimmigem Chorus, gut gesetzten Breaks und abwechslungsreichen Tempowechseln. Das klingt jetzt ein bißchen wie im Musikunterricht, aber bei dieser Punk-LP in bester Pogo-Qualität wäre jeder Pädagoge mit seinem Latein am Ende. Gut so, denn hier wird wirklich statt müdem Plastikgedudel tougher Power-Punk geliefert. Mit diesem starken Stück Vinyl beweisen Bad Taste sicheren Geschmack. (Emma Schkopau)

**THE CRACK
ALL CRACKED UP**

Captain Oi! / One Stop Music

Wie Mark Brennan uns in den Limer Notes verrät, ist er beim Suchen für die "Oi! The Rarities"-Reihe auf dieses noch nicht veröffentlichte Studiomaterial gestoßen. Die wollte der gute Mark uns natürlich nicht vorenthalten. Die ersten sechs Songs sind die Singles, dabei natürlich auch "Don't You Ever Let Me Down", der Siegertitel vom Battle of the Bands. Numero sieben bis 14 sind Titel, die von der RCA unter Verschluss gehalten wurden. Dann kommen noch einige Link-Aufnahmen. Für Sammler dürfte interessant sein, daß eine Single mit drei Songs, limitiert auf 100 Stück, und nur weißem Cover gemacht wurde. Diese ging (wenn se Beene hat) allerdings nur an ein paar Kumpels und einige andere Gestalten. Wer The Crack kennt und liebt, weiß, daß hier 20 mal Oi! vom allerfeinsten drauf ist. (Schulle)

**THE KINGPINS
WATCH YOUR BACK**

*Stamp, Putney Ave, St Lambert,
Quebec, CA J4P, 386 Kanada*

Lange haben die Kingpins im kanadischen Quebec ihr Süppchen im Verborgenen gekocht, bevor sie nun endlich ihren ersten Langspieler veröffentlichten konnten. Es ist ein verheißungsvolles Debüt, das soliden Uptempo Ska mit einem Ohr für's Traditionelle verbindet, und dem Ganzen mit einer Art James Bond-igem Spaß eine ungewöhnliche Wendung gibt. Der lyrische Swing bei "10 Commandments of Ska" ist erfrischend in einer Zeit, wo ein Rocksänger OEBBBLAARGH! singen kann und dabei auch noch für voll genommen wird. Wie es sich für eine gute Skaband gehört, kommt das ganz in schwarz-weiß gehaltene Cover mit vielen Tanzanleitungen sehr klassisch daher. (Noah Wildman)

**THE LURKERS
BEGGARS BANQUET SINGLES
COLLECTION**

*Anagram Records
FULHAM FALLOUT*

Captain Oi! / One Stop Music
Passend zum Lurkers-Interview im letzten Skin Up werfen hier zwei Labels hochwertige musikalische Antiquitäten auf den Markt. Und beide Male hat Mark

**BAKEN BEANS
I WANT- I CAN'T
Lost & Found / SPV**

Ich kann dieses ganze verlogene Melodyge- habe nicht mehr ertragen. Und bei Titeln wie "Hippie Punk", "Hippie Punk in Chicago", "Hippie Punk in Kingston Town" und "Final Hippies" kommt mir das kalte Kotzen. Ist die Preßkosten nicht wert. (HCM)

**DAS
UNTERGANGSKOMMANDO
MORGENROT**

Impact Rec. / SPV

Super Deutsch-Punk-Rock mit klasse kritischen Texten. Das Untergangskommando erinnert mich etwas an No. 55 (die kennen jetzt wahrscheinlich nur die Leute aus der ehemaligen DDR). Professionell arrangiert und einfach nicht überzuhören. Na, da kam doch mal wieder eine spitze Scheibe auf den deutschen Markt. (B. Maja)

**DREI FLASCHEN IN'NA
PLASTIKTÜTE
MIT SOSSÄÄ?!**

Feier Mettel Rec. / Networksound

Diese Combo paart musikalisches Unvermögen mit allerdümmstem Kindergartenhumor und erschreckend-dummdröner Arroganz. Ich habe bis jetzt in der einschlägigen Fachpresse nur übelste Verisse gelesen. Was recht. Ach ja, das Prinz hat sie gelobt, was Bände spricht. (FMcN)

**1. MAI '87
FOHLENWURST**

Vitaminepillen / Semaphore

Kotzkegiges Cover mit sehr außergewöhnlich guter Hüllen-Idee (Holzkästchen!) Sehr abwechslungsreiche Musik mit eindeutigem Deutsch-Punk-Einfluß. Laut Band-Info wohl am ehesten mit Graue Zellen zu vergleichen. Mir gefällt's. (B. Maja)

**FIFI
SINKHOLE**

Triple X Rec. / Semaphore

Hierbei handelt es sich um ehemalige Bad Religion- und Angry Samoans-Mitglieder. Gespielt wird typischer California Punk Core, der nichts unbedingt neues bietet aber doch nett anzuhören ist. Mehr sowas für schwüle Sommerabende. (HCM)

**G-POINT GENERATION
LOST FAST RULES**

Lost & Found / SPV

Dieses penetrante "wir haben alle gute Laune"-Melodiegesiere geht mir so dermaßen auf die Ketten, daß mir dazu einfach nichts mehr einfällt. Sechs, setzen! (HCM)

**KILLRAYS
ON COMMON GROUND**

Bite Your Ear Rec. / Koch International

Da stehen fünf wackere Gesellen am Gleis 5 in Eschborner Hauptbahnhof, um flugs auf den Melodypunk-Zug aufzuspringen. Da beißt aus der Ferne ein "tuut, tuut" in ihre Ohren. Was wohl bedeutet, daß dieser Zug längst abgefahren ist. Dumm gehalten! Macht aber eigentlich auch nichts. Hätte ich nur für 'nen Stehplatz gereicht. (Sandler)

**LINDA POTATOES
POOHL**

*O.M.D. Rec., Postfach 1426,
25455 Rellingen*

Süßliche Melodien und verzerrte Gitarren ohne Metalgewixe wunden sich in Dein Hirn und setzen sich da fest. Sixtiesgirltrash-pop'n'Roll mit Ohrwurmcharakter. (Sandler)

**MAD CADDIES
QUALITY SOFT CORE**

Hones Don's Rec. / SPV

Tja, Ska zu spielen ist eben nicht jedermanns Sache. Mindestens am Sound und an den Songs hatte ich beim Durchhören der CD doch einiges zu meckern. Zu dünn produziert und irgendwie kein Knaller drauf! Diese CD spiele ich erst wieder dann, wenn ich ins Altersheim muß! Gäh! (Cermitt Klein)

**ME FIRST AND
THE GIMME GIMMES
HAVE A BALL**

Fat Wreck Chords / SPV

Lustige Idee, Songs aus den Siebziger in moderner Punk-Manier zu covern. Hört sich gut an, und der eine oder andere wird sich beim Hören dieser CD gerne an seine Jugend erinnern. Die alten Schinken im neuen Outfit. Dat find ick richtig jut! (Cermitt Klein)

**MIRACLE GYJRLZ
CANDY'S HARDWARE BAZAR**

Tug Rec. / TIS/ew

Schon wieder 'ne CD wo Informatik-Studen-

ten (nich alle natürlich) versuchen, wahnsinnig abwechslungsreiche und künstlerisch wertvolle Musik zu machen. Bitte, bitte, liebe Redaktions-Kolleginnen und Kollegen, verschont mich in Zukunft mit solchem Dreck. (Cermitt Klein)

MOTHER SUPERIOR
THE MOTHERSHIP HAS LANDED
Rebel Rec. / SPV

Die CD eingelegt, Langhaarperücke aus dem Schrank geholt, Sonnenbrille aufgesetzt, Nebelmaschine aufgedreht und geheadbangt was das Zeug hält. Nur, wer braucht das? (FMcN)

NO NOT NOW
PUNK 'N' ROLLNEMONIA
disco grönland / Indigo

Die fünf Oldenburger spielen trashigen Rock'n'Roll mit teilweise sehr netten Chorälen. Wegen der 8-Spur-Aufnahme im Übungsraum klingt das nicht gerade überproduziert, sondern echt und kompakt. Da sickern Schweiß und Bierlachen aus dem CD-Player daß die Schwarte kracht. Rock'n'Rooaaaal! (Sandler)

PENNYWISE
FULL CIRCLE
Epitaph / Semaphore

Aaaaahaa, uhuuu! Genau, Melodypunk der gehobenen Sorte. Etwas ruppiger als Bad Religion und auf jeden Fall besser als Offspring. Dürfen auf jeden Fall wiederkommen. (Sandler)

PRIDEBOWL
WHERE YOU PUT YOUR TRUST
Bad Taste Rec. / Semaphore

Punk für Einsteiger mit ätzendem Gesang. Immer das gleiche Ufftauffta. Harte Jungs mit musikalischen Ambitionen. Bei den Ambitionen bleibt es dann aber auch. (B. Maja)

SEEKERS OF THE TRUTH
TRANSCENDENCE
Lost & Found / SPV

Krsnacore aus Frankreich, der vom musikalischen Können der vier Bhaktas schon überzeugt. Aber der Gesang haut noch nicht so unbedingt hin. Um so schön schmachend und melodios zu klingen wie Ray Cappo (der mit der Seelen-Autobahn, ihr wißt schon), bedarf es wohl noch ein wenig gesanglicher Ausbildung. (HCM)

STONED
ED'S DINER

Kiddi-Punk. Nette Mischung von musikalischen Mischungen aus H-Blockx und Konsorten. Sehr gut und abwechslungsreich, aber ein alter Hut. (B. Maja)

THE ME-JANES
BABY
Tuf Rec. / TIS

Eine Frau singt in eine Blechbüchse. Ich hole mir eine neue Dose Bier. Das Leben geht weiter. Zum Glück auch ohne diese Band. (FMcN)

THE NORMA JEANS
NATURAL BLONDE KILLERS
Amöbenklang / EFA

Schulmädchen-Punk. Nicht sehr aufregend, alles hört sich gleich an. Gesang so lala, Rhythmus nur 4/4-Takt und so. Green Day für Arme. (B. Maja)

THE PHANTOM CREEPS
TEENAGE FINGERS
Visionary

Mag jemand Punk, Beat und Rock 'n' Roll? Ja? Dann dürft Ihr Euch diese CD besorgen, denn gleich alle drei Richtungen haben die Phantom Creeps in ihren Topf geworfen und kräftig gerührt. Wie das klingt? Hört selbst! (Cermitt Klein)

TRIGGER HAPPY
I'LL SHUT UP WHEN YOU FUCK OFF
Bad Taste Rec. / Semaphore

Zornige junge Männer machen zornigen Melodypunk. Zornige junge Amerikaner mit den üblichen Breaks und teilweise nervigem Gitarrengequatsche. (Sandler)

VAMPIRE STATE BUILDING
A NIGHT AT THE VAMPIRE A GO GO
Amöbenklang / EFA

So ungefähr würde es sich wahrscheinlich anhören, wenn Elvis in den 90ern eine Session mit den Cramps machen würde. Fürwahr ein sauberes Teil, aber nicht gerade Glatzkopfs Lieblingsmucke. (FMcN)

Brennan seine Finger im Spiel. Zuerst hat er für die "Singles Collection"-Serie alle Singles zusammengestellt, die jemals auf dem Label erschienen sind,



das ursprünglich extra für die Lurkers aus der Taufe gehoben wurde. Auf seinem eigenen Label veröffentlicht er dann gleich noch einmal deren erste LP "Fulham Fallout" mit den für seine Verhältnisse schon üblich guten Liner Notes und geschlagenen 11 Bonustrack, um auch gleich das Reside ihrer zweiten LP anzukündigen. Beide CDs liefern erwartungsgemäß erstklassigen 77er Punkrock mit einer gehörigen Ladung, von dem, was man später mal Oi! nennen sollte. (FMcN)

THE PADDED CELL
THE PADDED CELL
Radio Blast Rec.,

Buchenstr. 18b, 40599 D-dorf
Zwar fehlt mir (der eigentlich erwartete) Überknaller auf der Platte, aber mit 14 schnell, sauber und druckvoll gekloppten Melodiepunkstücken ist das Vinyl bestimmt nicht mager bestückt. Wünschenswert, daß man so etwas öfter zu Ohren bekäme, wenn man einen Tonträger mit den Worten "Punkrock" zur Besprechung aufgenötigt kriegt! Nach dreimaligem lautem (!) Anhören gefiel mir das Teil immer besser. (Ole)

THE PARTISANS
TIME WAS RIGHT
Captain Oi! / Step One

Welch ein Klassiker! Eigentlich braucht man nichts mehr dazu schreiben. Vielleicht sollte man aber erwähnen, daß die Original-LP damals auf Partisans Rec. rauskam. Ist aber nur zur Hälfte die Wahrheit. Aus einem alten Beiblatt ist zu erlesen, daß Syndicate Rec. der Band die LP "geschenkt" hat. Da sich die Partisans auch noch groß und breit bei "Conflict" bedanken, werden die Jungs wohl auch ihre Finger mit im Spiel gehabt haben. Unbedingte Anschaffpflicht! (Schulle)

THE SMARTS
SMARTS ATTACK!
Sergio Rollo, V.R. Sanzio 7,

I - 20149 Milano
Wer lumpige 10 \$ per internationaler Geldanweisung an die angegebene Adresse schickt, bekommt vom Sänger der Smarts diese Debut-CD zurückgesandt, die es hoffentlich auch bald bei den einschlägigen Mailordern zu erwerben



ben gibt. Denn es lohnt sich! Mailand hat jetzt neben Autos und Fußball ein weiteres hervorragendes Exportprodukt aufzuweisen. Die Smarts kommen genauso rüber, wie es der Name verspricht: Sehr smart eben, mondän und jazzig. Irgendwo zwischen Casino Roya-

le (als sie noch Ska spielten) und, sagen wir mal, Let's Go Bowling. Nachdem für lange Zeit aus Italien nur Oi!-Klänge zu vermelden waren, meldet sich dieses Land hier in der Ska Champions League wieder zurück. (FMcN)

THE VENTILATORS
ORANGE FLOWERS
Fun Key / Cod-Tuxedo AG,

Bireggthalde 7, CH-6005 Luzern
So, liebe Skafans, gebt fein acht, die Ventilators haben Euch etwas mitgebracht. Diese naive Einleitung geht in Ordnung, denn bei den Schweizern scheint die Märchenstunde angebrochen zu sein - zumindest, was das Booklet betrifft. Hier gibt es statt Bandinfos nämlich die Geschichte des Früchtchens Amanda Riña und ihrer Vorliebe für saftige Sachen. Das mit den Bandinfos ist auch nicht so wichtig, denn eigentlich sollte diese hervorragende Skakombo schon längst in aller Munde sein. Sentimentale Stücke mit zartschmelzenden Bläsern und dem sanften Hauch Hammond-Inferno (Soul And Inspiration), knackige, energiegeladene Songs (Station E) und frische Latino-Häppchen (Mambo) machen diese Scheibe zum echten Leckerbissen. Ein grandioser Tonträger, der verführerischer ist, als es ein Pralinée von Lindt je sein kann. (Emma Alpia)

THE WARRIORS
NOIZY BOLLOCKS
Step-1 Music / One Stop Music

Innerhalb kürzester Zeit erscheint jetzt schon die zweite CD der Band Saxby und Arthur Kay, die so schon auch mal als Last Resort aufgetreten sind, jetzt aber aus rechtlichen Gründen eben die Warriors sind. Während die erste CD mir für meinen Geschmack etwas zu schlapp 'rüberkam, hat die Band die Zeit inzwischen genutzt, um sich hier bedeutend druckvoller und technisch ausgefeilter zu präsentieren. Das erinnert musikalisch überhaupt nicht mehr an den doch etwas eintönigen und simpel gestrickten Sound der alten Last Resort, sondern überrascht durch teilweise sehr ausgefeilte Gitarrenarrangements. Auch textlich ist man bedeutend reifer geworden. Gutes Teil. (Sandler)

TRUH DECAY
ANOTHER DAY WASTED
Step-1 / One Stop Music

Noch eine neue LP auf Step-1, das kann eigentlich nur Gutes bedeuten. Denkste! Auf dieser Platte ist der übelste Hardcorekack zu hören. Die Typen auf dem Cover sehen aus wie Punks, könnten aber, nach der Musik zu urteilen, irgendwelche HC-Dummdödel sein. 14 mal glaubt man, ein und dasselbe Scheißlied zu hören. Step-1 hat schon viele gute Sachen gemacht, aber das hier ist echter Müll. (Schulle)

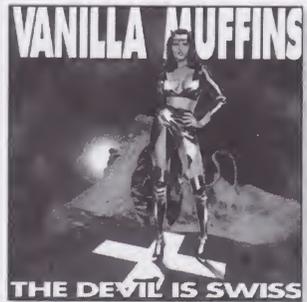
T.S.O.L.
THOUGHTS OF YESTERDAY
empty Records / EFA

Da hat so ein Punk-Archäologe die Songs dieser Frühkackzigerband ausgebaut und brachte (für Amiverhältnisse) sehr 77ermäßige Klänge zutage. Nach diesen Aufnahmen soll die Band wohl ins schweinerockige (inklusive Vorband von Guns & Racists) abgerutscht sein. Wegen Umensetzung waren irgendwann dann sogar keine Urmitglieder mehr in der Band. Bis selbige Urmitglieder dann eine zweite Band namens T.S.O.L. aus der Taufe hoben. "Ja und?", werdet Ihr mich vielleicht fragen. Ich mich auch. (Sandler)

VANILLA MUFFINS
THE DEVIL IS SWISS
Walzwerk Rec., Postfach 1341,

74643 Künzelsau
Die drei Zuckerbuben aus der Schweiz legen hier zehn neue und höllisch gute Bonbons der Marke Sugar Oi! hin. Zuckersüße Melodien, die sich vom Ohr direkt durch Deine Blutbahn in die Beine bewegen und rhythmische Zuckun-

gen im ganzen Körper verursachen. Ein bißchen Mithilfe bei der Erstellung dieser leider viel zu kurzen CD (lumpige 25 Minuten gönnen uns die Geizhalse) gab es noch von Frankie Flame und Micky Fitz, die offensichtlich nicht nur an der Fußballbegeisterung des Trios Gefallen fanden, sondern auch ihren musikalischen Aktivitäten positiv gegenüberstehen. Wem das nicht ebenfalls so gehen sollte, ist entweder taub oder tot. Entscheidet Euch selbst! (FMcN)



VICTIMS OF SOCIETY
WAY OF LIFE
Lost & Found / SPV

Die Benelux-Staaten sind ja bekannt dafür, daß sich die dortige HC-Szene mehr mit Oldschool identifiziert. Genau der Fall ist es bei VOS aus Belgien. Schneller Abgeh-HC mit positiven Lyrics. Ich will nicht sagen, daß das alles noch nicht dagewesen ist, aber solche Bands sind mir tausendmal lieber als irgenwelche Newschool-Fascho-PC-Bands, die denken, sie haben die Weisheit mit Löffeln gefressen und dabei gar nicht merken, wie sie mit ihrer Ignoranz und Arroganz das Wort Unity zum Fake verkommen lassen. Victims Of Society sind jedem Oldschool-Freak zu empfehlen. (HCM)

VIOLATION OF TRUST
WISEGUYS
Lost & Found / SPV

Nach Backfire und Right Direction nun der nächste Leckerbissen aus den Niederlanden. Violation Of Trust gehen natürlich, wie auch die beiden erstgenannten, extrem in Richtung alte Schule. Der Stil ist allerdings doch sehr eigenständig. Es wird also nicht stumpf New York kopiert, sondern es entsteht ein europäischer Stil. Aber dieses Phänomen ist ja nun auch schon seit geraumer Zeit zu beobachten. Schnell, aggressiv, ehrlich und der Sänger kann göttlich gurgeln. Und dieser verdammt geniale Silberling hat dann auch noch sage und schreibe 17 Stücke. Ein Tribut an die alte Schule darf dann natürlich nicht fehlen, hierbei handelt es sich um das Stück "Walls Of Hate" von der NY-Legende Killing Time. (HCM)

VOODOO GLOW SKULLS
BAILE DE LOS LOCOS
Epitaph / Semaphore

Die haben von ihrem letzten Tonträger doch wirklich sage und schreibe 160.000 Stück abgesetzt. Fragt mich nicht, warum! Die Musik ist zwar "irgendwie" Ska, also zumindest ist ein Offbeat drin. Aber so superhektisch, daß die Bosstones dagegen wie die letzten Sixties-Puritaner klingen. Bei dem mörderischen Tempo ist es natürlich kein Wunder, daß die Bläser einfach nur abgekackt und einfallslos bis langweilig klingen. "Los Hombres No Lloran" zeigt, daß sie auch etwas relaxer sein können. Na ja, für ihre Verhältnisse. Und meist wollen sie auch gar nicht. Der Plattentitel "Tanz der verrückten Leute" ist hier

Hallo Labels, Vertriebe, Bands! Wenn Ihr den Tonträger, den Ihr uns zwecks Besprechung geschickt habt, hier nicht finden könnt, geht davon aus, daß wir uns den angehört haben, um dann festzustellen, daß der absolut nicht in unser Heft paßt. Versucht es einfach noch mal!

IT CAME FROM THE BARN
O.M.D. Rec.,

Postfach 1426, 25455 Rellingen
Dieser Sampler versammelt also Bands, die Musik im Stile von "Rustic Stomp" praktizieren. Aha! Verwirrtes Blättern im Wörterbuch bringt eine Übersetzung wie "ländliches Gestampfe" zustande. Klar, kommt ja auch aus der Scheune. Das neugierige Abhören des Tonträgers bestätigt das in Form von ziemlich angepinker Country und Skifflemusik, wobei die offensichtlich völlig durchgeknallten Japaner von den Tokyo Skunx leider nur einen Song beisteuern. Einige Bands können sich einen Ausflug auf die grüne Insel nicht verkneifen. Ab und zu taucht auch mal ein Spritzerchen Offbeat auf. Ich tippe aber mal drauf, daß die meisten Bands nicht aus der Scheune kommen, sondern eher die Fußgängerzone ihrer Heimatstadt musikalisch bereichern. Ey Erwin, schmeiß mal 'ne Mark in den Hut! (Sandler)

**KNOCK OUT
IN THE 2ND ROUND**

Knock Out Rec. / Brainstorm

Zum zweiten Mal haut Knock Out eine CD raus, die das jetzige Programm intus hat. Bei dieser bunten Vielfalt machen die Meteors den Vorreiter, ist aber die einzige Psycho-Band (nicht im negativen Sinne). Oi! und Punkrock hat natürlich seinen festen Platz und davon auch nicht zu wenig. Dazu gekommen sind auch Band wie die Butlers oder Los Placeros. 24 Songs aus Deutschland, Japanien, USA, Kanada, Belgien und natürlich Engelland, sozusagen "Knock Out A World League". Eine erstklassige



Mischung mit alten und neuen Bands und alles was geil ist. Da kann man mal sehen was der Mosh bisher alles auf die Beine gestellt hat. (Schulle)

KUSCHELPUNK 1
empty Rec. / EFA

Na, darauf hat die Welt ja gewartet! Ein Sampler mit Punksongs allein zum Thema Nr. 1. Die Songs sind teilweise nicht mal kuschelig. Iss also nix mit CD und die Alte anmachen. Funktioniert nicht. Und damit hat diese Compilation ihren Zweck auch schon verfehlt. Manche Songs sind einfach nur doof-peinlich. Einige Bands (z.B. Terrorgruppe) ziehen sich da noch ganz gut aus der Affäre. Das Teil wird bestimmt bei A.M. der Verkaufsschlager. Von daher hat es seinen Zweck erfüllt. Das ist aber auch schon der einzige. (FMcN)

MASH IT UP VOLUME 4
DVS Media,

9 Pearl St., Salem MA 01970, USA
Es gibt ja bekanntlich recht unterschiedliche Arten von Ska-Samplern. Einige zeichnen sich auch durch eine gewisse regionale Orientierung aus. Sei es nun, daß auf diesen nur Bands aus Südamerika oder sogar allein Venezuela vertreten sind. Dann kommen mal alle Bands nur aus Australien. Oder nur den USA. Oder (noch spezieller) nur aus Kalifornien. Aber eine Sampler-Reihe, die sich einzig und allein Skabands aus einer einzigen Stadt bedient, dürfte doch wohl weltweit einzigartig sein (da muß sogar Berlin als Deutschlands Ska-Hauptstadt mal dezent passen). "Mash It Up" bietet (immerhin schon in der vierten Folge) nur Skabands aus Boston. Das nenne ich eine lebendige Szene! Die

legendären "Skaville USA"-Sampler auf Roddy Morenos Ska Records-Label hatten sich ja auch schon mal vor Urzeiten allein dieser Stadt gewidmet. Neben (hoffentlich) bekannten Bands wie Bim Skala Bim, Allstonians oder Ska'd For Life kriegt man hier logischerweise auch Songs von uns völlig unbekannt Bands um die Ohren geklatscht. Das musikalische Spektrum reicht da natürlich von ultrahektischem Trallalaska bis zu recht traditionell orientierten Klängen. Die Boston Ska Party macht auf jeden Fall Appetit, diese Stadt näher zu erkunden. (Sandler)

OI! RARE & EXOTICA

Teenage Rebel Rec. / Semaphore
Ganze 22 (!) Titel sind auf dieser LP drauf. Aus aller Herren Länder kommen die Bands mit jeweils einem Stück daher. Mexiko, Neuseeland, Südafrika und Sin-



gapur sind nur ein paar Beispiele für die Vielfalt auf dieser Compilation. Einige in unseren Landen schon bekannte sind auch mit dabei wie Ocho Bolas, Cockney Cocks, Zona A und Mata Ratos. Diese Sachen als Originale in den Händen zu halten, würde wohl jeden Sammler grinsen lassen wie ein Honigkuchenpferd. Vielmehr, als Euch diese LP ans Herz zu legen, kann ich beim besten Willen nicht machen. (Schulle)

OI! THE ALBUM

Captain Oi! / One Stop Music

Eigentlich bräuchte man zu dieser Wiederveröffentlichung auf CD kein Wort zu verlieren. Wenn das keine Pflichtplatte ist, was dann? Nur leider gibt es zur Original-LP zwei entscheidende Unterschiede. Wegen rechtlicher Probleme mit Decca wurde "Sunday Stripper" in einer Neufassung von 1996 draufgenommen. Und Slaughter & The Dogs sind sogar mit einem völlig anderen Song vertreten. Die beinharten Sammler werden verstört mit den Schultern zucken und auf den käuflichen Erwerb des echten Vinyls mit den "richtigen" Stücken verweisen. Wer nicht so tief in den Geldbeutel greifen will oder womöglich nicht mal über einen Plattenspieler verfügt (solche Leute soll es wirklich geben!), muß sich mit dem Erwerb der CD mit den zwei kleinen Unterschieden begnügen. Wetten, daß das Teil trotzdem weggeht wie Freibier auf'm Oi!-Konzert? (Sandler)

**OI! THE
FRESH CONNECTION**

Bootleg
Bei dieser LP habe ich wirklich hin und her überlegt, ob ich das Teil überhaupt besprechen soll. Bei solchen Bands wie Snix und L'Infanterie Sauvage kann ich nur nein sagen! Da dies aber "nur" (nur is gut!) zwei grobe Schnitzer sind, nehme ich (in gutem Glauben) an, daß es sich hierbei einfach um pure Ahnungslosigkeit des Machers handelt. Bitte beim nächsten Mal besser hingucken! Die anderen Bands auf dieser LP gehen aber wohl in Ordnung. Vierzehn (eigentlich sechzehn) Mal kommt guter Oi! und Punk made in France von Anfang bis Mitte der Achtziger gut und knallig rüber. Das Cover ist OK und auf der Rückseite sind die Platten abgebildet, woher die Lieder stammen. Sind alles richtig rare Stücke, die man nur selten vor die Glotzer kriegt. Ob Ihr Euch diese LP holt, müßt Ihr wohl selbst entscheiden.

(Schulle)

OI! THE SINGLES VOL. 3

Captain Oi! / One Stop Music

Ja, was soll ich sagen? Die Mischung ist gut, aber mehr was für die, die die hier enthaltenen Singles noch nicht besitzen und dafür auch nicht so viel Geld ausgeben wollen. Die alten Hasen unter Euch sollten Ihre Moneten lieber anders anlegen (Alkohol, Konzert usw.). (Cermit Klein)

OI! THE SINGLES VOL. 4

Captain Oi! / One Stop Music

Da ist auch schon der vierte Teil der Reihe, die uns alte und seltene seven inch Vinyls etwas näher bringen soll. Diesmal mit dabei sind die Upstarts, Rejects, Infa Riot, Slaughter & The Dogs, Partisans, The Blood, Menace und One Way System. Die ganze Angelegenheit beruht natürlich auf der Tatsache, daß diese Singles nicht mehr käuflich zu erwerben, bzw. schwer zu besorgen sind. Das stimmt allerdings bis auf die Blood-EP so nicht. Wer bereit ist, für 'ne Single ein Pfund auf die Theke zu schmeißen, bekommt den Kram bei jedem guten 2nd Hand Record Dealer. Iss ja auch schnurzpiegal, ist 'ne feine Zusammenstellung, die jeden CD-Sammler erfreut und hoffentlich glücklich macht. (Schulle)

**POGO IN DER
GEGENGERADEN**

Wolverine / SPV

Wer auf wochenendmäßige Kicks geht, ist hier nun wahrlich nicht im falschen Stadion. Ziemlich vielen Vereinen wird gehuldigt. Es sind aber auch Songs bei, die alle Fernsehhoos angehen. Tja, zu St. Pauli, Fortuna und Freiburg kann ich mir jeden Kommentar sparen. Bei den 23 Liedern (auf LP 22) fehlen so manchem Fan seine Vereine, alles auf einmal, das geht nun wirklich nicht! Leider sagt mir bis auf die Armia hier auch nix zu. Weil S04 und Pauli sind shit, trotzdem Glückwunsch zum UEFA-Cup und den anderen zum Abstieg (hihi). Wir hier in Rixdorf sind mehr so Fans vom 1. FC Neukölln, Tasmania 73 und natürlich unserer blau-weißen Helden von Hertha BSC! Nie mehr zweite Liga! Jetzt schnappen wir uns den UEFA-Cup-Platz vor dem SV Werder Krabben! (Schulle)

**PUNKS, SKINS
& HERBERTS**

Helen Of Oi! / Edition No Name

Mit dieser CD verhält es sich ähnlich wie mit der Hard Skins-CD (weiter vorne zu erblicken). Ist halt die LP als CD und ist doch recht ordentlich. Für die, die es noch nicht wissen: Bestellt Euch das letzte Heft (gier, geifer) oder ich erzähl's (schreib's auf, Papier ist schließlich stumm wie 'n Karpfen) Euch eben noch mal: Also, fünf Bands, 17 Songs. Toll sind die Bus Station Loonies und die Jumpin' Land Mines, Hardcoreclowns Crunchies und der Rest ist in Ordnung. So, das war's auch schon. (Schulle)

REACHING FOR THE BEST

Mad Butcher Rec. / Semaphore

Das Cover läßt es schon erahnen: Hier kommt der Soundtrack für die soulful feelings, die ja im Frühling so manchen überrolle(r)n. Namensgebend für den Sampler ist der Titelsong der Exitors, gefolgt von Klängen, wie sie lieblicher kein Vespa-Motorengeräusch hervorbringen kann. Chuck Jackson, Ann Peebles, Dionne Warwick und Jimmy Jones sind nur einige der Interpreten, die Euch mit ihrem Sound stilsicher auf die Überholspur geleiten. (Emma Isetta)

**REVOLUTION
INSIDE NR. 33**

Revolution Inside, c/o Le Sabot,

Breite Straße 76, 53111 Bonn
Bemerkenswert: ein Beipackzettel, auf dem diskutiert bzw. betroffen-Stellung genommen-wird, und zwar zum Beifetz, bzw. zu einem Comic in selbigem, für den die Gruppe The Puke sich verant-

wortlich zeichnet. Ganz ganz übles und unnützes und vor allem peinliches Zeckengejammer, so muß ich das mal bezeichnen. Hätte man sich sparen können, der Platte mit beizulegen. Was der Musik keinen Abbruch tut: feine und abgefahrene Punk/ HC-Lieder von bekannten wie unbekannt Größen (12 verschiedene insgesamt, wo da z.B. sind: erwähnte Puke, Craving, Impact, Lunchbox, Popnauts, etc.; allesamt mit unverfänglichem Material!) sorgen für abwechslungsreiche Unterhaltung der härteren Art! (Ole)

RUSTIC STOMP

One Million Dollar Rec.,

PF 1426, 25455 Rellingen

Ich sag' das mal so als rassistisches Arschloch: wenn ich Japaner seh', muß ich lachen - vor allem, wenn ich das Cover der vorliegenden Platte rückseitig betrachte: hier sieht man versammelt viele kleine (gelbe, wohl) Figuren, allesamt ein Musikinstrument in der Hand, und teilweise angezogen wie eine Mischung aus Aussiedler, Rudeboyprototyp und Südstaatensoldat. Beim Lauschen des Vinyls liege ich dann endgültig am Boden: da (nicht auf dem Boden, auf dem Vinyl, natürlich!) geht's nämlich ab wie das berühmte rote Moped! Eine wilde Mischung aus Psychobilly, Irish Folk, wodka-geschwängerten Klängen, Kirmesmucke, Swing und Dideldum, wenn's geht, alles möglichst in einem Lied vereint. "Gesungen" wird natürlich auf japanisch! Mehr als ein Geheimtip!! (Ole)

SHE'S MY SCORCHER

Old School Rec.

Der Untertitel "20 accelerating Skinhead Dancehall Classics" trifft den berühmten Nagehalm nicht nur punktgenau auf den Kopf, sondern diese Zusammenstellung umfaßt neben bekanntem Material wie "Hooligan" von Bob Marley, "Hijacked" von den Joe Gibbs' All Stars oder "Reggae Fever" von den Pioneers viele Perlen der relativ unbekannteren Art von ziemlich coolen Leuten wie Derrick Morgan, Dennis Alcapone, den Gaylegs oder den Pyramids (a.k.a. Symarip). Hier wird Skinhead Reggae der gehobenen Güteklasse geboten. Auch das Cover knüpft recht gut an die Tradition der alten Trojan usw.-Sampler an. Einziger (aber nicht ernstzunehmender) Schwach-



punkt: Diese Granate gibt es nur auf CD. Vinylfetschisten haben Pech gehabt. Aber vielleicht ist diese CD ja der Anlaß, daß sich einige verbohrt Menschen einen CD-Player zulegen. Es würde sich lohnen. (FMcN)

**SICHER GIBT ES
BESSERE ZEITEN... VOL 6**

Höhnie Rec. / Nasty Vinyl / SPV

Der ehemalige Ostpunk-Sampler geht hier (inzwischen längst gesamtdeutsch) immerhin schon in die sechste Runde. Da werden mal wieder alle Deutschpunk-Klischees 100%ig bedient. Bullen knüppeln, Nazis sind natürlich Scheiße, der Staat ist ein böser, genauso wie der Papst, ganz zu schweigen von so schlimmen Sachen wie der Bild-Zeitung oder Kinderschändern. Sonderlich aufregend finde ich das nicht gerade. Auch auf die Gefahr hin, jetzt hier die eine oder andere Perle unter den Tisch fallen zu lassen,

**A.O.C.
RAPPELLE TOI DIDIER**

*One By One Rec.,
Bellevue, 56450 Theix, Frankreich*
Grunz- und schrammelfreier Streetpunk (oder heißt das dann pönk dö la rü?) aus Frankreich. Gehörganggefällige Melodien, schnafte Refrains und flotte Töne. Beim Text stützt man dann doch ein wenig. Sind die Franzosen ja nicht gerade als Kostverächter verschrien, so kritisiert die Band hier u.a. die viele Kohle, die zu Silvester in Frankreich für das leibliche Wohl verschleudert wird. Ist halt mal was anderes als die übliche Lei-



er vom Glatzenstolz. Aber lassen wir das. Ich weiß zwar nicht, wofür die Abkürzung steht, aber für mich ist klar: Lieber AOC als AOK. (Emma Interspar)

**BRASSKNUCKLES
MEDIA**

*Keks Engelhardt,
Hartmannstr. 9, 90478 Nürnberg*
Wußte das Demotape der vier Nürnberger Schlagringe schon zu überzeugen, so ist auch diese selbstproduzierte Single eine gute. Wem auf der letzten Oxy-moron-Tour der Merchandizer als Brassknuckles-Sänger auffiel, sollte aus dieser Tatsache allerdings nicht schließen, daß sich diese Band wie eine Oxy-Kopie

Oi! Idie

**ANTI PASTI
ANTI PASTI**

Rondelet 1983
1983 brachte Rondelet Record die Zusammenfassung der Singles von Anti Pasti raus. Die sind ja auf etlichen Samp-lern vertreten, auf LP wie auf CD, und dadurch relativ bekannt. Die erste Singleveröffentlichung war auf einer Split EP mit Exploidet, "Don't let'em grind you down" auf Exploited Records, welche allerdings hier nicht vertreten ist. Die selbstbetitelt LP ist die dritte große Scherbe. Die erste ("The Lastcall") und zweite ("Coution In The Wind") sind inzwischen wiederveröffentlicht. Die erste Single "Four Sore Points", welche zuerst 1980 auf ein liebliches Fräulein mit einer neckischen Axt im Kopf. Die "Let Them Free" EP ist meines Erachtens wohl die beste, "East To The West", mit nur zwei Songs, die schlechteste. Wenn



man bei dieser Band von schlecht reden kann. Die LP ist gut durchgemischt und macht jedem Freund des Oi! und Punk viel Spaß. Um die Platte in gut erhaltenem Zustand zu erwerben, wird man schon um die DM 50,00 bezahlen müssen. (Schulle)

anhören würde. Die sind schon einen ganzen Zacken härter und rauher, auch wenn sie einer guten Melodie nicht abgeneigt sind. Als Bonbon gibt's noch einen deutsch gesungenen Skasong, wo ich allerdings die Kombination von Musik und Thema etwas unangebracht finde. Trotzdem geht der Daumen klar nach oben. (FMcN)

**CAPTAIN SENSIBLE
WHILE WRECKING THE CAR**

Empty Rex. / EFA
Zwei Stücke vom Captain, eines davon ein Livemitschnitt. Der Titelsong wäre eigentlich der richtige Soundtrack zur Verkehrsberuhigung in der Lindenstraße. Süßlicher Chorgesang passend zum schweinchenrosa Vinyl, gemischt mit einer eingängigen Popmelodie und knarzigem Gitarrensolo. Das Ergebnis ist so bunt wie der Schrotthaufen nach einem Carcrash. Mir gefällt's. Auf der B-Seite folgt auf ein recht langatmiges Intro der Poppunkknaller "Happy Talk", der sofort ins Ohr und in die Docs geht. Captain Sensible findet auch hier den richtigen Kurs und ich kann mich noch immer seiner altbekannten Devise anschließen: Women and Captains first! (Emma Hovercraft)

**CIRCLE JERKS
WILD IN THE STREETS
ADOLESCENTS**

Empty Rec. / EFA
Eigentlich mehr eine Rari als eine Neuerscheinung, denn "Wild In The Streets" stammt von der ersten Studiosession der Circle Jerks im Frühjahr 1980. Auf diesem gezackten Scheibchen der "Saw Blade Tragedies"-Serie lassen sie in gewohnt rotziger Manier die Sau raus. Wer keinen Bock auf Straßenkampf hat, kann sich den Riot ins heimische Wohnzimmer holen. Bombenstimmung ist auf jeden Fall garantiert, denn der Song geht ab wie ein Molotovcocktail. Adolescents setzen tempomäßig noch eins drauf und versorgen die 45 Umdrehungen mit noch mehr Sprengstoff. Mit dieser Veröffentlichung treffen Empty Records voll ins Schwarze. (Emma Nobel)

**CRUELLE SECTION
OI! EP**

*One By One Rec.,
Bellevue, F - 56450 Theix*
Beim ersten Titel mußte ich schon aufpassen, daß ich mir vor lauter Gähnen nicht den Unterkiefer ausrenke. Beim zweiten Song kamen mir die Augenlider vor wie zwei schwere Eisentore. Als ich dann mit der Stirn auf dem Tisch aufklatschte, merkte ich, daß diese 3-Track-Single echt öde ist. (Schulle)

**DALLAS MEMORIAL
HOSPITAL
DALLAS MEMORIAL
HOSPITAL**

*Scumfuck Mucke,
Postfach 100 709, 46527 Dinslaken*
3 Lieder "gemäßiger" Punkrock mit einer Stimme, die sich deutlicher Wucher-Anleihen bedient. Eine Version von H. Erhardts "Immer wenn ich traurig bin", die man auch schon mal besser gehört hat. Das Original ist ein eh kaum einzustellender Maßstab. Nicht so der Brüller aus dem Hause Scumfuck. (Ole)

**DIE PRÄSIDENTEN
ICH WAR ALS KIND
SCHON SCHEIBE
GUN / BMG**

Bei dieser Debut-Mini-CD handelt es sich um ein ziemlich durchschnittliches Produkt aus der Ecke "Wir wollen so ähnlich wie Terrorgruppe klingen, aber eigentlich sind wir doch ganz brave Schwiegersöhne". Weitaus erträglicher als vieles, was uns heutzutage so als "Punk" verkauft wird, aber weiß Gott auch nicht weltbewegend. (Sandler)

**DISRESPECT
DISRESPECT**

*Conception, Michael Nast,
Kilianstr. 46, 12459 Berlin*
Da ist es nun endlich, das Debut der fünf Berliner Newschool-Gören. Knallharte Riffs und absolut brutaler Gesang zeichnen diese Band aus, die nicht in einfache Kopiererei oder in irgendwelche Schubladen einzuordnen ist. Titel wie zum Beispiel "Age Of Indecision" oder "Unwanted Means Unprotected" sprechen für sich und man merkt ziemlich schnell, daß sich Disrespect auch Gedanken um ihre Texte machen. Produziert wurde der Silberling von niemand geringeren als Ingmar "Murdered Art". Auf jeden Fall ein Muß für all diejenigen, die der Neuen Schule nicht abgeneigt sind. Keine Eintagsfliege. (HCM)

**D.O.A.
BEAT 'EM, BUST 'EM
THE HANSON
BROTHERS
CAN'T HIDE THE HEINO**

Empty Rec. / EFA
Die erste Überraschung gibts beim Auspacken der Single: weißes Vinyl mit Zackenrand! Schick, aber beim Auflegen nicht ganz pflegeleicht! Die einfallsreiche Gestaltung erklärt sich damit, daß auch diese Single (siehe Circle Jerks) in der "Saw Blade Tragedies"-Reihe erscheint. D.O.A. zeigen uns mit einer echten Punkhymne, wie man den Puk ins Tor kriegt. Oder wußtet ihr etwa noch nicht, daß Eishockey der wahre Sport für harte Männer ist? So steht's jedenfalls im Plattentext. Der geniale Sound von D.O.A. ist allerdings um Klassen besser als das, was die Eisbären mit ihren Schlägern so anstellen. Beim Heino-Hit der Hanson Brothers fliegen Euch die schwarzen Sonnenbrillen garantiert von der Nase. Ein Spitzensong, der den weißblonden Schwarzbraunen garantiert blaß werden läßt. (Emma Münsterfeil)

**ESTNISCHE BAUERN
AUS DER HÖLLE
ESTNISCHE BAUERN
AUS DER HÖLLE**

*New Lifeshark Rec.,
PF 700 320, 44883 Bochum*
Die kennen manche von Euch sicher aus dem Grunde, da dort der Fisch singt und Gitarre spielt. Musikalisch etwas einfacher geknüpft und schrammeltiger als die Lokalmatadore (der Vergleich drängt sich nun mal auf, obgleich die Gruppe ihn sicher nicht mehr hören kann noch will), textlich aber so klasse wie der Bandname und das Plattencover! Was ist eigentlich "Estnische"? Das Gegenteil von "Kochnische"? (Geographie "Fünf"! Setzen!) (Ole)

**FIVE IN TEN
OPEN DOOR**

Black Butcher Rec. / Knock Out Rec.
Warum diese Single auf Black Butchers erscheint, ist mir nicht ganz klar. Ist der Butcher doch ein fleißiger Sublabel-Gründer, so wäre es bei Five In Ten wirklich angebracht, da sich die Band nicht in irgendwelche Oi!- oder Skaschemata pressen läßt. Am ehesten könnte man

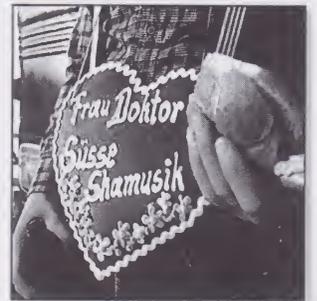


sie noch mit den Housemartins oder den Ferryman vergleichen, mit denen sie dann folgerichtig auch Teile deren Deutschlandtour bestritten haben. Auf dieser Single gibt es zwei neue und leich

melancholisch wirkende Songs, die Lust auf einen Longplayer machen. Zumindest sollte man hoffen, daß bis zur nächsten Single nicht wieder Jahrhunderte verstreichen. (Sandler)

**FRAU DOKTOR
SÜSSE SKAMUSIK**

*ACME,
Gartenfeldstr. 57, 65189 Wiesbaden*
Letzten Sommer durfte Meyer noch über ihr Demo lästern, im letzten Heft hat dann Meister Propper eine Lanze für sie gebrochen und jetzt kann ich ihre Debut-Mini-CD nur loben. Vielleicht lag's beim Demo ja nur an der Aufnahmequalität oder sie haben den Aufenthalt im Übungsraum sinnvoll genutzt. Egal. Neben dem Cover von "Too Drunk to Fuck" gibt es vier deutschsprachige Songs, die textlich witzig bis pointiert 'rüberkommt (Wobei der "Prolskin" einigen Leuten sauer aufstoßen wird, aber so ist das ja wohl beabsichtigt) und musikalisch auch voll überzeugen kann. Außerst begrüßenswert ist auch die Tat-



sache, daß eine Band erst einmal keinen Longplayer mit halbem Füllmaterial unters Volk wirft (wie leider zu oft geschehen), sondern sich auf fünf Songs beschränkt, die eine Veröffentlichung ganz bestimmt verdient haben. (FMcN)

**GREAT UNWASHED
GREAT UNWASHED**

*New Lifeshark Rec.,
PF 700 320, 44883 Bochum*
Fünf Songs der härteren Gangart, wobei erfreulicherweise bei allem Geknuppel nicht auf musikalische Qualitäten wie Melodie und Abwechslung verzichtet wird. Sehr passend auch die Monsterstimme des Sängers - das alles würde ich aber nicht als HC, sondern ganz deutlich als Punk bezeichnen, nicht das was jemand von Euch in den falschen Hals kriegt! (Ole)

**JET BUMPERS
I WANNA BE LIKE
MILHOUSE**

*Radio Blast Rec.,
Buchenstr. 18 b, 10599 D-dorf*
Ein fragwürdiger Wunschtraum - umso fragwürdiger die drei Liedchen, die in dem durchaus kultigen Cover eingepackt sind: schneller, prägnanter Punkrock à la Ramones auf Fünfundvierzig. Ob der kleine neunmalklugen Scheißer von den Simpsons sowas je hinbekommen würde?! (Ole)

**LAGER LADS
ROSE CITY BOOT BOYS**

*Blind Beggar Rec.,
Postfach 1518, 66924 Pirmasens*
Anno 1996 kam diese Single von den vier kanadischen Skins in unsere Gefilde. Lohnt sich aber auf jeden Fall, das Teil zu beplaudern. Dreimal ist hier typischer nordamerikanischer Oi! zu hören. Einmal jedoch ein Skrewdriver-Song. Aber keine Angst, genau wie zuvor die Fuck Ups sahen sich auch die Lager Lads gezwungen, einen antifaschistischen Text zum Lied "White Power" zu schreiben. Das haut dann auch bei "White Cowards" (weiße Feiglinge) voll und ganz in die richtige Kerbe. Richtig gute EP, die man haben sollte. (Schulle)

LAST YEARS MEN / THE CHOSEN SPLIT EP

Captain Oil / Step One

Mark Brennan ist ein echter Fußballfan. Das merkt man daran, daß auch hier wieder ein paar Leute eine CD-Single über ihren Verein machen durften. Diese Soccer-Single huldigt dem schottischen Meister von 1965. Bloß wer kann mir sagen, wer der Kilmarnock FC (kurz Killie) ist? Gut Knuth, der erste Song ist eine Mixtur aus Punk und Pubmucke, wie es bei Vereinshits halt so ist. Der zweite Teil ist ein Remake vom viel geschundenen "Glory, Glory, Hallejulia!", selbstverfreilich ganz im Zeichen des hohen Wählers eingespielt. Die Farben von Killie sind, genauso wie die der besten Mannschaft von Berlin, blau-weiß und haben als Wappen zwei Eichhörner (wie elegant). Ja sonst, weiß nicht, ganz nett, das war es aber auch. (Schulle)

LAST YEAR'S YOUTH GOD SAVE THE YOUTH

Final Vinyl Rec., c/o Spiller, Saarstr 36, 46045 Oberhausen

Nachdem diese Band eines Plattenvertrag mit GMM Records unterschrieben hat der Herr Spiller schnell noch mal vier Stücke von ihrem Demo auf dieses auf 333 Exemplare limitierte Vinyl pressen lassen. Die Tonqualität ist für ein Demo erstaunlich gut. Die Musik mittelschneller und mittelharter Streetpunk, der voll in Ordnung geht. Fresse halten und kaufen, Ihr Pisser! (Sandler)

MEAL TICKET LISA MARIE

Asian Man Rec., PO Box 35585, Monte Sereno, CA, 95030-5585

Auf dieser Mini-CD trifft süßlich-weiblicher Wohlgesang auf verzerrte Gitarren mit einer jazzig-hektischen Skaverge-waltung, bei der ich wohl nicht weiter betonen muß, daß das Angenehmste an dieser CD die Tatsache ist, daß glücklicherweise nur drei Lieder drauf sind. Könnte für Punks interessant sein, die überlegen, ob sie nicht auf Jazz-Rock umsteigen wollen. Aber wer will das schon freiwillig? (Sandler)

PSYCHISCH INSTABIL UNPOLITISCH MACHT HIRNTOT

Bad Taste Rec.,

Völkener Str. 46, 31832 Springe

Endlich mal ein Lied gegen die Volkskrankheit Nr. 1 unter den deutschstolzen Doofdeppen. Und dabei schafft es die Viererbande nicht nur, zwischen Boneheads und Skinheads zu unterscheiden, sondern auch auf die zunehmende Toleranz gegenüber rechts in der eigenen, sprich der Punkszene, hinzuweisen. Aber einen politischen Sympathiebonus hat die Band nicht nötig, denn die endlich mal aussagekräftigen Texte werden auch noch in besten Power-Punk verpackt. (Emma Caligari)

PURE IMPACT JOIN OUR MOB

Blind Beggar Rec.,

Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Über ein halbes Jahr ist die Veröffentlichung dieser EP der vier Krefelder her. Nun auch schon hier. Die macht aber jarnix, da die fünf Titel dadurch ja nicht schlecht werden. Eine durchaus sehr hoffnungsvolle Band sind Pure Impact auf jeden Fall. Ein paar Konzerte konnte ich mir von den jungschenn Männern auch schon zu Gemüte führen (das letzte mal im AJZ Erfurt). Die von unsereinerer laut-hals geforderten Hits ("Kraft für Krefeld") wurden leider immer wieder verweigert. Tja, dreimal in deutsch, zweimal in englisch gesungene Lieder kommen flott und laut aus den Speakern. Wer die Single noch nicht hat, sollte sich die acht zulegen, um mitreden zu können. (Schulle)

SCHARMÜTZEL ... DER ERSTE STREICH

Scharmützel / Walzwerk Rec.

Ich hasse Singles, auf denen keine Abspielgeschwindigkeit angegeben wird. Ein endlos erscheinendes Intro, währenddessen ich andauernd zwischen 33 und 45 hin- und herschalte, dann erklärt ein Micky Maus-Gesang, daß es 33 UpM sind. Aber auch diese Geschwindigkeit verspricht kaum Linderung, da diese Single kaum über Demokalität im Knüppel- und Schepperso- und hinausgeht. Der zweite Streich sollte dann aber schon etwas besser ausfallen. Üben oder auflösen! (Sandler)

SONIC DOLLS LOVELETTERS FROM TOUR

Radio Blast Rec.,

Buchenstr. 18 b, 40599 D-derf

Purer Punkrock, erübrigt sich zu erwähnen, schön mit Melodie. Nur ab und an scheint der Sänger zu schwächeln bzw. bemüht sich vergebens um den "richtigen Ton". Und ein kurzes Lied mehr hätte zu den anderen beiden kurzen (kleingeschrieben!) auch noch gepaßt. Tja, man kann nicht immer nur loben, man muß auch mal meckern! (Ole)

STROMPERG POLKA SKINHEAD

Teenage Rebel Rec. / Semaphore

Teenage Rebel wartet hier mit zwei Singles auf einer EP auf, die musikalisch sicher nicht das Feinste sind, vom Kultfaktor her aber die Bestnote bekommen. Die "Skinhead"-Single der vier Darmstädter hat vier Songs und stammt aus dem Jahr 1986. Die Eigenproduktion ist recht rar und somit natürlich auch sehr gesucht (logisch eigentlich). "Nach-



schlag" ist die zweite Eigenproduktion, hat zwei Lieder und kam fünf Jahre später in einer tausender Auflage auf den Markt. Die Scherbe ist zwar nicht sehr alt, aber dennoch vielgesucht. Die Songtexte sind antipolitisch und antirassistisch, sie kritisieren das System und sind nicht gerade das, was man Funpunk nennen möchte. Für Nostalgie, die an die Originale nicht herankommen (oder halt wollen) ist diese Single auf jeden Fall ein Pflichtkauf. (Schulle)

THE ALLENTONS AVENUE

Steady Beat Rec. P.O. Box 11 41,

Wilmington, CA 90748-1141

Und noch ein Ska-Spitzenprodukt aus Kalifornien. Gibt es in diesem Landstrich eigentlich noch irgendjemanden, der nicht in einer Skaband ist? Jedenfalls dürfte das Prokopfaufkommen schwindelerregend dicht sein. Auch die Allentons stehen in der Tradition, die mittlerweile den Sound jenseits von Skathicgematsche prägt. Also, wie gehabt, jamai-kaorientierter Groove vom Allerfeinsten, sauberer Offbeat, anheimelnde Hammondorgel, erstklassige Bläsersätze. Einzig die Tatsache, warum das brillante Instrumentalstück "Pyramid 5" zur B-Seite deklariert wurde, ist mir nicht ganz klar. Aber wenn das das einzige Problem ist... (Emma Skamania)

THE BLOOD FABULOUS AS USUAL

Boots Blind Beggar Rec.,

Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Zusammen mit der LP/CD kann auch die-

DESTURBIO 77 NO TE SALGAS DEL REBAÑO

Plastic Disc, Ap. Correos 8041,

08080 Barcelona, Spanien

Speediger Streetpunk aus dem katalonischen Teil der iberischen Halbinsel. Die Texte gehören für mich leider in die "Nix Verstehen"-Kategorie, aber die Musik ist nicht nur überdurchschnittlich schnell, sondern auch überdurchschnittlich gut. Geiles Schlagzeug statt wüstem Geknüppel, super Gitarrensolis ohne Metaleinlagen und genialer mehrmündiger Chorus. Das Mitsingen der Texte dürfte sich schwierig gestalten, aber das Fußbestillhalten auch. (Emma Turbulenzia)

ABEL QUE PASA NADIE ES MÁS

Tralla Rec., Ap. Correos 37119,

08080 Barcelona, Spanien

Die ersten Gehversuche einer jungen Band - und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn diese fröhlichen Musikanten sind so um die 15 Jahre alt (?). Auch mit diesem Tonträger servieren Tralla Records eine ganz merkwürdige Mischung. Ein bißchen Ska, eine Prise Reggae und eine erhebliche Portion toughen Punkrock mischen die Frischlinge zu einem Stilmix, den sie selbst als Patschanka Ska bezeichnen. Dabei ist der Name leicht irreführend, denn der Ska ist eben nur eine Zutat in diesem musikalischen Eintopf. Was den Punk betrifft, so habe ich schon erheblich Schlechteres gehört. Bei den langsamen Parts holperters doch recht oft, aber die Jungs haben ja noch ein paar Jährchen zum Üben. Bei diesem vielversprechenden Debüt können wir uns auf einiges gefaßt machen. (Emma Milupa)

DR. CYCOS DR. CYCOS

Rock'n'Roller, Ul Siemiradzkiego 12,

71331 Szczecin, Polen

Fangen wir mal mit einem kleinen Zahlenspiel an. Hier handelt es sich um eine Art Nebenprodukt der Band Analog, die aus drei Skins und einem Punk besteht und, laut Bandinfo, ganz klar gegen Nazis Stellung bezieht. Die Kurzhaarigen von Analog haben sich zur Verstärkung zwei Sänger (einer davon spielt auch Keyboard) und einen Saxophonisten angelacht, um ganz nebenbei ein bißchen Ska zu machen. Und das war eine gute Idee, denn Dr. Cycos haben wesentlich mehr drauf, als die sonst meist überdrehten Speedska-Bands unseres polnischen Anrainersstaates. Ein paar 2Tone-Ausflüge und Latinoabstecher beleben dieses interessante Gebräu mit viel Abwechslung. Na geht doch! (Emma Riese)

MONKHOUSE THE FINAL INDIGNITY

Rejected Rec., 9 Woodland Avenue,

Dun Laoghaire, Co. Dublin, Irland

Sehr hart, manchmal leicht düster, aber immer maßlos aggressiv ist der Sound dieser Band aus der Republik Irland. Die 24 Tracks sind ein Sammelsurium aus Live-Mitschnitten, 7"-Releases und bisher unveröffentlichtem Material. Absolut überzeugender Punk der knallharten Sorte. Mit Steam Pig haben wir schon zwei Bands aus der gleichen Region, die einen die Ohren aufstellen lassen. Die Szene dort ist zwar klein, aber offensichtlich oho. (Emma Steiel)

RUMMELFUCHS FAHRRADCLUB

Lars Kahlmann, Jahnstr. 19,

38118 Braunschweig

Nicht aus Reinickendorf sondern aus Braunschweig kommen die drei Herren, die uns mit diesem obskuren Machwerk verdrießen. Viel Blechgebläse, ein wenig Offbeat und dünnlicher Gesang in deutscher und englischer Sprache verbreiten bei mir nur schlechte Laune. Merkwürdi-

ge Kracheinlagen und ein Trompetentrör, das Benjamin Blümchen allemal besser draufhat, machen die Sache auch nicht angenehmer. Mit einem herzlichen Halali empfehle ich allen Lesern, schön die Pfoten von diesem Tape zu lassen. (Emma Fuchsberger)

SUBMISSION SUBMISSION

Headquarter,

Brunnenstr. 6, 10119 Berlin

Seit Februar 1997 breiten die Berliner ihren ungewöhnlichen Klangteppich in der Öffentlichkeit aus und planen derzeit eine Herbsttournee durch die BRD und ihre Nachbarstaaten. Tja, dann werde ich mal den gewagten Versuch unternehmen, die Musik zu beschreiben. Percussionlastiger Dub-Dancefloor-Reggae. Wundert mich nicht, wenn Ihr jetzt keinen Deut schlauer seid. Prägnante Bläser und cooles Toasting, umrahmt von jeder Menge Dubspielerchen, teilweise ange-reichert mit Ragga-Anleihen. Hier wird mit allerlei Soundeffekten und Stilen experimentiert und ich muß sagen, ich habe mich auf dieses Experiment sehr gerne eingelassen. (Emma Stil)

TATAMKA

CUANDO UN PERRO COGE...

Tralla Rec., Ap. Correos 37119,

08080 Barcelona, Spanien

Rockiges Gitarrengebrezel, schnelle Bläsersätze, merkwürdige Breaks und mehrstimmiger Chorus sind Merkmale der Band mit dem längsten Tapetitel der Welt, den ich hier nicht in aller Vollständigkeit wiedergegeben habe. Klingt nach Chaos? Ist es auch. Zuviel Geplänkel, das durch zahlreiche Samples und jede Menge Schnickschnack für zusätzliche Verwirrung sorgt. Ist mir zu stressig. (Emma Nervösia)

VERSCHIEDENE

TERROR AUS DER GOSSE

Nightmare / Bad Taste-News Vol. 8

für DM 5 bei: Nightmare-Vertrieb,

Völkener Str. 46, 31832 Springe

Aus dem Hause Bad Taste werden mit schöner Regelmäßigkeit Kassetten mit 30-40 Titeln unter's Volk geworfen, die so eine Art Geschmacksprobe der dort vertriebenen Tonträger zum besten geben. Plus einiger Songs, die die Macher einfach nur gut finden und deshalb mit draufgepackt haben. Wenn es noch jemanden gibt, der für wenig Geld viel gute Musik von A (wie Zylinderstifte, äh Anti Nowhere League, bis V, wie Versaute Stiefkinder) haben will, sollte er dieses Teil einfach abonnieren. Da kann man eigentlich nichts verkehrt machen. Punk der gehobenen Klasse zu einem mehr als fairen Preis. Mit fünf Mark sind Sie dabei! (Sandler)

VERSCHIEDENE

THE BLACKPOOL'S SKAMPALING VOL. III

Steady Beat Rec. / Leech Rec., Postfach

154, CH-8042 Zürich

Und wieder mal führt uns der Skatrain direkt nach Kalifornien - wohin sonst? Die Szene boomt und der Rude Boy freut sich. Und das gleich zweisprachig in englisch und spanisch. Da hätten wir einmal "The Rudest Side" mit Bands wie SeeSpot, The Dynamics und Checkmate, gefolgt von "El Lado Rudo" mit Los Hooligans, Mento Buru und Skavooive. Ein spannender Überblick über die Kapellen, die in die Fußstapfen von hervorragenden Kombos wie Hepcat treten. Das Tape ist nicht nur ein Beweis dafür, wie großartig neuer Ska im traditionellen Outfit ist, sondern auch dafür, wie gut die Tonqualität von Liveaufnahmen auf Band gebannt werden kann. Wer bei dieser Musik nicht den Sonnenschein ins Herz läßt, der sollte sich mit kalifornischen Trockenpflaumen eindosen lassen. (Flori-da Girl Orange)

se ältere Single. Die LP ist irgendwo im Heft besprochen. Die Single beinhaltet allerdings nichts anderes, als drei Songs der LP. Hierbei ist aber anzumerken, daß es sich noch um drei der besseren Lieder handelt. Did Gitarrengejammer nervt natürlich hier ebenso gewaltig. Gut, nun zur zweiten EP. Nigelagnelneu ist die "Boots"-7". Drei Songs werden auf dieser Scherbe zum Hörer getragen. Wieder unheimlich gitarrenlastig (lästig ist hier wohl besser formuliert) kommt der erste Song dennoch recht bärig aus den Lautsprechern. Sehr abgedroschen jedoch der zweite Titel. "These Boots Are Made For Walking" haben schon etwa eintausend andere Oi!- und Punkbands abgefeiert. Dem Lied dann noch einen FickenpupenOi!-Text zu verpassen, war wohl auch nicht die beste Idee. Über den letzten Song verliere ich hier wenig Worte, außer, daß er mir den letzten Nerv raubte. Insgesamt sind beide Singles nicht das Gelbe vom Ei. (Schulle)

**THE BOONARAAS
THE INCREDIBLE
RETURN OF...**

Thunderbaby Rec.,
Hasselstr. 120, 40599 Düsseldorf
3 Mädels machen flotten, fuzzy 60ies garage punk, beglitten dabei von einer lecker Orgel. An dieser zitronengelben, vier Lieder tragenden und in ein Hulkcomic-Edel-Faltcover eingebetteten Single werden Garagenkinder nicht umhinkommen. (Ole)

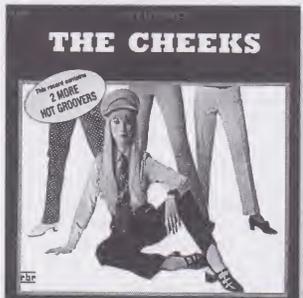
**THE BRUISERS
STILL STANDING**

Last & Found / SPV
Leider nur fünf Songs sind auf dieser neuen Bruisers-CD. Man konnte (mußte!) sie ja erst kürzlich auf der Planet Punk-Tour bestaunen. Daß die Jungs eine von den Staaten finest Band sind, sollte wohl auch schon in jedes noch so

abstehende Ohr gedrungen sein. Dementsprechender Weise ist auch der neue Diskus, wunderschöner Ami-Oi! voller Melodie! Eine richtig innengehende Pallade (RIP) ist dabei, genauso wie ein Coversong von den Upstarts. "Police Oppression" ist gut vorgetragen, jedoch ein bißchen zu sehr amimäßig beeinflusst. Minuspunkte gibt's (bei Rohrbrüdern nicht wasserbeständig) beim Inlet, da leider nur zwei Titel als Texte erscheinen. Echter Brüller! (Schulle)

**THE CHEEKS
KIM**

Radio Blast Recordingk,
Buchenstr. 18 B, 40599 Düsseldorf
Da kommen ein paar sympathische, spielwütige Rheinländer an die Spre und schon geht die Post ab. Damit ist kein reger Briefwechsel gemeint, sondern der hitverdächtige Power-Pop der fünf Düsseldorfer. Leider würde die Tonqualität dieses Vinylscheibchens bei der



Stiftung Warentest einige Irritationen auslösen, aber die Musik hat soviel Klasse, daß man solche unbedeutenden Kleinigkeiten mal eben überhört. "There Will Be No Next Time" prophezeien die Cheeks auf der B-Seite, aber das wollen wir doch nicht hoffen. (Emma Diebels)

**THE CHEEKS /
THE FEEDBACKS
A Fix Of Fun**

No Tomorrow, P.O. Box 1134,
12080 Castellon, Spanien
Diese EP ist die ultimative Spaßinjektion für trübe Tassen, Durchhänger, Muffler und Nörgler. Wer hier irgendwas zu kritisieren hat, der sollte sich mal untersuchen lassen. Eine Überdosis Cheeks verspricht die besten Nebenwirkungen und ist in der Kombinationspackung mit den Feedbacks besser als jede Pille. Daß man sich sowas nicht von der Krankenkasse verschreiben lassen kann! Allerdings könnt Ihr Euch bei den hohen Rezeptgebühren den Muntermacher auch gleich ins Haus schicken lassen. (Emma Ratiopharm)

**THE PHANTOMS
ARE GO!**

Jalla Rec., Kristian Kroghsgt. 41,
0186 Oslo, Norwegen
Aber hallo, was haben wir denn da für eine Perle? Aus dem verschneiten Norwegen dringen da via durchsichtigem Vinyl ein paar jamaikanische Klänge ans

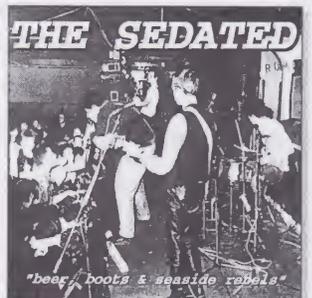


Ohr, die mein Herz durchaus zu erfreuen wissen. Der Gesang auf der A-Seite erinnert so ein bißchen an Ngobo Ngobo.

Hm, vielleicht doch etwas weit hergeholt, der Vergleich. Auf jeden Fall hat sich die Band klar dem klassischen Ska verschrieben und macht ihre Sache ganz ordentlich. Leider sind nur zwei Stücke auf der 7". Dürfen wiederkommen. Und zwar im nächsten Heft. Da gibt's mehr über die. (FMcN)

**THE SEDATED
BEER, BOOTS & SEASIDE
REBELS**

Final Vinyl Rec., c/o Spiller,
Saarstr 36, 46045 Oberhausen
Der Bandname kommt Euch bekannt vor? Kein Wunder, waren die vier Jungs aus Folkstone doch mit zwei Stücken auf dem "United Skins"-Sampler vertreten. Spiller vom Info Riot hat irgendwo deren ehemaligen Bassisten aufgetrie-



ben, ein Interview mit ihm gemacht und durfte zur Belohnung in der Kiste mit alten Demobändern wühlen. Die Demos der beiden "United Skins"-Beiträge sind auf der A-Seite. Hintendrauf gibt's noch drei weitere Stücke. Wie gesagt, Demqualität der groben Sorte, aber Kult. Die Single ist schließlich, wie alles aus dem Hause Final Vinyl, auf 333 Exemplare limitiert, so daß Sammler und Vinyljunkies schnellstens zugreifen sollten. (Sandler)

CD oder Doppel-LP mit 4 Bonus

459 688 2 1
MCD

Punk, Ep 7"

CD

CD

CD

Leech Rec., Postfach 154, 8042 Zürich, Schweiz

CD 25DM, Doppel-LP 25DM, 7" 8DM,
LP 20DM, MCD 14DM, Porto bezahlen wir
Für unsere Liste, schickt 1 DM in Briefmarken

**THE SKALATONES
RUDER THAN ROOTS**

*Rough Rider, c/o Olsen,
Kungs Gatan 23, S - 70211 Örebro*
Geburtshelfer bei dieser Debüt-CD der Südschweden war 2Tone Legende Charley Anderson, der nicht nur Texte beigesteuert, sondern bei "4 Of Them Outta Jail" höchstpersönlich das Mikro in die Hand genommen hat. Dieser Song ist denn auch das absolute Highlight unter den sonst recht speedigen Danceskannummern. Ein weiterer Leckerbissen der EP ist "Hannibal (Se) Lectah", bei dem



auch der letzte Hammel in ehrfürchtiges Schweigen verfallen dürfte. Spart euch das nächste Mal die Köttbullar im Ikea-Restaurant und investiert das Geld lieber in diesen schwedischen Silberling. (Emma Stålis)

**THE VECTORS
FUCK MTV**

*Radio Blast Rec.,
Buchenstr. 18 b, 40599 D-dorf*
Womit wir schon wieder bei Wunschträumen wären - einen Traum, den man sich ganz schnell abschminken kann, ist auf jeden Fall jener, die drei Nordschweden auf dem von ihnen besungenen Sender zu sehen. Jedenfalls nicht mit einem der vier hier dargebotenen Highspeedpunksongs. Also: Lieber das Vinyl zulegen als vergeblich zu zappen, um dann doch nur wieder von den Kackstreetboys angejault zu werden. (Ole)

**TRINKERKOHORTE
SCHLACHTVIEH**

Puke Rec., Winsstr. 59, 10405 Berlin
Trinkerkohorte melden sich mit ihrer zweiten Single zu Wort, wo sie u.a. den Pokal zurückholen wollen, Mitläufer beschimpfen. Frontmann Ian röhrt sich mal wieder die Seele aus dem Leib und der Rest der Band knüppelt und läßt verzerrte Gitarren erklingen, daß es nur so kracht. Hier gibt's nicht gerade melodischen Wohlklang geboten, sondern hier wird schon die grobe Kelle geschwungen. Warum ich diese Single nicht verreiße? Ist doch klar, weil Ian in Neukölln wohnt. Bin doch nicht blöd! Mit den Nachbarn sollte man sich nie anlegen! (FMcN)

**VERSCHIEDENE
Oi! It's PARTY TIME ...
VOL. 3**

*One By One Rec.,
Bellevue, F - 56450 Theix*
Wieder einmal eine gute Zusammenstellung. Diesmal drei Bands aus Amiland und eine aus Frankreich. Wie auf den vorherigen EPs aus dieser Reihe werden hier wieder gute Working Class Hymnen zum Besten gegeben. Bin mal gespannt, was da noch so kommt. (Cermi Klein)

**VERSCHIEDENE
SIEGER SEHEN ANDERS AUS**

Empty Rec. / EFA
Ein Livemitschnitt vom Dezember '95 kann ja nicht gerade als hochaktuell bezeichnet werden. Aber damit nicht genug. Das wenig originelle "Kohl wird mit Eiern bewofen" Cover läßt den Inhalt schon erahnen: Schrummelig-schneller Deutschpunk von Atemnot,

Tunnelangst, Die Strafe, Popperklopper und B.K.A. tummelt sich in mieser Tonqualität. Ein Sampler, dem ich absolut nichts abginnen kann. Ist höchstens gut, um dem Nachbarn eins auszuwischen, wenn er mich mit Tekkno-Gewummere nervt. Allerdings auch dann nur mit einer Anstaltspackung Ohropax zu genießen. (Emma Preßluft-hämmer)

**VERSCHIEDENE
SIEGER SEHEN ANDERS AUS**
Empty Rec. / EFA

Nein, da haben wir nicht aus Versehen zweimal die gleiche Scheibe besprochen. Es scheint sich hier wohl um eine Serie zu handeln, die unter dem obigen Titel läuft. Diesmal sind A.B.K., Falling Down, Tunnelangst, A.C.K., Atemnot und Aufschrei mit von der Partie. Hier waren die Herren "Musiker" wohl im Studio, was eine bessere Tonqualität gewährleistet, aber musikalisch nicht einen Deut besser ist als der Namensvetter. Also, siehe oben. (Emma Black & Decker)

**VERSCHIEDENE
THE BLACKPOOL'S
SKAMPIATION**

Steady Beat Rec. / Leech Rec.
Aufmerksame Leser unseres Reviewteils werden vielleicht bemerken, daß es auch eine Kassette gleichen Namens gibt. Das ist kein Zufall: Auf dieser Single durften die Bands SeeSpot, Los Hooligans und Mento Buru jeweils einen Song vom Tape zum Besten geben. Ein Single-sampler mit klassisch orientiertem Ska. Sammlerherz, was willst Du mehr? (FMcN)

**VERSCHIEDENE
THE NEW WAVE OF
CLOSE SHAVE**

*Damaged Goods, PO Box 671, GB -
London E17 6NF*
Das geht aber ab wie Schmidts Katze! Auf dieser Doppel-7" geben Bands wie Hard Skins, deren geniale LP wir schon im letzten Heft besprochen hatten, zusammen mit Oizone, Oiasis, Union Jock und anderen Newcomern des Oi! die Ehre. Mit einem zwinkernden Auge



präsentieren sie Titel wie "Saturday Night" oder "Spent all Day in the fucking Pub cos I'm a Cunt". Die sprechen ja wohl für sich. Solche Veröffentlichungen lassen einen um die Zukunft des Oi! nicht bange werden. Weitere Veröffentlichungen sind in Arbeit. (FMcN)

**ZAPPENDUSTA
AUFSCHWUNG?!**

Ox, Postfach 143445, 45264 Essen
Die erste Veröffentlichung dieser Band aus Essen wird vom Ox mit den Worten "irgenwie Deutschpunk" qualifiziert. Und genau das habt Ihr auch zu erwarten. Wer sich mal wieder Texte über Faschos, Bonzenschweine etc. reinziehen will, der erlebt hier keine Überraschung. Nichts aufregend Neues, aber für ein Erstlingswerk nicht übel. Manchmal noch ein bißchen knüppelig, aber dafür mehrstimmige Refrains der Fortgeschrittenenkategorie. Wer von dieser Art Musik nicht genug kriegen kann, darf hier ganz beruhigt zugreifen. (Emma Osram)

VIDEO

**LOS CALZONES ROTOS
JUNGLE SKA**

*Seven Crazy Producciones,
Gral. Palacios 144,
Lomas de Zamora (CP: 1832),
Buenos Aires, Argentinien*
Zu dieser Band und ihrer Musik will ich hier auch gar kein großes Geplapper veranstalten. Das steht ja alles weiter vorne im Heft. Auf diesem Video versammeln sich fünf absolut professionell gedrehte Clips, die mich in ihrer Abgedretheit teilweise an die legendären Madness-Clips erinnern, sowie drei live dargebotene Songs, die ebenfalls von der Ton- und Bildqualität völlig zu überzeugen wissen. Das Interessante bei den Liveaufnahmen sind einmal die für Ska-Verhältnisse absolut gigantische Bühne und die dazu passende opulente Lightshow, sowie die wirklich überwältigenden Zuschauer-massen. Vom produktionstechnischen Aufwand braucht sich dieses Konzert hinter Madstock überhaupt nicht zu verstecken.

**THE REDSKINS
RARITIES VIDEOS**

Working Class Videos Ltd.
Auch wenn die Bildqualität dieser gesammelten TV-Auftritte und Videoclips der Band mehr als bescheiden ist, und auch wenn "Kick Over The Statues" in unzähligen verschiedenen Versionen nicht gerade den Endbrüller darstellt, werden die eingeschwoorenen Fans dieser Band dieses Video verschlingen. Und die Redskins-Hasser wird das eh nicht interessieren. Aber das kann mir eigentlich auch ziemlich egal sein, da diese Sammlung ein wichtiges historisches Dokument über eine wichtige und gute Band darstellt. Sicherlich muß man nicht mit jedem Furz einverstanden sein, den die Redskins so abgelassen haben. Ganz im Gegenteil: Die von den Redskins als Leuchtfeuer des Sozialismus angepriesene Socialist Workers Party, war und ist eine halbtraktistische englische Splitterpartei, die noch Anfang der Achtziger Skins auf Crass-Konzerten (!) zusammenschlagen ließ, weil nach ihrem damaligen Erkenntnisstand noch alle Skins Nazis waren. Wogegen Crass damals heftigst protestierten. Verkehrte Welt. - Trotzdem muß man anerkennen, daß die Redskins sehr geile Musik gemacht haben, obwohl sie weder die Ska- noch die Oi!-Schiene gefahren sind. Bis auf "Peasant's Army", die B-Seite von "Lew Bronstein" (Wenn die noch einer außer mir hat, soll der sich mal melden, dann könnten wir mal ein Gedenktreffen veranstalten.). Die Redskins haben eher das für den Soul gemacht, was 2Tone mit dem Ska fabrizierte, nämlich ihm mit einer gehörigen Portion Punk neues Leben einzuhauchen. Und Mitte der achtziger Jahre waren sie eine der wenigen Gruppen, die klar und eindeutig gegen den ganzen Odin/Adolf-Mumpitz Stellung bezogen haben. Der ursprüngliche Bandname war übrigens No Swastikas. Hallo deutsche Redskins, vergeßt den ganzen Quatsch von Tony Cliff. Ist eh' nur dummes Zeug. Wer genauer wissen will, warum, krieg' von mir eine ausgewählte Anti-Tony-Cliff-Leseliste. Kauft lieber dieses Video.

**VERLORENE JUNGS
DAS HEIMSPIEL**

*Olli Videos, Stiftsstr. 12,
31515 Wunstorf*
Im zweiten Anlauf gelangte das neueste Produkt aus dem Hause Olli Videos zu uns, ohne daß ein Oi!-besessener Postbediensteter sich dieses auch noch eingeatmet hat. Die mit vielen Lobeshymnen in der einschlägigen Presse

versehene Verlorenen Jungs liefern hier ihr Heimspiel ab, das von Olli in seiner typischen Ein-Kamera-plus-Außenmikrofon-Qualität für die Nachwelt festgehalten wurde. Ausnahmsweise mußte er mal nicht am Dachbalken hängend die Kamera bedienen, sondern konnte ganz relaxt vor der Bühne stehenderweise das Konzertgeschehen für uns mitverfolgen. Nach all den Vorschußlorbeeren in verschiedenen Zines war ich doch etwas enttäuscht. Die Band schien mir doch etwas zu nervös und der Sound doch allzu rumpelig. Aber das paßt ja vielleicht auch zu Scumfucks Zonenpeter. So Schrammel-Oil, Smegma bei Scumfuck und so. Allerdings ist er von seinem großen Vorbild namens Major Accident sowohl textlich, als auch musikalisch doch noch Lichtjahre entfernt.

**VERSCHIEDENE
F**CK READING '96**

*Visionary, PO Box 30, Lytham St.
Annes, FY8 1RL, England*
Über dieses legendäre Ereignis berichteten wir ja ausführlich in unserer Herbstausgabe '96. Jetzt also das Video. Die Macher wollten nicht einfach nur einen Konzertmitschnitt abliefern, sondern kombinierten Liveauftritte der beteiligten Bands wie The Business, Peter & The Test Tube Babies, GBH, Anti Nowhere League, Madball, One Way System, Sick Of It All und Snap-her mit Interviews und Backstageaufnahmen der beteiligten Bands. Ein absolut lobenswertes Unterfangen, weil das doch bedeutend abwechslungsreicher überkommt, als nur die



Auftritte der Gruppen zu dokumentieren. Das gibt also erst einmal einen absoluten Pluspunkt. Abzüge in der B-Note gibt's allerdings für die miserable Tonqualität. Alles ist viel zu leise aufgenommen und mit einem störenden Grundrauschen versehen, sodaß man die Interviews teilweise schon mehr erahnen muß. Deswegen haben sich Exploited auch geweigert, auf diesem Video zu erscheinen. Was ich verstehen kann. Schade eigentlich, daß eine durchaus gute Idee durch technische Unzulänglichkeit so verhunzt wurde. Als Bonus gibt es noch 15 Minuten vorab vom Video zum "Holidays in the Sun"-Video. Ob man da mehr versteht, bin ich mir noch nicht sicher. (Filthy McNasty)

Leserbriefe

☞ Skin Up, Weichselstr. 66,
D-12043 Berlin
☞ Fax: 030 - 687 89 44
☞ E-Mail: skinup@contrib.de

Photo: Boris Geilert, G.A.F.F.-Fotogentur 1994



Gegendarstellung zu Skin Up #43

Im Skin Up Nr. 43 wurde unter anderem behauptet, Hardliner aus dem TWH hätten eine Haßkampagne mit Morddrohung gegen die Veranstalter von Oi-Konzerten ausgesprochen.

Wir wissen nicht, auf welcher Veranstaltung der/die Schreiber des Artikels waren, jedenfalls nicht bei einem Treffen im TWH. Zugegeben gab es an diesem Thema eine hitzige Diskussion, auf der es aber vor allem darum gehen sollte, welche Möglichkeiten es von Konzertveranstalter, Publikum und Bands gibt, daß rechte Inhalte und Publikum keinen Zugang zu linken Projekten und Veranstaltungsorten bekommen dürfen.

Das TWH ist außerdem kein reiner Konzertclub, sondern vor allem ein Wohnhaus, wo BewohnerInnen selbstverständlich ein Mitspracherecht haben, welche Gruppen wann und wie oft hier auftreten können. Oder würdet ihr jeden in euer Wohnzimmer lassen?

Wir weisen entschieden die Behauptung, es hätte eine Hetzkampagne und Morddrohungen gegen Veranstalter gegeben, zurück. Das kann offenbar nur einem Hirn entsprungen sein, welches mit Konflikten offenbar selber in dieser Weise umgeht und an keinen gemeinsamen Lösungen interessiert ist. Der Vorstand

*Hallo, liebe Leute von den SS!
Oder kürzt Ihr Euren Namen "Sozialpädagogische Sondermaßnahmen" etwa anders ab? Auf der Veranstaltung namens "öffentliches Plenum" habe ich nicht nur persönlich teilzunehmen die Ehre gehabt, sondern mich auch erdreistet, meine Meinung über Euer beschissenes Verhalten öffentlich kundzutun. Ähem, ich war übrigens der mit den kurzen Haaren, der immer so laut rumgeekert hat. Der von einigen Hausbewohnern allerdings durchaus auch Beifallsbekundungen erfahren durfte. Ich bekam von einem freundlichen Menschen sogar netterweise ein Bier spendiert. Nach Eurem Dafürhalten sauge ich mir das ja angeblich alles aus den Fingern. Und wieso ernte ich dann Zustimmung von anderen Anwesenden auf dem Plenum?*

Die Morddrohungen gegen Wolfgang erfolgten von Seiten xx (keine Namen!) vor Zeugen. Die Tatsache, daß er sich nicht zu schade war, einen Polizeieinsatz gegen das TWH durch einen 110-Anruf zu provozieren, spricht nicht nur Bände über diesen Zeitgenossen, sondern auch über Euer "alternatives" Selbstverständnis. Und den geplanten Einsatz von verummten Militanten beim SpringDöfel-Konzert saugen wir uns ja wohl auch nicht aus den Fingern. Die angeblich nicht stattgefundenen Hetzkampagne wurde in dem von Euch kritisiertem Artikel ja schon andeutungsweise erwähnt. Jedes einzelne der von Euch verbreiteten üblen Gerüchte (die Ihr auf dem oben erwähnten "öffentlichen Plenum"

auch allesamt nicht beweisen konntet) auch nur zu erwähnen, nähme Platz weg, den Ihr einfach nicht verdient.

Die auf dem Plenum als allerletzter Notnagel aufgebrauchte Frage "Würdest Du denn mit einem Skin zusammen wohnen wollen?", die Ihr in Eurer "Gegendarstellung" auch wieder zur Sprache bringt, erinnert stark an die vor einigen Jahren in Auftrag gegebene bundesweite Umfrage "Würden Sie einen Skinhead zu Weihnachten einladen?" Bei beiden Umfragen war der prozentuale Anteil der positiven Antworten recht gering. Mit diesem "Argument" habt Ihr nicht nur den Beweis erbracht, daß Ihr nichts weiter als das "linke" Zerrbild des ganz normalen deutschen Spießbürgers seid. Ihr habt auch die ursprüngliche Idee, die mal hinter der Besetzung vom TWH stand, endgültig zugunsten eines Seniorenheims für frustrierte Altlinker ad absurdum geführt.

Die Unterstellung, daß wir wahrscheinlich mit "Hetzkampagne und Morddrohungen" arbeiten würden, ist einfach nur eine oberflächliche Retourkutsche, und dürfte bei jedem, der was mit dem TWH zu tun hat und mich näher kennt, nur ein mitleidiges Lächeln für den SS-Vorstand hervorrufen. "Haltet den Dieb!" schreit der Einbrecher und hofft, daß es keiner merkt. (FMcN)

So "unpolitisch" kann man sein!

Mit Aufmerksamkeit habe ich das letzte Skin Up und besonders den Leserbrief der Düsseldorf Band Broilers gelesen.

Der Sänger dieser Band, ein gewisser "Sammy" (vermutlich auch der Autor des Leserbriefes im Skin Up #43) war mir bisher nicht bekannt. Das hat sich allerdings auf einer Glatzenparty am 12.04.1997 in Düsseldorf geändert. Dort war besagter Sammy von den Broilers anwesend. In seinem Gefolge befanden sich einige seiner Freunde. Er verteilte Flyer der geplanten Debüt-CD "Fackeln im Sturm. Arme Lichter im Wind" auf New Breed Records.

Im Laufe des Abends bekam man mit, daß er die Jacke eines Freundes abgegeben hatte. Das wäre sicher nichts Besonderes gewesen, wenn nicht gerade auf dieser sich ein Aufnäher mit einer Odalsrunen befunden hätte. Diese Rune war unter anderem das Abzeichen der "unpolitischen" Viking Jugend.

Da auf dieser Party, die keineswegs von rechten Glätzen veranstaltet wurde, noch einige andere Leute durch dummes, prolliges Verhalten und rechte Sprüche (z.B. gegen Zecken, Schwule, SHARP etc.) aufgefallen waren, machten wir uns daran, diese Leute von der Party - nicht nur wegen der Stimmung - zu entfernen. Dabei kam es zu einigen Rangeläufen. Ein netter Bursche mit einem Condemned 84 T-Shirt war auch unter ihnen. Dann ging man zu dem Sänger der Broilers, der die Jacke eines seiner Freunde mit dem besagten Odalsrunen-Aufnäher abgegeben hatte, und bat

ihn, uns diesen "Unpolitischen" zu zeigen. Dies verweigerte uns der Sammy. Da sich in der Jacke der Ausweis des Odalsjägers befunden hatte, war dieser recht bald ermittelt und wurde aufgefordert, die Party zu verlassen. Der Sänger der Broilers tat sich dadurch heraus, daß er seinen Freund in Schutz nahm und ihn deckte. Er sei kein Fascho und überhaupt sei der Odalsjäger erst 12 (!). Dabei besaß jener einen Personalausweis und war 1981 (!) geboren. Ein weiterer Freund machte "freche" Sprüche, daß der Runenaufnäher doch O.K. sei, wir nicht besser als die Faschos wären (auf den von Faschogesocks in Magdeburg ermordeten Punk angesprochen, meinte er, was ihn das angeht!) und so'n Blödsinn. Besagter Sammy meinte auch, wir würden die Party kaputtmachen. Wenn er mit Faschisten saufen will, ist das sein Ding. Sehr "unpolitisch"! Dabei können sich solche Leute echt freuen, mit einem Schrecken davon zu kommen. Wäre unsereins mit einem Antifa- oder "Skins gegen Nazis"-Aufnäher auf einer Faschoparty, er würde dies bestimmt nicht so (beinahe) unbeschadet überstehen!

Die Jacke wurde verbrannt, der Odalsaufnäher entfernt, die betreffenden Leute der Party verwiesen.

Besagter Sänger der Broilers kam einige Zeit später unter Polizeischutz zurück, um die Übeltäter für die Jackenverbrennung und einige körperliche Verweise an die Staatsmacht auszuliefern. Vergebens!

Das zeugt von Armut, wenn man sich nicht mal selber gerademachen kann und als ach so "unpolitischer" (u.a. laut Skin Up #43) Faschos deckt, in Schutz nimmt und verniedlicht. Und dann noch mit den Bullen gemeinsame Sache machen!

Einige der "unpolitischen" Kameraden lungenerten noch einige Zeit vor der Party rum. Als einige dann von uns den Idioten zeigen wollten, was eine Harke ist, sind sie dann recht schnell ins Auto gesprungen und abgehauen. Wie glaubhaft der Sammy und damit die Broilers sind, wenn sie im Skin Up #43 davon reden, "gegen rechte und linke Politik" zu sein und "nichts mit ihr und ihren Mitläufern" zu tun haben zu wollen, liegt aufgrund oben geschilderter Tatsachen auf der Hand. Besagter Sänger der Broilers macht dem Titel seiner Debüt CD alle Ehre (zumal er selbst noch Halbiraner ist!). Er ist ein "armes Licht"! "Unpolitisches" Geschmeiß, verreck! Skinhead remember your roots! Fight the fascist scum! Pierre

Da wir über die Broilers nicht viel wissen und bei der Auseinandersetzung nicht dabei gewesen sind, haben wir diesen Brief mit der Bitte um Stellungnahme an die Band geschickt. Zurück kam dann folgende Stellungnahme der Broilers. (FMcN)

An Pierre

Schluck, Schluck, Du eifrige Wühlmaus... Da Du anscheinend nicht nur ein aufmerksamer Leser, sondern auch ein stets wacher Beobachter zu sein scheint, sollst auch Du nun einmal gebührende Aufmerksamkeit für Deine Bemühungen bekommen. Beginnen wir zunächst mit den nüchternen Fakten:

Daß ich mich auf besagter Party befand und dort auch Flyer für die im Sommer erscheinende Debüt LP/CD der Broilers: "Fackeln im Sturm - Arme Lichter im Wind" verteilte, ist ein nicht zu bestreitender Fakt, der eigentlich niemanden wurmen sollte, selbst Dich nicht, werter Pierre.

Anstößig findest Du jedoch meine Freunde, welche Du fälschlicherweise als mein Gefolge bezeichnet hast, sie waren jedoch allesamt eingeladen, bereits im letzten Jahr auf einer Party in diesem Hause gewesen und beim Gastgeber willkommen. Diese besagten Personen kenne ich schon eine wirklich lange Zeit, in der ich sie sehr zu schätzen lernte, und keiner von ihnen hatte anfänglich etwas mit dem Skinhead-Kult in jeglicher Form zu tun. Umso mehr begrüße ich später ihren Einstieg in diese fantastische Welt. Jedoch mußte ich früh feststellen, daß nicht nur die traditionelle Seite des Kultes um diese Jungs buhlte, trotzdem und gerade deshalb versuche ich sie des öfteren auf Veranstaltungen mitzunehmen. Vom Reggae-Nighter bis zum Oi!-Konzert haben sie schon das ein oder andere erkundet und mit Gefallen aufgenommen. Eben weil ich sie als Freunde bezeichne, wäre es mir zu schade, sie an die alles fressende Politik zu verlieren. Jedoch tragen Leute wie Du, edler Pippi Pierre, dazu bei, solchen Jungs den Spaß an der Sache bzw. das "Erwachsenwerden" gehörig zu vermiesen / erschweren. Hierzu zitiere ich die von Filthy McNasty geschriebene Antwort im Skin Up #42 auf den Leserbrief von Rotfuchs Olli: "...ein Problem löst man nicht unbedingt dadurch, daß man Leute ausradelt... Skins, die früher irgendwie rechts drauf waren, wenn Du denen allen im

zarten Alter von sagen wir 17 einfach nur die Fresse poliert hättest, wären die vielleicht immer noch rechts. Man muß da doch flexibler auftreten: Als Reaktion auf rechten Streß gibt es nur eine. Ganz klar. Aber man sollte nicht immer nur Hammer und Sichel schwingen, sondern auch den Leuten die Chance geben, erwachsen zu werden." Diesen Sätzen kann ich mich voll und ganz anschließen, nicht nur weil ich selber noch relativ "grün" hinter den Ohren bin, aber trotzdem zu behaupten wage, diese anscheinend "wackelige" Phase überstanden bzw. nie kennengelernt zu haben. Versteh mich bitte nicht falsch, denn wenn bei diesen Jungs Hopfen und Malz bereits verloren, sprich nicht Unwissenheit sondern Überzeugung für ihr Auftreten verantwortlich wären, würden sie bestimmt nicht zu den Leuten gehören, deren Gläser ich gerne mit meinem erklingen lasse... Desweiteren möchte ich nicht, daß dieser Brief irgendwie als Entschuldigung für Nazi-Freundschaften zu verstehen ist.

Letzter Punkt ärgert mich aber dennoch und er hat ähnlich wie die Rückseite meiner Ohren mit der Farbe grün zu tun. Sammy, die sich rärende Kraft an der Seite der Staatsmacht? Nein, holder Pupsbacken Pierre, so kannst Du das nun wirklich nicht sagen. Wart Ihr es nicht, die die Bullen dreimal angerufen habt? Wir bewegen uns zwar auf einer Welle des Fortschritts, aber schnieke Handys oder Morseapparate der Telekom befanden sich nicht in Reichweite, der vor der Tür wartenden "Gäste". Als die grünen Buben dann zum dritten und letzten Mal eintrafen, bat mich der Gastgeber und Leidtragende dieser "Stimmungsrakete" darum, mit ihm nach der Jacke zu suchen (nicht zuletzt, um dem Kaspertheater ein Ende zu bereiten), denn nicht nur wir hatten dieses Spiel von sich auf Garage-dächern schützenden "Harkenzeigern" satt. Außerdem bestand für mich kein Grund, sich schutzsuchend hinter grünen Kitteln zu verstecken, denn wenn es von überall Entschuldigungsfloskeln a la: "Hör mal Sammy, diese Aktion war doch nicht gegen dich, du bist ja o.k., das wissen wir doch..." hagelt, dann wird sich dahinter wohl keine wangensuchende Faust verbergen, oder?

Tja Pierre, mit Faschisten will ich immer noch nicht saufen, aber wir beide können mal anstossen, dann kannst Du mir ja "freche" Sprüche ins Ohr hauchen. Ach übrigens, heiterer Rassenkundler Pierre, mein Vater kommt aus dem Irak und nicht aus dem Iran, ups, war Dir diese Aussage etwa auch ein bißchen zu national?

So, das reicht mir jetzt langsam, ich habe mich für die nächste Zeit satt geschrieben, um mich wieder zum Schreiben zu kriegen, muß in Zukunft etwas Pikantes erknoelt werden, aber ich verstehe immer noch nicht, wie einem halbe Hähnchen so wichtig sein können...

In diesem Sinne: Politisches Geschmeiß verreck! Skinheads, remember your roots! Fight the Hetzer-Scum!
Sammy

Trotz zustimmenden Zitierens meinerseits durch Sammy werde ich mich hüten, jetzt hier den Daumen für die eine Seite zu heben oder die andere zu senken. (FMcN)

Artycan Records

Hallo Filthy! Wiedermal vielen Dank für Euer Magazin. Immer wieder gern gelesen! Genug geschmeit! Auf, das Schandmaul und

...
In Eurem Artikel über Moskovskaya habt ihr geschrieben, daß es Artycan Records an Ressourcen mangeln würde, neue Ska-CDs zu veröffentlichen. Schlimmer noch! Es las sich, als ob ich irgend welche wilden Versprechungen mache und die Bands dann im Regen stehen lasse!

Dem ist nicht so! Vielmehr hat Artycan noch nie über mehr Ressourcen verfügt als heute! Bei der von mir produzierten MoskovSKAYa-CD lagen die Rechte an den Aufnahmen von vornherein bei der Gruppe. So wurde die Produktion jedem Interessenten als Bandübernahme angeboten. Die Konditionen, die Ihnen von einem Mitbewerber offeriert wurden, waren für mich nicht mehr rentabel, da ich ja diverse Promo-Maßnahmen durchführe und ein Tonstudio zu unterhalten habe. Beides zahlte sich nicht von selbst.

Obwohl MoskovSKAYa jetzt wahrscheinlich wieder für die Produktion der 3. Moski-CD zahlen muß (Artycan hätte die Kosten einer Folgescheibe komplett getragen), hoffe ich dennoch, daß es sich für sie auszahlt, denn wir haben bei den Studioarbeiten eine Menge Spaß gehabt und ich denke noch mit Freude an die stark gedehnten Schluckmuskeln, besonders bei den 4 Blechhupen! Bestimmt werden wir auch beim nächsten Mal wieder miteinander produzieren (auch wenn ich

schon vorher mein Trainingslager in diversen Biergärten aufschlagen muß!).
 Ich vertraue auf Euren journalistischen Feinsinn, daß Ihr die Ente über mein angelegliches pleitieren, die mir bereits einigen Verdrub bereitet hat, im nächsten Skin Up richtig stellt. Immerhin verfügt Artysan Records mit dem Digital Audio Studio über ein professionelles Tonstudio mit u.a. einer 24-Spur Digitalbandmaschine Sony DASH 3324 S, einem 32-K-Inline-Pult, Lexicon, Neumann, TCS, Eventide und 12 Spur HD-Recording in akustisch perfekt gebauten Räumen. Dort mache ich natürlich nicht nur SKA. Die Palette reicht von Jazz bis Punk und Synkronaufnahmen für Film- und CD ROM-produzenten (Ace Ventura, Dominion, G-NOME).
 Rainer (Artysan Records)

*Tja es war natürlich nicht im Geringsten meine Absicht, Dein Label als beinahe pleite, unseriös oder sonst irgendwas hinzustellen. Wie käme ich denn dazu? Du hast ja schließlich Deine Rechnungen bei uns immer pünktlich bezahlt und sowieso.
 Das war offensichtlich ein Mißverständnis oder nenn' es fehlerhafte Kommunikation zwischen Waldheim und Berlin, daß Dich in eine mißliche Lage gebracht hat, die wir so auf keinen Fall beabsichtigt hatten. Du kannst hiermit unsere offizielle Entschuldigung für diesen Fehler entgegennehmen. Und damit darfst Du Dich fürwahr glücklich schätzen, da wir uns eigentlich nie entschuldigen. (FMcN)*

Stellungnahme zu Taktlos

Das Folgende soll ein Leserbrief auf Euer Taktlos-Interview sein. Ich bin der ehemalige Bassist der Gruppe, der letztes Jahr ausgestiegen ist. Da die Band seit meinem Weggang die unterschiedlichsten Vorwürfe gegen mich ausspricht, so ja auch in Eurem Interview, und ich öfters darauf angesprochen werde, möchte ich mich auf diesem Wege rechtfertigen bzw. einiges aufklären und richtigstellen. Alles, was ich sage, kann ich auch belegen durch die gesammelten Unterlagen oder aber Aussagen von Dritten.
 Ein "runtermachen von Taktlos liegt bzw. lag mir bisher fern, aber ich sehe keine andere Möglichkeit mehr, da die "Taktlosen" auch mündlich viel "erzählen" und ich hier wenigstens Stellung beziehen kann. Ich hoffe, damit ist die Sache aus der Welt und jeder geht seine eigenen Wege.

Zu dem Vorwurf, ich habe meine Kontaktadresse angegeben, obwohl ich wußte, ich würde umziehen: LÜGE. Ich habe der Band unverzüglich von meinem geplanten Umzug erzählt, und der war lange, nachdem die CD erschienen war. Oder warum hat keiner der Band darauf reagiert, wenn es so gewesen sein soll? Mir hat bis heute noch keiner was gesagt. Außerdem, was soll ich davon haben? Ich habe die Post, die an mich kam, weitergeleitet und das kostete schließlich meine Porto- und Telefongebühren. Ich mußte auch noch Miete für September und Oktober in meiner alten Heimat bezahlen, da ich drei Monate Kündigungsfrist nicht einhalten konnte. Komisch, wo ich doch im April schon wußte, daß ich umziehe!!!
 Aber wenn wir gerade beim Geld sind: Im Studio hat jedes Bandmitglied 600,-DM für die CD vorgelegt, die nach dem Verkauf wieder jeder erhalten sollte. Ich habe bis heute natürlich noch keinen Pfennig gesehen. Aber ist doch klar, daß ich ins Studio gehe, die Kosten bezahle und dann wegziehe.

Die Aussage, daß die Band die Tapes an verschiedene Labels verschickte, stimmt auch nicht. Wenn sie schon über mich herziehen, dann sollen sie sich nicht mit fremden Federn schmücken, sondern bei den Tatsachen bleiben. Die Demos habe alle ich verschickt. Oder fragt doch mal die Taktlosen, an welche Labels die Tapes gingen? Ich kann sie alle aufzählen. Den Kontakt zu Rüdiger habe auch ich hergestellt, aufgrund der verschickten Demos. Die Master-Tapes für EP und CD habe ich persönlich bei ihm vorbeigebracht und auch die ersten Gespräche mit ihm alleine geführt. Einige in der Band kennen Rüdiger bis heute noch nicht persönlich.

Am meisten ärgert mich noch, daß ich weiterhin Werbung für die Band betrieben habe. Habe hier oben im Norden einen Konzertort aufgetrieben, wo sie spielen könnten, auf Konzerten CDs verkauft und sogar von meinen eigenen CDs noch welche zu Promozwecken weitergegeben (z.B. Raffael vom Splitter-Fanzine).

Ich finde es wirklich schade, daß ehemalige "Freunde" über meine Person lästern, nachdem ich weg vom Fenster bin. Sicher habe ich Fehler gemacht bezüglich der Band, aber nur wer nichts tut macht keine Fehler, und wenn die Band was stört, erwarte ich, daß man sich bei mir persönlich beschwert und mich nicht alles von anderen Leuten erfahren muß. Und

ich habe eine Menge für die Band getan. Mit Sicherheit habe ich keinen Dank erwartet, aber Lügen in die Welt setzen auch nicht. Für mich hatte Oi!/ Punk immer etwas mit Ehrlichkeit und Offenheit zu tun. Taktlos sollte vielleicht das Stück Heldengedicht (Freundschaft und Ehrlichkeit) nicht mehr spielen, da sie sich weit davon entfernt haben. Für mich ist die Gruppe absolut ungläubwürdig geworden.

Am Ende möchte ich noch einmal bekunden, daß mir der ganze Scheiß einfach zu weit geht. Ich habe mich immer gefragt, was das soll, wenn sich einige Leute in Zines bekriegen und das alles lag mir fern. Leider (erst gemeint) hat von der Gruppe Taktlos keiner mehr mit mir über die Vorwürfe geredet und so blieb mir nur dieser Schritt. Wer mich persönlich kennt, wird mir bestätigen, daß ich vielleicht nicht der zuverlässigste bin, aber wenigstens bei der Wahrheit bleibe und den Leuten auch meine Meinung offen sagen kann.

Oi! aus dem hohen Norden und sorry für so 'ne Kacke von Szenestreiterei.

Klaus
 P.S. Damit dürfte das Taktlose wohl abgeschlossen sein.

Auch diesmal waren wir natürlich so schweinscheißliberal, daß wir dieses Schreiben an die Band mit einer Bitte um Stellungnahme weitergeleitet haben. (FMcN)

Stellungnahme von Taktlos

Also erst einmal ein paar News von uns: wir hatten uns mal wieder aufgelöst, da wir mal wieder keinen Bassisten hatten, nur glücklicherweise haben wir dieses Mal kein 3/4 Jahr auf einen Ersatz warten müssen, jetzt spielt Alex von den Stage Bottles bei uns BaB. So und jetzt zu den Vorwürfen von Klaus der Laus. Erst einmal zu seinem Umzug an die Nordsee, Ralf der Gitarrist von LPU wußte im Mai, daß Klaus an die Nordsee ziehen will, aber noch keine Wohnung habe. Aber er wird uns wahrscheinlich nur vergessen haben, oder konnte sich nicht erinnern, daß es uns als Band auch noch gibt, kann ja mal passieren. Die CD ist im Juli erschienen, und Klaus ist am 23.08. umgezogen, soviel zu dem "lange davor Bescheid sagen". Und zur Erinnerung: wir haben DM 700,00 im Studio bezahlt. Und noch zu deinen Kontakten mit Rüdiger "Teenage Rebel": Deine Abmachungen mit ihm sind alle ohne Rücksprache mit uns erfolgt. Ansonsten laß einfach gut sein Du Oi!/Punker (lächerlich) für uns ist das Thema Klaus erledigt. Ich hoffe nur, wir werden dich nie wieder sehen. Falls du doch noch Klärungsbedürfnisse über die weiteren Lügen hast, kannst du dich ja bei uns persönlich melden, denn wir haben es nicht nötig dich in der Öffentlichkeit zu denunzieren!
 Gruß, die Taktlosen

Skinheads beim Bund

Euer Artikel "Skins im Knast" hat mich sehr beeindruckt, da ich selbst noch nicht so viel Erfahrungen, zum Glück, mit dem Knast gesammelt habe.

Ich finde, daß man daraus so eine Art Serie machen könnte, die sich damit befaßt, wie Skins in ihrer Umwelt akzeptiert und behandelt werden. Es könnte ja so weitergehen mit "Skins auf dem Bau" oder "Skins an der Uni", und da ich gerade beim Bund bin könnte man ja auch über "Skins beim Bund" schreiben. Es würde mich nämlich sehr interessieren, was andere Leute so für Erfahrungen machen, gerade nach den Vorfällen in Detmold, die ja wieder mal uns in die Schuhe geschoben werden. Nun aber erstmal über mein Leben beim Bund. Ich bin 21 und komme aus Berlin. Am 2. Januar wurde ich zur Marine einberufen. Als ich meinen Bescheid in den Händen hielt, kam erst mal die Reaktion: "Was, für diesen Staat willst du dienen? Soldaten sind doch alles Mörder!" Gleichzeitig wird aber überall auf die Zivildienstler geschimpft, die ja alles langhaarige Bombenleger sind, die sich nur vor allem drücken wollen. Toll, egal was man macht ist man immer der Arsch... Aber es geht mir hier nicht irgendwie darum, diesen Staat und dieser Regierung zu dienen, sondern einfach nur für den Fall der Fälle gewappnet zu sein und eventuell in der Lage zu sein, mal was für meine Heimat zu tun, die bestimmt nicht meine Regierung ist. Und wenn ich diesen Staat so toll finden würde, hätte ich auch zu den Bullen, dem BGS oder sonstwem gehen können. Außerdem ist das hier mal eine gute Sache, um Leute aus dem Rest Deutschlands kennenzulernen, die nicht so sind wie ich, und mit denen mal ein bißchen zu labern, was die so beschäftigt, und denen zu erzählen, was Skinhead überhaupt bedeutet. Es ist schon manchmal ganz lustig, deren Gesichter zu sehen, wenn man ihnen ein paar Oi!- und Ska-

Tapes vorspielt oder aus George Marshe's Skinheadbibel vorliest.

Leider gibt es hier aber auch genug Lander-ser-lesende und Störkraft-hörende Idioten die denken, einen, nur weil er Skin ist, gleich mit erhobenen Arm begrüßen zu müssen.

Wenn man dann noch beglückwünscht wird, weil man so mutig ist, sich die Haare abzuschneiden, um allen zu zeigen, was für eine politische Einstellung man hat, hakt es bei mir dann auch aus. Mit solchen Leuten kann man einfach nicht reden. Trotzdem versuche ich es immer wieder, denn ich denke, wenn man diese Leute ignoriert, macht man alles nur noch schlimmer. Jimmy Pursey hat auch nie den Mut sinken lassen, auch wenn er daran kaputt ging. Ich verstehe es aber, daß er trotzdem immer weiter gemacht hat, denn es ist wirklich ein erhebendes Gefühl, wenn man jemand überzeugen kann, und der dann ankommt und fragt, ob er sich nicht mal die CD von den No Sports überspielen darf. Ein anderes Problem sind die Vorgesetzten. Die meisten von denen sind ein Haufen sturer, alter Säcke, die sich nie von ihrem BILDungsstand herabgeben. Ich wurde schon mehrfach angezockt, weil ich während des Dienstes im Spirit Of '69 schmökerte. Nicht daß man nicht lesen darf, aber: "Solchen rechtsradikalischen Schund möchte man hier nicht haben, weil das ein schlechtes Bild auf die Bundeswehr wirft". Als ich den Mann dann fragte: "Herr Hauptbootsmann, wissen sie eigentlich, was da drinnen steht? Soll ich ihnen das Buch mal ausleihen?" kam dann nur die Antwort, daß man mit so etwas nichts zu tun haben wolle.

Genauso ist das auch mit der Musik. Ich habe mich sogar bereit erklärt, Texte von den 4 Skins zu übersetzen oder Kassetten von Springtöfel, den Oi-melz oder den Onkel auszuleihen, damit sie gezielt nach rechten Passagen suchen könnten. Alles fiel auf Ablehnung. Vielleicht kann ja ein Artikel in einem anerkannten Magazin, wie dem Skin Up etwas daran ändern, weil den könnte ich ja auch mal am schwarzen Brett aushängen. So, das war's. Vielleicht habt ihr ja ein paar neue Ideen für eure nächste Ausgabe erhalten.

Mit S.H.A.R.P.en Grüßen
 Oier Olli
 P.S. Stay rude, stay rebel

*Hey, das würde bestimmt 'n interessanter Artikel! Ich kenne Skins, die als Berufssoldaten beim Bund arbeiten. Ich kenne Skins, die Wehrpflichtige waren, sowohl von der bereitwilligen, als auch von der unwilligen Sorte. Ich kenne Skins, die bei der NVA waren. Einer war sogar Hundestaffelführer bei den Grenztruppen der DDR. Und ich kenne Skins, die bei der Fremdenlegion waren. Einer hat da sogar Fahnenflucht begangen. Ich kenn' nen Skin, der arbeitet für die UNO in Sarajevo. Ich kenne übrigens auch Skins, die waren Zivildienstleistende. Daraus machen wir keinen Artikel, sondern 'ne Serie.
 Da kann der Oie mit seiner weicheierigen Sportseite (von wegen "Rührt Oich!") doch mal locker kacken gehen.
 Los Leute, schickt uns alles zum Thema Armeel! Von "mein schönstes Manöver" über "Hilfe, mein UdV versteht mich nicht!" bis "Ich schlief im selben Zimmer wie Michael Kühnen und er hat mich nicht geschwängert". Mal gucken, was da kommt. (FMcN)*



"Anonymes" Drohfax. - Vorsorglich möchten wir darauf hinweisen, daß Berlin nicht zwischen Hamburg und Liverpool liegt. Frido, wir kriegen Dich alle! Und den Rainer sowieso...

Kleinanzeigen

sind immer noch kostenlos

SKäl und mOlln, ihr da draußen...
 Skinheads, Rudies, Mods, Punks oder wer auch immer - hat keiner Lust, mir zu schreiben, von-wegen evtl. später mal Treffen bzw. Konzerte, oder so? Raum KS, GÖ, ESW etc. Wäre cool, aber auch sonstwoher ist o.k. Also, "I want all you ...[s.o.]... to get up on your feet, put your braces together, and write me some shit", und ich würde mich supervoll über Post freuen!
 Stay Rude! Jenny, Leipziger Str. 381, 34123 Kassel. Grüße an Issi, Bernd und Julia!

Alternatives Label aus Hamburg sucht Bands aus dem Bereich Alternative Rock, Punk, Noise Pop bis Industrial, Crossover und Hip Hop. Demos an:
 Pfeiffer Tonträger, z.Hd. Jonas Kristen, Osterstr. 92, 20259 Hamburg, Tel. 040/ 401 90 00, Fax 040/ 40 19 00 10.

Hallo, mein Name ist Javier von El Kuraka Dsi-cos, dem ersten argentinischen Label, das sich allein dem Ska widmet. Unsere erste Veröffentlichung ist das CD-Debut von Espias Secretos mit dem Titel "Es gibt keinen Rauch ohne Feuer". Auf der CD sind 15 großartige Songs, die von Rocksteady über 2Tone bis Skacore reichen. Unsere erste Veröffentlichung wird ein argentinischer Skasampler mit acht Bands sein, von jeder Band sind zwei Songs. Für Bestellungen schickt 15 US\$ pro Trägers an folgende Adresse:
 Casilla de Correo 10, (1678) Caseros, Buenos Aires, Argentinien.

Suche einen alten Volkswagen mit Brezelfenster. Der Zustand ist mir egal, da ich ihn restaurieren will. Ich zahle zwischen 100 und 1.000 DM, solange ich das Teil dafür nach England kriege. Antwort an Daryl Smith, Telefon 00 44 / 19 23 / 23 23 55.

Verkaufe 1 Paar schwarze Getta Grips, Größe 38, ungetragen für DM 50,-. Kontakt über die Redaktionsanschrift, Stichwort: Stiefel.

Verarmte Skaband, der man den Übungsraum leergehäumt hat, sucht großzügige Sponsoren zwecks Anschaffung von neuer Backline. Kontakttelefon: 030 - 218 81 52.

Baffdecks
19.07. Kraichtal-Menzingn/ OA

beNuts
01.07. München/ W. Hausenstein-Gymnasium
11.07. Gauting/ Open Air
12.07. Chiemsee/ Open Air
12.07. München/ Stustakulum
07.08. München/ Olympiapark
06.09. Back Stage/ Festival

Biohazard
30.06. Bielefeld/ PC 69
01.07. Frankfurt/ Batschkapp
02.07. Köln/ Live Music Hall

Bizarre Festival
Info-Tel: 0228/ 361015
Köln/ Butzweiler Hof
15.08. Beck, Foo Fighters, Suede, Pennywise u. a.
16.08. Faith No More, Skunk Anansie, Helmet, Fettes Brot...
17.08. Rammstein, Monster Magnet, Die Fanta Vier...

Bluekilla
29.06. München/ Olympiapark
11.07. Holzkirchen
12.07. auf Sonjas Hochzeit
01.08. Heidelberg/ Bad
02.08. Bischofswerda
16.08. Treuchtlingen/ Festival
06.09. Chiemsee/ Libella Chiemseedampfer
14.09. In einem Festzelt in Oberbayern (jenauer hab' ichs nich')
11.10. Rosenheim

Bloodhound Gang
18.08. Hamburg/ Markthalle
19.08. Berlin/ SO 36
23.08. Dietzenbach/ Festival
26.08. Schreinf./ Schweinerei
27.08. München/ Backstage
31.08. Konstanz/ Kulturladen

Brightside
12.07. B-Dour/ Festival
19.07. Forbidden Zone Festival
19.09. Leipzig/ Conne Island

Burning Heart Night @ popkorn
Millencolin, Refused, Samiam, Liberator
14.08. Köln

Despair, Hatebreed
01.08. Köln/ Rhenania
03.08. B-Dilsen/ Cultureel C.
04.08. Bochum/ Zwischenfall
06.08. Mamburg/ Marquee
07.08. Bielefeld/ AJZ
08.08. Salzgitter/ Forellenhof
09.08. Schleitz/ KFZ-Fest
10.08. Berlin/ tba
11.08. Kassel/ AKU
14.08. B-leper/ Festival
15.08. Schreinf./ Schweinerei
18.08. Esterhofen/ Ballroom
23.08. A-Oberwart/ OHO

Die Krupps
Info-Tel: 0421/ 342400
04.07. CH-Duedingen/ Festival
05.07. A-Buchsachen/ Fest
11.07. L-Wiltz/ Reptile Festival
12.07. Bremen/ Uniseegelände
13.07. A-Wels/ Udergr.-Fest
15.07. Frankfurt-O/ Easy Dance
16.07. Jena/ Kassablanca
17.07. Rostock/ Mau
18.07. Streudorf/ OpenAir
19.07. Bischofswerda/ Hangar
20.07. Rendsburg/ OpenAir
16.08. Potsdam/ Lindenpark
17.08. Köln/ Bizarre Fest
22.08. A-Allenstieg/ Festival
23.08. A-Kufstein/ Festival
06.09. Poessneck/ Open Air

Dieter Thomas Kuhn & Band
Info-Tel: 0711/ 221105
30.06. Mainz/ Zelt
01.07. Köln/ E-Werk
03.07. Kiel/ Krusenkoppel
04.07. Timmendorf/ Freilichtb.
05.07. Herford/ Rathausplatz
06.07. CH-Eschenbach/ Fest
08.07. Tuttingen/ Fest
10.07. Giessen/ Schiffenberg
11.07. Gaggenau/ Mercedesh.
12.07. Aalen/ Hirschbachbad
13.07. Heilbronn/ Festival
16. + 21.07. Konstanz/ Festival

24.07. CH-Films/ Arena
25.07. Lörrach/ Festival
26.07. Erlangen/ Sea-Rock
30.07. Kassel/ Zeltfestival
31.07. Leipzig/ Cl.-Zetkin-Park
01.08. Dresden/ Freilichtbühne
02.08. Isny/ Zeltfestival

Dinosaur Jr.
19.08. Hamburg/ Markthalle
20.08. Berlin/ Kesselhaus
29.08. München/ Babylon

Disrespect
08.08. Salzgitter/ Forellenhof
09.08. Schleitz/ KFZ-Fest

Dog Eat Dog
Info-Tel: 0421/ 342400
04.07. Schwerin/ Freilichtbüh.
05.07. Münster/ Skater WM
06.07. Ziegenrück/ Open Air
11.07. Rothenburg/ Open Air
12.07. Bremen/ Hard Pop Days
17.08. Köln/ Bizarre

Drei Flaschen In'n Plastiktüte
Info-Tel: 030/ 449 64 45
30.06. Augsburg/ Kerosin
05.07. Magdeburg/ Knast
07.08. Berlin/ Drugstore
29.08. Cottbus/ Chekov
26.09. Duisburg/ Fabrik

Eläkeläiset
Info-Tel: 0911/ 79 37 12
29.06. A-Bregenz/ Isel
30.06. Augsburg/ Kerosin
01.07. München/ Feierwerk
03.07. Berlin/ K.O.B.

Fun Republic
05.07. Oberrieden-ZH/ Open A.
01.07. Aichach/ Open Air
12.07. Dornstadt/ Open Air
21.07. Ulm/ Open Air
26.07. Leonberg/ Open Air
03.08. Langenau/ Open Air
08.08. CH-Engelberg/ Open Air
10.08. CH-Bern/ City Open Air

Gwar
30.08. Leipzig/ Festival
31.08. Berlin/ Huxley's
01.09. DK-Kopenhagen/ Grayhall
02.09. Hamburg/ Markthalle
03.09. Bremen/ Modernes
04.09. Köln/ Live Music Hall
05.09. NL-Amsterdam/ Milkw.
07.09. NL-Tilburg/ Noderlight
08.09. Osnabrück/ Hyde Park
09.09. Essen/ Zeche Carl
11.09. Frankfurt/ Batschkapp
12.09. Ulm/ Roxy
13.09. CH-Zürich/ Rote Fabrik
14.09. I-Milano/ Leon Cavallo
15.09. München/ Babylon
17.09. A-Wien/ Arena
18.09. CZ-Prag

Hard Pop Day
Type O Negative, Dog Eat Dog, Terrorgruppe...
Info-Tel: 0421/ 342400
12.07. Bremen/ Unisseegelände

Ignite
06.07. NL-Tilburg/ Metropolis
18.07. Rendsburg/ Supercräsh

Intensified
05.07. Potsdam/ Lindenpark

Kalles Kavier
05.07. Ch-Luzern/ Sedel
16.08. Basel/ 22.00 Uhr Sommercasinio/ 24.00 Uhr Elsässerstraße 11
23.08. Winterthur/ Altstadt

Kassierer
30.08. GroBenwiehe/ Open Air
06.09. A-Wien/ Arena
02.10. Halle/ Masa Halle
04.10. Hannover/ 60iger Jahre

Keller
Info-Tel: 0221/ 98602-0
28.08. Hamburg/ Knust
30.08. Schloß Holte/ Holter Meeting-Festival
13.09. Lemgo/ Remise
11.10. Bielefeld/ Zak

Kürsche
Info-Tel: 0221/ 98602-0
13.07. Rotenburg/ Open Air
19.07. Bohmstedt/ Festival
08.08. Bell-Kastelauen/ Fest

20.09. Münster/ Benno-Haus
27.09. Berlin/ Knaack Club
17.10. Neumünster/ JFH

Lagwagon
28.06. NL-Waldrock/ Festival
29.06. B-Grasop/ Festival
30.06. Aachen/ Rockfabrik
02.07. B-Kontich/ Lintfabrik
03.07. NL-Amsterdam/Melkw.
04.07. NL-Eindhoven/ Effenaar
05.07. NL-Münster/ Skate Cup
07.07. Ulm/ Roxy

Lemonbabies
Info-Tel.: 030/ 694 77 88
01.08. Lauchhammer/ Open Air
02.08. Beelen/ Open Air
09.08. Lugau/ Open Air

Loikaemie, Broilers
Info-Tel.: 02174/ 78 09 76
02.08. Cottbus/ Club Südstadt

Man Or Astroman?
30.06. Hamburg/ Marx
01.07. Leipzig/ Conne Island
02.07. München/ Atomic Café
05.07. Augsburg/ Kerosin
06.07. Berlin/ Insel
07.07. Kassel/ Spot
08.07. Köln/ Underground

Mellow Sirens
Info-Tel: 0221/ 98602-0
02.07. Hannover/ Sport-Uni
05.07. Hannover/ Open Air
13.07. Langenhagen/ Silbersee
13.08. Hannover/ Maschsee
06.09. Hannover/ Chez Heinz

Miozän
09.07. Bochum/ Zwischenfall
03.10. Herford/ Spunk

Monkey Shop
12.07. Attendorn/ tba
13.09. Holzminden/ Bikertreff

MoskovSKAYA
Info-Tel.: 0587/ 529
04.07. Morgenzell
11.07. Filsingen
18.07. Weigendorf/ Open Air
30.07. Aalen
16.08. Zwiefalten/ Open Air
12.09. Osten
13.09. Zoblitz

Mother's Pride
12.07. Bremerhaven
18.07. Polen
26.07. Erfurt

NOFX
11.07. I-Napoli/ Festival
12.07. Bremen/ Hard Pop Days
13.07. SP-Pyrenäen/ Dr.Music
15.07. P-Faro
19.07. A-Wiesen/ Forestglade

No Sports
Info-Tel.: 07131/ 77 21 21
04.07. Horgenzell/ Festival
11.07. Winnenden/ Zelt
13.07. Rothenburg/ Open Air
18.07. Gaisbeuren/ Waldstock
19.07. Schwab. Hall/ Open Air
25.07. Villing.-Schwenn./ Fest
26.07. Fellbach/ Festival

Offbeatclub
jeden letzten Samstag im Monat
26.07. Berlin/ Huxley's Cantina mit DJ Starsky & Hutch die Örtlichkeiten für die folgenden Termine werden in den Stadtzeitungen und per Handzettel bekanntgegeben

Oii! Open Air
26.07. Calbe/ Saale (bei Magdeburg)
Info-Tel: Mo.- Do., 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr: 039291/ 52971
Tonnensturz, Shock Troops, Punkroiber, Brassnuckles, Double Torture, Bierpatrioten

Oii! The Boat People III.
12.07. Berlin/ 11:00h, Anlegestelle Kottbusser Damm/Maybachufer

Panhandle Alks
02.08. Schöneiche/ tba.
08.08. Hitler, äh Hitler

Play It Loud Festival in Beauvais/ Frankreich
Info-Tel.: 0033 3 44 05 35 44
26. 07. mit8*6 crew, Ebola, Knup Oii!, Ethyl'nic System, Happy Colo, Dickheads, Charge 69, The Business
27.07. mit Speak Out, Uneven, Flex Your Head, Knuckledust, Demon Joker Junior, Spirit Of View, Crivits, Out For Blood

Potsdamer Skafest
Info-Tel: 0331/ 747970
Potsdam/ Lindenpark
04.07. Hopeton Lewis, The Hotknives, Ngobo Ngobo
05.07. Phillis Dillon, Maroon Town, Intensified, Spicy Roots

Punk Picknick Bremen
mit Püsen Dick, 1. Mai 87, Saugedesta, Onverse D
12.-13.07. Bremen

Punishable Act
09.07. Bochum/ Zwischenfall
19.07. Gmünden/ Open Air

Rixdorfer Bierboiche
Info-Tel: 030/ 6134211
20.07. Rastenburg/ Wolfsschanze
22.07. Rußland-Tour
13.08. Berlin/ Checkp. Charlie
27.08. Berlin/ Cafe Peanuts

Ryker's
05.07. Isny/ Festival
06.07. A- Mind o. Metter-Fest
11.07. L-Reptile-Fest
12.07. B-Dour-Fest
18.07. Rendsburg/ Supercräsh
19.07. Gerlingen/ Open Air
02.08. Trossingen/ Str. Noise
09.08. Rostock/ Mau
16.08. Köln/ Bizarre
22.08. NL-Dronten/ Lowlands
23.08. Otersen/ Utopia
29.08. Steinsitten/ Tanzcenter
30.08. B-Mans-Festival
31.08. Göttingen/ Altstadt

Sick Of It All, Queerfish
29.08. Essen/ Zeche Carl
30.08. Bielefeld/ PC 69
31.08. Stuttgart/ Longhorn
02.09. München/ Babylon
03.09. Halle/ Easy Schorre
04.09. Berlin/ SO 36
05.09. Wuerzburg/ Rockfabrik
06.+07.09. Chemnitz/ Talsch.
08.09. Köln / Live Music Hall
09.09. Osnabrück/ Hyde Park
10.09. Braunschweig/ Jolly Joker
11.09. Hamburg/ Markthalle
12.09. Bremen/ Schlachthof
13.09. Wiesbaden/ Schlachthof

Ska, Oii!, Punk, Soul-Party in Mannheim
jeden 1. Samstag im Monat

(jeden 3. Samstag Guest DJs)
22:00-1:00 Uhr, manchmal auch bis 3:00 im Protest, Werftstr. 23, Jungbusch, Mannheim

Skaliners
18.07. Halberstadt/ Open Air
19.07. Torgau/ Brückenkopf

Skaos
16.08. Köln/ Büha Kalk
31.10. Hannover/ Bad
01.11. Görkwitz/ Reuss. Hof

Skaferlatine
Et Venice Shoreline Chris
04.07. Garching/ Open Air
05.07. Giessen/ Open Air
18.07. Halberstadt/ Open Air
19.07. Mainz/ Open Air

Skastadt, Skallywag
Info-Tel.: 04941/ 63007
11.07. Aurich/ Schlachthof

Snapcase
11.07. Schweinfurt/ Festival
12.07. B-Dour-Festival
19.09. Echingen/ Wolfsgurgel
22.08. NL-Dronten/ Lowlands
23.08. NL-Dronten/ Lowlands
26.08. Hamburg/ Marquee
29.08. Salzgitter/ Forellenhof
30.08. B-Limbürg/ Festival
31.08. Bochum/ Bermuda
03.09. Kassel/ JUZ-Immenh.
04.09. Köln/ Rhenania
05.09. B-Dilsen/ Cultureel C.
17.09. Karlsruhe/ Jubez
19.09. Echingen/ Wolfsgurgel
20.09. Leipzig/ Conne Island
21.09. Berlin/ tba

Sonny White
Info-Tel.: 04625/ 181 222
02.07. Rosenheim/ Vetternw.
03.07. Ulm/ Pufferbar
04.07. Lörrach/ SAK

Strange Noise Festival
Umsonst & Draußen
22./23.08. Dietzenb./ Sandhorst
Fettes Brot, Atari Teenage Riot, Terrorgruppe, Descendents u.a.

Such A Surge
04.07. Finsterwalde/ Jusehalle
05.07. Zwickau/ Full Force
06.07. A-Buchsachen/ Fest
26.07. Bitburg/ Festival
27.07. Köln/ Live Music H.
05.09. Nonnweiler/ Primsrock
24.10. Offenbach/ Stadthalle

Swoons
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
18.07. Clausthal/ Kellerclub
15.08. Köln/ JUZ Ehrenfeld
22.08. Darmstadt/ Gold. Krone
23.08. Schalkau/ Jugendclub
04.10. Düsseldorf/ Subculture
08.10. Fulda/ Eismaschine
09.10. Delitzsch/ Villa
10.10. Riesa/ Jugendclub
11.10. Tharandt/ Kuha
12.10. Zittau/ Emil
15.10. Freiburg/ Atlantic
16.10. Kaiserslautern/ Fillmore
15.11. B. Salzuflen/ Schuseil
19.12. Oberursel/ Jubez
20.12. Hagen/ Club
26.12. Warburg/ Kuba

Tanz die Angstfabrik
05.07. Karlsruhe/ Kulturruine

Terrorgruppe
Info-Tel: 030/ 51401025
11.07. Bous/ Open Air
12.07. Bremen/ Hard Pop Days
19.07. Rendsburg/ Super Crash
16.08. Bückeburg/ Festival
17.08. Köln/ Bizarre Festival
22.08. Dietzenbach/ Festival
23.08. Görkwitz/ Reuss. Hof

The Business
12.07. B-Dour-Festival
19.07. Rendsburg/ Supercräsh
22.08. Moorberg/ Festival

The Butlers
Info-Tel.: 030/ 611 56 61
05.07. Leutkirch/ Open Air
02.08. Tübingen/ Noise Festival
30.08. Berlin/ Nacht der Clubs
12.10. Altenmarkt/ Cafe Libella
24.10. Braunschweig/ Colleg
25.10. Aschaffenburg/ Collosaal
22.11. Halberstadt/ Zora

The Busters
28.06. Losheim/ Festival
05.07. Wilhelmshaven/ Jade
19.07. Schrobenhausen/ OA
22.07. Wiesloch/ Stadion
01.08. Frankenthal/ OA
09.08. CH-Nunningen/ OK
24.08. Gießen/ Stadtfest
30.08. Mosbach/ Open Air
09.10. München/ Backstage
10.10. Saarbrücken
11.10. Mannheim/ Capitol
12.10. Augsburg/ Spektrum
15.10. Köln/ Live Music H.
16.10. Bremen/ Moderes
18.10. Solingen/ Getaway
22.10. Frankfurt/ Batschkapp
23.10. Stuttgart/ Schützenhaus
24.10. Friedrichshfn/ Fischbach
25.10. Freiburg/ Jazzhaus
26.10. Trier/ Tuchfabrik
28.10. Hamburg/ Fabrik
29.10. Berlin/ Trash
30.10. Leer/ Zollhaus
31.10. Kiel/ Music Hall
01.11. Braunschweig/ FBZ
02.11. Göttingen/ Outpost
05.11. Dresden/ Bärenzwingler
06.11. Leipzig/ Easy Schorre
07.11. Regensburg/ Mälzerei
08.11. Karlsruhe/ Substage
13.11. Bochum/ Zeche
15.11. Tisenburg/ Schützenh.
16.11. Übach-Palenbg/ Rockf.
20.11. Nürnberg/ Hirsch
21.11. Aschaffenburg/ Collosaal
22.11. Gießen/ Kongreßhalle

The Hotknives
04.07. Potsdam/ Lindenpark

The Toasters
31.08. Wiesbaden/ Open Air

The Vans-Warped Tour
Pennywise, Millencolin, CIV, Blink 182, Down by Law, Dance Hall Crashers, Royal Crown Revue, Thumb u.a.
15.08. Köln/ Bizarre Festival
16.08. München/ Colosseum
17.08. A-Wien/ Arena

Trinkerkohorte
11.07. Berlin/ Wild At Heart
12.07. Berlin/ Sportlertreff

Yeti Girls
Info-Tel: 0221/ 98602-0
03.07. Wilhelmshaven/ Jade
05.07. Jena/ Festival
11.07. Tettngau/ Vogelwald
12.07. Schweinfurt/ U & D
18.07. Schrobenhausen/ OA
19.07. Gorlingen/ Open Air
19/26.07. Riedingen/ Open Air
02.08. Beelen/ Open Air
09.08. Bell-Kastellaugen/ OA
17.08. Köln/ Bizarre-Festival
29.08. Ahlen/ Schuhfabrik
05.09. Schorndorf/ Hammerschl.
06.09. Leutkirchen/ Festival
09.09. Frankfurt/ Nachtleben
10.09. Heidelberg/ Bad
12.09. Düsseldorf/ Stahlwerk
18.09. B. Schussenried/ Fest
19.09. Neuruppin/ Jfz
20.09. Berlin/ Franzclub
25.09. Remscheid/ Kraftstation
26.09. Bielefeld/ Kamp
27.09. Braunschweig/ Brain Club
01.10. Halle/ Maschinenfabrik
03.10. Mieste/ Kinosaal
04.10. Potsdam/ Lindenpark

Young Punx Festival
Swoons, Lost Lyrics, Public Toys, Bullocks, Axel Sweat
15.08. Köln/ BüZe Ehrenfeld

Braunschweig Drachenflug
05.07. But Alive...
27.09. Fr. Doktor, Stage Bottles

Cottbus Club Südstadt
Info-Tel.: 0355/ 54 44 96
05.07. Tonnensturz/ Babelsberg Pöbelz

Cottbus Club Südstadt
Info-Tel.: 0355/ 54 44 96
05.07. Tonnensturz/ Babelsberg Pöbelz



Alle Termine sind natürlich ohne Gewähr

Hallo Bands, Booker, Labels!
Die Deadline für's Skin Up Nr. 45 ist der 10. August '97
fax 030 - 687 89 44
e-mail Skinup@contrib.de

wenn Ihr uns danach noch Termine schickt, müssen wir's schon recht toll finden, daß wir das auch noch abdrucken

Trudchen
Sandy
Christin'
Barbara
Valeska
Julia
Kati
Diane
Barbara
Kaja
Karen
Tina
Birgit
Elif
Almut
Nadja
Tamara
Mona
Sahra
Fee
Momo
Alice
Cyndi
Natascha
Dominique
Steph
Marita
Vera
Gwen
Gesa
die
Fröschin
Manja
Tanja
Johanna
Marion
Dana
Christina
Carli
Sonja
Alja
Sahra
Madleine
Meike
Julchen

Katrin
Katharina
Schoschi
Olga
Lena
Pia
Betty
Ulrike
Claudia
Dana
Anja
Nadja
Antonia
Christina
Claire
Noah-Marie
Martha
Nina
Miriam
Jojo
Jasmin
Melanie
Davy
Lee
Daria
Karo
Segolia
Menora
Miri
Dilek
Elyse
Judith
Rike
Jutta
Bilbo
Anna
Sonja
Michaela
Franziska
Birge
Roberta
Jenny S
Malika
So-Hyon
Nikki

Christiane
Liane
Esther
Emma
Birgit
Hannah
Lil
Celine
Prisca
Cristi
Maddy
Peggy
Saskia
Daniela
Berta
Karola
Tine
Rosi
Fabiienne
Matilda
Maja
Biggi
Pauline
Sandra
Tijen
Isa
Jutta
Barbie
Britt
Gork
Bettina
Krista
Müge
Felicitas
Therese
Dolly
Sarah
Rita
Regine
Mutter
Angela
Wendy
Tatjana
Shorty
Paulchen

Luise
Kim
Susi
Magdalena
Dagmar
Helen
Christina
Anja
Marta
Mia
Verena
Conny
Lena
Manika
Melanie
Lena
Gisela
Anja
Susanne
Lil
Gudrun
Katja
Esther
Nathalie
Madlene
Karo
Josephine
Lilky
Sabine
Lara
Svendoline



kisses

LIVE NOCH SCHÖNER!

- 05.07. Leutkirchen Open Air
- 23.08. Göttingen Open Air
- 30.08. Berlin Trash
- 05.09. Dresden Ska Fest Scheune
- 10.10. Chemnitz Talschock
- 11.10. Augsburg Kerosin
- 12.10. Altenmark Cafe Libella
- 24.10. Braunschweig
- 25.10. Aschaffenburg
- 22.11. Halberstadt Zora

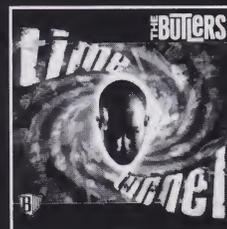
**SCHÖNSTER
SCHNICK-
SCHNACK
BEI:**



trash for cash
die neueste Scheibe
BlackOut Rec. 002/Brainstorm



Time Tunnel
die Zweite
HEATWAVE 006/EFA



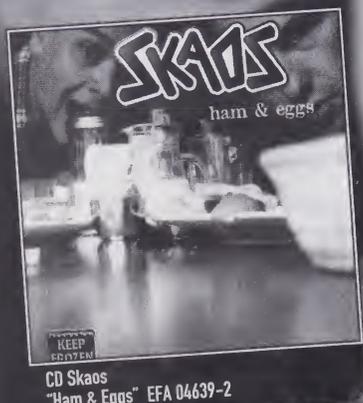
no doubt
das Debut als MC
incl. unreleased trax



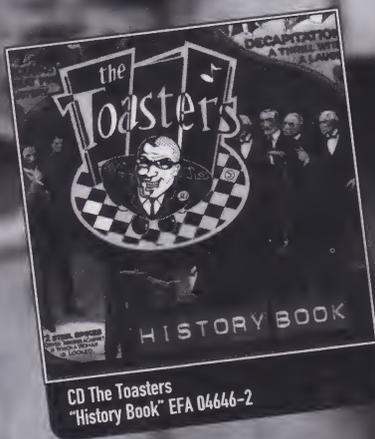


PORK PIE

The Spirit Of Ska



CD Skaos
"Ham & Eggs" EFA 04639-2



CD The Toasters
"History Book" EFA 04646-2



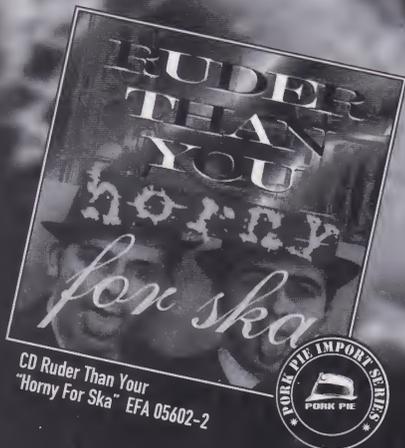
CD Sampler
"Ska...Ska...Skandal No.4" EFA 04633-2



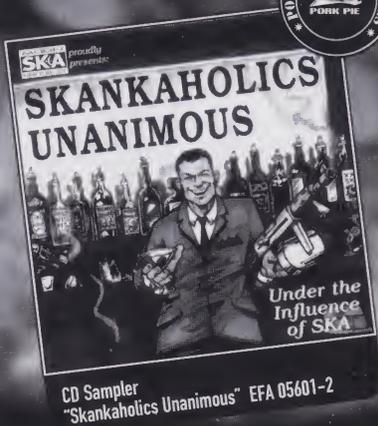
El Bosso & die Ping Pongs
"Komplett!" EFA 04641-2



CD Sampler
"Skarmageddon 3" EFA 05605-2



CD Ruder Than Your
"Horny For Ska" EFA 05602-2



CD Sampler
"Skankaholics Unanimous" EFA 05601-2



NEUMANN Foto: Alex Hüfner

For information and free newsletter write to Pork Pie

powered by Vielklang Musikproduktion GmbH, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin, fax: +49-30-618 93 83

e-mail: vielklang@t-online.de online: <http://ourworld.compuserve.com/homepages/vielklang/porkpie.htm>

All Pork Pie and SKATALOG items available through: Edition No Name, Weichselstr. 65, D-12043 Berlin, Germany

